

Titeldaten

Titel: Hamburgischer Correspondent und neue hamburgische Börsen-Halle: *älteste Hamburger Handels- u. Börsenbl. ; bedeutendste u. größte Schiffahrts-Zeitung Deutschlands*

Datum: Dienstag, den 6. Januar 1914

Band: 184

Ausgabe: 8, 06.01.1914 - Morgenausgabe

Standort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065248_19140106

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburgischer



Correspondent

Ältestes Hamburger
Handels- und Börsenblatt.

und
„Neue Hamburgische Börsen-Halle“.

Bedeutendste und größte
Schiffahrts-Zeitung Deutschlands.

Bezugspreis In Hamburg-Altona frei ins Haus bei zweimonatlicher Bestellung: Ausgabe A (mit Schiffahrts-Listen) monatlich M. 4.—, Ausgabe B (ohne Schiffahrts-Listen) monatlich M. 2.50, bei den Postanstalten vierteljährlich M. 12 für Ausgabe A, M. 7 für Ausgabe B zuzügl. Postgebühren. Beide Ausgaben erscheinen täglich 2mal (auch Montags), Sonntags nur morgens. Bestellungen werden von der Expedition u. den Postanstalten entgegengenommen.

Morgen-Ausgabe.

Anzeigen aus Hamburg-Altona-Mandshai kosten die 6sp. Zeile 40 A, auswärtige und Finanzinstitute 45 A, die 6sp. Reklamezeile 1.25, „Werbungs-Anzeigen“ und „Stellen-Anzeigen“ die 6sp. Zeile 20 A. Breite der Anzeigen 47 mm, der Reklamezeile 95 mm. Anzeigenannahme in der Expedition, Altonaerwall 76. Außerdem besorgen Anzeigen zu den obigen Originalpreisen alle soliden Annoncenbureaus.

Geschäftsstelle: Altonaerwall 76. Fernsprecher: Gruppe 3, Nr. 1, 2, 3 und 4. — Redaktionelle Zuschriften nur an die Redaktion, nicht an die Adresse einzelner Redakteure.

Nummer 8.

Dienstag, den 6. Januar 1914.

184. Jahrgang.

Ausgabe A umfaßt 26 Seiten, Ausgabe B 20 Seiten
sowie die Verlosungs-Zeitung Nr. 1

Chronik.

* Das Kaiserpaar und das Kronprinzenpaar wohnten gestern der ersten Aufführung von „Parzifal“ im königlichen Opernhaus bei

* Der rumänische Ministerpräsident kündigte den Rücktritt seines Kabinetts an.

* Das bulgarische Kabinett Radoslawow ist vom König wieder neu eingesetzt worden.

* Aus Haiti liegen Meldungen über eine revolutionäre Bewegung vor.

* Siehe unten.

Der Preußische Landtag 1914.

Vom Landgerichtsdirektor Dr. v. Campe in Hildesheim, M. d. N.

Die erste Session nach Neuwahlen pflegt parteipolitische Auseinandersetzungen zu bringen, auch über die Wahlminder der verehrten Gegner. Im Preußenlande ist die Neigung dazu nicht gerade groß; das ehrt das Haus. Bei der am 8. Januar stattfindenden Eröffnung liegen die Wahlen mehr als ein halbes Jahr zurück. Die erste Sitzung ist verflohen. So wird die schmutzige Wahlwäsche zum guten Teil ungewaschen bleiben. Gut so. Aber an allgemeinpolitischen, auch parteipolitischen Erörterungen wird es nicht fehlen. Zwar nahm der Reichstag das Neueste vorweg. Zubern und Welfenfrage werden aber auch jetzt noch ihr Recht verlangen. Das unglückselige Zubern. Wahrscheinlich nichts Weltbewegendes, meinte der Kanzler. Das stimmt; dennoch bewegte es die deutsche Welt. Umso bedauerlicher, daß unsere Staatskunst diese Bewegung nicht zu meistern wußte. Das ist der springende Punkt, den ein Wust von Agitation immer wieder verwischt. Und daneben die unverantwortliche Kritik, die die Öffentlichkeit haben und drüben, wahrlich nicht erst seit Jagow, an dem noch nicht rechtskräftigen Richterpruch läßt. Das darf nicht sein. Das darf nicht einreißen. Das trägt öffentliche Stimmungen in den Gerichtssaal. Muß denn Zubern uns auch die Unabhängigkeit des Rechts noch gefährden? Auch da steht viel auf dem Spiel.

Wir glaubten vor Monaten das Grabgeläute weltlicher Agitation zu hören. Wir hatten Anlaß dazu. Wir freuen uns des Einzuges des Herzogs in Braunschweig. Daß damit die Welfenfrage erledigt sei, schien so selbstverständlich, so natürlich, so unmittelbar in der Sache gegeben. Nichts von all dem. Kühner als vorher erhoben die Führer ihr Haupt. Verweigerer nach Form und Inhalt wird die Agitation. Die Norddeutsche schreibt und schreibt, aber sie änderte nichts. Auch da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

In beiden Fragen und so in mancher anderen stehen Konservern gegen Zentrum. Wird der Riß, den der blaue schwarze Block längst erhielt, auch nach Preußen herüberpringen? Doch all das wird die Parteien nicht der Fülle an Arbeit entziehen, die vor ihnen liegt. Jahr um Jahr drängt der Landtag nach zeitiger Einberufung. Spruchreise Fragen, zum Teil seit Jahren spruchreif, heißen Erledigung, aber eine frühzeitige Einberufung erfolgt nicht, Preußen bleibt voll unerledigter Reformen.

Da ist das Fideikommissgesetz im Entwurf seit 1895, zur Vorlage an den Landtag seit 1903 fertig. Mehr denn 7 pZt. des Grundbesitzes ist gebunden, in Oppereln und Stralsund gar 21 pZt., in manchen Kreisen fast 50 pZt. In den letzten fünf Jahren sind 142 000 Hektar neu fideikommissarisch gebunden worden. Wir verkennen die Bedeutung der Fideikommission nicht. Aber in einer Zeit, da es mehr denn je gilt, die landwirtschaftliche Produktion so zu steigern, daß wir ganz auf eigenen Füßen stehen, in einer Zeit, da Rußland sich anschickt, uns die Menschenzufuhr ernstlich zu unterbinden, da gilt es durch eine großzügige innere Kolonisation Bauernbesitz zu schaffen; er allein garantiert uns Menschen, Getreide, Vieh. Innere Kolonisationsansätze haben wir genug gemacht; der letzte Etat warf 25 Millionen, einschließlich der Forderung des Osmarthengegesetzes sogar 200 Millionen Mark aus. Aber innere Kolonisation in großem Maße, als die Aufgabe unserer inneren Politik will bei uns noch nicht werden. Hier erwarten wir eine Initiative der Regierung, die über alle offenen oder latenten Widerstände der Hochagraren und ihrer Freunde dahinschreitet, eine Initiative, die systematisch diesem wichtigsten Ziele innerer Politik zusteuert. Ein modernes Fideikommissgesetz ist nur ein bescheidenes Stück dieses Reformwerkes, das die Grundlagen unserer äußeren wie wirtschaftlichen Machtstellung zu sichern hat. Es ist höchste, allerhöchste Zeit. Im

Zusammenhang damit das längst angekündigte Parzellierungsgesetz, das unserer Kolonisationsgesetzgebung zu vollem Erfolge noch fehlt und gleichfalls der Sicherung kleinbäuerlichen Besitzes dient.

Ein Wohnungsgesetz wurde angekündigt. Unsere sozialdurchsehten Zeit will es nicht missen. Schon droht das Reich, wenn Preußen nicht Ernst macht. Solche Drohung ist nicht gerade das Richtige. Man sollte man solche Drohungen nicht hören, sonst wäre irgendetwas nicht im Gleichgewicht. Wohnung ist uns nötiger fast als Essen und Trinken. Mißstände dort rächen an Leib und Seele sich, wie Entbehrungen hier. Der Herr der Tuberkulose, des fürchterlichsten Würgengels unseres Volkes, ist die Wohnung. In unzähligen Prozessen habe ich beobachtet, daß Grund und Anlaß zu Strafzaten in unzulänglichen Wohnungsverhältnissen zu suchen ist. Aber es gibt eine Wohnungsfrage nicht nur für Großstädte, nicht nur für Städte — nein, auch für das platte Land. Wird die Regierung auch hier durchgreifen mögen und können? Das kostet etwas. Es wäre umso nötiger, als wir damit dem Problem der Entvölkerung des platten Landes endlich praktisch näher traten.

Eine Novelle zum Kommunalsteuer-Gesetz wird vor allem Anlaß geben die Grundsteuer neu zu regeln. Ob die Novelle sich an eine Neuordnung der Aufbringung der Schullasten heranwagen wird, wie in Aussicht gestellt wurde, scheint noch nicht sicher. Hier ist bis dahin noch jede Lösung unbefriedigend gewesen. Doch scheint heute die Ueberzeugung immer mehr Gemeingut zu werden, daß die mittleren Gemeinden mehr noch als die ganz kleinen belastet sind.

Daneben harret die Einkommensteuer-Reform der Erledigung. Nach dem Mißerfolg der letzten Session scheint die Regierung warten zu wollen. Sie hat ja die Zuschläge; sie bringen etwas ein, so häßlich sie aussehen. Wichtiger als ihre organische Einarbeitung wäre ein von Schikanen freies, aber gerecht durchgreifendes Einschätzung-Verfahren. Sachverständige muniten, daß es mehr bringen würde, als alle Zuschläge. Möglich, daß man mit all dem wartet, bis die große Inventur, die die Wehrsteuer bringt, beendet ist.

Im Hintergrund schlummert die Wahlrechtsfrage. Wenn sich doch endlich ein „Preußenbund“ fände, der als Prinz dieses Dornröschen zum Leben erweckte. Aus dem Röschen wird allmählich eine Rose, und die Dornen werden immer stacheliger und härter. Das Versprechen der Thronrede von 1908 ist noch unerfüllt. Es war noch stets zwingendes Gebot jeglicher Staatsweisheit, unaufhaltbare Forderungen bei Zeiten zu erfüllen, um nicht dem Radikalismus zuzutreiben. Wird der schwarzblaue Block hier noch halten? Die öffentliche Wahl wird über alles unermäßig empfunden. Von der großen Verwaltungsreform ward es stiller und stiller. Sie ruht im Zeitenschoße, will heißen der Immediatkommission. Was bis dahin herauskam, war noch nicht einmal ein ridiculus mus, vielleicht ein musculus. In Preußen ist das Land der Reformen, bevorstehender Reformen.

Neben all dem pocht die soziale Frage des Mittelstandes laut vernehmbar an die Tür der Preußenkammer. Die nationalliberale Fraktion hat diese Laute nie überhört. Da sind unzählige größere und kleinere Fragen des schwer ringenden gewerblichen Mittelstandes in Stadt und Land: Konkurrenz des Großkapitals, steuerliche Belastung, Verhältnis von Fabrik und Handwerk und was der Dinge mehr sind. Und endlich Beamtenfragen aller Art. Die Militäranwärter haben so manche Wünsche; sie scheinen nicht unberechtigt, auch aus anderen als Standesgründen. Die leibliche Assistentenfrage wird sicher, hoffentlich für alle Assistenten, gesetzliche Regelung finden, hoffentlich auch die Frage der Altpensionäre, die nach dem Vorgange anderer Staaten auf gesetzliche Ansprüche statt auf Unterstellungen hingewiesen werden möchten. Der Etat wirft eine Million mehr aus; damit allein ist's nicht getan, gesetzliche Regelung heißt die Lösung. Möchten mit den 19 Millionen Mark, die der Etat für Beamten mehr auswirft, auch die dringendsten Forderungen der Unterbeamten erfüllt werden können. Hier gibt es so manche Unzufriedenheit zu beseitigen. Es muß endlich gelingen.

Graf Hertling.

Aus München wird uns geschrieben:

Im sechsten begonnenen zweiten Jahre seiner Regierung, vollendet König Ludwig der Dritte von Bayern am 7. Januar sein neunundsechzigstes Lebensjahr, gesund und frisch und in der berechtigten Hoffnung, die Wiederkehr seines Geburtstags noch manches Mal zu erleben. Das Ministerium Hertling ist sein Ministerium erst geworden, nachdem er sich mit ihm eingearbeitet hat. Nur der Chef dieses Ministeriums ist auf Veranlassung des damaligen Thronfolgers und jetzigen Königs vor etwas mehr als zwei Jahren vom alten Prinz-Regenten Luitpold widerwillig berufen worden. Graf Lörring, des jetzigen Kronprinzen Schwager,

hat darum ganz recht gehabt, als er im Reichsrat, dem bairischen Herrenhaus, betonte, wie man mit der Berufung des Reichstagschefs der glorreichen Zentrumspartei beim parlamentarischen Regiment in Bayern angelangt sei. Das Ministerium Hertling wurde nicht ganz mit Unrecht ein Ministerium der Greife genannt. Herr v. Hertling ist im vorigen Jahr schon siebenzig Jahre alt geworden und auch der wie ein Fünzigjähriger rüstige Minister des Innern v. Soden steht an der Schwelle des Greifenalters, die der Justizminister v. Thelemann gleichfalls schon überschritten hat. Als Herr v. Hertling das Amt übernahm, zu dem er sich gewiß nicht gedrängt hat, verließ ihm der alte Regent sofort den Michaelsorden erster Klasse, damit er geschmückt mit dessen rosenfarbenem und dunkelblauem Brustband und nicht mit dem Großkordon des päpstlichen Gregoriusordens bei der Eröffnung des Landtags erscheinen konnte, vor dessen Wahltag das Ministerium Bodewils von einem feudalen, reichsrätlichen Aktionskomitee so unriätiglich verabschiedet worden war. Inzwischen hat dann Herr v. Hertling noch das Großkreuz des heiligen Michael erhalten und jetzt, zu seinem ersten Geburtstag als König hat Ludwig III. seinem ersten Ministerpräsidenten die erbliche Grafenwürde verliehen. Sie wird ihn nicht überrascht haben, diese Erhöhung, die den keineswegs begüterten früheren Universitätsprofessor getroffen hat, sondern der König wird sich seines Einverständnisses zuvor versichert haben. Nach außen soll sich Herr v. Hertlings Grafenkrönung mit der des Königs decken. Allein die Ueberwindung der Schwierigkeiten in der so verfahrenen Königsfrage hat der Justizminister mit seinem unwillkürlichen Gutachten befohlen und er ist doch nur, seinem bescheidenen Sinn entsprechend, mit dem erblichen Adel ausgezeichnet worden wie der Finanzminister von Breunig, dieser für seine so sehr bezweifelten Verdienste in der Zivilistenfrage. Denn auch hier hat ein anderer das wirkliche Verdienst gehabt, Herr v. Cassebaum, der festgebliebene Chef der demagogisch gewordenen liberalen Landtagsfraktion. Ihm allein und der Tatsache, daß er elf seiner Fraktionsgenossen zu gewinnen oder herumzukriegen vermochte, verdankt König Ludwig der Dritte die Erhöhung seiner Zivilisten. Es ist eine Ironie der Geschichte, daß Herr Dr. Cassebaum keinen sehnlicheren Wunsch haben mußte, als von einer Auszeichnung deshalb verschont zu bleiben.

Die Grafenwürde für Minister ist keine Seltenheit mehr. Baron Bodewils war acht Jahre Minister, ehe er sie erhielt, und sein Amtsgenosse, der damalige Kriegsminister v. Horn hat eine an fünfzig Dienstjahre reichende militärische Laufbahn hinter sich gehabt, als er, fast gleichzeitig mit Bodewils, zum neunzigsten Geburtstag des alten Regenten eine Auszeichnung erhielt, die dem früheren Ministerpräsidenten Grafen v. Crailsheim zufiel, nachdem er einundzwanzig Jahre Minister gewesen war und dem Minister des Innern Grafen von Zedlitz sogar erst nach dreiundzwanzig solcher Jahre, Dienstjahre, deren staatsmännische Wirksamkeit, wie die des Grafen von Crailsheim, für Bayern eine Periode des Fortschritts gewesen sind. Bismarck hat den Grafentitel 1865 nach der Gasteiner Konvention erhalten, Wolke und Roon wurden am Weihnachtsabend 1870 von ihrem dankbaren König Wilhelm, den sie zum Siegreichen gemacht hatten, zu Grafen ernannt. Die Verdienste des Grafen v. Hertling bestehen lediglich in der Führung des Amtes, und es gibt genug Leute in Bayern, die überzeugt sind, daß er die glückliche Erledigung der Königsfrage noch einmal verborgen haben würde, wenn dies nach dem zwingenden Gutachten des Justizministers und bei dem Drängen des ganzen Landes überhaupt noch möglich gewesen wäre. Die Verleihung der Fürstwürde an den Reichspräsidenten Grafen Jäger und des Exzellenz-Titels an den Kammerpräsidenten und Verdienstordensritter v. Orterer sind Dankesbezeugungen des Königs an beide Häuser des Landtags für dessen nachträgliche Zustimmung zur Thronbesteigung, wie für die Erhöhung der Zivilisten. Das Zentrum darf die Auszeichnung seines wirklichen Chefs indessen getrost als ein besonderes Kompliment für die Partei betrachten, und wer Orterer kennt, ahnt, welche süßer Aigel ihn durchrieselt haben mag, als ihm der König am Sonntag in der Kollektivaudienz für die am höchsten Ausgesetzeten diesen Guldbeleg verleiht. Orterer findet seinesgleichen nur in dem Parteichef der württembergischen Demokraten von Bayer, der sich von seinem König, unbeschadet aller demokratischen Grundsätze, abeln und zur Exzellenz machen ließ. Baden hat auch in seinem Kammerpräsidenten August Ramey eine Exzellenz gehabt. Dort wurde aber der Titel von dem früheren Minister mitgebracht. Orterer steht also keineswegs vereinzelt da in seiner neuen Würde, so sehr auch die Erneuerung ihn, mit dessen Gymnasialdirektor-Amt der Exzellenz-Titel wunderbar kontrastiert, und die Seinen beglücken mag. Vereinzelt bleibt nur der Graf v. Hertling, der nach kaum zweijähriger Ministerthätigkeit zwei Baden mehr in seine Krone erhält und doch nichts anderes dafür getan hat, als schlechterdings Ministerpräsident zu sein und dabei viel Pech gehabt hat mit allem, was er, ansahend mit dem Verfassungstreue seines Jesuitenerlasses, angerührt hat. Mit der Grafenwürde wird lediglich das dynastische Gesicht in der Königsfrage gewahrt. Er selbst hat nicht viel dafür gekommt, der Graf v. Hertling.

Die deutsche Flotte 1913.

Ueber die Entwicklung der deutschen Flotte bringt die Marine-Rundschau folgende Jahresübersicht:
Die erst in den letzten Wochen des Jahres 1913 unterzeichneten Friedensschlüsse brachten Kriegsergebnisse zum Abschluß, deren Ergebnis sich u. a. zunächst nach der Richtung einer Flottenverstärkung der beteiligten Balkanländer hin äußert. Und gerade Länder, deren Landesgrenzen sich unmittelbar berühren, deren Kriege also nach althergebrachter Ansicht von der Armee allein zu führen und zu entscheiden waren, suchen jetzt Schiffe aufzukaufen oder bauen sich neue — ein Beweis dafür, daß auch Länder mit geringer oder gar keiner Handelsflotte längst in Abhängigkeit vom Seeverkehr geraten sind, und hätten sie noch so viele Hilfs- oder Ernährungsquellen selbst oder im befreundeten Lande des Nachbarn. Ein weiterer Beweis wiederum dafür, daß unser Vaterland sich auf dem richtigen Wege befindet, wenn es sich eine Flotte schuf und sie zu einem achtunggebietenden Kriegswerkzeug entwickelte. So stand denn auch das letzte Jahr wiederum im Zeichen des planmäßigen Ausbaus unserer schwimmenden Wehrmacht, die im Kriege die zweitgrößte Handelsflotte der Welt zu schützen berufen ist.

Der Schwerpunkt für die Erhöhung der Schlagfertigkeit der Flotte lag in der Schaffung des dritten Geschwaders, von dem seit dem 1. Oktober fünf Linienschiffe des neuesten Typs zusammenfahren; der Rest von drei Schiffen wird einzeln, je nach der Fertigstellung, hinzugefügt. Entsprechend der Vermehrung der Linienschiffe wurde auch diejenige der Aufklärungs- und Kreuzerflotte notwendig, und zum ersten Mal erhöhte sich die Zahl der kleinen Kreuzer von sechs auf acht, sämtlich Turbinenschiffe neuester Bauart. Durch Austausch des großen Kreuzers „Dord“ gegen den neuen großen Kreuzer „Seebild“ wuchs die Zahl der dem Aufklärungsverband zugeordneten Schiffe von großem Kampfwert auf vier, die Hinzufügung eines fünften, des „Derfflinger“, ist für 1914 geplant. Die Vergrößerung der Aufklärungsgruppe bedingte die Kommandierung eines dritten Admirals. In der Reserveformation befand sich nur ein Linienschiff. Die Bildung der Mittelmeer-Division hat sich durch die ganzen Ereignisse auf dem Balkan als unumgänglich notwendig erwiesen. Mehrere kleine Kreuzer, die allerdings der Hochseeflotte entlehnt werden mußten, wurden ihr zeitweise zur Verstärkung nachgeschickt. Die Anstrengungen anderer europäischer Staaten, jetzt nach dem Friedensschlüsse an Ansehen im östlichen Mittelmeer zu gewinnen, sind in die Augen fallend — man denke nur an die Anwesenheit der beiden großen englischen und französischen Flottenabteilungen dort —. Um so mehr ist die Vertretung des Reiches auch durch die Anwesenheit deutscher Schiffe im Mittelmeer zu begrüßen, die u. a. in gemeinsamer Arbeit mit den fremden Nationen bei der Flottenemonstration und der Befehung von Stutari die Interessen der europäischen Großmächte wahrgenommen haben. Des weiteren kann es nur von Vorteil sein, wenn wir dem Auslande an neuen und kampfkraftigen Kriegsschiffen zeigen, was die deutschen Schiffswerke zu leisten vermögen, und letzten Endes ist unserer jüngeren Mannschafft nach dem ewigen Einerlei des Schiffsdienstes in der eintönigen Ostsee und der unwirksamen Nordsee von Herzen ein wenig Auslandsdienst zu gönnen, der allmählich selten genug geworden ist. Selbst Vergleiche mit Schiffen und Besatzungen anderer Nationen und mit anderen Ländern ziehen zu können, das schärft das Urteil und stärkt die eigene Leistung. Aus ähnlichen Gründen ist es zu begrüßen, daß eine aus den Linienschiffen „Kaiser“ und „König Albert“ sowie dem kleinen Kreuzer „Straßburg“ bestehende Division der Hochseeflotte auf einige Monate in südamerikanische und westafrikanische Häfen entsandt worden ist. Die Schiffe haben Anfang Dezember die Heimat verlassen und werden auf der langen Reise Gelegenheiten haben, ihre technischen Einrichtungen und Seeigenschaften einer Dauerprobung zu unterziehen.

Die Torpedoboots- und Unterseebootsstreitkräfte erhielten die planmäßigen Vermehrungen. Im ganzen stellte die Marine rund 6000 Mann mehr gegen das Vorjahr ein und zählt mit Jahresabschluss rund 72 000 Mann an Kopfstärke. Vom Stapel liefen die Linienschiffe „König“, „Großer Kurfürst“, „Margraf“, die großen Kreuzer „Derfflinger“ und „Lützow“ sowie der kleine Kreuzer „Graudenz“. Der Bestand an Schiffen auf den ausländischen Stationen ist der gleiche geblieben wie im Vorjahre. Zu bewaffnetem Einschreiten hatte nur S. M. S. „Emden“ Veranlassung, das während der chinesischen Revolution das Feuer eines das deutsche Schiff beschießenden Forts und einer Abteilung Infanterie zum Schweigen brachte. Sonst fanden nur gelegentliche Landungen zum Schutze der

Deutschen im Auslande statt, ohne daß von der Waffe Gebrauch gemacht werden mußte. S. M. S. „Bremen“, bereits auf der Heimreise begriffen, mußte nach Mexiko zurückbeordert werden, dort hin gingen auch ein Kreuzer der chinesischen Station sowie zwei Schulschiffe.

Unser Reichsgebiet in Kiautschou hat sich weiterhin erfreulich entwickelt. Trotz der nun fast 1 1/2 Jahre dauernden Wirren in China haben Ein- und Ausfuhr sich auf dem Stande des Vorjahres halten können, in einzelnen Artikeln ist sogar eine Steigerung zu verzeichnen gewesen. Der Ausbau der Hochschule, die besonders berufen erscheint, Pionierdienste für deutsche Kultur zu leisten, ist fortgeschritten; im letzten Halbjahr waren bereits 73 Schüler der Oberstufe — ungefähr dem Bildungsstande unserer deutschen Studierenden entsprechend — und 301 Schüler in der Unterstufe vorhanden. Eine Erweiterung der Bahnstrecken steht bevor, die ein weiteres Hineinwachsen des Schutzgebietes Kiautschou in das große chinesische Wirtschaftsgebiet begünstigen wird. Die Aufforstungsarbeiten, die das durch Raubbau verhältnismäßig waldarm gewordene China besonders interessiert, sodaß viele Millionen von Pflanzlingen von der chinesischen Regierung in Tsingtau bestellt und unter Leitung abkommandierter deutscher Forstbeamten gesetzt wurden, haben einen Umfang angenommen, der eine Vermehrung des Auffichtspersonals bedingt hat. Wegen seiner guten Verbindungen längs der chinesischen Küste und seiner besonders günstigen Lage hat Tsingtau weiterhin auch als internationales Seebad kräftige Fortschritte gemacht.

Verluste an Menschenleben durch Unglücksfälle, wie sie bei den Fahrnissen der Seefahrt und dem oft gefährvollen Dienst an Bord der Kriegsschiffe sowie infolge von Tropenkrankheiten stets unvermeidlich sein werden, sind der Marine auch in diesem Jahre nicht erspart geblieben. 69 Offiziere und Mannschaften ließen beim Untergang der Torpedoboots „S 178“, 16 beim Untergang des Luftschiffes „L 1“ und 28 bei der Explosion des Luftschiffes „L 2“ ihr junges Leben. 1 Offizier, 1 Unteroffizier blieben mit dem von der Provinz Westpreußen geschenkten Flugzeug in der Danziger Bucht, 1 Offizier und 2 Mann kamen bei dem Kentern des Weiboots von „G 89“ in der Nordsee um. Auch der brave 7 Seelente vom Seefahrzeug „Unterelbe“, die an der Unglücksstelle von „S 178“ beschäftigt, dem Seemannsnot erlitten, sei an dieser Stelle nochmals gedacht, wenn sie auch nicht der Kaiserlichen Marine angehörten. Auch sonst büßten eine Reihe von Angehörigen der Marine in Einzelsfällen ihr Leben ein. Weit über die Marine hinaus trauert das ganze Volk über diese im Dienste für des Reiches Wehr und ihrem Kaiser getreu bis in den Tod auf dem Felde der Ehre gebliebenen wackeren Söhne unseres deutschen Vaterlandes.

Die Marine darf wiederum auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken; es ist naturgemäß, daß ihr schnelles Wachstum besonders schwere Anforderungen an Körper und Geist der ihr angehörenden Männer stellt, vom jüngsten bis zum ältesten. Dafür erfüllt sie aber mit Stolz das Bewußtsein, daß sie ihr Scherlein beitragen durfte zur Bereithaltung scharfer und kampfbereiter Waffen, deren ihr allerhöchster Kriegsherr zur Wahrung eines ehrenvollen Friedens so notwendig bedarf.

Inland und Ausland.

Deutsches Reich.

Der Kaiser verweilte gestern vormittag einige Zeit im Auswärtigen Amt und empfing um 12 1/2 Uhr den neu ernannten siamesischen Gesandten Prinzen Traibos Prabanth. Die Kaiserin empfing im Berliner königlichen Schloß die Gesandten von Guatemala und Chile sowie den siamesischen Gesandten Prinzen Traibos Prabanth in Audienz.

Zum Geburtstag des Königs Ludwig III. von Bayern, der morgen 69 Jahr alt wird, schreibt die bayrische Staatszeitung in ihrem dem Könige gewidmeten Festartikel: In Bayern, wie im Reiches erweist sich unser lieber König als Mann wie als Fürst aufrichtiger Achtung und hoher Berechnung. Noch steht in frischer Erinnerung, in welcher ritterlicher Weise Kaiser Wilhelm seine Gefühle für den Herrscher Bayerns betonte. Die sympathischen, warmen Worte, mit denen die öffentliche Meinung Deutschlands bisher das Wirken und Auftreten König Ludwigs III. begleitete, zeigen, daß das deutsche Volk sich in diesem Empfinden mit dem Kaiser eins fühlt. Die Nachrücklichkeit, mit der unser König jederzeit den Reichsgedanken betonte, und der Ernst, mit dem er das deutsche Volk wiederholt auf die Notwendigkeit unserer Geschlossenheit und die Bundesstaaten auf die Notwendigkeit ge-

meinfamer, die gegenseitigen Interessen achtender Zusammenarbeit hinwies, haben im ganzen Reich Widerhall geweckt und Beifall gefunden. (Tel.)

Der spanische Botschafter Polo de Bernabe ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Oeden. Der Kaiser hat den Reichsgerichtsräten C r e i e r und Dr. Bernhardt in Leipzig, dem Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts Geheimen Oberjustizrat K i b e - E s l n und dem Regierungsrat Geheimen Medizinalrat Dr. R a p m u n d - M i n d e n den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Oesterreich Ungarn.

In der Konferenz der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Budapest verwies gestern in der Eröffnungsansprache, über die bereits im Abendblatt teilweise berichtet wurde, Präsident Dr. W e k e r l e in seiner Begrüßungsansprache auf die gemeinsamen Interessen der in der Organisation vertretenen Staaten bei vollster Wahrung der Interessen des eigenen Landes. Die von den Vereinen periodisch veranstalteten Ausprägungen hätten den Beteiligten zum größten Vorteil gereicht. Sodann gab Dr. W e k e r l e einen Überblick über die bisherige Tätigkeit des Vereines und erläuterte die Wichtigkeit der Tagung. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein erinnerte, wie in Ergänzung der Meldung im Abendblatt weiter telegraphiert wird, an die herzliche Aufnahme, welche die Vertreter der deutschen Gruppe in Ungarn immer gefunden hätten. Die Wirtschaftsvereine nähmen nicht in dem Umfang die breitere Öffentlichkeit in Anspruch wie andere Organisationen. Diejenigen aber, die die Arbeit der Vereine beobachteten und einen Einblick in diese Arbeit erhielten, müßten sich auch von ihrem für die Geschäftswelt bedeutsamen praktischen Wirken überzeugen. Der Vorsitzende der österreichischen Gruppe, Baron Plener, verwies auf die Fragen, die mit der bevorstehenden Erneuerung der mitteleuropäischen Handelsverträge verbunden seien. Im Namen des belgischen Vereines sprach Senator Velger de Clemont, für die ungarische Regierung drückte Handelsminister Baron Sarkanyi die aufrichtigsten Sympathien für die Arbeiten der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine aus. Nach Absendung der Guldigungsdepeschen wurde in die Tagung eingetreten. Das Thema lautet: Ausgewählte juristische Fragen im Texte der Handelsverträge.

Großbritannien.

Lloyd Georges Kritiker. Angesichts des Aufruhrs, den Lloyd Georges Erklärungen über die seiner Meinung nach wünschenswerten Einschränkungen der Flottenrüstungen in England und Frankreich erregt haben, mag es von Interesse sein, die Aufnahme, die die Werte des englischen Finanzministers in Deutschland gefunden haben, in englischer Zeitungen wiedergegeben. Der Korrespondent der Times telegraphiert u. a. aus Berlin: „Man muß abwarten, ob das Schweigen in Deutschland weiter beobachtet werden kann. Aber man muß es achten. Wenn Lloyd George darauf besteht, die deutsche Seemacht von neuem zum Gegenstand einer Diskussion zu machen, so kann man ihn ansehend nicht davon abhalten. Aber es ist nicht die geringste Ursache in der deutschen Marinepolitik zu finden, die sein Wiederauftreten auf einem Gebiete rechtfertigen könnte, auf dem er offenbar heute eben so wenig zu Hause ist wie im Jahre 1908, als er Deutschland im Automobil berief und sich zu indiskreten Äußerungen verleitete ließ, die seine Bekannten freudlicherweise der Öffentlichkeit vorenthalten haben. Es ist eine reine Komödie, von der Ausbreitung einer Empörung gegen die militärischen Lasten in Deutschland zu reden. Das deutsche Volk hat keine Spur von dem antimilitärischen Geiste gezeigt, der so deutlich in der Verhandlung der National Liberal Confederation in Leeds, wo Lloyd George redete, zutage trat. Lloyd George muß sich mit seinen Kritikern in Frankreich und Russland über seine anscheinende Billigung der deutschen Seemachvermehrung auseinandersetzen. Niemand aber wird seine Bemerkungen über Deutschland ernst nehmen, bis er gesunde Beweise von deutscher Seite beibringt. Man wundert sich, wo Lloyd George sich seine Informationen herholt. Sicherlich nicht auf diplomatischem Wege und sicherlich nicht von deutschen Liberalen oder Sozialisten, die seinen Augenblick daran glauben, daß die Entwicklung der deutschen Marine zum Stehen gekommen ist.“ Andere Blätter veröffentlichten ganze Spalten von Zeitungsstimmen zu dieser Sache. Daily Mail hat sich einen Artikel von dem am erikanischen Admiral Mahan schreiben lassen, in dem Mr. Churchill's Marinepolitik verteidigt wird. In ihrem Leitartikel richtet die Times jedoch einen Warnruf an das englische Volk, über diesen neuesten Streit die Gefahr des Bürgerkrieges zu vergessen, der von Ulster drohe und mit Millionenritten näherende. Der Marineminister Churchill, der augenblicklich Gast Sir Ernest Cassels in Paris ist, hat auf Verfragen über Lloyd Georges Äußerungen geantwortet, es sei nicht seine Sache, über schwebende Fragen zu irreden, bevor sich das gesamte Kabinett darüber entschieden habe.

Berliner Musikbrief.

Parifal in Charlottenburg.

Von Otto Lehmann.

Berlin, Anfang Januar.

Parifal! Die große Schlacht ist geschlagen und hat mit einem Siege geendet, insofern wenigstens, als die Charlottenburger „Deutsche Oper“ den Beweis erbracht hat, daß das Bühnenweibchenspiel auch außerhalb Bayreuths seine weisevolle Wirkung ausüben vermag, daß diese nicht abhängig ist von Ort und äußerer Aufmachung, sondern aus dem Werke selbst sich auf ausführende und Zuhörer senkt. Darauf kam es zunächst an, um all denen, die das Werk ausschließlich für Bayreuth erhalten zu sehen wünschten und dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit den leicht zugänglichen Genuß eines erhabenen, vielgepreisen und bisher nur von verhältnismäßig engeren, gesellschaftlich und wirtschaftlich bevorzugten Kreisen erlebten Kunstwerkes vorenthalten wollten, nachweisen zu können, wie sehr sie sich an der Welt und einem Kunstwerk vergangen haben würden, wäre ihr engherziges Bestreben von Erfolg gekrönt worden.

Es wäre töricht, für die Beurteilung der bevorstehenden zahlreichen Aufführungen auch an kleineren Theatern als der „Deutschen Oper“ den Maßstab zu benutzen, der an die Bayreuther Aufführungen ihrer monatlangen Vorbereitungen und ihrer großen verfügbaren Mittel wegen unter allen Umständen angelegt werden muß. Aber kommen dem ebenso heilige und erhabene Kunstwerke, wie etwa die „Eroica“ und die IX. Sinfonie, sowie die „Missa solennis“ von Beethoven oder die hohe Messe und die „Passionsmusik“ von Bach u. a. nicht ebenfalls in kleineren Städten mit verhältnismäßig bescheidenen Kräften zur Aufführung, ohne von der erregenden Wirkung ihres künstlerischen Gehaltes auf das jeweils vorhandene Publikum auch nur das Geringste zu verlieren? Der Einzige, der von Kunstwerken, gleichviel, ob es sich um solche der Musik, der Malerei, der Skulptur oder der Architektur handelt, beruht ja doch darauf, daß die geistige Kraft, die sie hat entstehen lassen, in ihnen lebendig bleibt und ihre Macht unabhängig von Zeit und Raum bewahrt, ja, daß diese Kraft selbst in schlechten Nachbildungen der Originale, die den ästhetisch feinsinnigen Menschen abstoßen, immerhin auf naive Gemüter ihre unwiderstehliche, unwiderstehliche Wirkung ausübt. Und darum wird auch der Parifal, solange seine innere Veranschaulichung nicht verfliegt, überall ein andächtig getrunnenes Publikum finden, das entweder von der mystischen Ausgestaltung seines ethischen Gehaltes, oder nur von den rein künstlerischen Schön-

heiten, im günstigsten Falle sogar von beiden Eigenschaften, sich ergriffen fühlt. Hält aber die Lebenskraft des „Parifal“ in dem Getriebe der Öffentlichkeit nicht Stand für die Ewigkeit, nun, so wird eine spätere Zeit nicht verstehen, wie heute das Werk überhäuft werden konnte, daß zu seinem alleinigen Schutze sogar die Gesetzgebung auserufen wurde. Und wer weiß, ob nicht, wenn „Tribun“ und „Isolde“ und „Die Meistersinger“ von aller Welt noch zu den Juwelen der Weltliteratur gezählt werden, der „Parifal“, auch unter rein künstlerischem Gesichtspunkt, die Gloriole, die ihn heute umstrahlt, eingebüßt haben wird! Daß die Ursprungskraft Wagner's in diesem Werke nicht so üppig Blüten und Früchte gezeitigt hat, wie in früheren Werken, darf heute doch wohl schon ausgesprochen werden, daß andererseits aber auch Schönheiten von höchster Erhabenheit in der Partitur vorhanden sind und daß diese Partitur selbst in Bezug auf Verbeutlichung des Empfindungsgehaltes der Dichtung vielleicht als das größte Meisterwerk der Instrumentierungskunst eingeschätzt werden muß, daß in der gesamten musikalischen Literatur zu finden ist, dürfte ebenso unbestreitbar sein.

Die Deutsche Oper in Charlottenburg hat sich mit der schwierigen Aufgabe der Inszenierung des „Parifal“ in würdiger Weise abgefunden, was bei dem künstlerischen Ernst, der allenthalben an dem Wirken dieses Instituts zu bemerken ist, zu erwarten war. Indes ergeben sich doch eine Menge Angriffs- und Abwehrpunkte, die im Interesse des Werkes wie auch der heiligen Dichtung nicht unbeachtet bleiben sollten. Daß ein mit künstlerischer Fantasie ausgestatteter Regisseur von dem Wunsch geleitet wird, unabhängig von dem Bayreuther Vorbild auf Grund modernerer Anschauungen über die technische Leistungsfähigkeit einer Opernbühne selbständig zu arbeiten und Eigenes darzubieten, entspringt ganz gewiß einem berechtigten Ehrgeiz, solange der Wille des Schöpfers dieses Werkes respektiert wird — nicht dem Wuchstaben, sondern dem Geiste nach. Mir scheint aber doch stellenweise die Freiheit des Neuschaffens über bestimmte Weisungen des Meisters hinausgegangen zu sein, ohne daß eine zwingende Notwendigkeit dafür vorlag. Die Szenarie zu Beginn des Werkes, der Wald im Graalgebiet, wirkt für mein Empfinden lange nicht so stimmungsvoll, wie die Bayreuther, trotzdem in ihr, glücklicher wie dort, der Blick auf den heiligen See, in dem der todwunde Amfortas sein linderndes Bad nimmt, freier ist und das hellleuchtende Blau seiner Wasserfläche kräftiger kontrastiert zu dem Dunkel des Waldschattens. Von dem Walde sieht man hier nur die rüchigen kahlen Stämme praller Bäume, die wie Kiefern aussehen, deren Kronen aber unsichtbar in den Soffitten verschwinden. Das gibt ein strenges, düstres Bild, während Wagner nur einen ernsten, schattigen, ausdrücklich nicht düstern Wald verlangt.

In Bayreuth sah man einen dichten Laubwald, in dem feierliche Ruhe zu herrschen schien. Der von Parifal verwendete Schwan flattert bei uns nicht, wie Wagner vordrückt, über die Bühne, bevor er von den Knappen auf die Bühne getragen wird, und der ganze Vorgang am getöteten Schwan vollzog sich ohne jene tiefe Wirkung, die in Bayreuth von ihm ausging. Auch war die Heimkehr des Graalkönigs aus dem Wode unterdrückt. Warum? Die Walddeformation, die den Weg Parifals und Gurnemans zur Graalburg hinauf veranlaßte, fällt bei uns fort. Das ist kein Verlust, denn die Schreitbewegungen des auf seinem Blase verharrenden Paars vor dem sich langsam abrollenden Waldhintergrunde machten in Bayreuth einen recht komischen Eindruck.

Aber ganz gelöst scheint mir diese Aufgabe in der Deutschen Oper doch nicht dadurch zu sein, daß die beiden Wanderer einen mächtig ansteigenden Waldweg auf der rechten Seite der Szene beschriften und verschwinden, während die Bühne völlig in Dunkelheit versenkt wird, bis allmählich aus dem Dunkel dann das Innere des Graalstempels auftaucht und ein mattes Licht aus der von riesigen goldenen Säulen — die in ihrer Anordnung fastenweise ein wenig an die kahlen Kiefernstämme aus dem ersten Bilde erinnern — getragenen unsichtbaren Kuppel die hohe, schmale, von tief dunkelblauer Gemäuer umschlossene Halle erhellt. Ich gestehe, daß der maurische Graalstempel in Bayreuth einen viel prächtigeren, festlicheren Eindruck hervorrief als der ästhetisch strenge Raum in der hiesigen Aufführung, der auch räumlich beschränkter erschien als dort, denn der Aufbau der beiden Seiten aus dem Hintergrund hervorspringenden Graalbrüder erblickt hier zusammengebrängter als auf der Bayreuther Bühne. Ringsors düstres Zauberschloß im zweiten Akt wirkt auch sehr stark in der Zeichnung von dem Bayreuther ab, aber nicht zu seinem Nachteil. Hier hat die Fantasie des Dekorationsmalers ein Bild geschaffen, das in seiner Herbstzeit von starker Wirkung ist. So habe nur, daß der Zauberspiegel, in dem Ringsors den benachbarten Parifal erblickt, in die Seitenmauer verlagert worden ist. In Bayreuth befand er sich auf der Mitte der Szene, vor ihm stehend der erwartungsvoll erragte Ringsors, dessen Gestalt doch etwas Bewegung in das unbewegliche Bild bringen. Der Zusammenstoß des Balafes und die Verwundung des Zaubergartens möchte bei der heutigen vorgeschrittenen Technik der Bühnenmaschinerie doch wohl etwas großzügiger dargestellt und dabei auch eine malerische Wirkung des Trümmerselbes mehr berücksichtigt werden.

Ein wunderbares Bild bot die Blumenmädchenzene voller Leben und lichter Farbenpracht. Entbehrte das in hellem Weiß

Rußland.

Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf von Thurn-Balsassina überreichte gestern im Reichsministerium dem Kaiser sein Abberufungsschreiben. (Tel.)

Ortschland.

Ministerpräsident Venizelos wird sich heute von Athen nach Rom und von dort nach Paris begeben. (Tel.)

Häuserwesen in den neuen Gebieten. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, daß zahlreiche bulgarische Komitasschis an der griechischen-bulgarischen Grenze angekommen sind, und hat beschlossen, unverzüglich in Mazedonien das neue Gesetz gegen Häuserwesen anzuwenden. (Tel.)

Albanien.

Untritte gegen die Kandidatur des Prinzen zu Wied. Die Pariser serbisch-griechische Telegraphenagentur verbreitet ein Telegramm aus Valona, nach dem der aus Albanien stammende frühere türkische Kriegsminister Jazet aus Valona von Essad Pascha und Ismael Kemal ersucht worden sei, dafür einzutreten, daß Albanien eine muslimanische Regierung erhalte, da die Kandidatur des Prinzen zu Wied die Unzufriedenheit der nichtchristlichen Bevölkerung erregt habe.

Luftfahrt.

Das neue Militärluftschiff hat gestern in Friedrichshafen Gasfüllung erhalten. Die erste Fahrt soll morgen stattfinden. Das Luftschiff ist für Dresden bestimmt. (Tel.)

Ein Preis von 85 000 M für einen Rundflug durch Oesterreich-Ungarn ist dem I. u. I. Oesterreichischen Aero-Club von der Firma G. Schick gestiftet worden. Der Aero-Club hat die Ausschreibung für den Wettbewerb bereits vorbereitet und wird sie nach Anerkennung durch die Oesterreichische Aeronautische Kommission veröffentlichen. Der Rundflug soll drei Etappen umfassen. Der Start soll in Wien-Neubau erfolgen. Der Flug soll dann über Prag, Terefenstadt, Briinn, Bregburg und Budapest nach Wien zurückführen. Es besteht die Absicht, außer österreichisch-ungarischen auch ausländische Flieger zuzulassen, falls bis zum 15. März nicht mindestens sechs Nennungen eingegangen sind. Konkurrenzberechtigt sind sechsflügelige Apparate, die gleich den Oesterreichisch-ungarischen Ursprungs sein müssen. Als Termin für den Flug wurde die Zeit vom 19. bis 26. April angesetzt.

Orville Wrights Sicherheits-Flugmaschine. Ueber Orville Wrights Stabilisator, über den wir kürzlich berichteten, sind noch folgende ausführliche Angaben zu machen: Vor einem Sonderkomitee des amerikanischen Aeroclubs und einer Anzahl ausländischer Flugfachleute hat Wright in Dayton in Ohio seine Erfindung vorgeführt und alle, die diesen Flügen beiwohnten, schildern sie als eine neue Etappe der Flugkunst. Die Leistungen waren so verblüffend und außerordentlich, daß das Komitee des Aeroclubs Wright den Collier-Preis zuerkannte, der Preis, der für den bedeutendsten Fortschritt auf dem Gebiete der Flugkunst während des letzten Jahres erteilt wird. Orville Wright unternahm mit einer mit dem automatischen Stabilisator versehenen Flugmaschine vor der sachverständigen Kommission 20 Flüge; bei den letzten sieben Flügen legte er die Hände überhaupt nicht an die Steuerung und beschrieb dabei die schwierigsten Kurven in den Lüften mit so staunenerregender Sicherheit, daß die Zeugen alle Zweifel an dem Werte der neuen Erfindung fallen ließen. „Wir arbeiteten bereits seit vielen Monaten an unserem Apparate“, erklärte Wright später den Fachleuten, „aber erst jetzt hielten wir den Augenblick für gekommen, die Leistungen der Einrichtung zu zeigen. Die Vorrichtung besteht nur in einem kleinen Apparate, der dem Flugzeug das Gleichgewicht verleiht und es sowohl sicherer als leichter lenkbar macht. Mit einem gutarbeitenden Stabilisator wird jedermann nach einer Unterweisung von 20 Minuten vollkommen befähigt sein, eine Flugmaschine mit aller wünschenswerten Sicherheit zu steuern. Der Stabilisator kontrolliert Haltung und Gang des Flugzeuges, dem Flieger bleibt keine Aufgabe außer der Handhabung der Hebel, und das lenkt jeder in kürzester Frist. Ich möchte heute noch nicht konstruktions Einzelheiten mitteilen, aber binnen weniger Tage wird der Stabilisator der breitesten Öffentlichkeit vorgelegt werden. Noch einige kleine Schwierigkeiten sind zu überwinden, aber sie sind von untergeordneter Bedeutung.“ Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die unabhängigen Sachverständigen, die den Probestiegen beiwohnten, sich über die Erfindung viel enthusiastischer äußern als der Erfinder selbst. Orville Wright steht gleich seinem verstorbenen Bruder Wilbur in dem Ruf, Sensationen aus dem Wege zu gehen, jedenfalls neigt er eher dazu, eigene Erfolge zu verkleinern, als sie zu vergrößern. Seinem ganzen Wesen nach würde er auch nicht mit so großer

Bestimmtheit von der Leistungsfähigkeit seines Stabilisators sprechen, wenn die Erfindung nicht längst über das Stadium der Experimente hinausgeführt wäre. Einer der anwesenden Flieger äußerte nach der Vorführung, daß nach seiner Ansicht mit diesem Stabilisator die Flugkunst den Weg betreten habe, Allgemeinheit zu werden, daß die Erfindung „das Fliegen im Jahre 1914 so sicher, populär und billig wie das Radfahren“ machen werde.

Von der Marine.

Schiffsbewegungen der kaiserlichen Marine. Eingetroffen: „Göben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 3. Januar in Piräus, „Bertha“ am 3. Januar in Santa Lucia auf den Kleinen Antillen, „König Albert“ am 5. Januar in Victoria in Kamerun, „Luchs“ am 1. Januar in Sibirien und am 5. Januar in Hongkong, „Adolf Voermann“ mit dem Abfertigungs-transport von „Möwe“ auf der Heimreise am 2. Januar in Neapel.

Gerichtszeitung.

Unter der Anklage des gemeinschaftlichen schweren Diebstahls stand der mehrfach bestrafte Kellner Otto Wittmuth vor dem Landgericht Hamburg, Strafkammer VI. In der Nacht zum 30. November v. J. sah ein Schuttmann, wie zwei Männer von der Umzäunung eines Hofes zwischen der Vartels- und Rosenhoffstraße herliefen. Da ihm die Männer verdächtig erschienen, ging der Beamte auf sie zu. Während nun der eine durch die Flucht entkam, gelang es, den zweiten, den jetzigen Angeklagten, festzunehmen. Dieser hatte eine Kaffette bei sich, in der sich ein Sparfassenbuch über 8000 M und 500 M in bar befanden. Es wurde dann festgestellt, daß die Kaffette aus dem Kontor eines Möbelhändlers mittels Einbruchs gestohlen worden ist. Der Angeklagte behauptet, daß der entkommene Komplize in das Kontor eingedrungen sei und ihm die Kaffette über den Baum zugelegt habe. Den entkommenen Komplizen kenne er nur unter dem Vornamen Emil. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust.

Wegen wiederholten Betrugs war der Kaufmann Herbert Steinhorn vor dem Landgericht Hamburg, Strafkammer VI, angeklagt. Am 4. Oktober v. J. erschien der Angeklagte bei einem Herrn W., von dem er wußte, daß er Besitzer einer Aktie der Bergedorf-Geesthacht-Eisenbahn war, die damals einen Kurswert von 960 M hatte. Nachdem der Angeklagte für die Aktie 1100 M geboten und die Versicherung gegeben hatte, am 6. Oktober den Betrag zahlen zu wollen, wurde ihm das Wertpapier eingehändigt. Seit dieser Zeit ließ sich der Angeklagte bei W. nicht wieder blicken. Die Aktie hatte er sofort dem Geschäftsführer eines Cafés in Altona, dem er 700 M schuldete, gebracht und dann noch 100 M in bar erhalten. Ferner hatte der Angeklagte am 22. November einem anderen Herrn unter dem Vorgeben, er sei der Prokurist einer angesehenen Molkereifirma, fünf Aktien im Werte von 5000 M entloht. Bei dem Versuch, diese Aktien bei der Zentralbank zu lombardieren, wurde der Angeklagte angehalten und der Polizei übergeben. Der gefändige Angeklagte wurde unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Auf Untreue und Unterschlagung lautete die Anklage gegen den schon einige Mal bestrafte Klavierstimmer Louis Heinhäus, der sich vor dem Landgericht Hamburg, Strafkammer II, zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte in der Zeit vom Mai 1912 bis Januar 1913 von dem auswärtigen Fabrikanten W. drei Klaviere und drei Harmoniums im Gesamtwerte von etwa 4000 M zum kommissionsweisen Verkauf erhalten. Als später W. seine Instrumente oder das Geld dafür verlangte, war der Angeklagte dazu nicht in der Lage. Es stellte sich heraus, daß er die Instrumente teils versteckt, teils für Schulden an seine Gläubiger übergeben hatte. Jetzt behauptete der Angeklagte, daß es sich nicht um kommissionsweisen Verkauf gehandelt habe. Durch die Beweisnahme wurde der Angeklagte aber völlig überführt und zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Unterschlagung im Amte war der frühere Postauswärtiger Johann Jacob Holtzhusen vor dem Landgericht Hamburg, Strafkammer II, angeklagt. Der beim Postamt 6 angestellte gewesene Angeklagte geriet in den Verdacht, daß er auf seinem Bestimmungsort nicht ganz redlich verfare. Aus diesem Grunde wurde er am 14. Mai v. J. von einem Postbeamten beobachtet. Dieser sah nun, daß der Angeklagte sich in einen Torweg in der Lagerstraße begab und dort drei Postkarten seiner Bestellsache entnahm und in seine Rocktasche steckte. Dann fand man in seiner Wohnung noch weitere vier ihm zur Bestimmung übergebene Postkarten. Weiter ergab sich, daß der Angeklagte auch schon am 11. Mai drei zur Bestimmung erhaltene Druckfachen in einer Wirtschafft ins Klosett geworfen hatte. Der Angeklagte behauptete, daß er die Postkarten auf einem späteren Bestimmungsort an die Adressaten habe befördern wollen. Die Druck-

sachen habe er beseitigt, weil die Adressaten unauffindbar waren. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurde der Angeklagte wegen zweier Fälle der Unterschlagung im Amte zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus aller Welt.

Das große Berliner Künstlerfest. Die Arbeiten für das große Künstlerfest, das die Bühnengenossenschaft gemeinsam mit dem Wirtschaftlichen Verband der bildenden Künstler Ende März veranstaltet, sind jetzt in Angriff genommen. Dem Komitee der bildenden Künstler, das sich unter dem Vorsitz von Prof. Arthur Kampf bereits gebildet hat, gehören vorläufig an: Lucian Bernhard, Lionel Feininger, Prof. August Gaul, Carl Rappert-Gieberg, Prof. Fritz Klimsch, Fritz Koch-Gotha, Georg Kolbe, Prof. Max Klinger, Otto Marsch, Hans Meiß, Will Dronskoi, Prof. Emil Orlik, Prof. Max Slevogt, Paul Scheurich, Prof. Leo Schmutz-Wandig, Prof. Rudolf Schultze im Hofe, Prof. Raffael Schuster-Woldan, Ernst Stern, Heinrich Strammer und Heinrich Tille. Weitere Eintritte stehen noch bevor. Da das Fest außer den großen Eröffnungsabenden drei Wochen hindurch dauern wird, sind besonders großartige Dekorationen geplant.

Maurice Denis über Cézanne. Maurice Denis, einer der wenigen bedeutenden Maler Frankreichs, die Paul Cézannes persönliche Lehre genossen haben, veröffentlicht jetzt einen Aufsatz Cézannes in „Kunst und Künstler“, der auf Grund seiner persönlichen Eindrücke die Aesthetik Cézannes zu geben versucht. Gerade dieser Meister, der von einzigartigem Einfluß auf die jüngste Kunstentwicklung geworden, ist ja noch immer in ein Geheimnis gehüllt, mit dem er selbst sein Leben umgeben hat. Er war ängstlich, schreibt Denis, furchtbar, unabhängig und einsam. Er beschäftigte sich ausschließlich mit seiner Kunst, war in ständiger Unruhe und meist mit sich unzufrieden. So entging er bis in seine letzten Jahre der öffentlichen Neugier. Fast alle, die sich auf sein Verfahren berufen, kannten ihn nicht. Denis selbst hielt Cézanne vor seinem ersten Besuch für einen Mythos, vielleicht für das Pseudonym eines Künstlers, der sich nun anderen Forschungen hingab, und bezweifelte seine Existenz. Denis nun bezeichnet die Stellung Cézannes als die eines Klassizisten, der im Gegensatz zur modernen Malerei durch die Einheit der Komposition, der Farbe, und um alles zu sagen, der Malerei, wirkt. Der Maler sagt, die Cézannes stehen unter ihren impressionistischen Zeitgenossen wie Werke einer anderen Zeit. Baudelaire schrieb an Manet: Sie sind der erste Dekadente der Kunst. Dieser gebrechlichen Art wollte Cézanne Gesundheit geben. Einige Monate vor seinem Tode sagte er: Ich wollte aus dem Impressionismus eine feste, dauerhafte Sache machen, etwas wie Museumskunst. Darin befandete er solche Bewunderung für die früheren Bissaros und vor allem die ersten Monets. Monet war der einzige unter den Lebenden, für den er eine große Schätzung bewies. Die Jury von 1867, sagte er, das sei eine Schmeiße! Wießen die einen Monet zurück! Sein Bemühen, Stil und Sensibilität zu verknüpfen, ist das Kunstmäßigste, was man sich denken kann. Seine Ursprünglichkeit wächst mit der Verührung mit denen, die er nachahmt oder die ihn beeinflussen: darum seine Unzufriedenheit, seine seltsame Kapitität, darum auch seine ungläublichen Ungeschicklichkeiten, zu denen ihn sein Ernst verpflichtet. Wenn er entwirft, eint er Farbe und Form ohne literarische Voreingenommenheit: er ist durch sein Mühen eher einem perfekten Teppichweber verwandt, als einem Delacroix, der eine Szene der Bibel oder Shakespears mit Iristischen oder dramatischen Absichten in farbige Harmonien überseht. Das ist vielleicht nur eine negative Bemühung, jedenfalls beweist sie einen unerhörten Instinkt für Malerei. Einfach: er malt. Renoir sagte mir einmal: „Wie er das nur macht. Er kann keine zwei Farbtöne auf eine Leinwand setzen, ohne daß es sehr gut ist.“ „Er ist“, sagt Denis zum Schluß, „ein ursprünglicher Meister, ein Primitiver, der zu den Quellen seiner Kunst zurückkehrt und den gebenden Ursprung verehrt, die Notwendigkeit. Er hält sich an die grundlegenden Elemente, die ausschließlich die Kunst zu malen konstituieren. Vom übrigen, den verdächtigen Raffinements und zweifelhaften Kniffen, will er nichts wissen. Vor das Motiv gestellt, lehnt er alles ab, was von Malerei ablenkt und seine kleine Sensation aufs Spiel setzt (er bediente sich der Redeweise der Aesthetiker seiner Jugend); er vermeidet Augentäuscherei und Literatur zugleich.“

Vermischte Notizen. In Lüdersbach bei Landstuhl ist am Sonntagabend der 45jährige Lehrer Wesner, Vater von sechs Kindern, auf dem Nachhauseweg in der Nähe seiner Wohnung von zwei Männern hinterücks erschossen worden.

Bei den Kanalisationsarbeiten in Sagan kürzte gestern Mittag eine hohe Schachtwand ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Nur einer ist gerettet worden.

Von den bei dem Einsturz der Untergrundbahn in Paris verschütteten Personen sind zwei weitere als Leichen geborgen worden. Unter den Trümmern befinden sich noch mehr Vermunglückte.

mit blauem Besatz gefaltene Kostüm der Graalritter im ersten Akt der feierlichen Würde, die dem Ort entsprechen würde, so brückte sich in den farbigen, schleierartig durchsichtigen Gewändern der Blumenmädchen sehr erkennbar der sinnverleibende Charakter des „schönen Götterfels“ aus. Warum nicht nach Wagners Vorschrift und Beispiel die gefährliche Verführerin Kundry ihren ersten Anruf „Barisfal“ aus dem Blumenhag her, bevor sie sichtbar wird, erschallen läßt, ist eigentlich nicht einzusehen; sie lag schließlich auf dem bis dahin leeren Ruhebett, ohne daß sich erkennen ließ, woher sie kam. Ganz verfehlt ist meines Bedingens das erste Bühnenbild des dritten Aktes, die Walddecke, in der der „zum hohen Greise gealterte“ Gurnemanz sich seine Hütte gebaut hat, mit dem heiligen Duell und der Blumenmaie. Den Waldsaum markieren einige heisse, hochgewachsene Birken und die Blumenmaie sieht aus wie ein von wildem Moos überreich durchwachsenes, schnittreifes, herbstlich goldfarbtes Kornfeld. Wagner fordert, da die Szene in diesem Wilde am Karfreitag spielt, eine „freie, amnütige Frühlingsgegend“. Von dem „wintertlich rauhen Gebirg“, das die nummebrige Bühnen Kundry verdeckt gehalten hat, bis Gurnemanz, durch ihr klagendes Geschrei herbeigerufen, sie zum Leben erweckt, war nichts zu bemerken. Wunderbar wirkte dagegen das Schlußbild des Wertes; Barisfal als Graalstönig steht in feierlicher Begeisterung mit dem erhobenen leuchtenden Graal vor der andachtsvoll knienden Mitterschaf, während aus der Kuppel herab die den göttlichen Segen bringende Taube in strahlendem Glanze sich herabsenkt und der Graal sein mystisches rotes Licht über die ganze Gruppe ergießt. Dieses Bild wirkt hier so unglaublich weisheitvoll und ergreifend, daß es die Erinnerung an die Bayreuther Wiedergeborene auslöst. Dazu sang der Chor glückselig, was selber in Bayreuth früher nicht immer der Fall war.

Ich habe mir die markantesten Bilge zu beleuchten versucht, es wäre aber immer noch auf Einzelheiten hinzuweisen, deren Korrektur wichtiger zu erreichen sein dürfte. Ueber zwei Barisfalepunkte komme ich auch nach der bisherigen Aufführung des „Barisfal“ nicht hinweg. Warum wird — Wagner hat's freilich auch getan — der wissend gewordene Barisfal mit der Christuserscheinung identifiziert? Wir wissen ja, daß Wagner ein Christensdrama entworfen hat, daß er aber später den Plan fallen ließ, die bereits entstandenen Bruchstücke zum Teil in den Barisfal hinüberzuziehen und damit den einzigen „reinen Tonen“ nach seiner fleischlich überstandenen Freifahrt zum Erlöser werden ließ.

Könnte Barisfal nicht auch ohne Verquickung seiner Person mit der Christus-Geist, rein als Mensch, der schuldlos aus den Anfechtungen des Lebens hervorgegangen ist, uns gegenübertritt und sein priesterliches Amt der neuwoll blühenden Kundry gegenüber vertreten? Die Salbung und die Fußwaschung liegen sich

doch wohl in die Handlung einfließen, ohne daß es nötig wäre, Barisfal in einer Christuskostüm darzustellen.

Sollen wir Christus in der Person Barisfals erblicken, so drängt sich doch von selbst die Frage auf, wie es möglich ist, den Lebenden, wirkenden Christus an dem seinem Opfertod geweihten Karfreitag vor uns zu sehen.

Zum zweiten muß es auffallen, daß, während Gurnemanz im letzten Akt, nachdem die Segnungen des Graals durch Amfortas' Schuld aufgehört haben und die „mit- und führerlosen“ Ritter der göttlichen Kraft verlustig gegangen sind, „in hohem Greisenalter“ erscheinen soll, die übrige Mitterschaf aber sich ihres früheren jugendlichen Aussehens erfreut, bevor durch Barisfals Tat der Graal seine Gnadenpende ewiger Jugend und überirdischer Kraft erneut mitzuteilen vermag? Zwei Fragen an den Regisseur, ob seine Kunst zwei Widersprüche zu lösen vermag!

Nun aber endlich zur Aufführung. Vor allem gebührt dem Kapellmeister Eduard Mörke und dem Orchester ein Wort ungeschwächten Lobes. Außerhalb Bayreuths wird überall, vielleicht das Münchener Rich. Wagner-Theater ausgenommen, auf den entmaterialisierten, idealen Orchesterklang, der im Festspielhaus aus dem „mystischen Hörsaal“ herausdringt, zu verzichten sein. Aber was außerhalb des vertieften und verdeckten Orchesters an Klangschönheit, Präzision, Sauerkeit und Ausdruck zu erreichen ist, hat das Orchester der Deutschen Oper geboten. Auch die Chöre boten im Ganzen ausgezeichnetes, den der Blumenmädchen kam ich mir allerdings noch etwas größer und dynamisch differenzierter denken, aber die Stimmen griffen mit großer Präzision ineinander und als Chorführerinnen beteiligten sich einige der besten Solistinnen des Theaters. Den Darstellern muß man zugute halten, daß bei der bisherigen Abgeschlossenheit des Barisfal sich eine frischere jüngere Rührlichkeit noch nicht hat veranbilden können, immerhin ist zu rühmen, daß alle Mitwirkenden ihre besten Kräfte für ihre Aufgaben einsetzten.

Darstellerisch stand die Kundry des Frä. Melanie Kurt, abgesehen von dem ihr nicht zur Last fallenden Vorkostüm, das sie im Raubergarten trägt, voran. Sie scheint am meisten den Sinn der Dichtung erfasst zu haben, aber sie wirkt einseitig noch mehr durch ihr ausdrucksvolles Spiel als durch ihren Gesang, der in Bezug auf Modulation des Stimmklanges im Dienste des Ausdrucks bei weitem nicht so viel sagte, wie ihre Mimik. Das betrifft sowohl ihr erstes Auftreten wie auch die Verführungsszene im zweiten Akt. Die Anrufung Amfortas' jedoch gelang ihr ausgezeichnet. Da war Wucht im Ton und Ausdruck. Herr Hansen's jugendlich schlanke Figur würde gut für den Barisfal geeignet sein, wenn der junge Sänger besser mit seinen Körperbewegungen und seinem Gesichtsausdruck umzugehen verstände. Er muß die Neigung bekämpfen, sowohl stehend wie

sitzend die rechte Schulter etwas sinken zu lassen; diese Haltung bestimmt seinem Körper alle straffe Spannung und schädigt z. T. die Lufttrittszone und stellenweis auch die Szene mit den Blumenmädchen und Kundry, der Verführerin. Im dritten Akt raffte er sich auf und die Schlußszene gelang ihm auch gelanglich hervorragend gut. Als Amfortas trat in letzter Minute Herr Noether für den erkrankten Kollegen Engel ein und sein wohlklingender und ausgiebiger Bariton erzielte im ersten wie im dritten Akte sehr schöne Wirkungen. Innerlichkeit des Ausdrucks wird allerdings auch er noch anzustreben haben; der großen Szene im Schlußbilde fehlte auch im Spiel die leidenschaftliche Wucht. Trocken im Ton, matt im Ausdruck und mit schlechter Sprachbehandlung — fast alle a wurden dunkel wie o gesprochen — gab Herr Blach den Gurnemanz, nicht ganz sauber in der Intonation sang Herr Lehmann den Titmel, Herr Schüller aber gab dem Amfortas ein gewisses Leben, ohne jedoch den leidenschaftlich dämonischen Charakter dieser Gestalt ganz sicher und scharf zum Ausdruck zu bringen. Die kleineren Solopartien waren ausreichend, zum Teil sogar recht gut besetzt. Ein Unbehagen aber erhebt sich unbedingt Abhilfe: die Mehrzahl der Darsteller singt zum Publikum und das muß der Spielleiter verhindern. Auch die vier Glocken des Graalstempels bedürfen nicht nur reinerer Abstimmung, sondern vielmehr noch einer viel genaueren rhythmischen Anrechnung an die Orchesterpartie.

Trotz der Ausstellungen, die auszuspochen ich mich im Interesse des Wertes wie der so überaus verdienstvoll tätigen Deutschen Oper für verpflichtet hielt, ist die Aufführung des „Barisfal“ als eine bedeutende künstlerische Tat zu rühmen, die an ein Ereignis von unberechenbarem Einfluß auf unser gesamtdeutsches Musikleben anknüpft: an das Freiwerden der sämtlichen Werke Wagners. Wir in Berlin haben alle Ursache, uns dieser lange erwnüschten Tatsache besonders zu freuen, werden doch nun endlich viel weitere interessierte Kreise als bisher imstande sein, nach und nach dem Gemüß der langen Reihe der Wagnerischen Musikdramen zu kommen, der für Tausende unmöglich war, solange die Werke des Bayreuther Meisters wirklich ins Volk dringen und die allgemeine und umfassende Würdigung finden, die ihnen als den Höhepunkten der mehrhundertjährigen Entwicklung einer Kunstform zukommt.

Das Publikum verhielt sich während der Aufführung musterhaft, es deutete keinen der Mißstände mit dem sonst üblichen Beifallsklapp, rief aber unter dem ergreifenden Eindruck des Wertes und der Darstellung am Schluß die Künstler, den Kapellmeister Mörke, Direktor Hartmann und Musikdirektor Klein unzählige Male hervor.

Hamburger Stadttheater.

Direktion: Dr. Hans Loewenfeld.
Dienstag, den 6. Januar.
Anfang 7 1/2 Uhr.

124. Abonnements-Vorstellung.
18. Vorstellung im Dienstags-Abonn.

Carmen.
Oper in 4 Akten von Georges Bizet.
Musik von Georges Bizet.

Don Carlos, Sergeant Dr. Realer.
Escamillo, Toreador Dr. Chailis.
Juniga, Leutnant.. Dr. Vohsing.

Mittwoch, den 7. Januar.
Anfang 7 1/2 Uhr.
125. Abonnements-Vorstellung.

Tannhäuser.
Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.

Mittlere Opern-Preise.
Donnerstag, den 8. Januar.
Anfang 8 Uhr.

126. Abonnements-Vorstellung.
18. Vorstellung im Donnerstags-Abonn.

Die Walküre.
In 3 Akten, 1. Tag der Triologie.

Thalia-Theater.
Direktion: Max Bachur.
Dienstag, den 6. Januar.

Der ungetreue Ekehart.
Ein Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.

Kommerzienrat August Langendorff.
Herr Grotthardt Emilie, seine Gattin.

Pause nach dem 2. Akt.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 7. Januar.
Anfang 8 Uhr.

17. Vorstellung im Mittwoch-Abonn.
Der ungetreue Ekehart.

18. Vorstellung im Donnerstag-Abonn.
Eine unmögliche Frau.

Deutsches Schauspielhaus.
Dienstag, den 6. Januar 1914.

Pygmalion.
Luftspiel in einem Vorspiel und vier Akten von Bernard Shaw.

Mittwoch, 8 Uhr: Schirin und Gertraude.
Donnerstag, 8 Uhr: Pygmalion.

Freitag, 8 Uhr: Im grünen Rock.
Sonntag, 8 Uhr: Shalope: Richard der Zweite.

Neue Oper Hamburg.
Am Mittertor.
(Direktion: Hofrat Erhard.)

Dienstag, den 6. Januar 1914.
abends 8 Uhr:
(19. Montags-Abonnement A.)

Die Stimme von Portici.
Große Oper in 4 Akten von D. F. C. Aubert.

Die Handlung spielt in Portici und Neapel um 1647.

1. Aufzug. Garten des Biskopns in Neapel, mit Terrasse und Kirche.

2. Aufzug. Am Strande des Meeres zu Portici.

3. Aufzug. Marktplatz in Neapel.
4. Aufzug. Vorhalle im Palast des Biskopns von Neapel.

ATLANTIS
von Gerhart Hauptmann
Alleinige Aufführung dieses Filmwunders
täglich nur
Lessing-Theater Gänsemarkt
Passage Lichtspielen Mönckebergstrasse
Der gewaltige Film wurde dieser Tage Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preussen im Kieler Schlosse vorgeführt...

Foyer u. Erfrischungsräum befinden sich im ersten Rang.
In der großen Pause ist die Theaterkasse zum Vorverkauf für die nächsten Tage geöffnet.

Mittwoch, den 7. Januar:
(19. Mittwoch-Abonnement A.)
Der Freischütz.

Donnerstag, den 8. Januar:
Gewöhnliche Preise.
Gastspiel Louis Dornay.
Tannhäuser.

Freitag, den 9. Januar:
(19. Freitag-Abonnement A.)
Die Jüdin.

Sonabend, den 10. Januar:
Gewöhnliche Preise.
Tannhäuser.

Leder- u. Polstermöbel
aller Art
für Kontor und Herrenzimmer
Gebrüder Heisig

Günstiger Fang!
Echte Ostsee-Sprotten
per 1 Walkiste (80 Stück)
K 1.20, pr. Dutz. 25 S.

A. Wilthagen G. m. b. H.
Eigene Lauchs- u. Fischräuchereien.
Großer Burstal 55, Norderstraße 120.

Bieber-Café.
Inhaber: Hugo Fleischer.
Mittwoch, den 7. Januar, ab 8 Uhr abends:
Grosser Operetten-Abend
Mitwirkende:
Fräulein Camilla Borel, Operettensängerin vom Neuen Theater in Hamburg...

Rudolph Knoll's
Tanz- und Anstand-Unterricht-Institut
Holzdamm 59/61.
Ein neuer Tango-Kursus (Tango- und andere neuzeitige Tänze) für Erwachsene beginnt am Donnerstag, dem 15. Januar.

Letzte Telegramme.

Nachdruck, telegraphische oder telephonische Verbreitung nicht gestattet.

Mitteuropäische Wirtschaftskonferenz.

Budapest, den 5. Januar. Die mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz beriet über ausgewählte juristische Fragen im Text der Handelsverträge. Professor Stobatsch-Wien beantragte, daß die Regelung einzelner materieller Fragen durch Verträge als wünschenswert ausgeprochen werde. Ministerialdirektor Lufensky-Berlin erklärte, die Anregung, Gegenstände nichtpolitischen Charakters aus dem Text der Handelsverträge auszuschneiden und in Sonderverträgen zu ordnen, sei bereits in der Berliner Wirtschaftskonferenz 1909 gegeben worden. Lufensky beantragte, eine Kommission zu weiterer Beobachtung einzusetzen, und ihr zur besonderen Berücksichtigung die Schiffahrt zu empfehlen. Die Verwendung der Beugnisse wissenschaftlicher Anstalten für die Verzollung soll ausgebaut und die Auskunftsmitteilung über Zollsätze in weiterem Umfang als bisher vertraglich gesichert werden. Der Antrag Lufensky's wurde angenommen. Auch sollen die im Haager Kongreß-Übereinkommen von 1905 vorgezeichneten Abmachungen bezüglich des unmittelbaren Rechtsmittelverfahrens zustandegebracht werden. Die Notariatsurkunden eines Vertragsstaates sollen in einem anderen Staate keiner anderen Beglaubigung bedürfen. Ferner wurde die Frage des unlauteren Wettbewerbs beraten. Justizrat Kahn-München betonte übereinstimmend mit anderen Referenten, daß in jedem Staate ein Spezialgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb erlassen werden müsse. Auch Frankreich habe spezielle zivilrechtliche und staatsrechtliche Gesetze erlassen. Der Redner empfahl, an die Spitze eine Generalklausel zu setzen, die jede gegen die guten Sitten gerichtete Handlung verbiete und außerdem besondere typische Fälle der Regelung unterwerfe. Die Ankündigungen in der Presse verlangten eine besondere Regelung, da die Voraussetzungen für die Unterlassungsklage gegen die pressegesetzlich verantwortliche Persönlichkeit zumeist nicht gegeben seien. Der Prinzipal sei für schuldhaftes Verhalten der Angestellten haftbar.

Balkan-Angelegenheiten.

Sofia, den 5. Januar. Die Regierung hat drei Kommissionen ernannt und sie beauftragt, die bulgarischen Flüchtlinge in den neuen Gebieten unterzubringen. Die Flüchtlinge erhalten Land und die zur Bewirtschaftung notwendigen Mittel.

Der Kriegsminister hat die Entlassung der Reservisten bis zum Alter von 35 Jahren angeordnet. Zwei Altersklassen der Reserve bleiben unter den Fahnen.

1. Athen, den 5. Januar. (Privattelegramm.) Da von der Pariser Presse behauptet wurde, daß zwischen dem in der deutschen Schule gebildeten griechischen Generalstab und der französischen Militärmission große Unstimmigkeiten vorhanden wären, bezieht sich Generalstabchef Duzmanis mitzuteilen, daß die Mission und der Generalstab im besten Einvernehmen zusammenarbeiten.

Die bulgarische Kabinettkrise.

Sofia, den 5. Januar. Da das Kabinett noch nicht gebildet ist, vertagte sich die Sobranje bis zum 10. Januar.

Die Abgeordneten der Bauernpartei, welche die stärkste oppositionelle Gruppe der Sobranje darstellt, berieten über die durch den Rücktritt des Kabinetts geschaffene Lage. Die Partei beschloß, sich jeder Teilnahme an der Regierung zu enthalten und keinerlei Verpflichtungen zu übernehmen, kein Ministerium, welcher Richtung auch immer, zu unterstützen und sich in dieser Beziehung streng an den letzten Beschluß des Parteikongresses zu halten.

Radoslawow ist mit der Kabinettsbildung wieder beauftragt worden. Er trat mit allen parlamentarischen Gruppen in Fühlung, ausgenommen mit der Partei Gschow's und Danew's, gegen die alle anderen Parteien eine parlamentarische Unterstützung verlangen. Die zu Rate gezogenen parlamentarischen Gruppen lehnten den Vorschlag ab, in das Kabinett einzutreten. Die agrarischen und sozialistischen Abgeordneten erklärten, daß sie es ablehnen, an jedweder Kabinettsbildung teilzunehmen.

In einer einstündigen Audienz nahm der König die Ratsschäfte des Obmannes der stärksten parlamentarischen Gruppe entgegen und unterzeichnete Wase, durch die sämtliche Mitglieder des Kabinetts Radoslawow wieder zu Ministern ernannt werden und ihre Portefeuilles behalten. Das Ministerium des Äußeren wird weiterhin von Radoslawow geleitet, der mit der gegenwärtigen Sobranje arbeiten zu können hofft, vorausgesetzt, daß die verschiedenen Parteien in patriotischer Weise hierzu geneigt sind.

Rumänien's innere Lage.

Bukarest, den 5. Januar. In Erwiderung auf eine Interpellation erklärte Ministerpräsident Majorescu in der Kammer: Die gegenwärtige Regierung ist gebildet und das gegenwärtige Parlament gewählt worden zu dem Zweck, die durch die internationale Lage Rumänien's während der Balkankrise gestellten Probleme zu lösen. Da diese Mission erfüllt ist, wird die Regierung demissionieren und dem König anheimstellen, an das Land einen neuerlichen Appell zu richten, um durch Neuwahlen sich über die Probleme der inneren Politik zu äußern.

Das Parlament hat die Weihnachtsferien angetreten. Die Regierung will vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments demissionieren.

Anruhen in Haiti.

New York, den 5. Januar. Nach einer Meldung aus Cap Haitien hat der Präsident von Haiti einer Abteilung regulärer Truppen befohlen, sofort nach der Nordostgrenze vorzurücken, um dort einen Aufstand zu unterdrücken. Der Gouverneur des Norddepartements, General Jamor, sei in das amerikanische Konsulat geflüchtet. Eine Depeche des New York Herald aus Cap Haitien meldet ferner, daß die revolutionäre Bewegung in einigen

zentren ein Protest gegen die Kandidaten der Regierung für die Wahlen am 1. Oktober sei.

Luftfahrt.

Berlin, den 5. Januar. In der Frage des Ueberfliegens der deutsch-russischen Grenze durch Flugzeuge fand zwischen der deutschen und russischen Regierung ein Notenwechsel statt, durch den beide Regierungen unter der Bedingung der Gegenseitigkeit sich bereit erklärten, von Fall zu Fall die Erlaubnis zum Ueberfliegen der Grenze für lediglich sportliche Zwecke unter näher festgestellten Vorschriften zu erteilen. Dem russischen Flieger Wassiliew ist die Erlaubnis zum Ueberfliegen des deutschen Gebiets für den Flug Petersburg-Paris im Prinzip erteilt worden mit der Bedingung, daß er die verbotenen Zonen vermeidet.

Schiffsunfälle.

Stavanger, den 5. Januar. Der norwegische Dampfer „España“, von Stettin nach Bergen mit Roggen unterwegs, ist gestern abend gesunken. Von der vierzehn Mann starken Besatzung sind acht ertrunken. Die übrigen, darunter der Kapitän und der erste Stenermann, sind gerettet worden.

New York, den 5. Januar. Nach einem heute früh von dem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie „Bavaria“ hier eingekufenen drohtenden Telegramm heißt der gestern in See nort geratene Landdampfer „Oklahoma“. Von der Besatzung dürften wahrscheinlich 24 Mann ertrunken und 8 gerettet worden sein. Obwohl noch mehrere andere Schiffe zum Bestand herbeigeleitet waren war doch nur die „Bavaria“ imstande zu helfen. Sie nahm den Kapitän Gunter, mehrere Offiziere und Mannschaften auf. Von der übrigen Besatzung hat man keine Nachricht. Nach der Meldung der „Bavaria“ ist die „Oklahoma“ nicht vollständig gesunken, sondern treibt teilweise hilflos unter Wasser dahin.

Die Ankunft zweier Schiffe, die dem Dampfer „Oklahoma“ gehoben haben, wird für heute erwartet. Die „Bavaria“ mit dem Kapitän des „Oklahoma“ und sieben Mann der Besatzung ist morgen in Boston fällig. Man hofft, daß Leute von der Mannschaft sich noch auf anderen Schiffen befinden.

Arbeiterbewegung.

Durban, den 5. Januar. Zwischen den Bergleuten in Natal und den Gubenbesitzern ist über alle Punkte, außer dem Lohngeld, eine Einigung erzielt worden. Die Arbeiter erzwangen jetzt das Angebot der Grubenbesitzer von 17 Schilling täglich.

In Durban sind 150 einheimische Maler ausständig; sie fordern die Erhöhung ihres jetzt 12 Schilling betragenden Lohngeldes um 2 Schilling.

1. Berlin, den 5. Januar. (Privattelegramm.) Verzog Ernst August von Braunschweig trifft am 16. Januar mit Gemahlin in Berlin ein, um als Bundesfürst dem Deutschen Kaiser die Antrittsreise zu machen. Es wird feierlicher Empfang und feierliche Einholung erfolgen.

2. Paris, den 5. Januar. (Privattelegramm.) Der in Berlin weilende Präsident der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten Rezet gehört den Radikalen an. Als ehemaliger Diplomat genießt er in der Kommission besonderes Ansehen. Ob mit seiner Reise nach Berlin bestimmte politische Absichten verbunden sind, war bisher noch nicht festzustellen. Für wahrscheinlich hält man, daß die Kommission kurz nach dem Zusammentreten der Kammer den Minister des Auswärtigen um Aufklärung über die in seinem Exposé mit Stillschweigen übergangenen deutsch-französischen Beziehungen ersuchen werde.

(Privattelegramm.) Aus Tanger wird gemeldet: Zwischen dem französischen und dem spanischen Konsul entspann sich in der internationalen Hygiene-Kommission wegen der Zulassung gewisser Einwohnerkategorien zu den Gemeinderatswahlen eine scharfe Auseinandersetzung. Der nur momentan beigelegte Konflikt bildet seiner tiefergehenden Ursachen wegen den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen Paris und Madrid.

3. Athen, den 5. Januar. (Privattelegramm.) König Konstantin, Königin Sophie und der Kronprinz erschienen heute auf dem deutschen Kreuzer „Goeben“. Der König trug die Uniform eines deutschen Generalfeldmarschalls. Der Marineminister besuchte die deutsche Gesandtschaft und konferierte eine volle Stunde mit dem deutschen Gesandten.

4. Berlin, den 5. Januar. (Privattelegramm.) In Bad Tölz ist heute Prof. Dr. Gustav Ruhland im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war einer der bedeutendsten wissenschaftlichen Kämpfer des Bundes der Landwirte.

5. Paris, den 5. Januar. Von den bei dem Einsturz der Untergrundbahn Verwickelten ist die sechste Leiche geborgen worden.

Teich, Sizilien, den 5. Januar. Die Drischast Scicli wurde gestern durch einen wolkenbruchartigen Regen überflutet. Das Wasser überflutete die Plätze und die Erdgeschosse der Gebäude. 13 Häuser in der Nähe des Flußufers wurden teils fortgerissen, teils überschwemmt. Einige Straßen sind schwer beschädigt worden. Nach den bisherigen Nachrichten sind Opfer an Menschenleben nicht zu beklagen. Auch liegen keine Nachrichten von großem Flurschaden vor. Die Stadtverwaltung hat Vorkehrungen getroffen für Unterkunft und Ernährung der obdachlos Gewordenen.

Oberst v. Reuter und Leutnant Schad vor dem Kriegsgericht.

Hg. Straßburg, den 5. Januar.

Ergänzung und Fortsetzung aus dem Abendblatt.

Der größte der militärgerichtlichen Prozesse, die sich an die Zaberner Vorgänge anschließen, hat heute früh vor dem Kriegsgericht der 30. Division begonnen. Die Verhandlung findet im großen Schwurgerichtssaal des Landgerichts statt und soll drei Tage dauern. Alle Plätze im Zuhörerraum sind besetzt, der Zugang ist abgesperrt und der Einlaß findet nur gegen Einlaßkarten statt, die zum großen Teil von den Pressevertretern aus aller Welt in

Anspruch genommen worden sind. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Generalmajor v. Pelet-Marbonne, Verhandlungsführer ist Kriegsgerichtsrat v. Jahn. Die Anklage vertritt Kriegsgerichtsrat Pfander. Das Kriegsministerium in Berlin hat einen hohen Offizier zur Verhandlung entsandt.

Der Angeklagte Oberst v. Reuter ist ein hochgewachsener schlanter Mann mit scharfen, energischen Gesichtszügen und grauem Schnurrbart. Der zweite Angeklagte Leutnant Kurt Schad ist ein jugendlicher Offizier von kleiner Figur und mit einem Anflug von Schnurrbart. Als Zeugen sind geladen das gesamte Offizierkorps des 99. Regiments, Zugende von Unteroffizieren und Mannschaften dieses Regiments, eine große Anzahl von Beamten aller Zivilbehörden von Zabern und alle Zivilpersonen, die bei den Unruhen in dieser elsässischen Stadt in dem Hauptquartier der Kaiserin eingesperrt worden sind. Die militärische Laufbahn des Obersten Friedrich Wolfgang v. Reuter ist folgende: Er ist am 8. März 1860 in Koburg geboren, hat dem Kadettkorps angehört und dieses am 12. April 1879 als Selektaner verlassen. Bis zum 7. Juli 1885 war er Leutnant des 1. Gardebataillions-Regiments in Berlin. Dann kam er als Gefandeleutnant nach Köln in das Regiment Nr. 65 und 6 Jahre später nach Magdeburg in das Regiment 66. Als Hauptmann war er Lehrer an der Kriegsschule in Engers, als Major gehörte er dem 71. Infanterie-Regiment in Erfurt an, wurde 1888 nach Kassel versetzt, war dann 4 Jahre Kommandeur der Kriegsschule in Glogau und ist seit November 1912 Kommandeur des 99. Infanterie-Regiments in Zabern. Leutnant Kurt Schad ist am 23. März 1892 in Hanau geboren und seit Juni 1912 Offizier. Nach der Feststellung dieser Personalien bringt Kriegsgerichtsrat Pfander die

Straßburg, den 27. und 28. Dezember 1913.

Gegen den Obersten v. Reuter, Kommandeur des Infanterie-Regiments 99 und den Leutnant Schad im Regiment 99 wird Anklage erhoben, weil sie hinreichend verdächtig erschienen.

1. Oberst v. Reuter, am Abend des 28. November 1913 in Zabern in fortgesetzter Handlung unbefugt polizeiliche Exekutivgewalt übernommen zu haben, indem er das Publikum unter Androhung von Waffengebrauch zum Verlassen des Schlossplatzes und der Hauptstraße aufforderte und eigenmächtig den Platz und die Hauptstraße durch Untergebene unter dem Befehl des Leutnants Schad säubern ließ; sodann dadurch, daß er die hierbei auf seinen Befehl festgenommenen Zivilpersonen vorsätzlich widerrechtlich in den Keller der Schlosskaserne eingesperrt und bis zum folgenden Vormittag in Gewahrsam gehalten hat. Vergehen gegen die §§ 132 (unbefugte Ausübung eines öffentlichen Amtes, Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 300 M), 239 (Freiheitsberaubung, Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 2000 M), 240 (Mißhandlung, Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 600 M), 73 (Zusammentreffen mehrerer strafbarer Handlungen, Anwendung desjenigen Gesetzes das die schwerste Straftat androht) Reichsstrafgesetzbuch und §§ 115 Mißbrauch der Dienstgewalt, erhöhte Strafe für Täter oder Anstifter), 53 (die erhöhte Freiheitsstrafe kann das Doppelte der für das betr. Vergehen angedrohten Freiheitsstrafe erreichen) und 54 (Zusammenschließung zu einer Gesamtsstrafe) Militärstrafgesetzbuch.

2. Leutnant Schad in verschiedenen selbständigen Handlungen zu Zabern am 26. November 1913 einen Beamten widerrechtlich durch Gewalt zu einer Handlung genötigt und zugleich des Gebrauches der persönlichen Freiheit beraubt zu haben, indem er ihn für verhaftet erklärte, durch eine Patrouille abführen und nach der Schlosskaserne bringen ließ, sodann weiter in Ausübung des Dienstes am 28. November 1913 einen Schloßerlehrling vorsätzlich körperlich mißhandelt und an seiner Gesundheit geschädigt zu haben, indem er ihm einen Schlag ins Gesicht versetzte, sodann der linke untere Eckzahn abbrach, an demselben Tag in zwei Wohnungen in Begleitung von Patrouillen widerrechtlich eingedrungen zu sein (Vergehen gegen die §§ 123, 223, 240, 73, 74, 61 Reichsstrafgesetzbuch und 54, 55 Militärstrafgesetzbuch).

Es folgt die

Vernehmung der Angeklagten.

Angeklagter Oberst v. Reuter (mit lauter und fester Stimme): Ich muß eines vorausschicken: Was meine Untergebene, Leutnants, Unteroffiziere und Musketiere, getan haben, das haben sie lediglich auf meinen Befehl und meine Veranlassung getan und ich trage ganz allein die Verantwortung für das, was geschehen ist. (Mit besonderer Betonung.) Diese Verantwortung nehme ich voll auf mich. Ich habe vor etwa einem Jahr das Regiment in Zabern übernommen. Ich bin mit der Empfindung nach Zabern gegangen, daß es für mich, nachdem ich in verschiedenen Garnisonen des Reichs tätig gewesen war, von besonderem Interesse sein würde, hier an der Westgrenze auch einmal Dienst zu tun. Dieser Dienst ist ja in militärischer Hinsicht ein besonders interessanter Fall. Ich bin mit Sympathie für die Bevölkerung hierher gegangen und hatte den Eindruck, als ob ich sehr bald große Fühlung mit der Zivilbevölkerung von Zabern bekommen hätte. Es war mir gesagt worden, daß früher hier die Disziplinen mit der Presse bestanden hätten. Ich bin daher zu den beiden Zeitungen gegangen und habe gebeten, wenn sie etwas über das Regiment erfahren, erst doch bei mir anzufragen, ich würde ihnen gern Auskunft erteilen. Die eine Zeitung hat dies auch loyaler Weise getan. Es hat sich nach meiner Meinung mit der Zeit ein gutes Verhältnis herausgebildet. Ich bin dann für kurze Zeit nach Berlin auf die Schloßschule gegangen. Ich war zufällig einmal im Reichstag, als der Abg. Koße sprach. Ich hatte dabei Veranlassung zu dem Gefühl, daß, was er von schlechten Beziehungen zwischen Militär und Zivilbevölkerung sagte, auf Zabern nicht zutrafte. Kurze Zeit, nachdem ich wieder in Zabern war, erschien ein einmal im Zaberner Anzeiger ein Spottgedicht auf einen Offizier, und zwar mit voller Namensnennung. Der Offizier hatte weiter nichts getan, als daß er einen Musketier einer fremden Garnison feststellen ließ, da er den Unteroffizier keine Ehrenbezeugungen geleistet hatte. Ich habe deshalb an die Redaktion geschrieben, sie hat sich entschuldigt, da sie niemand habe beleidigen wollen und ich dachte an eine einzelne Entgegnung. Kurze Zeit darauf wurde ein Hauptmann von der Zeitung angegriffen. Der Hauptmann hatte einen Postbeamten gebeten, deutsch mit ihm zu sprechen und es sich in einem Reflexwort verbeten, daß immer Streichhölzer mit französischer Aufschrift ausliegen. Der Hauptmann hat mit mir darüber gesprochen. Obwohl niemand sonst dabei war, ist diese Unterhaltung

Gardinen
Gardinen-Spezial-Geschäft
Beste Qualitäten. Mäßige Preise.
Unerreichte Auswahl.
Sämtlich Neuheiten sind eingetroffen.
Alterwall 8, erste Etage
gegenüber dem Rathaus, das vierte Haus vom Rathausmarkt.
H. Chr. H. Schmidt

im Haberner Anzeiger erschienen. Ich versuchte festzustellen, wie das in die Zeitung gekommen sein konnte, aber vergeblich. Ich ließ die Sache auf sich beruhen und es wurde wieder still. Die Reibungen gingen aber nach einiger Zeit weiter. Es kam ein Flieger nach Habern und ich bin selbst auf dem Flugzeug gefahren. Erprobend tadelte ein Artikel im Anzeiger, daß beim Regiment ein Interesse für Flugzeuge nicht zu bestehen scheint. Nach den Mandatören kamen wieder Artikel. Es wurde bemängelt, daß die Einjährigen auf einmal in der Kaserne wohnen müßten und es wurde gesagt, es müsse ja jetzt ein sehr scharfer Herr an der Spitze des Regiments stehen. Na, wenn mir das nachgesagt wird, das lasse ich mir gefallen. Ich habe die Einjährigen allerdings in die Kaserne genommen, weil ich es im Interesse der Ausbildung im innern Dienst für die erste Zeit für notwendig halte. Soweit meine persönliche Stellung in Frage kam, hatte ich immer noch das Gefühl, daß ich mit der Bevölkerung gut stände. Der Redakteur des Haberner Anzeigers ist ja ein Sachse und gar kein Elässer und mit den Elässern waren Reibungen noch nicht vorgekommen. Ich habe Elässer stets gern um mich gehabt und auch mit einfachen Arbeitern, die ich schätzen und achten gelernt habe, habe ich freundschaftlich verkehrt. Ich habe keine Veranlassung gehabt, zu glauben, daß ein schlechtes Verhältnis bestehe. Einen ändern Eindruck habe ich allerdings bekommen von dem Verhältnis der Unteroffiziere und Mannschaften zu den Zivilbehörden und speziell zu den Gerichtsbehörden in Habern. Es hatte einmal eine Schlägerei zwischen Zivilisten und Mannschaften stattgefunden, die Zivilisten wurden freigesprochen während die Mannschaften verurteilt wurden. Die Mannschaften sind im Gefühl ihrer Unschuld bis an das Reichsmilitärgericht gegangen, haben aber ihre Strafe verbüßen müssen. Die Zivilisten, die auch mitgeklagt hatten, wurden nicht bestraft. Am Neujahr 1912/13 gab es auf dem Schloßplatz eine Schlägerei zwischen Zivilisten und Soldaten. Die Soldaten wurden wegen militärischen Vergehens streng bestraft, die Zivilisten nicht einmal in Anklagezustand verlegt. Diese Vorgänge waren für mich der Anlaß, einen Brief an den Bürgermeister zu schreiben. Ich schrieb ihm, ich würde gerne meine Unteroffiziere und Mannschaften, wenn sie Veranlassung zu Schlägereien geben sollten, streng vorgehen, ich wies aber darauf hin, daß die Mannschaften schon wegen ihrer Uniform leichter festzustellen seien als Zivilisten, und hielt es daher für notwendig, daß die Schutzmannschaft dafür Sorge, daß die Mannschaften gegen die Angriffe der Zivilisten geschützt werden. Weiter habe ich meinen Mannschaften allerdings gesagt, daß in berechtigter Notwehr sie von ihren Waffen so energisch Gebrauch machen sollten, daß die Beleidiger und Angreifer tatsächlich festgesetzt werden können. Dann kam auf einmal ein Erfuchen von der Staatsanwaltschaft in Habern, es wäre in Walsburg gefahren worden, und Unteroffiziere meines Regiments seien des Diebstahls verdächtig, ich sollte eine Hausdurchsuchung bei den Unteroffizieren vornehmen. Ich habe es getan, weil ich annahm, daß die Staatsanwaltschaften mit solchen Anträgen immer sehr sorgfältig vorgehen. Es stellte sich aber heraus, daß kein Unteroffizier an dem Diebstahl beteiligt gewesen war. Das ganze Unteroffizierkorps mußte aber sich durch den schweren Verdacht beleidigt fühlen und ich nahm Veranlassung, dem Oberstaatsanwalt in Kolmar mitzuteilen, daß meine Unteroffiziere gegen solchen Verdacht geschützt werden müssen. Es wurde mir gesagt, ich brauchte einem solchen Erfuchen der Staatsanwaltschaft nicht nachzukommen. Ich habe mir das hinter die Ohren geschrieben und werde es nicht wieder tun! Von einem Missetäter wurde Strafantrag gestellt, weil ihn auf der Straße mehrere Leute beschimpft und geschlagen hätten. Die Staatsanwaltschaft vernahm ein Mädchen, das sagte, es hätte nichts getan, und nun blieb die Sache liegen. Nach einigen Monaten frug ich an, wie die Sache stände und bekam keine Antwort. Endlich, am 3. Dezember, also jetzt nach den Unruhen, sind einige Leute verurteilt worden, und zwar zu ganzen 10 M. Geldstrafe. Dazu war ein Adjutant auf der Straße beschimpft und beleidigt worden. Ich stellte Strafantrag, er schwebt noch. Es war mir auch aufgefallen, wenn ich meine Mannschaften abends fragte, was sie tun, warum sie nicht ausgingen, daß sie dann sagten, sie blieben lieber in der Kaserne, sie wollten nicht in Angelegenheiten kommen. Dabei sind es Rheinländer, die sich gern abmühen. Im Mandatör hat sich das Regiment gut gehalten und die Anerkennung meiner Vorgesetzten gefunden. Ganz besonders haben sich die jungen Leutnants ausgezeichnet. Trotz der größten Anstrengungen am Tage, sind sie nachts frisch und fröhlich auf Patrouille gegangen und haben mir wichtige Meldungen gebracht. Es war eine Lust, das zu sehen, und ich kam mit dem Gefühl aus dem Mandatör zurück, daß man mit diesen Leutnants alles machen kann, daß sie so sind, wie man sie im

Krieg braucht. Sie können sich denken, meine Herren Richter, daß ein gewisses warmes Gefühl der Anhänglichkeit für diese jungen Offiziere nach dem Mandatör sich bei mir eingestellt hat. Am 6. November erschien dann im Haberner Anzeiger ein Artikel, in dem mitgeteilt wurde, daß der Leutnant Frhr. v. Forstner in der Instruktionsstunde gesagt haben sollte, wer einen Bades niederträte, bekomme von ihm eine Belohnung von 10 M., und ein Unteroffizier solle hinzugefügt haben, er würde noch 3 M. extra dazugeben. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß der Leutnant diese Ausfahrungen nur bedingungsweise getan hatte, für den Fall, daß Soldaten angegriffen würden. Dagegen mußte ich feststellen, daß wiederum Mannschaften über Vorgänge, die in der Kaserne sich abspielten, außerhalb der Kaserne gesprochen und sich mit ihren Beschwerden an einen Zeitungsredakteur gewandt hatten. Ich hatte es bisher für ausgeschlossen gehalten, daß Soldaten von hinten herum sich mit Beschwerden an einen Redakteur wenden, wo sie doch wissen, daß sie den Schutz der Vorgesetzten in hohem Maße genießen, wenn ihnen irgend ein Unrecht geschieht. Von diesem Artikel im Haberner Anzeiger an nahm nun eine Hebe ihren Ausgang. Vor allem sammelten sich jedesmal, wenn Offiziere über die Strafe gingen, Menschen an, die die Offiziere beschimpften und beleidigten. Ferner liefen bei den Offizieren anonyme Drohbriefe ein, die schwer beleidigenden Inhalts waren. Es war z. B. gesagt, daß ein Elässer der Briefschreiber sei, der bei unserem Regiment gedient habe, uns aber anspude und verachte. Wir wandten uns an die Polizei und an die Zivilverwaltung, mußten aber sehr bald ein dauerndes Verlangen der Polizei feststellen. Es drängte sich mir immer mehr die Ueberzeugung auf, daß ich die Sache selbst in die Hand nehmen müsse, weil sonst an die Wiederherstellung der Ruhe nicht zu denken sei. So kam der 27. November heran, an dem sich wieder die Aufkäufe, Ansammlungen und immer größere Belästigungen der Offiziere ereigneten. Ich gab deshalb dem Leutnant Schad den Auftrag, eventuell sehr scharf vorzugehen, die Schreier festzunehmen, da unser Auftrag bei der Polizei, die Schreier festnehmen zu lassen, ganz wirkungslos geblieben war. Ich habe ferner aus Anlaß der Tatsache, daß Soldaten außerhalb der Kaserne etwas weitergeplaudert hatten, mit meinem Regiment ein sehr ernstes Wort gesprochen. Ich habe den Mannschaften streng unterzogen, irgend etwas, was im Dienst vorkommt, draußen zu erzählen. Kaum hatte ich diese Rede gehalten, als sie auch schon am nächsten Tage in der Zeitung stand. Da sagte ich mir: es ist notwendig, scharf vorzugehen. Und das geschah. Es machte auch Eindruck, denn ich ermittelte nun, wer der Soldat war, der alles zum Haberner Anzeiger brachte. Es war zufällig mein Pferdebedienter, ein bis dahin von mir sehr geschätzter Soldat, der nun der gesetzlichen Strafe verfiel. Am 28. November wurde mir abermals gemeldet, daß sich Menschen ansammelten, und mitgeteilt, daß ein Leutnant gezwungen gewesen sei, einen Mann festzunehmen. Die Leutnants waren vom Turminterricht gekommen und wieder beschimpft worden. Es herrschte große Unruhe und großer Lärm auf den Straßen. Ich selbst sah, wie hinter einem Offizier Leute herdrängten und eine große Menge hinter dem Offizier herlief. Wieder war kein Schutzmann zu sehen. Ich fragte mich jetzt, was zu tun sei, und sagte mir, daß ich die Wächter habe, meine Offiziere zu schützen, und daß endlich Ruhe eintreten müsse. In hatte mir am Tage vorher alle Bestimmungen durchgesehen und auch höhere Stellen hatten die Bestimmungen genau angesehen. Sobald also für mich der Zeitpunkt meines selbständigen Eingreifens gekommen war, gingen alle Anordnungen zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe von mir allein aus, und die Zivilbehörden hatten sich zu fügen, bis die Ruhe wiederum hergestellt war.

Verhandlungsführer: Wo steht das? — Angekl. Oberst v. Reuter: In den Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs. — Verhandlungsführer: Sie haben da eine Kabinetsorder aus dem Jahre 1820 im Auge; haben Sie sich über ihre Gültigkeit irgendwelche Gedanken gemacht? Angekl.: Nein. Ich dachte, ich bin preussischer Soldat, und was der König sagt, das gilt für mich. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Groffert: Befehlen denn irgendwelche Bedenten gegen die Gültigkeit der Kabinetsorder? — Verhandlungsführer: Das wird im Plädoyer zu sagen sein. — Angeklager: Ich hatte das Gefühl, daß ein Ende mit den ewigen Beschimpfungen der Offiziere gemacht werden müsse. Aber das war nur zu erreichen, wenn Ernst gezeigt wurde. Daher beauftragte ich den Leutnant Schad, alle Schreier festzunehmen, die Seitengewehre aufzuheben und es eventuell zum Ernstfall kommen zu lassen. Wir wehrten uns dagegen, daß wir dauernd beschimpft und gehänselt wurden. Nun erteilte ich dem Leutnant Schad den Befehl zum Ausrücken. Die Strafe war schwarz von Menschen, die Leute ständen Kopf an Kopf und beschimpften die Soldaten. So schnell aber die Menge sich zusammengefunden hatte, so schnell war sie auch auseinandergefallen, als das Militär Ernst zu machen schien. — Verhandlungsführer: Wie groß war die Menschenmenge etwa? — Angekl.: Es können 40, 50, vielleicht auch 100 Menschen gewesen sein. Die Menge schrie laut. Ich habe mich an die Seite meines Offiziers gestellt, um eventuell selbst den Befehl zum Schießen zu geben; das wollte ich nicht einem so jungen Menschen allein überlassen. Es kam aber nicht dazu, die Menschen liefen weg. Nach diesem Vorfall telephonierte ich an den Kreisdirektor, um ihm von dem Vorfall Mitteilung zu machen. Der Kreisdirektor aber war zu einem Diner nach Straßburg gefahren, es war niemand bei der Kreisdirektion da. Der Bürgermeister lag im Bett, also war von den obersten Behörden niemand anwesend. Dann wurde mir gemeldet, daß Leutnant Schad verschiedene Personen, etwa dreißig, festgenommen hatte, darunter mehrere Mitglieder des Haberner Gerichts. Ich ging zu diesen Herren in die Wachtube und fragte sie, weshalb sie festgenommen wurden. Landgerichtsrat Kallisch sagte mir, sie seien gerade vom Gericht gekommen und hätten gesehen, wie Soldaten Leute festgenommen haben. Leutnant Schad hätte auch sie aufgefordert, weiterzugehen, sie hätten aber nicht Folge geleistet, weil der Offizier nicht das Recht gehabt hätte, diese Anordnung zu treffen. Da habe ich dem Landgerichtsrat gesagt: „Es tut mir leid, Herr Landgerichtsrat, aber der Herr Leutnant war im Recht und Sie im Unrecht. Ich hatte ihm befohlen, dafür zu sorgen, daß niemand stehen bleibe, und den Befehl mußte er ausführen. Da Sie stehen geblieben waren, mußte er gegen Sie vorgehen.“ Ich habe diese Herren vom Gericht sofort entlassen. Die übrigen festgenommenen Personen aber konnten wir nicht sofort entlassen. Wir durften sie nicht der Polizei übergeben, sondern mußten erst einmal genau feststellen, was sie denn getan hatten. Nur dadurch, daß wir jetzt einmal Ernst zeigten und daß die Leute merkten, daß es nicht damit getan war, daß sie aufs Amtsgericht gebracht und daß ihnen da „danke schön“ gesagt werde, war es überhaupt möglich, daß Ruhe eintrat. (Mit besonderer Betonung: Ich bin jetzt überzeugt, daß ich nur dadurch, daß ich die Leute über Nacht in der Kaserne hielt, erreichte, daß keine Straßunruhen entstanden und endlich die Zivilbehörden eingriffen. Nur so war es möglich, Ruhe zu erzielen zu verhindern.)

Kleines feuilleton.

Vereinskonzert

des Vereins Hamburgischer Musikfreunde.
Dirigent: José Eibenschütz.

(Musikhalle.)
Mit Tschailowskys F-moll-Symphonie eröffnete José Eibenschütz das Konzert, das der Verein Hamburgischer Musikfreunde alljährlich seinen Mitgliedern darbietet.

Es gibt darin Gelegenheit genug, die Virtuosität des Orchesters nach allen möglichen Seiten hin zu zeigen und aus diesem Gesichtspunkt mag man die Wahl des Tschailowskyschen Werkes gutheißen, mag man darüber hinwegsehen, daß es schon ohnedies Tschailowsky genug zu hören gibt und daß allzuviel Tschailowsky eigentlich den Charakter verdirbt.

Es gibt keinen vornehmeren Ausdruck für die Regungen aller niedrigen musikalischen Instinkte, als ihn Tschailowsky findet — kein wahrhaftigeres Bewusstsein innerer Verlogenheit, als es Tschailowsky laut und unwiderholbar ablegt — es gibt nichts Überzeugenderes als die wehlerische Art, in der er seine Salopperien verbirgt. Chevaleresk in Ausdruck und Natur und darum so fast widerspruchlos überzeugend, darum so wirkungsvoller wie eine anstehende Krankheit.

Den virtuosen Anforderungen, die diese F-moll-Symphonie stellt, wurde das Orchester unter Eibenschütz in virtuoser Weise gerecht.

Clara Gerhardt sang Lieder von Benedetto Marcello, von Glück und Durante, die Amélie Nischisch diskret und geschmackvoll instrumentiert hat, mit prachtvoller Stimme, mit erlesenem Geschmack. Und dann drei Gesänge von Richard Strauß — mit einer Kraft des Ausdrucks, mit einem Temperament, wie sie es nur in besonders glücklichen Augenblicken aufzubringen vermag.

Das sechste Symphonische Dichtung „Barbarossa“ beschloß das Programm. Ein Werk von erschauerlicher Reife, wenn man bedenkt, in wie jungen Jahren es Hausegger geschaffen — von erschütternder Jugendlichkeit, von männlichem Ernst, über den Wert der Jugendarbeit sich erhebend. M. L.

Hilonaer Stadttheater.

Der mit dem Epitheton Billion belegte achtundzwanzigjährige Bürsch ist ein Säuser und Spieler, Raufbold, Dieb usw. usw. In einem Carroussel in der Vorstadt fristet er sein Dasein als eine Art Anlockungsmittel für die Dienstmädchen, auf die seine freche, brutale Schönheit wirkt. Nebenbei nimmt er ihnen ihre paar Kupfermünzen ab und betrügt sie auch sonst, soweit es ihm nur möglich ist.

Diesen widerwärtigen Bagabunden, dessen Lebenswandel den humanitätsfreundlichen Menschen zum glühenden Anhänger der Briegstraße betören könnte, nimmt Frau Molnar, der Autor des geistreichen Lustspiels „Der Teufel“ und „Der Leibarzt“, zum Helben eines in sieben langen Akten sich abspielenden Legendenstücks. So amüsan und hübsch und so gelungen man die genannten früheren Werke finden kann — angefaßt dieses Billion fräut sich die Feder, etwas anderes als: völlig mißglückt niederzuschreiben.

Der rohe Gewaltmensch verquilt sich in einer schwachen Stunde in ein gutmütiges Mädchen, das er selbstamerweise auch heiratet. Sofort nach der Hochzeit ist es aber natürlich mit all seiner Weichheit und Liebe aus; er prügelt sein Weib, das ihn abgöttisch liebt, und faulenz herum, vertritt die Nachie und ist auch Stammgast in der Polizeiwachstube. Als er einmal an einem Mordverbrechen teilnimmt, droht ihm Verhaftung; er schämt sich aber vor seiner Frau, die Mutterfreunden entgegensteht, und ersticht sich. So weit läßt sich von einem zwar reichlich sentimental aufgemauerten, aber doch noch immer erträglichen, realistischen Schauerstück reden. Nun aber beginnt die Legende! Billion kommt vor die himmlische Polizei, wie er es sich zu Lebzeiten schon zurechtgelesen hatte. Der Kommissar verhört ihn, und als er keine Güttaten von sich nennen kann, kommt er auf sechzehn Jahre in läuterndes Feuer. Nach dieser Frist darf er wieder auf einen Tag zur Erde niedersteigen; er tritt an seine Frau heran, die mit der herangewachsenen Tochter beim Mittagessen sitzt, und bittet um etwas Suppe. Als ihm die Tochter später, da er zudringlich wird, die Türe weist, schlägt er sie auf die Hand und geht von hinnen. Ob ihm dies Benehmen die ewige Seligkeit verschaffen wird, bleibt dahingestellt. Die zurückbleibende Frau erweckt in ihr trübe und ihr doch so heilige Erinnerungen. Damit ist das Stück dann aus.

Mit dem besten Willen kann ich nichts Legendenhaftes darin entdecken. Man versteht doch unter Legende immer etwas mit Kirche und Heiligen oder mit frommen Menschen Verknüpftes. Das Mädchen, das ihr letztes Kleid dem Bettler schenkt, und auf das nun die Sterne als Silberalter fallen, ist Helbin einer solchen Dichtung; oder St. Peter mit dem Hufeisen, oder dergleichen mehr. Aber die Farce mit der Himmelspolizei stube macht doch noch keine Legende aus. Auch das Bild am Hofärztchen der Witwe, das vielleicht noch das netteste des ganzen Stückes ist, da es Vaterliebe und Mutterliebe in leichten Tönen anklingen läßt, entspricht nicht dem Titel, und der Schluß ist ohne jede erkennbare Logik.

Gespielt wurde unter Jelenks vortrefflicher Führung, die nur die überflüssigen Polizisten etwas näher, weniger schwer und ernst hätte gestalten können, mit Aufgebot aller besten Kraft ausgezeichnet. Der Haale in der Titelrolle und Fräulein Ferron als echt weibliche, hingebende Frau des Strolchs, übertrafen sich selbst. Mit vielen beiden Künstlern im Bunde wirkten Fräulein Ryngau, Herr Lupis, Herr Wedelin, Frau Bach-Bendel, Frau Gude-Brandt, Herr Wehlan, Herr Brüll, Herr Geißler u. a. höchst verdientvoll, und dieses Ensemble brachte auch einen starken äußeren Erfolg zustande, für den Herr Jelenko im Namen Molnars danken konnte.

Viele innere Erfolge hat das Hilonaer Stadttheater in dieser Saison leider nicht zu verzeichnen.

A.— In der Neuen Oper verhoffte uns das Gastspiel Edyth Walkers gestern abend den seltenen Anblick eines vollbesetzten Hauses. Fräulein Walker, die stimmlich in der deut-

bar günstigsten Verfassung war, bot mit dem Fabelio eine Wiederholung ihrer von früher her bekannten prachtvollen Leistung, die dadurch nicht wertloser geworden ist, daß sie ihr wesentlich neue Züge nicht hinzuzufügen hatte. In Anlage und Ausführung steht die Rolle gesanglich und darstellerisch bei Fräulein Walker von lange her so sicher und fest, wie sie nur eben ein mit scharfem Verstand und Klugheit gepaartes großes künstlerisches Willen und Können aufbauen kann. Die übrigen Mitwirkenden trugen ihr redliches Teil zum Gelingen der sehr guten Vorstellung bei, die vom Publikum enthusiastisch aufgenommen wurde.

„Barisfal“ im Berliner Opernhaus. Ein Telegramm meldet aus Berlin, 5. Januar: Im königlichen Opernhaus wurde zum ersten Male Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Barisfal“ gegeben unter der musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Wied. Bei der Einrichtung, für die sich der Kaiser lebhaft interessierte und die unter Oberleitung des Generalintendanten Grafen Hülse-Häselers geschaffen worden ist, wirkten mit: Maschinenleutnant Brandt, Professor Rautsch, Hofrat Rausche, Maler Dell, Maler Quaglio. Die Chöre hat Professor Rühl einstudiert. Die Hauptrollen waren doppelt und dreifach besetzt. Heute abend sangen die Herren Forzell den Amfortas, Schwogler den Triton, Knüpfer den Gurnemann, Kirchhoff den Barisfal, Dabing den Klingsor, Frau Kessler-Burchard die Kundry, die Herren Sommer und Bachmann die Gwaldritter, die Damen Manst und Leisner und die Herren Dente und Philipp die Knappen, die Damen Dug, Alfermann, Manst, Andrejewa-Sklonds, Engell, Rothauer die Zauberfrauen. Das ganze Prologium war durch die Dekoration verdeckt, die eine romantische Halle darstellte, in dunklem Grau gehalten, die nach der Bühne zu mit einem schönen Bogen abschloß, von dem eine tiefblaue Gardine niederfiel. Die Perspektive dieser Säulenhalle kam dem Bilde des Gwalstempels sehr zustatten. Das Haus war von einem festlich gekleideten Publikum gefüllt. In der großen Hofloge versammelten sich die Umgebungen der Majestäten. Um 6 1/2 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin. Das Barisfal und der erste Akt dauerten etwa zwei Stunden. Orchester und Darsteller vereinigten sich zu ganz hervorragenden Leistungen. Die Wandeldekoration wie die Tempelhalle boten herrliche Bilder. Der zweite Akt brachte Klingsors Zauberarten, ein sonntiges, leuchtendes Märchenbild, rote, weiße und gelbe Rosen, Blumenmädchen in hellen feingebildeten Gewändern, dazu die hervorragenden Leistungen Kirchhoffs und der Frau Kessler-Burchard. Der letzte Akt vertiefte den Eindruck des vorigen. Der Korsettagzauber war von erbauerer Einfachheit. Die Schlussszene steigerte sich zu einer ergreifenden Symphonie von Farben und Tönen. Das Publikum folgte der großartig geleiteten und vortrefflich gelungenen Aufführung in erster Stimmung. Einige Verluste, am Schluß der Vorstellung Barisfal zu klatschen, wurden abgelehnt.

zu lassen, daß die Staatsgewalt gewahrt werden muß von der Zivilgewalt oder vom Militär, das ebenso ein Teil der Staatsgewalt ist wie die Zivilbehörde. Die Zivilbehörde greift immer erst zu spät ein. Ich habe das Gefühl, daß, wenn die Gendarmen einmal einen Schreier auf frischer Tat festgenommen, ihn vor den Richter gestellt und er am nächsten Tag bestraft worden wäre, daß dann unser Einschreiten nicht notwendig gewesen wäre. So aber habe ich mit voller Ablicht die Leute einen Tag in Haft behalten. Verhandlungsführer: Herr Oberst, waren Sie sich bewußt, daß Sie rechtswidrig handelten, als Sie die Leute festhielten? Angekl.: Nein. Ich war Sr. Maj. dem Kaiser dafür verantwortlich, daß Schlimmeres verhütet wurde. Dazu aber war es erforderlich, daß ich die Leute nicht herausließ. Ich mußte sie dabehalten nach den Bestimmungen des Gesetzes. Das Gefühl der Rechtswidrigkeit habe ich absolut nicht gehabt und habe es auch heute nicht. Ich habe vielmehr dem Gesetz und meiner Pflicht gemäß gehandelt; ich glaube, ich würde in einem späteren Fall nicht anders vorgehen. Verhandlungsführer: Ist Ihnen nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gekommen, als Sie mit Juristen sprachen? Angekl.: Ich habe den Juristen gesagt, jetzt hört alle Jurisprudenz auf, es lag mir auf der Zunge zu sagen: Jetzt regiert Mars die Stube! Ich habe das aber nicht gesagt, ich habe jedoch auf Grund meiner eigenen Verantwortung entschieden und nach bestem Wissen gehandelt. Was die Juristen für ihre Person sagten, das war für mich nicht maßgebend. Sie waren Partei, und ich handelte als Soldat.

Vertreter der Anklagebehörde: Ist es richtig, daß der Angeklagte nach dem Einschreiten des Militärs mit dem Kreisamtmann Großmann verhandelt und daß Kreisamtmann Großmann dem Angeklagten ausdrücklich die ganz bestimmte Zusage gegeben hat, daß er mit der gesamten Gendarmarie und allen Polizeibeamten auf das allerenergischste einschreiten und jeden Menschen festnehmen werde, der sich auf der Straße irgendwie ungebührlich gegen eine Militärperson benähme? Kreisamtmann Großmann soll dabei erklärt haben, er biete jede Garantie dafür, daß die Ruhe und Ordnung auf der Straße wiederhergestellt werde, sobald ein Eingreifen des Militärs nicht mehr nötig sei. Darauf soll der Angeklagte Oberst v. Reuter dem Kreisamtmann Großmann erklärt haben, daß er damit einverstanden und zufrieden sei. Ich will nun wissen, weshalb nach dieser Zusage der Zivilgewalt und nach dieser Erklärung des Obersten Reuter, nachdem die Polizeiaufsicht also wieder in die Hände des Regierungsamtmanns übergegangen war, trotzdem die Eingesperrten nicht freigelassen oder der Zivilgewalt übergeben wurden. Angeklagter: Es ist richtig, daß mir Kreisamtmann Großmann versprochen hat, daß für mich zu sorgen, daß die Straße geäubert würde. Es waren denn auch in der Tat eine Zeitlang keine oder wenig Menschen auf der Straße. Allmählich liefen sie aber doch wieder zusammen, es blieben auch ziemlich viel Menschen stehen, aber sie hüteten sich wenigstens, in drohender Weise vorzugehen und die Offiziere weiter zu beleidigen, sobald ein Eingreifen mit der Waffe nicht mehr notwendig war. Aber davon konnte keine Rede sein, daß wir die Verhafteten ohne weiteres hätten freilassen können. Wir mußten doch befürchten, daß, sobald wir diese Leute wieder in Freiheit setzten, die Unruhen von neuem ausbrechen könnten. Vertreter der Anklage: Kreisamtmann Großmann soll aber ausdrücklich die Garantie übernommen haben, daß die Festgenommenen, soweit dies notwendig war, im Amtsgerichtsgefängnis untergebracht würden und daß auch ihre Ueberführung dorthin erfolgen werde, ohne daß allzu großes Aufsehen erregt würde.

Angeklagter: Es ist nicht richtig, daß ich die Polizeigewalt ausdrücklich an den Kreisamtmann Großmann zurückgegeben hätte. Außerdem konnte für uns von einer Freilassung der Verhafteten gar keine Rede sein, solange sie nicht sämtlich von uns eingehend vernommen waren. Ich hatte mir jederzeit das Recht vorbehalten, wenn es notwendig sein würde, dem Gesetz entsprechend mit Militärgevalt einzugreifen. Vorsitzender Generalmajor v. Biele: War die Anklage: Dann ist es wohl richtig, daß Sie das Vertrauen zur Polizei vollkommen verloren hatten? Angeklagter: Jawohl, vollkommen verloren. Damit ist die Vernehmung des Obersten v. Reuter beendet. Es folgt die

Vernehmung des Leutnants Schab.

Auf die Frage des Verhandlungsleiters erklärt er: Die Bevölkerung wollte uns die Straße verbieten, sie verhöhnte und beschimpfte uns, und die Polizei unternahm nicht das geringste. Wir waren vollkommen schußlos; das Volk konnte johlen und brüllen, und wir sollten nicht mehr auf die Straße gehen. Da gab Oberst v. Reuter uns, und besonders mir, den Befehl, vorzugehen, die Schreier festzunehmen und dann zu vernehmen. Zuerst habe ich den Bankbeamten Cahn festgenommen, der mich ausgelacht hatte. Verhandlungsführer: Haben Sie denn gefehlt, daß Cahn gelacht hat? Angekl.: Schab: Persönlich habe ich ihn nicht lachen sehen, aber ich hatte ihn im Verdacht, daß er gelacht hätte (Heiterkeit). Zwei meiner Leute wollten beidwören, daß sie ihn lachen gesehen. Das Johlen und Pfeifen der Menge wurde immer schlimmer, und deshalb befahl uns Oberst v. Reuter, wenn die Schreier in die Häuser stüchteten, auch dort einzudringen und die Leute festzunehmen. Ich hielt mich dazu für berechtigt, weil es sich ja um eine Festnahme auf frischer Tat handelte. Als wir die Straße säuberten, gingen die Arbeiter ruhig weiter; aber die Herren vom Gericht weigerten sich. Der Staatsanwalt nahm sogar eine herausfordernde Haltung ein. (Heiterkeit.) Landgerichtsrat Kalisch sagte mir, ich hätte ihm gar nichts zu sagen, und da habe ich ihn selbstverständlich festgenommen. (Heiterkeit.) Eine Körperverletzung habe ich mich nicht schuldig gemacht. Ich habe den Jungen, den ich verletzt haben soll, gar nicht angefaßt. Wir haben alle verhaftet, die wir im Verdacht hatten, uns beleidigt zu haben. Denn die Bevölkerung war zu feige, uns ins Gesicht hinein zu beleidigen. Die schlimmsten Elemente versteckten sich in der Menge, und wir waren deshalb auf Vermutungen angewiesen. Nachdem sie die Beleidigungen ausgestoßen hatten, liefen die Schreier in die Häuser hinein, und wir mußten sie natürlich dorthin verfolgen, um sie zu ergreifen. Ich habe sogar einige Hausstüren einschlagen müssen. Am 26. November habe ich einen Schreier festnehmen lassen, von dem es bekannt war, daß er fortgesetzt Schlägereien mit Militärpersonen habe. Etwa hundert Leute johlten und pfeiften vor der „Sonne“. Am 28. November bin ich wegen des fürchterlichen Gebrauchs an der Kanalbrücke mit 20 Mann ausgerückt, um die Schreier festzunehmen. Der Angeklagte bestreitet entschieden, den Zivilisten Kormann geschlagen zu haben, sodas dieser einen Schaden von 100 Mark hat. Kormann könne ebenso von einem Zivilisten geschlagen worden sein. Er halte sich als Offizier für zu hochstehend, um sich in Schlägereien einzulassen. In das Haus des Gumb habe sich einer der Schreier, ein Fortbildungsschüler, geschlichen und die Tür hinter sich zugeschlagen. Er habe einen Polizisten aufgefordert, das Haus zum Zweck der Verhaftung des Schreiers öffnen zu lassen. Das sei nicht erbeben, und erst dann habe er die Tür einschlagen lassen. Zu seinem Vorgehen sei er berechtigt gewesen, weil es sich um eine Verfolgung auf frischer Tat gehandelt habe, zu der er gemäß den militärischen Vorschriften berechtigt gewesen sei. Die Polizei habe schließlich den Schreier nicht festgehalten trotz seiner Aufforderung. Den Bankbeamten Cahn habe er festgehalten, weil er ihn, den Leutnant, wegen seiner Maßnahmen herausfordernd und höhnisch angelächelt habe. Am Schloßplatz seien etwa 50-100 Menschen gewesen, die gelacht und gepfiffen hätten, als Leutnant v. Forstner kam.

Die Zeugenvernehmung.

Der erste Zeuge Kreisdirektor Wahl erklärt, die Unruhen setzten am 7. November ein. Im „Karpen“ wurden Offiziere von Zivilisten belästigt. Oberst v. Reuter habe sich nicht direkt an ihn gewandt, was er hätte tun müssen, weil der Kreisdirektor Vorgesetzter des Bürgermeisters und Vertreter der San-

despolizeibehörde sei. „Man hat mich als Kreisdirektor ignoriert.“ Auf Befragen gibt der Zeuge aber zu, daß bereits am 8. November ein Schreiben an den Polizeimeister gelangt sei, worin Oberst v. Reuter Mitteilungen von den fortgesetzten Beleidigungen der Offiziere machte und die Polizei ersuchte, die Ordnung auf der Straße wiederherzustellen. Sechs Polizeibeamte hätten dann später die Straße säubert. Am 9. November habe er Wachtmeister Döring befohlen, streng durchzugreifen, weil das Militär geschützt werden müsse. Er habe dem Bürgermeister an jenem Sonntag gesagt: Heute sind Unruhen und Demonstrationen zu erwarten. Es müssen Maßnahmen getroffen werden. Rufen Sie alle Polizeibeamten mit Einschluß der Bannwärter zusammen. Daß Herr v. Forstner an jenem Tage die Komde gehabt habe, sei ihm nicht bekannt gewesen. Der Vorsitzende hält dem Kreisdirektor einen Brief entgegen, woraus das Gegenteil hervorgeht. Der Zeuge sagt weiter, am 9. November sei ein zweiter Brief des Obersten an die Polizeibehörde gelangt und ein dritter Brief an die Kreisdirektion, worin Oberst v. Reuter mitteilte, wenn die Beleidigungen und Angriffe auf die Offiziere nicht aufhörten, dann werde er den Belagerungszustand verhängen. Daraufhin habe er dem Obersten mitgeteilt, daß er zur Verhängung des Belagerungszustandes nicht berechtigt sei. Das sei allein Sache des Kaisers. Er verspreche ihm dagegen alles zu tun, um das Militär zu schützen. Den Bürgermeister habe er in diesem Sinne angewiesen. Sein eigenes Schreiben habe ihm, dem Kreisdirektor, der Oberst zurückgeschickt mit dem Bemerkten: „Sorgen Sie dafür, daß die Gendarmen Ihre Pflicht tun. Ueber meine Rechte und Pflichten bin ich befehrt.“ Während der Unruhen auf der Straße habe er dem Bürgermeister telephoniert, sofort auf die Straße zu kommen. Er habe die Antwort erhalten, der Bürgermeister sei krank, worauf er sofort einen Vertreter des Bürgermeisters verlangt habe. Er sei überzeugt, die Unruhen wären nicht wieder vorgekommen, wenn Leutnant v. Forstner nicht die Komde gehabt hätte. Die Offiziere hätten sich demonstrativ auf der Straße bewegt. Einer habe sogar einen Hund bei sich gehabt und die Patrouille mit aufgeschlagenem Gewehr habe aufreizend gewirkt. Leutnant v. Forstner soll, wie man ihm gesagt habe, Zigaretten rauchend vor seinem Hause auf der Straße auf- und abgegangen sein. Auf den Vorhalt des Verhandlungsführers, es sei festgestellt, daß der Kreisdirektor die Gendarmarie angewiesen habe, nicht scharf einzugreifen, erklärt der Zeuge, das treffe nicht zu. Anklagevertreter Diander macht den Zeugen auf einen Widerspruch mit den Aussagen in der Voruntersuchung aufmerksam. Er habe an jenem Sonntag der Gendarmarie gesagt, sie solle mit Rücksicht auf die vielen Frauen und Kinder nicht so scharf vorgehen und die Bürger überhaupt nicht so scharf anpacken. Der Zeuge bestreitet das. Der Verhandlungsführer erklärt, es werde durch Zeugen bestätigt werden, daß die Weisung, nicht scharf vorzugehen, erteilt worden sei. Auf die weitere Frage des Verhandlungsführers verneint der Kreisdirektor, daß ihm am Abend des 6. November Mitteilung gemacht worden sei, daß die Menge vor der Wohnung Forstners demonstrierte und die Fenster eingeschlagen habe. Er wüßte sich nicht zu erinnern, wann Kriminalkommissar Müller ihn über die Vorgänge unterrichtet und ihm mitgeteilt habe, daß Leutnant v. Forstner und der Militärarzt Vogt mit Steinen beworfen worden seien. Auf die Frage des Anklagevertreters, warum der Kreisdirektor nach den Kravallen vom Mittag des 19. November nicht zum Oberst gegangen sei, erklärt dieser, dazu hätte er keine Veranlassung gehabt. Als Vertreter der Zivilbehörde sei er gleichberechtigt. Kreisdirektor Wahl erklärt weiter, er habe es nicht gebilligt, daß die Gendarmen so scharf auf der Straße die Leute auseinandertrieben, weil dadurch die Unruhen noch größer würden. Als er am 11. November die Jagdgesellschaft des Statthalters begrießt habe, habe ihn der Oberst v. Reuter im Kasino angetroffen und ihn gefragt, warum er nicht zu ihm gekommen sei. Unterstaatssekretär Mandel habe zum Kommandierenden General v. Deimling gesagt, der Kreisdirektor genieße, obwohl er ein Offizier ist, das volle Vertrauen der Regierung.

Oberst v. Reuter verteidigt sich gegen den Vorwurf, daß er den Kreisdirektor angefahren habe und stellt fest, die Zivilverwaltung bedürfte nicht der Aufseherung des Militärs, die Ordnung auf der Straße herzustellen. Sie habe von selbst dafür Sorge zu tragen.

Der Kreisdirektor erklärt, der Kaiserliche Statthalter habe ihm verboten, zum Obersten zu gehen. Wenn dieser etwas wolle, dann solle er zu ihm, dem Kreisdirektor, kommen. Am 28. November, abends 6 1/2 Uhr, sei er nach Straßburg zu einem Diner bei dem Unterstaatssekretär Mandel gefahren. Gerade beim Betreten des Hauses sei ihm ein Telegramm aus Paris übergeben worden, daß in Bayern Aufbruch herrsche. Er habe daraufhin den Unterstaatssekretär davon Mitteilung gemacht und ihn gebeten, nach Hause fahren zu dürfen. Unterstaatssekretär Mandel habe erklärt: „Weiben Sie hier, Sie können jetzt nichts daran ändern.“ Der Reichseisenbahnpräsident Fritsch stellte mir einen Extrazug zur Verfügung. Als ich den Unterstaatssekretär Mandel fragte, ob ich das Angebot annehmen solle, erklärte dieser: „Nein.“ Oberst v. Reuter wendet sich schließlich noch dagegen, daß seine Offiziere ostentativ aufgetreten wären. Es könne nicht verlangt werden, daß die Offiziere sich versteckten. Darauf wurde die Verhandlung um 1 Uhr 45 Min. auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

Ueber die Nachmittags-Sitzung

liegt folgendes Telegramm vor:

Straßburg, den 5. Januar.

In der Nachmittags-Sitzung wurde unter anderem Regierungsamtmann Großmann vernommen. Er erklärt: Am 28. November abends kamen Beigeordneter Gumb und Redakteur Wiebecke in meine Wohnung und berichteten von den Unruhen. Ich telegraphierte noch abends an den Kreisdirektor Wahl, der bei Exzellenz Mandel eingeladen war. Dieser gab mir Anweisung, beim Obersten v. Reuter die Zurückziehung der militärischen Patrouillen zu erbitten. Der Oberst habe ihm gegenüber bemerkt: „Ich halte es für ein Glück, wenn jetzt Blut fließt“. Er, der Oberst, erhalte dauernd Vorwürfe, daß er nicht energisch genug vorgehe. Oberst v. Reuter erklärt: „Die Verantwortung für alle Anordnungen trage ich nach wie vor“. Regierungsamtmann Großmann erklärt weiter auf eine Anfrage, ihm sei der Zweck der Maßnahmen des Obersten nicht bekannt gewesen. Bürgermeister Knöppler sagte aus, von einem Aufbruch könne keine Rede sein. Nur Jungens von 10-16 Jahren hätten geschrien. Der Richter, der seinerzeit verhaftet worden war, erklärte, auf dem Schloßplatz hätten an dem fraglichen Abend einzelne Gruppen gestanden. Beleidigungen habe er nicht gehört. Nach kurzem Wortwechsel sei er verhaftet und nach der Kaserne gebracht worden. Dort habe Oberst v. Reuter erklärt, er übernehme die Verantwortung für seine Festsetzung. Er müsse die Autorität wahren. Die Untersuchung solle mit aller Courttoise erfolgen. Seiner Ansicht nach habe der Oberst nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehabt. Die Zeugen werden hierauf verurteilt.

Die Aussagen der nächsten Zeugen, darunter die Offiziere des Infanterieregiments Nr. 99 lassen sich kurz folgendermaßen zusammenfassen: Gegenüber den Behauptungen der militärischen Zeugen, daß gelacht und gegröhlt worden sei,

und daß eine mehr oder weniger namhafte Menge sich auf den Straßen ober bei der Hauptwache an dem 28. November angesammelt habe, beharren vier Zeugen aus dem Zivilstande, nämlich Staatsanwalt Kraus, Amtsrichter Brandt und Professor Gries, sowie eine Frau Ehles auf ihren Aussagen, wonach auf dem Platz Totenstille geherrscht habe; auch von Johlen wollen einzelne dieser Zeugen nichts gehört haben. Unter den Zeugen befindet sich auch Leutnant Forstner, der unter anderem befundet, er allein habe 1400 Zuschriften und Postkarten schmäherndsten Inhalts erhalten. Schließlich werden für morgen noch drei weitere Zeugen geladen. Um 8 1/2 Uhr abends wird die Verhandlung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Cubanische Anleihe 10,000,000 Dollar.

Durch das am zwanzigsten des laufenden Monats veröffentlichte und am gleichen Tage in Kraft getretene Gesetz bin ich dessen letzten Rechtssatz zufolge ermächtigt worden, über eine auswärtige Schuld Guthabenscheine bis zum Betrage von zehn Millionen Pesos in der Münze der Vereinigten Staaten von Amerika zum Kurse von vier Pesos sechszwanzig Centavos pro Pfund Sterling oder dessen Gegenwert in anderen fremdländischen Münzen herauszugeben. Ich bin gleichfalls bevollmächtigt worden, die Bedingungen der Herausgabe und der Anleihe zu vereinbaren.

Das Gesetz verordnet, daß die Guthabenscheine die höchsten Zinsen tragen sollten, die sich erreichen lassen. Sie werden, innerhalb der festzustellenden Frist und vom festgesetzten Datum angefangen, getilgt, unter weitgehendster Berücksichtigung des Staatsschatzes und unter Pfandgabe der Schuldverschreibungen, sowie der Aufrichtigkeit und des Kredits der Republik, sodaß für pünktliche Zinszahlung und Tilgung der Guthabenscheine stets Rechnung getragen wird; denn das Gesetz ermächtigt mich ausdrücklich, daß sowohl das Kapital als auch die Zinsen beansprucht werden können. Die Guthabenscheine werden von jeder Art der bestehenden oder noch kommenden Steuern der Republik befreit sein. In diesem Sinne habe ich beschlossen, Vorschläge von Bankinhabern und Kapitalisten anzuhören, deren Kredit, Zahlungsfähigkeit und Bürgschaft für den Erwerb der Guthabenscheine hinlänglich bekannt sind, unter besonderer Erwägung des Umstandes, daß es sich darum handelt, dem kubanischen Staatshaushalt greifbare Geldhilfsmittel zu verschaffen, welche für gewisse, festgesetzte Staatsschuldverschreibungen bestimmt sind.

Diese Guthabenscheine lassen ferner keine Kombinationen noch Abgaben zu, welche nicht in der Münzübergabe liegen, deren Handhabung der gegenwärtigen Lage unseres Kredits auf den europäischen und amerikanischen Märkten entspricht. Als Tag, an welchem die Vorladung dieses Einberufungsschreibens, ferner die Stadt von Habana und das Präsidenten-Schloß oder das Sekretariat der Schatzkammer als Ort und Stelle endgültig bestimmt sein muß, wo die Vorschläge schriftlich oder in sonstiger Form auf Rechnung und Gefahr des Vorschlagenden zu machen sind, ist der 15. Januar festgesetzt.

Es soll allen Wünschen nach Unklarheit Rechnung getragen werden, doch stelle ich den Vorbehalt, alle oder beliebige Vorschläge abzulehnen, die ich für die Staatsinteressen als unannehmbar oder ungeeignet erachte Habana, den 23. Dezember 1913.

Gezeichnet Mario G. Menocal, Präsident. Leopoldo Cancio, Sekretär der Schatzkammer.

Central Pacific Railway Company First Refunding Mortgage Bonds.

Es wird hierdurch bekanntgegeben, daß die obige Gesellschaft gemäß den Bestimmungen in Artikel Acht der von ihr zu Gunsten der Central Trust Company of New York als Treuhänderin ausgestellten Hypothekenurkunde vom 1. August 1899 — aus dem Nettoeinkommen, welches sie aus den in dieser Hypothekenurkunde verpfändeten Eisenbahnlinien erzielte, den Betrag von fünfundsiebenzigtausend Dollars bei der Treuhänderin zwecks Rückkaufs von vorgenannten, auf Grund der erwähnten Urkunde ausgegebenen Bonds hinterlegt hat.

Offerten für die Ueberlassung solcher Bonds bis zur Höhe des in dem Tilgungsfonds befindlichen Betrages von \$ 25 845.68 werden zu von den Einreichern anzugebenden Preisen hierdurch eingefordert.

Diese Offerten sind im Bureau der Gesellschaft, 165 Broadway, New York, am oder vor dem 2. Februar 1914, 12 Uhr mittags, mit folgender Aufschrift einzureichen: „Bids for Surrender of Central Pacific Railway Company First Refunding Bonds“.

San Francisco, Cal., 26. Dezember 1913.

Central Pacific Railway Company (gez.) Wm. F. Herrin, Präsident.

Dampfkornbrennerei & Presshefenfabriken A. G. (vorm. Heint. Helbing) Wandsbek-Hamburg.

4 1/2 % Prioritäts-Anleihe (II. Emission). Bei der notariellen Auslosung am 2. Januar d. J. wurden folgende Obligationen zur Rückzahlung à 100% per 1. April 1914 auslosend.

Lit. C.: 420, 117, 92, 7.

Aus früheren Verlosungen restieren: Keine.

Wandsbek, den 5. Januar 1914. Der Vorstand.

Druckfehler-Berichtigung.

In der Annonce betr. Auslosung von Obligationen der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft in Hamburg vom 4. 1. a. er. Morgen-Ausgabe, zur Auszahlung am 31.12. 1914 Abteilung B Lit. B, muß es richtig heißen:

No. 2799/2800 statt 2999/2800.

Oedenliche mit guten Beugn. verehene Hausdiener, Koch, Pader, Lagerarbeiter usw. können jederzeit kostenlos nachgewiesen werden vom Verein der Hausdiener, Kontorboden und Pader, Gr. Neichenstr. 30, 4. Hpt. Fernspr. Gruppe 3, 8768.

Stellen-Vermittler.

Seite 29 a.

Offene Stellen.

Gesucht bei einer einzelnen älteren Dame ein gebild. pfeif. gelesenes Mädchen mit besten bliesen Zeugnissen, das neben einem Dienstmädchen den Haushalt sehr akkurat besorgt und selbstständig u. sorgsam locht. Lebenslauf, Zeugn. und Gehaltsanpr. unter 3. 40 Adernmannstraße 15, bei Walter, part.

Stellen-Gesuche.

Ja. Dame aus guter Familie, mit besten Zeugnissen, in Stenographie, Maschinenschreib., Buchführung vollständig ausgebildet, sucht Anfangsstellung. Off. unter E. 904 an die Expedition d. Bl.

Eine Näherin w. n. einige Tage bei, zu sein. Schillerweg 8 L., z.

Empf. 15. u. 16. Köchin, Kleins., Möbelschm., Kleins., Stützen mit u. ohne Kochen, Hausfr., Log., Kinderfr. usw. Auguste Sieg, Stellenvermittl., Steinbamm 26, Tel. IV, 907.

Empf. 15. 1. net. Klein., Klein. u. Kinderädchen. 1. 2. a. 6. Köchin, alle l. a. Beamtin, Frau Auguste Gensselt, Stellenvermittl., Zimmerstr. 41, 1. Hpt.,

Wer eine Kontoristin sucht, bediene sich unserer

sofortfreien Stellenvermittlung. Wir können augenblicklich besonders tüchtige Kräfte anbieten. Sofortige, genaue, sachgemäße Erledigung aller Aufträge. Im Oktober 112 Wafenzen befehlt. Kontoristinnen-Berein Danter'scher Schulerinnen e. V., Bahntorstr. Nr. 2. Fernspr. VI, 8802.

Altonaer Stadttheater.

Direktion: Dr. Hans Loewenfeld. Dienstag, den 6. Januar. Anfang 7 Uhr.

121. Abonnements-Vorstellung. 19. Vorstellung im Dienstags-Abonn.

Faust.

Eine Tragödie von Goethe. (1. Teil).

Vorpiel auf dem Theater. Direktor: Dr. Eppens.

Theaterdichter: Dr. Wehlauf. Lustige Person: Dr. Haase.

Prolog im Himmel. Die Stimme des Herrn - Drei Engel - Mephisto.

Zer Tragödie 1. Teil in 5 Akten. Faust: Dr. Zaeger.

Mephistopheles: Dr. Wehlauf. Wagner, Faust's Famulus: Dr. Paul Bach.

Marquise, ein Bürgermädchen: Fr. Conrad.

Valentin, ihr Bruder, Solbat: Fr. Ewald Bach.

Frau Marthe, ihre Nachbarin: Fr. Bach-Bendel.

Erster Stuhl: Fr. Rodewig.

Zweiter Stuhl: Fr. Haase.

Dritter Stuhl: Fr. Krohmann.

Ein Schüler: Fr. Brüggemann.

Eine Hege: Fr. Ruppig.

1. Handwerksbursche: Fr. Saffen.

2. Handwerksbursche: Fr. Geißler.

3. Handwerksbursche: Fr. Chony.

4. Handwerksbursche: Fr. Rodewig.

1. Bürger: Fr. Kludermann.

2. Bürger: Fr. Brandes.

3. Bürger: Fr. Binder.

1. Mädchen: Fr. Nymgau.

2. Mädchen: Fr. Nymgau.

1. Diensth. Fr. Brandel.

2. Mädchen: Fr. Claire.

1. Schüler: Fr. Cavally.

2. Schüler: Fr. Brüll.

Ein böser Geist: Fr. Loré.

Alter Bauer: Fr. Gerlich.

Mies Weib: Fr. Geißler.

Bauernbursch: Fr. Rodewig.

Bettler: Fr. Nies.

Meerkater: Fr. Heuser.

Meerkater: Fr. Seybold.

Der Erdgeist: Fr. Heuser.

Soldaten, Bürger, Volk u. Größere Pause nach der Herzensch.

In Szene gesetzt von Dr. Loewenfeld. Dekorations und Kostüme entworfen von E. Duesberg.

Decorations hergestellt im Atelier von Gruber & Co., Hamburg.

Decorative Einrichtung vom Theatermeister Albrecht. Kostüme gearbeitet in dem Atelier des Stadttheaters unter Anleitung vom Garderobeninspektor Germann und Frau Wolff.

Mittlere Preise. Kasseöffnung 6 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 11 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 7. Januar. Anfang 7 1/2 Uhr.

122. Abonnements-Vorstellung. 16. Vorstellung im Mittwoch-Abonn.

Liliom. Dorfstadt-Legende in 7 Bildern von Franz Molnar.

Für die deutsche Bühne bearbeitet von Alfred Polgar.

Fr. Haase, Fr. Ferron, Fr. von Klüfenfeld, Fr. Bach-Bendel, Fr. Nymgau, Fr. Gude-Brandt, Fr. Wehlauf, Fr. Paulsen, Fr. Ruppig, Fr. Brüggemann, Fr. Wehlauf, Dr. Eppens, Fr. Brüll, Fr. Paul Bach, Fr. Wilhelm, Fr. Chony, Fr. Rodewig, Fr. Loré.

Mittlere Preise. Donnerstag, den 8. Januar. Anfang 7 1/2 Uhr.

123. Abonnements-Vorstellung. 17. Vorstellung im Donnerstag-Abonn.

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Akten von Wilhelm Kienzl.

Fr. Lattermann, Fräul. Lehmann, Fr. Birtenström, Fr. Schreiner, Fr. Biegler, Fr. Kreuder, Fr. Wischner, Fr. Schwarz.

Hierauf: Susanna im Bade.

Burleske Pantomime in einem Aufzuge von Dr. Hans Loewenfeld.

Fr. Gantenberg, Fr. Haase, Fr. Ruppig, Fr. Giebelstein.

Große Preise. Freitag, den 9. Januar. Anfang 7 1/2 Uhr.

124. Abonnements-Vorstellung. 17. Vorstellung im Freitag-Abonn.

Liliom.

Mittlere Preise. Vorverkauf an der Theaterkasse, Theaterkasse Tisch, Jungfernstieg und den bekannten Verkaufsstellen.

Carl Schultze-Theater.

Erstes und ältestes Operetten-Theater Hamburgs.

Direktion: Herman Haller. Dienstag, den 6. Januar 1914, Abends 8 Uhr.

Reinholden gültig.

In gänzlich neuer Ausstattung an Dekorations, Kostümen, Möbeln und Requisiten!

Aufführung Aufführung Zum 62. Male:

Der Juxbaron.

Posse in 3 Akten von Forbes-Robertson und Herman Haller.

Gesangsstücke von Willi Wolff. Musik von Walter Koffo.

In Szene gesetzt von Julian Martini-Bach. Dirigent: Kapellmeister Julius Kötay.

Sagebiel's Etablissement. Donnerstag, den 15. Januar 1914. Tanz-Turnier

um die Deutsche Amateur-Meisterschaft Onestep, Boston, Maxixe, Tango. Meisterschaftspreis im Werte von M. 2000.—. II. Preis im Werte von M. 500.—, III. Preis im Werte von M. 300.—, IV. Preis im Werte von M. 100.—.

Berufsarten sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Herrenkarte: Im Vorverkauf M. 2.—, An der Kasse M. 10.—. Damenkarte: Im Vorverkauf M. 2.—, An der Kasse M. 10.—.

Kartenverkauf im Sagebiel-Büro u. bei Joh. Aug. Böhme, Alterwall 44. Logen- u. Tischbestellungen nur im Sagebiel-Büro.

- Die Tänze sind arrangiert von Ballettmeister Eugen Heibus. Hugo Windisch, Margarinefabrikant... Otto Wendt, Feline, seine Frau. Alta Paulat, Lily Feiner, Sophie, Studentin der Philosophie... Jsa Roland, Hans von Grabow, Hilas Gatte... Julius Kuthan, Alexander Christlieb von Kimmel-Neuroda, Rittergutsbesitzer, Grabows Freund... Carl Geppert, Landwirtschafter... Curt Liffen, Julian Martini, Rudolf Gordon, Eduard Möller, Heimr. Fallenthal, Adalbert Lang, Hans von Grabow, Marg Demuth, Wissi Jasbeski, Eduard Hubert, H. Kiele, Fritz Rittmeier, Ernst Peters, Hausgefinde, Ort der Handlung: Das Gut Hans von Grabow. Zeit: Gegenwart.

Deutscher Monistenbund • Ortsgruppe Hamburg E. V. Donnerstag, 8. Jan., 8 1/2 Uhr abds., im Curio-Haus, gr. Saal: Vortrag des Herrn Professor Arthur Drews Der Verfall des Christentums. Freie Aussprache. Bisher haben sich für die Diskussion angemeldet: Pastor Gastrow, Dr. Wehnert, Reichstagsabgeordneter Peus, Dr. Hermann Türck, Pastor Heydorn. Eintritt für Mitglieder frei — für Nichtmitglieder 50 S. Kartenverkauf bei Max Leichsenring, Neuerwall 1.

Sagebiel's Etablissement. Kurzes Gastspiel von Montag ab nur wenige Tage Nordini, der weisse Fakir. Indischer Universal-Künstler. Nordini lässt sich lebendig begraben in einem Glaskasten vor den Augen der Zuschauer. Seine vielen und hervorragenden Experimente waren das Tagesgespräch in allen Hauptstädten Europas. Zurzeit die grösste Sensation. Beginn 8 1/2 Uhr. Eintrittspreise: M. 2,50, 1,50, 1.—, 60 S. Vorverkauf: M. 2,25, 1,35, 90 S., 50 S. bei H. Käse, O. Wichers, H. W. Bejör Wwe. und Hermann Tietz.

Neues Theater. Am Hauptbahnhof. Nur noch im Januar! Täglich 8 1/2 Uhr. Himmel-Stürmer. Operette in 3 Akten v. G. Siemgen. Musik von William Ortman. Im 3. Akt Tango. Im Januar gelten ermäßigte Preise: M. 3,25, 2,25, 1,75, 1,25, —75, —45, dazu 10% Steuer. Ab 1. Februar: Gastspiel Anton Franck. Die spanische Fliege.

Schiller-Theater. Dienstag, 6. Ja., abds. 8 1/2 Uhr: Sondervorstellung Die Schiffrüchigen. Theaterstück in 3 Akten von Brien. Mittwoch: Julchens Flitterwochen. Donnerstag: Sondervorstellung. Gastspiel Georg Görner. Hanne Nüte und de lütte Podel.

Hansa-Theater. Der berühmte Sylv. Schäffer und die großen Januar-Attraktionen. Anfang 8 Uhr. Ende 10 55 Uhr.

Ernst Drucker-Theater. Dienstag, zum 13. Male: Wackel-Guste. Or. Lokale Volksposse m. Ges. und Tanz in 6 Bildern von Th. Franke. Verfasser von Nachtjaden-Bierstel. Mittwoch, 4 u. Weihnachtsmärchen Dornröschen. Abends 8 1/2 Uhr Wackel-Guste.

Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Josef Wiffels wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 19. Dezember 1913 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt worden ist, hierdurch aufgehoben. Hamburg, den 5. Januar 1914. Das Amtsgericht, Abteilung für Konkursfachen.

Eintragungen in das Handelsregister. 31. Dezember 1913. H. R. A. 464: Radel Reif Wein, Altona. Die Witwe Rachel, genannt Rosa Reif, geb. Neuer, Altona, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, der Kaufmann Mendel Reif, Altona, ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma.

2. Januar 1914. H. R. B. 233: Chemische Fabrik Gebr. Riefs, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Eidelstedt. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von chemischen Erzeugnissen aller Art, insbesondere die Fabrikation von Soda. Das Stammkapital beträgt M. 500.—. M. Geschäftsführer sind Richard Carl Otto Riefs, Carl Johann Georg Riefs, beide Kaufleute, und Curt Plomster, Chemiker, sämtlich in Eidelstedt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11./30. Dezember 1913 festgesetzt.

Die Gesellschaft hat mehrere Geschäftsführer. Je zwei Geschäftsführer sind zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma berechtigt. Ferner wird als nicht eingetragen bestimmt gemacht: Die Gesellschafter Riefs bringen auf ihre Stammeinklage als Sacheinlage ein das von ihnen bisher unter der eingetragenen Firma Gebr. Riefs in Eidelstedt betriebene Handelsgeschäft, welches die Fabrikation von Soda und ähnlichen Erzeugnissen zum Gegenstande hat, und zwar nach dem Stande vom 1. Dezember 1913. Diese Sacheinlage wird den Gesellschaftern Otto und Georg Riefs zum Werte von insgesamt 21.900.— M. angerechnet, sodas, damit die Stammeinklage dieser beiden Gesellschafter in Höhe von 21.900.— Mark voll geleistet ist. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Hamburger Fremdenblatt.

H. R. A. 1687: Gebrüder Riefs, Eidelstedt. Die Firma ist erloschen. H. R. B. 50: F. Biecker & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Altona. Durch den Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 30. Dezember 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer F. Biecker ist zum Liquidator bestellt. H. R. A. 1701: Friedrich Biecker, Altona. Inhaber der Firma ist Friedrich Biecker, Kaufmann, Altona-Ditmowen. Altona und Boffiva der aufgelösten Gesellschaft in Firma F. Biecker & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Altona, sind auf diese neue Firma übergegangen. Altona.

Pol. Amtsgericht. Abt. 6. Bei der im Handelsregister A Nr. 91 eingetragenen Firma Carl Erhardt Holstendrogerie in Elmshorn ist heute eingetragen: Das Geschäft ist seit dem 1. Januar 1914 unter unveränderter Firma auf den Sohn der bisherigen Inhaberin, den Droggisten Otto Erhardt in Elmshorn, dessen bisherige Präfirma damit erloschen ist, mit Aktiven und Passiven übergegangen. Elmshorn, den 2. Januar 1914. Königliches Amtsgericht II.

Durch Gesellschafter-Beschluß vom 16. Dezember 1913 wird unsere Gesellschaft aufgelöst und Herr Otto Leysath in Schiffbek zum Liquidator bestellt. Gemäß § 65 Abs. 2 des Gesetzes betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung fordern wir unsere Gläubiger auf, sich bei uns zu melden. Hamburg, den 1. Januar 1914. F. A. Ziesennis, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation. Otto Leysath.

5% Anleihe der Stadt Wien vom Jahre 1874. Die fälligen Zinsscheine und ausgelosten Schuldverschreibungen obiger Anleihe werden vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserer Zinsschein-Kasse aus-

Zum 2. Januar 1914 ausgeloste Schuldverschreibungen: zu 1000 Fl.

Table with columns for serial numbers and amounts. Includes entries like 226 239 363 368 369 407, 428 544 560 569 586 651, etc.

Table with columns for serial numbers and amounts. Includes entries like 5074 5096 5178 5205 5213 5263, 5311 5337 5363 5364 5379 5398, etc.

Table with columns for serial numbers and amounts. Includes entries like 8167 8174 8183 8200 8249 8261, 8368 8428 8430 8489 8509 8511, etc.

Table with columns for serial numbers and amounts. Includes entries like 396 354 410 442 464 548, 570 588 606 645 695 783, etc.

Table with columns for serial numbers and amounts. Includes entries like 1001 1053 1066 1108 1146 1164, 1226 1230 1231 1246 1317 1344, etc.

Table with columns for serial numbers and amounts. Includes entries like 6132 6147 6449 6454 6459 6516, 6579 6581 6584 6588 6599 6602, etc.

Table with columns for serial numbers and amounts. Includes entries like 8163 8014 8021 8052 8109 8139, 8163 8165 8202 8240 8345 8347, etc.

Table with columns for serial numbers and amounts. Includes entries like 8078 I, 8359 III, 8472 I-III, 8584 II, 8596 I, V, 8624 IV, 8636 II, 8756 II.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Einkommensteuergesetz.

Der Bericht des Ausschusses, dem die Prüfung des vom Senat der Bürgererschaft vorgelegten Entwurfs des neuen Einkommensteuergesetzes übertragen war und dessen Abänderungsanträge zum Gesetz wir bereits mitgeteilt haben, beantragt: Die Bürgererschaft wolle dem Entwurf in der abgeänderten Fassung zustimmen und über die Annahme durch eine allgemeine Abstimmung beschließen.

Die vom Ausschuss vorgeschlagenen Änderungen zum Entwurf des Gesetzes sind folgende:

I. Als Einkommen aus Kapitalvermögen gelten: 1. Zinsen, Renten und geldwerte Vorteile aus Kapitalforderungen jeder Art, insbesondere aus Darlehen, Sparassenguthaben, Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden, aus öffentlichen und privaten Schuldverschreibungen, aus Pfandbriefen und anderen Wertpapieren; der zweite Satz der Senatsvorlage fällt weg. Ist ein Kapital mit der Vererbung ausgeliehen, daß bei der Rückzahlung ein größerer als der ausgeliehene Kapitalbetrag gezahlt werden soll, so gilt der Unterschied zwischen dem hingegebenen und erstateten Kapitalbetrage als Einkommen. 2. Dividenden, Zinsen und sonstige Gewinnanteile aus der Beteiligung an Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, eingetragenen Genossenschaften, Bergwerksgesellschaften und sonstigen juristischen Personen, deren Zweck auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, sowie aus der Beteiligung an einem Handelsgewerbe als stiller Gesellschafter, und zwar auch dann, wenn die Auszahlung nicht in bar, sondern durch Zuteilung von Genussscheinen, neuen Aktien oder ähnlichen Urkunden oder in der Form einer Erhöhung des Geschäftsanteils erfolgt. Auch hier fällt der Schlusssatz: Als Gewinnanteil aus der Beteiligung an einer der vorgenannten juristischen Personen gilt auch der Anteil am Liquidationserlös, soweit er die Einlage übersteigt, weg.

II. Als Einkommen aus Grundvermögen gelten (eingefügt): die Erträge eines Grundstücks, einerlei ob der Bezugsberechtigte Eigentümer des Grundstücks ist, oder ob ihm ein Nutzungsrecht an dem Grundstück oder ein Forderungsrecht auf Auskehrung der Erträge zusteht. Insbesondere gehören zum Einkommen aus Grundvermögen: 1. der Miet- und Pachtzins sowie die Grundhauer für alle vermieteten oder verpachteten oder gegen Grundhauer überlassenen Grundstücke, Wohnräume oder anderen Räume, der Mietwert der dem Steuerpflichtigen gehörigen oder seiner Nutzung unterliegenden, von ihm für sich und seine Hausangehörigen zur Wohnung oder zu hauswirtschaftlichen Zwecken benutzten Gebäude und Gebäudeile mit Einschluß der zugehörigen Gärten, Hofräume, Ställe und anderen Nebengelände. Abgezogen werden (a) und b) unverändert: c) die Zinsen der auf dem Grundstück lastenden Hypotheken und Grundschulden, sowie andere aus dem Grundstück zu entrichtende wiederkehrende Leistungen, soweit diese nicht zur Abtragung einer Kapitalschuld dienen; der Senatsantrag lautet: c) die auf dem Grundstück ruhenden immervährenden Renten sowie die Zinsen der auf dem Grundstück lastenden Hypotheken und Grundschulden.

IV. Als Einkommen aus sonstiger Erwerbs- und Berufstätigkeit gelten: a) die Gehälter, Befoldungen, Ruhegehälter, Pensions- und sonstigen Bezüge (Senatsantrag: Pensions- und Emolumente und Bezüge) aller Art der im Reichs-, Staats- oder Gemeindedienste oder in kaufmännischen, gewerblichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Anstalten und Unternehmungen angefertigten Personen, die Gebühren und Vergütungen der Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller und Lehrer, die Löhne für Arbeit und Dienstleistungen aller Art, einerlei, ob die Einnahmen in Geld, freier Wohnung, Beförderung oder anderen Naturalbeizügen bestehen.

VI. Als Einkommen aus einzelnen gewinnbringenden Geschäften gilt jede Entschädigung, die als Ersatz für entgehende Einnahmen gewährt wird; ferner jeder Gewinn aus einem von dem Steuerpflichtigen zu Spekulationszwecken abgeschlossenen Geschäft. Ein in dem für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraum durch solche Spekulationsgeschäfte erlittener Verlust wird von dem Einkommen abgezogen; der Abzug ist nur zulässig, wenn der abgezogene Betrag in der Steuererklärung besonders aufgeführt ist. Der Senatsantrag lautet: Als Einkommen aus einzelnen gewinnbringenden Geschäften gilt jede Entschädigung, die als Ersatz für entgehende Einnahmen gewährt wird; ferner jeder Gewinn aus einem von dem Steuerpflichtigen in der Absicht der Gewinnerzielung vorgenommenen Veräußerungs- oder sonstigen Geschäft, unter Abzug eines in dem für die Einkommensberechnung maßgebenden Zeitraum durch solche Geschäfte erlittenen Verlustes.

VII. Bei den im § 1 Abs. 1 Nr. 5 aufgeführten juristischen

Personen gilt als steuerpflichtiges Einkommen der sich aus der Bilanz ergebende Gewinn, soweit er in der Form von Aktienzinsen, Dividenden, Genussscheinzinsen oder unter sonstiger Benennung, sei es in bar oder durch Zuteilung von Genussscheinen oder in sonstiger Weise, unter die Mitglieder oder Inhaber von Genussscheinen verteilt wird. Sinz gerechnet werden Beträge, die zur Tilgung von Schulden, zur Zahlung von Einkommens- oder Vermögenssteuern, zur Verabfolgung des Grund- oder Stammkapitals, zur Verbesserung oder Geschäftserweiterung oder zur Bildung von Reservefonds verwandt oder auf neue Rechnung vorgetragen werden; bei Versicherungsgesellschaften werden jedoch Beträge, die einem zur Rücklage für die Versicherungssummen bestimmten Reservefonds zugeführt werden, nicht als Einkommen besteuert. Von dem aus der Bilanz sich ergebenden Gewinn wird der aus dem Vorjahre vortragene in das zu versteuernde Einkommen des Vorjahres eingerechnete Gewinnsaldo abgesetzt. Zu dem zu versteuernden Einkommen gehört auch der durch Ausgabe von Aktien oder anderen Geschäftsanteilen erzielte Agiogewinn. Im Senatsantrag lautet dieser Abschnitt: Bei den im § 1 Abs. 1 Nr. 5 aufgeführten juristischen Personen gilt als steuerpflichtiges Einkommen der sich aus der Bilanz ergebende Gewinn, soweit er in der Form von Aktienzinsen, Dividenden, Genussscheinzinsen oder unter sonstiger Benennung, sei es in bar oder durch Zuteilung von Genussscheinen oder in sonstiger Weise verteilt oder zur Tilgung der Schulden, zur Verabfolgung des Grund- oder Stammkapitals, zur Verbesserung oder Geschäftserweiterung, oder zur Bildung von Reservefonds verwandt oder auf neue Rechnung vorgetragen wird, sowie der durch Ausgabe von Aktien oder anderer Geschäftsanteile erzielte Agiogewinn. Bei Versicherungsgesellschaften werden jedoch Beträge, die einem zur Rücklage für die Versicherungssummen bestimmten Reservefonds zugeführt werden, nicht als Einkommen besteuert.

Für die vom Ausschuss vorgeschlagene allgemeine Abstimmung ist § 49 der Geschäftsordnung der Bürgererschaft maßgebend. Dieser lautet:

Die Annahme eines ganzen aus mehreren Paragraphen bestehenden Gesetzes durch eine allgemeine Abstimmung (ohne besondere Abstimmung über die einzelnen Paragraphen) ist nur dann zulässig, wenn ein mit der Prüfung des Gesetzes beauftragter, besonderer Ausschuss durch einen, mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Ausschussmitglieder gefaßten Beschluß ein solches Verfahren empfiehlt und die Bürgererschaft daselbe mit einer Stimmenmehrheit von zwei Dritteln der Anwesenden beschließt.

Die Zulässigkeit des Ausschussantrages ist dadurch gegeben, daß er mit der erforderlichen Mehrheit von 6 gegen 3 Stimmen gestellt worden ist.

Cages-Neuigkeiten.

Ueber die Steuerentlastung der Landgemeinden

referierte am Sonntag nachmittag im Gasthof Zum Jollenpfeiler in einer von über 200 Personen besuchten öffentlichen Versammlung des Kirchwarder Bürgervereins das Mitglied der Bürgererschaft Amandus Stubbe. Er gab zunächst einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses und begründete dann dessen Antrag auf Beseitigung der Doppelbesteuerung.

In den benachbarten preussischen Gemeinden, wie Sande, Reinbeck, Ammühle, werde alles versucht, um den Zugang zu fördern, während die traurigen Wege, Trümpfer- und Beleuchtungsverhältnisse in den Vierlanden jede Luft zur Ansiedlung verleideten, wenn nicht gar zur Landflucht führten. Daß man sich in Vergeßort und Cuxhaven mit dem Antrage des Ausschusses wenig befremden könne, ja dieser teilweise dort bestige Gegner finde, die unter allen Umständen die Selbstverwaltung nicht aufgeben wollten, sei in Anbetracht der dortigen erheblich günstigeren Steuerverhältnisse wohl verständlich. Ganz anders lägen aber die Verhältnisse auf dem platten Landgebiet, das von jeher vom

GARDINEN SCHMIDT ALTERWALL 8, I. Etage, gegenüber dem Rathause, Beginn des Inventur-Ausverkauf am 12. Jan. Schluß am 25. Januar.

Staate recht stiefmütterlich behandelt worden und trotz Aufwendung erheblicher hoher Kommunalabgaben in der Verbesserung der Wege und der Einführung der öffentlichen Beleuchtung in jeder Beziehung rückständig sei. Derartige Verhältnisse vor den Toren Hamburgs seien einer Weltstadt höchst unwürdig und erforderten mannsfähige Besserung, indem der reiche Staat den bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit belasteten Steuerzahlern auf dem Landgebiet durch Übernahme der Wege- und Beleuchtungskosten entgegenkomme.

Den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Darlegungen folgte eine interessante Debatte, in der durchweg die Meinung des Ausschusses zur Geltung kam und in der unvorhergesehen gesprochen wurde, daß man die Selbstständigkeit der Landgemeinden gerne preisgeben wolle, wenn nur endlich die trostlosen Verkehrsverhältnisse in den Vierlanden dauernd damit beseitigt werden könnten. Schließlich wurde eine Resolution einstimmig angenommen, die die Aufhebung der ungerechten Doppelbesteuerung in den Landgemeinden fordert und Senat und Bürgererschaft ersucht, dem Antrage des Ausschusses zuzustimmen. st.

Hausgewerbetreibende und Allg. Ortskrankenkasse.

Nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung ist die Krankenversicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden und aller im Hausgewerbe beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen einschließlich der beschäftigten Familienangehörigen des Hausgewerbetreibenden am 1. Januar 1914 in Kraft getreten. Zur Durchführung dieser Krankenversicherungspflicht haben diejenigen Hausgewerbetreibenden, die keinen oder nur einen Arbeiter beschäftigen, sich selbst, den Arbeiter und ihre etwa noch beschäftigten Familienangehörigen zur Eintragung in das Mitgliederverzeichnis bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse ihres Beschäftigungsortes — für die Stadt Hamburg wie auch für den Bezirk der Landherrenschaften, der Marsch- und Geestlande in der Mühlenburg, Mühlenstraße 50 — anzumelden. Die Benutzung eines Formulars ist für diese Anmeldung nicht erforderlich. Der Name und der Betriebsort des Auftraggebers (Fabrikanten) ist hierbei anzugeben.

Hausgewerbetreibende, die regelmäßig mindestens zwei Arbeiter oder Arbeiterinnen beschäftigen, haben sich selbst und außerdem alle von ihnen beschäftigten Personen einschließlich der etwa noch für sie tätigen Familienangehörigen nach dem für Arbeitgeber allgemein vorgeschriebenen Formulare bei der Behörde für das Versicherungswesen anzumelden. Hierbei hat der Hausgewerbetreibende bei der Anmeldung seiner eigenen Person sich auch als Arbeitgeber und zwar als Hausgewerbetreibender in der Anmeldung zu unterzeichnen und zugleich anzugeben, wer sein Auftraggeber (Fabrikant) ist und wo derselbe seinen Betriebsort hat.

Der Hausgewerbetreibende hat die für die Allgemeine Ortskrankenkasse Hamburg auf zwei Hundertstel des Ortslohnes festgesetzten Beiträge für sich und die von ihm gemeldeten Personen voll an die Kasse zu zahlen und ist berechtigt, letzteren 2/3 dieser Beträge bei jeder Lohnzahlung in Abzug zu bringen. Die Beiträge für die versicherungspflichtigen Mitglieder werden von der Kasse in vierwöchigen Gebeterrinen durch Kassenboten eingefordert werden.

Ist der Hausgewerbetreibende ständig nur für einen und denselben Auftraggeber (Fabrikanten) tätig, so kann der Letztere mit Zustimmung des Hausgewerbetreibenden die Beiträge für diesen und die von ihm Beschäftigten an die Kasse einzahlen und ist in diesem Falle berechtigt, 2/3 aller Beiträge bei Zahlung des Entgelts zu kürzen. Nach Abgabe einer solchen Erklärung würde die Kasse die Beiträge von dem Auftraggeber, sofern dieser seinen Betriebsort im Kassenbezirk hat, einziehen lassen.

Der Auftraggeber (Fabrikant) hat bis zum 7. jeden Monats für den abgelaufenen Monat, also zunächst bis zum 7. Februar 1914, der Allgemeinen Ortskrankenkasse oder der Landkrankenkasse (im Hamburgischen Staatsgebiet sind Landkrankenkassen nicht errichtet), in deren Bezirk der Sitz seines Betriebes sich befindet, eine Liste aller von ihm beschäftigten Hausgewerbetreibenden, einerlei in welchem Kassenbezirk diese wohnhaft sind, nach dem aus der Kassenfassung ersichtlichen Muster in doppelter Ausfertigung einzureichen. Die von den Hausgewerbetreibenden beschäftigten Personen sind in diese Liste nicht mit aufzunehmen.

Bei Einreichung dieser Liste hat der Auftraggeber (Fabrikant) 2 Prozent des den in der Liste aufgeführten Hausgewerbe-

Menton Sanatorium de Gorbio Phys.-diät. Kuranstalt. Stausbf. Lage. Zentralheig. Prosp. d. 4. Administration Gorbio b. Menton.

Der Multeniner.

Roman von Horst Bodemer.

(32. Fortsetzung.)

Der Parrer mit seinem Nierdenknien war ihm heute auf die Kerven gefallen, an einem Menschen mußte Kraft seine Wut auslassen, und da war der Alex Breitfeldt das geeignete Objekt.

Als er sich in den Wagen setzte, rief er dem Kutscher zu: „Nach Breitfeldt, was die Schinder hergeben!“

20. Kapitel.

Alex Breitfeldt hatte den Sonntag vormittag benutzt, um seine Bücher in Ordnung zu bringen und Briefe zu schreiben. Bis zu allererst schob er seinen Herzenserguß an Wellenow auf. Es wurde keine lange Epistel, das lag ihm nicht, — und dann, Neues gab's ja nicht viel zu berichten. Seine Feder flog schnell über das Papier.

Liebes Diderchen!

Der Roggen steht in Büppchen, bis Mittwoch soll er nachreifen, dann wird mit dem Einfahren begonnen. Und wenn der Himmel ein Einsehen hat, gib't ein schönes Erntefest! Bei Wellenow's war ich erst gestern wieder. Dorothee geht einer endgültigen Aussprache beharrlich aus dem Wege, macht mir aber ziemlich deutlich die schönsten Hoffnungen! Ich kann's ihr nicht verdenken, sie verlangt einen Freier in aller Form. Denke ja nicht, daß ich übertrieben schlichtern bin, ich wär's vielleicht, wenn mir das Herz nicht überrollt wäre. Aber ich hab sie aufrichtig lieb und muß auch sagen: Ihre Eltern gefallen mir besser von Tag zu Tag.

Mit den Nachbarn sonst bin ich in der letzten Zeit gar nicht zusammengekommen, vermeide auch, zu den Märkten nach Bublitz und Bollnow zu fahren, der Heberei wegen, und dann kann die paar Schweine mein Inspektor auch ebenso gut verkaufen wie ich.

Kraft war noch nicht bei mir. Wie die Dinge liegen, ist mir das nur angenehm, ich hätte zu leiden unter seiner spitzen Zunge.

Grüße Grete und die Kinder schön und Du hab Geduld mit Deinem

getreuen Alexl.

„So!“ atmete Breitfeldt auf, nun war er auch den Brief los! Er schrieb die Adresse, steckte den großen, mit dem Wapen geschmückten Bogen in den Umschlag und legte den Brief

auf den stattlichen Haufen, den dann der Diener zur Post tragen sollte.

Breitfeldt sah nach der Uhr. Zwei Stunden hatte er noch Zeit zum Mittagessen, er hatte es heute erst für drei Uhr bestellt, weil er geglaubt, länger mit der Erledigung seiner schriftlichen Geschäfte zu tun zu haben. Er reichte die Arme zur Seite und griff nach der Zeitung. In den letzten Tagen hatte er die Lektüre recht vernachlässigt. Zuerst sah er nach den Marktberichten. Natürlich, die Roggenpreise fielen rapid! Kein Wunder! In Süb- und Mitteldeutschland war die Ernte längst geborgen. Viele Landwirte mußten verkaufen, weil sie Zahlungen zu leisten hatten, die bisher gestundet worden waren. Und der erste Oktober stand vor der Tür! Da meldeten sich die Hypothekengläubiger! ... Wer's so gut hatte wie Herr Weis'nbach! Der legte einfach seine Ernte auf den Boden und wartete bis zum Frühjahr, bis die Preise wieder anzogen! War doch jedes Jahr dieselbe Geschichte! Na ja, in der Welt regelte sich eben alles nach Angebot und Nachfrage!

Da preschten wie ein Donnerwetter die Krassischen Zucker durchs Hoftor. Alle Wetter, der Kutscher verstand seine Sache! In elegantem Bogen fuhr er vor der Freitreppe vor, mit kurzem Ruck standen die Pferde.

Kraft sprang aus dem Wagen. Nahm drei Stufen mit einem Male und klopfte an Breitfeldts Arbeitszimmer, bevor der Diener zur Stelle war. Auf ein: „Derein!“ wartete der Graf gar nicht erst. Kräftig drückte er die Klinke herab, stand im Zimmer und lachte.

„Tag auch, Alex, komm schneller zu dir, wie der Teufel, wenn er durch die Feueresse fährt!“

Breitfeldt war ihm entgegengegangen und schüttelte ihm die Hand. Ganz konnte er seine Verlegenheit nicht verbergen, Kraft tat, als bemerkte er das nicht. Er sah sich im Zimmer um.

„Um ... noch genau so alles, wie damals! Die grünen Vorhänge, der alte große Schreibtisch, das Leinwand-Bismarckbild, bloß ein paar Neßlangen hängen mehr an den Wänden! ... Selbst die abgesprungene Ecke am Bücherschrank ist noch nicht wieder angeleimt! Ich muß sagen, Alex, hochkonservativ!“

„Spott doch nicht gleich und nimm Platz!“

„Vergessen habend hatte es Breitfeldt gesagt. „Aber nein! Zum Spotten bin ich wahrhaftig nicht hergekommen! Ganz im Gegenteil, bitterernt hab ich mit dir zu

reden!“ Kraft war an den Schreibtisch getreten und zeigte auf den Brief an Wellenow, der oben auf dem Stof lag. „Wie leicht machst du nachher den noch einmal auf und schreibst noch was dazu!“ Gelassen zog Sigismund Kraft sein Stuhl heraus und brannte sich eine Zigarette an. Der Rauch stieg er zweimal kräftig gegen die Decke, dann sagte er: „Du, kennst eigentlich der Wellenow die Affäre, die ich mit deiner Schwester gehabt habe?“

„Ich weiß es nicht!“

„Gott ja, da hab ich so recht sehen können, was ein unüberlegtes Wort im Leben anrichten kann, seitdem bin ich in meinen Neufahrungen sehr vorsichtig geworden!“

Breitfeldt schlug ärgerlich mit der Hand durch die Luft.

„Lassen wir doch die alten Geschichten!“

„Aber, mein Freundchen, die kann ich dir heute nicht ersparen. Ich weiß nicht einmal, ob du sie genau kennst ... du warst damals noch reichlich jung!“ ...

„Ich kenn sie wirklich!“

„Hast eine Partei gehört, nun hör gefälligst auch die andere! Wenn's auch nur das Präbium ist zu dem, was ich dir noch zu sagen habe!“

Breitfeldt seufzte auf.

„Also meinetwegen!“

Lange sah Kraft nachdenklich auf seine Zigarette, dann warf er sie mit jähem Ruck in den Aschenbecher.

„Es war ein Mißverständnis — weiter nichts! — Wir waren ja so gut wie verlobt, deine Schwester und ich! Deine Mutter sperre sich freilich noch, so schlimm war es wohl nicht! ... Du warst damals noch ein Kind und halbt uns zu ungestörter Aussprache! Und das kann ich dir heute nicht mal danken! ... Deine Schwester wollte mich eifersüchtig machen, nebenbei auf Soulsdorf! Na, schon ausgerechnet! auf den! ... Ich ging auf den Spah ein und sagte: Ich komm's ja mal probieren, ob sie nicht auch eifersüchtig würde! ... Wellenow hat deine Schwester gelacht! ... Bedenke, wir waren junge, törichte Leute! ... Damals war gerade deine Cousine Alfrstedt zu Besuch hier! ... Ich verfuhr ihr ganz heimlich ein wenig den Kopf zu verdecken und die nimmt's für bare Münze! ... Weiß der Himmel, wie es kam, ein schwüler Juniabend war's und sie hing mir da hinten in der Laube, die über und über mit blühenden Metterrosen bedekt war, am Hals! ... Derrgott, ich war ein junges Blut und hab sie wieder gefickt, dabei an Ständesamt und Altar wahrhaftig mit keinem Niemunge gedacht! ... Deine Schwester erwischte uns! ... Hat mich mit

treibenden für den vorhergehenden Monat gezahlten Entgelts an die Kasse einzuzahlen. Diese Zuschüsse werden den Hausgewerbetreibenden und den von diesen angemeldeten Personen zwecks Berechnung des ihnen zuzurechnenden Krankengeldes gutgeschrieben. Die Zuschüsse für die außerhalb des Kasenzweckes wohnhaften Hausgewerbetreibenden werden von der Kasse an die zuständige Allgemeine Ortskrankenkasse oder Landstrafenkasse weitergegeben.

Das der Hausgewerbetreibende von dem ihm zuzurechnenden Recht, die sachungsmäßigen Beiträge für sich und die von ihm Beschäftigten in doppelter Höhe an die Kasse zu zahlen, Gebrauch gemacht, so sind ihm die für ihn eingezahlten Auftragsgeber-Zuschüsse unverkürzt von der Kasse anzuzahlen.

Antisubjubiläum. Das 25-jährige Antisubjubiläum begehrt heute Pastor Edgar Schulze von der Matthäuskirche in Winterhude, der während der ganzen Zeit in der Winterhuder Gemeinde tätig war.

Die Feier zur Erinnerung an die Einäscherung der St. Pauli-Kirche vor hundert Jahren durch die Franzosen, die am Sonntagabend in dem Gotteshaus abgehalten wurde, ging unter Beteiligung einer großen Zahl von Gemeindegliedern vor sich. Die Kirche war überfüllt. Nach der Einleitung durch den allgemeinen Gesang des niederländischen Dankgebets hielt Pastor Dr. Strauß eine Begrüßungsansprache, worauf das Gesangsquartett des Vereins am Kai von 1900 ein feste Burg ist unser Gott in der ursprünglichen Fassung des Lutherischen Trübsalgesangs und Vater, ich rufe dich höchst wirkungsvoll vortrug. Darauf gab Pastor Jensen in fesselnder Weise ein Bild des erschütternden Ereignisses vom 3. Januar 1814, das seinen Ursprung hatte in einem Befehl des Marschalls Davoust, der den ganzen ehemaligen Hamburger Berg mit der St. Pauli-Kirche der Vernichtung durch die Flammen preisgab. Vor dem Feuer wurden nur einige Teile der Orgel, der Taufstein, das Schnitzwerk Christus am Kreuz in Lebensgröße und die Holzstatue des Apostels Paulus gerettet, die sich jetzt noch in der Kirche befinden. Die Kirche wurde aus freiwilligen Gaben der Gemeinde und mit der den Franzosen auferlegten Entschädigung neu errichtet. Den tief zu Herzen gehenden Darlegungen des langjährigen Seelsorgers der St. Pauli-Gemeinde folgte der Vortrag von zwei Motetten durch den Kirchenchor der Gnadenkirche. Nach einer weiteren ergreifenden Ansprache von Pastor Körner, der sich mit der Zeit nach den Tagen der französischen Herrschaft und deren Folgen beschäftigte, fand die weisevolle Feier ihren Schluss mit dem gemeinsamen Lied Gott mit uns.

Jubiläum. Als Vortrager des 84. Bezirks der Allgemeinen Armen-Anstalt feierte Herr Wilhelm Wülfing am Sonntag sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Sämtliche Pfleger des 84. Bezirks waren zur Gratulation erschienen und bereiteten dem Jubililar viele Ehrungen.

Die Kontrollversammlungen der Mannschaften der Marine im Landwehrbezirk I, Altona, finden von jetzt an nicht mehr im Januar, sondern gemäß Bestimmung III genau wie die des Landwehres im April und November jeden Jahres statt. Auch Schifferkontrollversammlungen finden hier im Januar nicht statt.

Einreichung der Impflisten. Die Ärzte werden unter Hinweis auf die §§ 8 und 15 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 aufgefordert, ihre Impflisten für 1913 spätestens bis zum 12. Januar 1914 an das Impfbureau, Ecke der Bülow- und Brennerstraße, St. Georg, einzureichen.

Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenanlage in Hamburg, Ecke Posttelegraphen-Amtstrasse, liegt bei der Fernsprech-Bauabteilung, Mönkedamm 9/11, seit Freitag ab vier Wochen aus.

Sperrung. Die Straße Brombeergweg ist anlässlich der Ausführung der Erdarbeiten der Langenbörner Bahn vom 5. d. M. ab auf die Dauer von etwa 2 Monaten für den durchgehenden Wagenverkehr gesperrt.

Im Submissionswege ist übertragen worden: Die Auftragsarbeiten im Apparatenhaus des Gaswerks Grasdorf an Th. Wichmann; die Lieferung von Pfastergrund für Straßenbauten im Hafengebiet (Los 2) an Andreas Martens; die Herstellung und Lieferung von Holzmaterial für die Neubauten des Tropenhygienischen Instituts an der Bernhardtstraße (Los 5 bis 8) an G. H. Schmidt, Baubedarfs-Gesellschaft m. b. H., Hamburger Möbel-Ausstellung Otto Neumann, Martin Strobel; die Herstellung und Anlieferung von Holzmaterial für die Neubauten des Tropenhygienischen Instituts an der Bernhardtstraße (Los 3 und 4) an Georg Wegner, Joh. Lübbert, P. Struve Nachf.; die Liefer-

einem langen Wlde angesehen, ich vergaß ihn mein Lebtag nicht, Alex Breitfeldt — und ist gegangen! . . . Verzeihen hat sie mir's nie! . . . Und die Mörderin hat auf mich gewartet! . . . Verdammte nahe ist es ihr gegangen, fast zehn Jahre hat sie gebraucht, bis sie unter die Haube kam, und häßlich es doch nicht nötig gehabt! Deine Schwester hatte es eiliger! . . . Ja, und auf mich wurde natürlich mit sehr großen Steinen geschmissen! . . . Wäre ja auch wunderbar, wenn's anders gewesen wäre! . . . Aber gefragt, wie ich mich eigentlich in meiner Haut fühle, das hat kein Mensch! . . . In das süßländische Blut in meinen Adern hat niemand gedacht, jedenfalls es nicht als Milderungsgrund gelten lassen, — im Gegenteil! . . . Ein Schmetterling, der Sigismund Kraft, — ein Nilou! . . . Nieht zwei an der Kasse herum und heiratet keine! Die ich wollte, wollt mich nicht mehr, das war deine Schwester, und die andere . . . Alex Breitfeldt, es häßt ein Unglück gegeben, wenn ich die Quittung auch noch unter meine Jugendtorheit gesetzt hätte! Schließlich kennt sich doch jeder selbst am besten! . . . Aber seit dem Tage hat sie mich gehaßt! Es war nichts zu wollen! . . . Und da hab ich den Halt verloren, das Blut meiner Mutter ging mit mir durch! . . . Eine Wut auf die Weiber hab ich bekommen! . . . Warum sie mir so zusagen, Gott mag's wissen — oder der Teufel! . . . Und ich hab mich nicht geschämt, eine nach der anderen in den Arm zu nehmen! . . . Und wenn sich eine so recht sträubte und — verzehlt halt schon, — deiner Schwester auch nur ein bißchen ähnlich war, ob im Aussehen, in der Haltung, in den Manieren, ganz egal, also dann war ich ganz verflissen und hab bekommen, was ich wollte! . . . Und die Welt schrie dazu: ein raffinierter Frauenjäger! . . . Und ein paar-mal hat auch die Pistole geknallt! . . . Ich will dir auch sagen, wie mir's in solchen Momenten war! . . . Fällt du, sagte ich mir, dir weint keiner ne Träne nach! Aber so als pure Zielscheibe dienen, das wollt ich nun auch nicht! Also ich suchte mir ein Stück Fleisch bei meinem Gegner aus, traf ich's, lag er auf der Kasse, der Zweikampf war vorbei und in vier Wochen könnt er wieder rumlaufen! . . . Zweimal hab ich dafür auf Heizung gemüht! Man wird dort ja menschlich behandelt, aber die Enge machte mich verrückt! Und als ich zum zweiten Male von Weichselmünde kam, da hatt ich Deutsch-land und die Weiber satt! Ging nach Südwest, ließ mir die blauen Bohnen um die Ohren pfeifen, kaufte mich an und kam nach sechs Jahren wieder heim in dem festen Glauben, nun würd' ich Ruhe halten! Denn Alex, ohne Ansehung ist die Zeit in der Kamis auch nicht an mir vorübergegangen, kamst mir's glauben, und ich hab mit mir ringen müssen, verteuert schwer manchmal — und heute, Kraft suchte die Achseln und schweig eine Zeitlang, „ja heute weiß ich, daß ich in mancher Beziehung wohl — am landläufig zu reden, — „besser“ geworden bin, aber geholt bin ich nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

ung von Baumstämmen, Stafen, Epieren und Nichtenstangen im Jahre 1914 für den Fiskus zu Dölsdorf an C. Kühn; die Lieferung von Spaten, Schaufeln usw. im Jahre 1914 für den Fiskus zu Dölsdorf an Th. Zimmermann; die Lieferung von Liegestühlmatratzen für das Allgemeine Krankenhaus Barmbeck zum 1. Februar 1914 an Wien & Co.

Abbruch von Gebäuden. Auf dem Baupolizeibureau ist der Abbruch der Scheune auf dem, dem Staate gehörenden Grundstücke Alsterkrugchauffee Ecke Weg beim Jäger, sowie der Gebäude auf dem Johann Kirch (Heinrich) Wilhelm Maurer Testament am Grundbuche von Barmbeck zugeschriebenen Grundstücke Besatzlosstraße Platz Nr. 1672 angezeigt worden. Ferner ist bei der Landherrenschaft Bergedorf der Abbruch eines Treibhauses auf dem dem S. Buhl gehörenden, im Grundbuche von Curslad zugeschriebenen Grundstücke Curslad Nr. 290, sowie einer Nebenanlage auf dem dem Albert Dars gehörenden, im Grundbuche von Kirchwärdern zugeschriebenen Grundstücke Kirchwärdern, Elbeich Nr. 242a angezeigt worden.

Cuxhavener Fischereiverkehr. Am Cuxhavener Fischmarkt hat sich der Fischereiverkehr im verflossenen Jahre wie folgt entwickelt: Es liefen in den Hafen mit Ladung ein: 622 (554) Fischdampfer, 624 (605) Hochseefischfahrzeuge und 6759 (5990) Küstentischfahrzeuge. In den Auktionen wurden verkauft: Fische: 21 933 512 Pfd., Schellfische: 21 269 Stüd.; zusammen im Werte von 2 764 862 M. Es wurden 1913 3 435 076 Pfund Fische mehr als im Jahre 1912 angebracht. Der Erlös in den Auktionen erhöhte sich um 355 500,73 Mark. An dieser Zufuhr waren beteiligt: Fischdampfer 20 811 637 Pfund Fische im Werte von 2 573 603 M., Hochseefischfahrzeuge 834 809 (157 031 M.), Küstentischfahrzeuge 128 357 (11 865 M.), Einserbungen usw. 158 708 (22 302 M.); zusammen 21 933 512 Pfund Fische im Werte von 2 764 862 M. Gelandet und freihändig verkauft wurden durch 6888 Fahrzeuge: 462 020 Stüd. Schellfische, 1 728 199 Pfund Fische im Werte von 232 838,89 M. Außerdem wurden mit der Bahn von den einzelnen Fischgeschäften etwa 10 747 000 (3 846 000) Pfund Fische im Werte von 1 289 640 M. (461 520) bezogen. Der Gesamtumsatz des Cuxhavener Fischmarktes beläuft sich demnach auf 4 287 341,83 M., gegen 2 973 747,71 M. im Jahre 1912.

Hamburgisches Gemeindeblatt. Das von Pastor lie. Paul Gastrow herausgegebene Hamburgische Gemeindeblatt erscheint fortan unter dem Titel Hamburgisches Gemeindeblatt, Wochen-schrift für gebildete Protestanten. Mit der ersten Nummer dieses Jahres ist es auf Richard Herms Verlag in Hamburg übergegangen.

Expropriation der kleinen Häuser auf der Weddel. Schneller als allgemein erwartet wurde, und viel früher, als die Besitzer der kleinen Häuser auf der Weddel befürchtet haben, wird die einzige Gartenstadt Hamburgs von der Wildfläche verschwinden. Die kleinen Häuser in der Somanstraße, auf dem Somanplatz und in der Wilhelmshurgerstraße werden am 1. Juli 1914, die Häuser am Seldelich und in der Niedernfelderstraße am 1. Oktober 1914 geräumt sein müssen. Durch Einschreibebrief teilte die Finanzdeputation den Besitzern der kleinen Häuser in der Somanstraße, auf dem Somanplatz und in der Wilhelmshurgerstraße mit, daß die Abtretung der Grundstücke für die Herrichtung von Arbeiterquartieren zum 1. Juli 1914 verlangt wird. Die Aufhebungsarbeiten an der Harburger Chauffee sind schon seit längerer Zeit in Angriff genommen, und die Dämme der Landstraße ist schon auf die erforderliche Höhe gebracht worden. In der letzten Zeit sind diese Arbeiten ins Stocken geraten, angeblich wegen Differenzen mit der Wilhelmshurger Gemeinde. Während das Gelände an der Harburger Chauffee in Erwpacht vergeben werden soll, sollen die neu gewonnenen Bauplätze auf dem Areal der kleinen Häuser unter Festlegung der zu erhebenden Wieten für einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren öffentlich, und soweit es sich um den Verkauf an gemeinnützige Baugesellschaften handelt, auch freihändig verkauft werden.

Unbekannter Täter. In einem Treppenhaus der Trommelstraße wurde ein unbekannter Mann bewußtlos aufgefunden und ins Spatenkrankenhaus befördert, wo er bald darauf starb. Der Tote ist etwa 50 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat graumeliertes Haar und Schnurrbart.

Kassenschwindler. Seit etwa 1 1/2 Jahren traten in Hamburg und anderen großen Städten des Reiches zwei Männer auf, die sich als Vertreter einer Bremer Kaffeehandels-Gesellschaft ausgaben und bei Händlern und Privatleuten dank ihrer Beredsamkeit und ihres gewandten Auftretens größere Aufträge erhielten. Als Rohmittel wurden den Auftraggebern bei entsprechender Bestellung Silberlachen als Gratisbeigabe versprochen. Bei Ablieferung der Ware nahmen sie sogleich die Geldbeträge in Empfang und ließen sich sodann nicht wieder sehen, auch die „Gratisbeigaben“ wurden nicht nachgeliefert. Die Kaffeehändler enthielten nur oben eine dünne Schicht Kaffee, während der untere Teil mit minderwertigen Surrogaten angefüllt war. Die auf Grund zahlreicher Anzeigen eingetretene Polizei konnte der Betrüger nicht habhaft werden, weil die angegebenen Namen und Adressen fingiert waren. Auch die von der geschädigten Bremer Kaffeehandels-Gesellschaft in Tageszeitungen erlassenen Bekanntmachungen führten nicht zur Ermittlung der Täter. Im November v. J. tauchten diese wieder in Altona auf und es gelang der Hamburger Polizei, Abteilung für Nahrungsmittelkontrolle, die Personalien der beiden Betrüger festzustellen. Sie waren zwar wieder verschwunden, bevor sie festgenommen werden konnten, doch hatte man ermittelt, daß einer der Schwindler nach Hannover abgereist war, um sich zu verheiraten. Dort wurde er nach der standesamtlichen Trauung sofort festgenommen. Weiter brachte man in Erfahrung, daß sein Genosse zum Weihnachtsfest seine Eltern in der Oberpfalz besuchen wollte. Dem von hier dorthin entsandten Polizeibeamteten gelang es denn auch, ihn in der erstenlichen Wohnung zu verhaften. Beide Verhaftete sind am Montag nach Hamburg übergeführt und im Untersuchungsgefängnis untergebracht worden, um zunächst für die am Platze verübten Verbrechen zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Diebstähle. In einem Theater in St. Pauli wurde einem Herrn eine goldene Doppelkapseluhre, gez. S. O. 152308, nebst goldener Kette gestohlen. Von dem am Speersort stehenden Wagen eines Speibeters aus der Reppoldstraße wurde ein Wallen Inlettschiff, gezeichnet A. B. 6284, entwendet, und in einem Lokal der Elbstraße kam einem Schlossergesellen ein Bündel mit Handwerkzeug abhanden.

Seremansamt. Am Dienstag werden folgende Schiffe ab-muttern: „Rom“ und „Spreewald“ um 9 Uhr, „Zulu Hohen“ um 11 Uhr, „Damm“, „Saskarab“, „Pindos“, „Prinzregent“ und „Lucie Boermann“ um 1 Uhr. Anmüttern werden: „Spreewald“, „Polynesia“, „Kaiserin Auguste Victoria“ um 9 Uhr, „Lucie Boermann“ und „General“ um 11 Uhr und „Cap Finisterre“, „Vahia Laura“ und „Tucuman“ um 1 1/2 Uhr.

Kollision Dampfer Berlin-Heilertieg-Dock 4. Der verhängnisvolle Zusammenstoß des englischen Dampfers „Berlin“ mit dem vor dem Fährkanal liegenden Dock 4 der Heilertieg-Schiffswerke und Maschinenfabrik hat größeren Schaden zur Folge gehabt als ursprünglich angenommen wurde. Durch den Zusammenstoß ist eine große Zahl der zur Haltung des Docks dienenden Pfahlgruppen stark beschädigt und teilweise abgebrochen worden. Nach beschwerlicher Arbeit ist es jetzt gelungen, die Pfähle aus dem Grund zu entfernen und durch neue zu ersetzen. In der Zeit, während der die letztgenannte Dockabteilung im Dock 2 der Wertabteilung betriebsfähig gemacht wird, ist die gesamte Dockanlage entfernt worden und der Staatsbagger IX nimmt an ihrem Liegeplatze Waggerungen vor. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa eine Viertelmillion Mark; dazu kommt noch der Schaden, der der Heilertieg-Werft durch die wochenlange Ausdehnung ihres Docks erwachsen ist.

Reiche Fischzufuhren lagen am Montag an den drei Elbmärkten. 18 Dampfer brachten etwa 500 000 Pfund verschiedenartige Fische mit, außerdem wurden 34 000 Pfund Bahneisen-

dungen, 3000 Pfund Seglerladung, 13 000 Ausern und die Fänge von zwei Hochsee-Ewern und einigen Fischfabriken angeliefert. s. Ruhigeres Wetter. Der stürmische Westwind, der in der Montagnacht und am Montag vormittag vorherrschend war, ist gegen Mittag flauer geworden. In den Nachmittagsstunden war vom Sturm nichts mehr zu merken. Auch die Niederschläge haben aufgehört. Trotz alledem scheint die Sturmgefahr noch nicht vorüber zu sein, denn die Seewarte hat die Sturmwarnung noch nicht einziehen lassen.

Goldenes Jubiläum. Der Chronometermacher F. Dender, bekannt als Erfinder des Barometer, feierte zu Beginn des Jahres sein fünfzig-jähriges Geschäftsjubiläum.

Vorträge über Nahrungsmittel-Chemie. Am Dienstag, 6. Januar, 9-10 Uhr abends, findet im Vorlesungsgebäude in der Edmund-Stiemers-Allee, Hörsaal H, der 1. Vortrag von Prof. Dr. Vordrich über „Kultur, Erntebehandlung und Verarbeitung der hauptsächlichsten Gewürze des Handels“ statt. Eintrittskarten sind nicht erforderlich. Der Besuch des Vortrages wird von der Detailkammer allen Beteiligten, auch Angehörigen, angelegentlich empfohlen.

Der Allgemeine Alster-Club richtet an seine Mitglieder das höfliche Ersuchen, ihre Karten zu dem Fest am Dienstag, 13. Januar, im Hotel Atlantic — der Zutritt ist bereits recht lebhaft — soweit sie noch nicht abgefordert sind, baldmöglichst zu beistellen, um es dem Festausgang zu ermöglichen, die nötigen Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen. Der Vorstand muß sich vorbehalten, eventuell die Festausplätze zu nummerieren und die Kartennummern gleichzeitig als Platznummern gelten zu lassen. Zur Festhaltung der Tischordnung wird ein Lageplan der einzelnen Tische im Hotel Atlantic am Montag, den 12. Januar ausgelegt werden und die Inhaber von Karten können sowohl am Montag als auch am Dienstag abend Plätze, soweit noch vorhanden, für sich belegen lassen. Der Schluss der Kartenausgabe ist am Sonnabend, den 10. Januar. Der Allgemeine Alster-Club sieht seinen Mitgliedern ein glänzendes Fest, die Mitwirkung der ersten Künstler des Stadttheaters und die Mitwirkung einer großen Reihe von Damen und Herren aus der Gesellschaft, die sich lebenswundiger Werte in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Er hofft nun, daß mit Rücksicht auf den zu erreichenden Zweck die Mitglieder des Allgemeinen Alster-Clubs darin einig sein werden, durch ihr Erscheinen und durch die Einbringung von Gästen an einem glänzenden Festtage des Reiches auch das ihrige beitragen zu wollen. Weitere Auskunft erteilen sehr gerne Dr. W. A. Burghard als Vorsitzender des A.-C., sowie die Mitglieder des Festauschusses Dr. D. Sieveking, Ferd. Haller, Prof. Dr. E. Keller, J. Modrauer, Herrn. Wittmer, John Witt.

Eine Bergungsreise nach dem fernem Osten findet am 28. Februar ab Triest mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Aerber“ des Oesterreichischen Lloyd statt. Auf der Ansreise wird die paradiesische Insel Ceylon, ferner Singapur und das Sultanat Johore, Dongkong und das arabischische Canton besucht, sowie Schanghai, das sommerliche Zentrum Ostasiens. Zur Rückreise kommen die Reisenden ins Land der aufgehenden Sonne. Der Aufenthalt in Tokio, ferner in der uraltitalienischen Tempelstadt Nikko mit dem idyllischen Genesee-See, in Wiganoshita mit dem berühmten Fuji-no-Yama und in Kioto, der hochentwickeltesten Hauptstadt Mittel-Japans, bilden die Hauptpunkte der Reise, und Ende April geht es dann über Deutschlands jüngste Kolonie Kiautschau nach Peking, der Hauptstadt des Reiches der Mitte. Die Passagiere haben für die Rückreise die Wahl, entweder mit dem Transsibirischen Express oder mit dem höchst komfortabel eingerichteten Schnelldampfer „Bosनिया“ nach Europa zurückzukehren. Die ganze Reise dauert 2 1/2 bis 3 1/2 Monate, je nachdem, auf welchem Wege die Rückreise ausgeführt wird, und kostet inkl. aller Nebenkosten bei durchaus erstklassiger Ausföhrung 4800 M. Wer mit der Reise einen Besuch Vorderindiens verbinden will, kann bereits am 15. Februar mit dem ganz neuen Doppelschrauben-Schnelldampfer „Gablona“ von Triest nach Bombay fahren und hat dann Gelegenheit, sich der 7. Bergungsreise nach Ostindien und Ceylon anzuschließen, auf der Ahmedabad, Jaipur, Delhi, Agra und Benares besucht werden. Diese Reisenden erreichen den Anshluß an die Ostasienreise entweder via Rangoon (Burma) in Penang oder via Trichinopoly und Madura auf Ceylon. Alles Nähere enthalten die Spezialprospekte über diese Reisen, die das Mittelmeer-Reisebureau in Hamburg, Neuer Jungfernstieg 6, in Berlin N. W. 7, unter den Linden 39, Ecke Charlottenstraße, kostenfrei versendet.

Altona.

Gasapparate. Vom städtischen Pressebureau wird uns mitgeteilt: Das städtische Gaswerk macht die Gasabnehmer darauf aufmerksam, daß in der letzten Zeit unter der Firma Deutsche Gas-Centrale Breslau eine Mitteilung von Gas zu Haus verteilt wird, in der diese die Aufstellung von Gasapparaten ankündigt. Diese Mitteilung hat vielfach bei den Gasconsumenten den Anschein erweckt, als ob zu diesem Vorhaben ein Auftrag der Verwaltung der städtischen Gaswerke vorliegt. Dies ist nicht der Fall. Die städtischen Gaswerke stehen dieser Sache vollständig fern und können auch nicht den von der Deutschen Gas-Centrale angepriesenen Gasapparat als einen nützlichen Gasparat empfehlen.

Gartenbau-Ausstellung Altona 1914. Der Verkauf der Dauerkarten zu Vorzugspreisen entwickelt sich recht günstig. Die im Infanterieamt unseres Platzes bekanntgegebenen Verkaufsstellen haben bereits einen ansehnlichen Umsatz erzielt, auch herrscht täglich eine große Nachfrage. Die Ausstellungs-Kommission weist besonders darauf hin, daß die Vorzugspreise von 12, 6 und 3 M. nur noch bis zum 31. Januar 1914 gelten. Vom 1. Februar ab kosten die Karten 15, 8 und 4 M.

Unfallversicherung und Schiffsahrtsbetrieb. Das Statistische Amt ist mit der Ermittlung derjenigen Personen beauftragt, die im verflossenen Jahr im Kleinbetrieb der Seeschiffahrt sowie in der See-, Küsten- und Elbfischerei beschäftigt gewesen sind. Die Beiträge für die Unfallversicherung hat die Stadt abzuführen. Von einer Wiedereinziehung dieser Beiträge von den Versicherungspflichtigen haben die städtischen Behörden bisher Abstand genommen, da die Unkosten im Verhältnis zu den kleinen Beträgen viel zu hoch werden.

Ertappte Diebe. In die Schlafräume der Schweizer auf dem Gut Waldenau bei Schenefeld hatten sich am Freitag drei Männer eingeschlichen. Als sie die Befehle der Schweizer erbrachten, wurden sie infolge des dadurch verursachten Geräusches ertappt und dem Gendarmerei-Wachmeister aus Schenefeld übergeben. Einer der Täter hat früher auf dem Gut gearbeitet.

Kunst, Cheater, Konzerte u. f. w.

Hamburger Stadttheater. Dienstag geht „Carmen“ mit Frau Meyer in der Titelfolle in Szene. Mittwoch folgt „Tannhäuser“ mit Herrn Maclean als Tannhäuser und Frau Meißner-Edel als Elsiebeth. Donnerstag gelangt „Martha“ zur Aufföhrung, die mit Frau Francillo-Kaufmann in der Titelfolle und Herrn Günther als Romeo feils großen Erfolge hatte.

Deutsches Schauspielhaus. „Pygmalion“, das mit außerordentlichem Erfolg aufgeführte Lustspiel Shaw's, gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonntag abend zur Wiederholung. Am Mittwoch wird Harolds Schirin und Gertraude“ gegeben. Am grünen Rod“ ist für Freitag angelegt. Als erste Vorstellung des Schauspielers-Justus geht Sonnabend „König Richard der Dritte“ in Szene. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr ist bei ermäßigten Preisen „Mit-Heidelberg“ zur Aufföhrung bestimmt.

Theater-Theater. Hans Sturms lustiger Schwan“ Der angetreue „Cocher“ beherrscht das Repertoire dieser Woche und erzielt abendtäglich volle Häuser. Das Wert geht heute, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag in Szene. Der Venus' erschlauerndes Schauspiel „Eine umwollte Frau“ kann inselbstverständlich nur ein Mal gegeben werden und gelangt am Donnerstag, 8. d. M., zur Aufföhrung. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen „Der Weichener“ (2. Vorstellung im Sonntagnachmittags-Justus).

Altonaer Stadttheater. Dienstag gelangt „Faust“ zur Aufföhrung, Anfang 7 Uhr. Die erste Wiederholung der Komödie „Altona“ findet Mittwoch statt, die weiteren sind für Freitag und Sonntag angelegt. Donnerstag geht „Der Evangelmann“ und die große Pantomime „Sufana im Bade“ in Szene. Sonnabend findet die Eröffnung der Holzbergschen Komödie „Der Geschätige“ in der Ueberlegung von Paul Schöntner statt.

Hofrat Dr. Paul Schöntner kommt hierher, um den letzten Proben und der Eröffnung der Holzbergschen Komödie „Der Geschätige“, die in seiner Ueberlegung am Sonnabend, 10. d. M., im Altonaer Stadttheater in Szene geht, beizuwohnen. Die Regie führt Walter Braggmann, der auch die Skizzen für die Inszenierung entworfen hat. Die Hauptrolle des Vielgehrig gibt Herrn Wilhelm Gelegenheit zu einer

seiner markanten Charakterrollen. Auch von Professor Reinhardt in Berlin wird „Der Geschäftige“ zur Eröffnung eines Nordischen Instituts einstudiert.

2. Vortragabend von Marie Melosch. Frau Marie Melosch, die geschätzte und beliebte Vortragskünstlerin, gibt am 7. Januar den zweiten ihrer für diesen Winter angefügten Vortragabend. War der erste niederdeutschen Dichtern gewidmet, so wird das Programm des zweiten ausschließlich Dichtungen von P. Moserger, dem gemüthlichen und fernigen schreibenden Dichter, bieten. Die Aussicht auf den hier bevorstehenden Genuss wird hoffentlich den Saal des Kaiserhofes in Altona, in dem die Vorstellung stattfindet, bis auf den letzten Platz füllen.

Verein, Vergnügen, Wohltätigkeit.

Für das Konzert auf dem Rathausmarkt, das am Mittwoch, 7. Januar, von 2½ bis 3½ Uhr nachmittags, stattfindet, ist folgendes Programm festgelegt: 1. Richard Strauss: Willamaria, 2. Überabini: Duertliche zur Oper „Der Wasserträger“, 3. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, 4. Puccini: Kantate aus der Oper „La Bohème“, 5. Moszkowski: Zwei spanische Tänze, 6. Richard Strauss: Siegesfanfaren.

Parfissal im Bieber-Café. Als Mittwoch, 7. d. M., finden in den großen begabten Räumen des Bieber-Cafés regelmäßig Künstlerabende unter Mitwirkung bedeutender und beliebter Künstler bei freiem Eintritt statt. Am Mittwoch, dem ersten Operettenabend, sind Mitwirkende: Fräulein Camilla Vorel, Operettensängerin vom Neuen Theater in Hamburg, der Operettentenor Walter Januhn, vom Operetten-Theater, und die Soubrette Fräulein Friedl Bringsel vom Neuen Theater. Der am Sonntagabend stattfindende erste Operabend verspricht einen ganz besonderen Genuss, da u. a. auch Parfissal zum ersten Male in Hamburg zur Aufführung gebracht wird. Als Mitwirkende sind die bekannte Opernsängerin Lina Paaf vom Hoftheater in Coburg-Gotha, der fönial. sächs. Hofopernsänger Bruno Hildebrandt und der Bassist Frank Schorre von der Metropolitan Opera in Chicago gewonnen worden. An diesen interessanten Abenden, die, wie erwähnt, bei freiem Eintritt stattfinden, spielt das Musikcorps des Infanterie-Regiments Hamburg (2. Bataillon) Nr. 78 unter Leitung des Obermusikleiters Herrn W. Steffens.

Die Kriegsmarine-Ausstellung in der Kunstgewerbeschule war am Sonntag wieder sehr stark besucht. Die täglichen Vorträge werden fortgesetzt von 11 bis 12 Uhr nachmittags und von 8 bis 9 Uhr abends. Sie behandeln das Thema: Verwendung und Wirkung der Seevriegswaffe in der modernen Seeschlacht.

Die freie literarische Vereinigung zu Hamburg hält ihre Hauptversammlung am Mittwoch, 7. Januar, abends 9 Uhr, im Hotel zum Kronprinz, Lindenallee 46, ab. Statutenberatung. Meldung neuer Mitglieder beim 1. Vorsitzenden H. de Brunder, Peterstraße 6, oder beim Schriftführer H. F. Ernst Blacke, Landwehrdamm 6.

Verein pensionierter hamburghischer Staatsbeamten. Am Dienstag, 6. Januar, abends 7 Uhr, findet im Vereinslokal von A. Neßlein, Valentinstamp 79/74, eine Versammlung der hamburghischen Staatspensionäre statt, in der Beschlüsse gefaßt werden sollen, die sich mit einer umfangreichen inneren und äußeren Organisation und der Sammlung und Entfaltung der dem Beamtentum innewohnenden Kräfte befassen.

Hilfverein und Verein gegen Bettel. Im Monat Dezember 1913 fanden in den Räumen des Männerclubs (Branckerstraße 44) 8803 Personen Unterkunft, von denen an 8925 Personen Bäder verabreicht wurden. Die größte Frequenz in einer Nacht betrug in dem bezeichneten Monat 400 Personen, die geringste 225 Personen. Die Verwaltung, die von den Mitgliedern häufig in Anspruch genommen wird, abgesehen von der Verpflegung und Heizung beim Fortgang der Mitglieder zu ergänzen, gibt der besseren Bevölkerung hiermit Gelegenheit, ihre mitleidige Hand anzulegen; etwaige diesbezügliche Zusendungen werden von der Verwaltung durch einen Boten gern abgeholt, wenn diese durch Postkarten oder sonstige Benachrichtigung wird. In dem Männerclub (Branckerstraße 44) sind im gleichen Zeitraum 1938 Personen einmündig 221 Kinder aufgenommen, von denen 917 Personen und Kinder je ein Bad erhielten. Die größte Frequenz in einer Nacht betrug in dem bezeichneten Monat 105 Personen, die geringste 61 Personen. Was von dem Männerclub gesagt wurde, tritt in großem Umfang auch bei den weiblichen Personen und Kindern zutage. Auch in diesen Fällen wären Zusendungen von Geldmitteln, insbesondere von Strümpfen und Fußzeug, dringend erwünscht. Unterstützt wurden im Monat 1 Personen oder Familien mit Geldbeträgen. Außerdem wurden 365 Personen oder Familien mit Anweisungen auf Lebensmittel oder Wochentagskarten versehen, wogegen 10741 Personen in den Kassen verpflegt wurden. 89 Personen erhielten Kleidungsstücke und Fußzeug. Durch Vermittlung der Hilfverwaltung erhielten 55 männliche und 44 weibliche Personen Stellen. Die Mittel zur Erhaltung dieser Einrichtungen müssen durch Beiträge wohlthätiger Mitglieder aufgebracht werden. Zusendungen werden jederzeit in den Bureaus entgegen genommen. Männerclub Telefon Gruppe 8, 3963.

Abteilung für Gerechtigkeit des Vereins für Handlungs-Gewerbe von 1858. Der nächste Gesellschaftsabend wird am Sonntag, 10. Januar, im Hotel Kaiserhof, Altona, stattfinden. Plattdeutsche Rezitation von Herrn Fritz Wischer-Niel, nachfolgend Ball. Einführungsarten zu 1,50 M bis spätestens Freitag in den Besprechungsräumen Altonastraße 4.

Aus den Nachbargebieten.

Stade, den 5. Januar. Die Durchführung strenger Sicherheitsvorschriften für die hiesigen Versammlungen und Theaterfeste ist gegenwärtig von der Behörde in die Wege geleitet worden. Vor einigen Tagen sind die in Frage kommenden Saalbesitzer auf die Mängel hingewiesen worden, die ihre Saallokationen nach den neuen gesetzlichen Vorschriften aufweisen. Gleichzeitig ist ihnen aufgegeben worden, die Beseitigung der Mängel und die Einrichtung der meist sehr umfangreichen vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen bis spätestens zum 1. März d. J. durchzuführen, widrigenfalls sie auf Kosten des Betroffenen durch das Stadtbauamt durchgeführt werden. Wie tief einschneidend diese Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt werden sollen, zeigt die Tatsache, daß der größte der in Frage kommenden und von Operettengesellschaften häufig benutzte Theateraal der „Stadt Lüneburg“, der bisher manchmal 650-700 Besucher faßt, im Saal selbst nur noch 253 festgemachte Sitzplätze und 22 Stehplätze, auf der Galerie etwa 70-80 Steh- und Sitzplätze fassen darf, sobald der Gesamtsaal nur auf 300-350 Personen reduziert wird.

Binnenberg, den 5. Januar. Die an der Grenze der Binnenberger Gemarkung auf dem historischen Ratsberge stehende alte Windmühle, dem Mühlenbesitzer Wilkens gehörig, ist Sonntag nacht vollständig niedergebrannt. Gerettet ist nichts. Etwa 60-70 Sach von Landleuten aus der Umgegend, die dort zum Mahlen standen, sind verbrannt. Kurz vor Ausbruch des Feuers fand sich die Mühle noch in vollem Betriebe. Ein schaurig-schöner Anblick war es, als im Dunkel der Nacht die großen drehenden Flügel der Mühle ihre Kreise schlugen. Wie es heißt, ist die Entstehungsurache auf das Warmlaufen der Wellenlager zurückzuführen.

M. Heide, den 5. Januar. Die am Freitag durch den Schlosser Kroll aus Henschede verletzte Person befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Tat wurde mit einem dolchähnlichen Messer ausgeführt. Für ein an einem Kinde in Oldenburg verübtes Sittverbrechen scheint K., der wegen ähnlicher Verbrechen schon 6 Jahre Zuchthaus verbüßt haben soll, ebenfalls in Frage zu kommen.

Grevesmühlen, den 5. Januar. Der Rentner Wolter, ein etwa 80jähriger Mann, der abends 11½ Uhr von einer Meise zurückgekehrt war, wurde morgens zur Unkenntlichkeit verblutet als Leiche auf dem Bahndamm in den Bützower Tannen gefunden. Er ist von einem der beiden D-Büge, die nachts die Strecke passieren, überfahren worden.

dt. Bad Oldesloe, den 5. Januar. Zur Gründung eines Kreis-Geselligkeits-Vereins fand im Hotel Stadt Hamburg Sonntag nachmittag eine Versammlung statt, zu der alle Geselligkeits-Vereine des Kreises eingeladen waren. An einen Vortrag des Herrn Hoff aus Kiel über Zweck und Bedeutung der Kreis-Geselligkeits-Vereine schloß sich eine sehr lebhaft entwickelte Diskussion an. Von der sofortigen Gründung eines Kreisvereins mußte aber abgesehen werden, da die auswärtigen Vereine keine Vertreter entsenden konnten und nur Mitglieder des hiesigen Vereins erschienen waren. Einmütig wurde jedoch beschlossen, einen Kreis-Geselligkeits-Verein zu gründen und zu diesem Zweck mit den anderen Vereinen in Verbindung zu

treten. Eine Versammlung zur Konstituierung des Kreisvereins soll noch einberufen werden.

kl. Neumünster, den 4. Januar. In einer Vorstandssitzung des Schleswig-Holsteinischen Sparfassenverbandes wurde beschlossen, von der in Aussicht genommenen Abhaltung eines außerordentlichen Verbandstages, der sich namentlich mit dem Anlegungsgezet beschäftigen sollte, abzusehen. Der Vorstand hat das Gezet durchberaten und das Ergebnis der Tagung den Sparfassen zugehen zu lassen; Denjenigen Sparfassen, die ihren Sitz nahe der Kreis- oder Landesgrenze haben, muß die Erweiterung des Kreises, worin sie arbeiten, über die Grenzen des eigenen Kreises hinaus gestattet sein, sobald der Kreiskreis und die erweiterte Grenze eine örtliche Einheit bilden. Die Vertreter der Aufsichtsbekörde, welche an der Besprechung teilnahmen, wurden gebeten, für Gewährung der Vergünstigung einzutreten. Die Sparfassen wünschten, daß es ihnen gestattet sei, wenn der Reservefonds noch nicht 5 Prozent, aber doch 2 Prozent der Einlagen enthält, die Kursverluste daraus zu decken. Nachdem die Kreisparfasse Cella kürzlich abschlägigen Bescheid erhalten, ist von einem erneuten Versuch Abstand genommen worden. Anders ist es mit der Anordnung des Ministers, daß Sparfassen, die noch nicht 5 Prozent im Reservefonds haben, diesen setzen eigenen Zinsen überweisen sollen. Diese Verfügung hält der Vorstand für unbillig. Der Vorstand hat eine Eingabe an den Deutschen Sparfassenverband gerichtet, auf Beseitigung dieser Bestimmung hinzuwirken. Als erwünscht wird der Erlass einer Anordnung bezeichnet, daß über die Verteilung der Uberschüsse erstmalig eine Anzeige zu erstatten ist, in späteren Jahren aber eine Feststellung durch die Revision zu genügen habe, daß bei der Verwendung der Uberschüsse die gesellschaftlichen und ministeriellen Bestimmungen beachtet werden sind. Der Deutsche Sparfassenverband wird die erforderlichen Schritte unternehmen. Nach dem Wortlaut des Gezetes haben über die Verwendung der Uberschüsse nicht wie bisher die Garantieverbände, sondern die Sparfassenverbände zu befinden; entgegenstehende Satzungsbestimmungen sind durch das Gezet aufgehoben. Es sind aber die Sparfassen nicht behindert, ihre Befugnisse den Garantieverbänden zu übertragen.

Bei einem Feuer, das in der Wohnung des Kaufmannes Haas in der Christinenstraße zum Ausbruch kam, verbrannten für 800 M Tuchstoffe.

g. Kiel, den 4. Januar. Die mit der Prüfung der Frage einer Erweiterung der hiesigen Schlachthof-Anlagen betraute Kommission ist zu dem Ergebnis gelangt, daß diese Erweiterung sich sehr vornehmen lassen, und zwar in dem Umfang, daß die Anlage dem Bedürfnis einer Einwohnerzahl von 400 000 Köpfen entspricht, ohne daß, wie man befürchtete, das Terrain in Anspruch genommen werden muß, dessen die Stadt zum eventuellen Ausbau eines Südbahns bedarf. Ebenso wird sich im gleichen Verhältnis die Viehbof-Anlage erweitern lassen, sobald die benachbarte Quarantäne-Anstalt, etwa vom Süden nach dem Norden der Stadt, verlegt sein wird.

Mit der Frage der Einrichtung einer städtischen Arbeitslosen-Versicherung hat sich eine zu diesem Zweck eingesetzte Kommission beschäftigt und ist zu dem Resultat gelangt, dem Magistrat die Satzungen für eine Arbeitslosen-Versicherungsvorlesung vorzulegen. Der Magistrat hat jedoch in seiner Mehrheit die Verpflichtung zu einer städtischen Arbeitslosen-Versicherung verneint, und zwar auf Grund der grundsätzlichen Erwägung, daß das Problem der Arbeitslosigkeit nicht nach einzelnen örtlichen Erscheinungsformen, sondern nach den gesamten Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt im Deutschen Reich beurteilt werden muß. Wenn das Problem überhaupt gelöst werden könne, so seien für das ganze Reich verbindliche Vorschriften erforderlich, die neben anderen wichtigen Punkten namentlich den Arbeitsnachweis und die Verpflichtung zur Übernahme angemessener, durch solche Nachweise vermittelter Arbeit regeln. Auf Grund dieser Überzeugung, sowie angeichts der Tatsache, daß in Kiel die Fälle anderer bereits übernommener kommunaler Aufgaben fortwährend große und immer mehr wachsende Mittel erfordern, hat der Magistrat bei dem Stadtkollegium beantragt, die Gründung einer Arbeitslosen-Versicherungsvorlesung abzulehnen.

Die hiesige Kaiser-Jubiläumssfeier im Juni d.J. hat auch nach Abzug der Kosten für die Väterkrieger-Gedenkfeyer am 18. Oktober noch einen Uberschuß von 5500 M ergeben. Der Magistrat hat beschlossen, diesen Betrag zur Unterstützung zukünftiger patriotischer Feste der Bürgerwehr zurückzulegen und dazu das Zentralauschusses für die beiden genannten Festlichkeiten gefunden.

g. Kiel, den 5. Januar. Ueber die Möglichkeit der Abschaffung der Vorstrafklassen in den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten, sowie der drei untersten Klassen der Mittelschulen, unter besonderer Berücksichtigung der finanziellen Wirkung einer solchen Maßnahme, hat auf Verlangen der städtischen Kollegien Stadtschulrat Dr. Poppe eine Denkschrift ausgearbeitet. Auf Grund derselben hat der Magistrat beschlossen, mit Rücksicht auf die große Bedeutung der Angelegenheit und die Tragweite der zu treffenden Beschlüsse vorläufig von einer Stellungnahme abzusehen und beantragt die Einsetzung einer gemischten Kommission, bestehend aus dem Stadtschulrat, 4 Magistratsmitgliedern und 8 Stadtverordneten, die ermächtigt werden soll, zu ihren Sitzungen Sachverständige mit beratender Stimme hinzuzuziehen.

Das neue große Doppelschulhaus im Stadtteil Oberfelde ist in Gegenwart des Bürgermeisters Gradewitz, des Stadtrats Möller, der beteiligten städtischen Baubeamten, einer Anzahl Stadtverordneten, des Landesversicherungsrats Hansen als Vorsitzenden, des Oberbercker Bauvereins, sowie der Volksschulinder und ihrer Eltern feierlich eingeweiht worden. Bürgermeister Gradewitz eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der er u. a. mitteilte, daß in Kiel von den im ganzen 4½ Millionen Steuererträgen 3 Millionen für Schulzwecke aufgewendet werden.

Der Kellner Dingst erschoss heute abend seine Braut, die Schneiderin Zeit. Darauf schritt er sich selbst die Gurgel durch. (Privattelegramm.)

N. Büsum, den 5. Januar. Die Kirchenvertreter Reimers, Dirks, Bergstedt und Ernst wurden sämtlich wiedergewählt.

Lübeck, den 5. Januar. Heute vormittag wurde auf dem Allgemeinen Gottesacker Prof. Karl Hähler zur letzten Ruhe bestattet. Trotz des kältesten und regnerischen Wetters hatten sich mit den Angehörigen eine große Zahl Freunde und Bekannte des Entschlafenen sowie Abordnungen der hiesigen Gesangsvereine mit den Vereinsführern, Vertreter des Präsidiums und auswärtiger Vereine des Niederfachischen Sängerbundes, des Orchesters des Vereins der Musikfreunde, der Kapelle des Regiments Lübeck u. a. zur Trauerfeier um den in der Friedhofskapelle unter reichen und prächtigen Kränzen und Blumen spenden ausgeführten Sarg versammelt. Der Wiederklang Concordia lang des Berewigten Komposition An des Friedhofes stillen Grüsten. Daran schloß sich die Trauerandacht, die Herr Pastor Tegetmeyer vorlas. An der Gruft hielt der Bundesprediger des Niederfachischen Sängerbundes Herr Teitmann, einen herzlichen Nachruf. Mit dem Vortrag des Grabliedes Stumm schloß der Sängerkreis der hiesigen Vereine des Niederfachischen Sängerbundes fand die Trauerfeier ihren Abschluß.

Lübeck, den 5. Januar. Die Bürgerwehr tagte im Jahre 1913 26 mal mit einer Gesamtdauer von 107¼ Stunden. In welcher Weise die Anwesenheitsliste der Bürgerwehr aufgenommen hat, geht aus folgendem hervor: 1903 16 Sitzungen mit insgesamt 56 Stunden, 1904 19 Sitzungen mit 55 Stunden, 1905 27 Sitzungen mit 78 Stunden, 1906 24 Sitzungen mit 79 Stunden, 1907 26 Sitzungen mit 100 Stunden, 1910 23 Sitzungen

mit 101 Stunden, 1911 22 Sitzungen mit 92¼ Stunden, 1912 27 Sitzungen mit 95 Stunden.

Bremen, den 5. Januar. Die Stadtkollegien von Duderstadt beschloßen, dem hiesigen Großfabrikanten Senator Fritz Biermann in Anerkennung der hohen Bedeutung seines Fabrikunternehmens für das gesamte wirtschaftliche Leben Duderstads, sowie zum Dank für seine großen persönlichen Verdienste um die dortige Bevölkerung das Ehrenbürgerrecht der Stadt Duderstadt zu verleihen.

Oldenburg, den 5. Januar. Die drei höheren staatlichen Schulen, die der Landtag bewilligt hat, haben jetzt ihre Leiter erhalten. Direktor des Cloppenburg Realprogymnasiums wird Oberlehrer Lepold in Becht, des Rißtringer Reformrealgymnasiums Direktor Bortfeld von der Oberrealschule in Brake, und des Oldenburger Reformrealgymnasiums Professor Dr. Geertzen vom Gymnasium in Oldenburg. Direktor Müller, der erst Ostern v. J. die Leitung des hiesigen Gymnasiums übernahm, ist nach Jever versetzt worden. An seine Stelle tritt Direktor Schwegelsberg-Jever.

Schwerin, den 5. Januar. Dem hiesigen Oberpostdirektor, Geheimen Oberpostamt Dehn, ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Postdienst der Stern zum königlichen Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Ribnitz, den 5. Januar. Auf dem Gute Freudenberg bei Ribnitz ist eine Scheune, in der 200 Fuder Roggen, 220 Fuder Hafer und 100 Fuder Mangelorn aufgespeichert waren, niedergebrannt. Das Gebäude und sämtliche Inventar war verflücht. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt.

Lüneburger Möbelfabrik Wilhelm Grössner & Hege Ausstellung vornehmer Wohnungen-Einrichtungen in gelegenen, preiswerten Ausführungen, Hamburg, Ferdinandstr. 55/57.

Sport-Nachrichten. Pferdesport. St. Bar. Hagen-Hinck, der auch ab und zu auf deutschen Bahnen in den Sattel stieg, war 1913 der erfolgreichste Herrenreiter in Dänemark. Er ritt in 38 Rennen, von denen er 15 gewann, während er 18 mal platziert war. Zweiter ist mit nur 5 Siegen St. B. Jacobson vor Rittm. E. Monrad-Nas und St. G. Stedebjelm-Paul mit 4 Siegen. Das Einzelshire, das erste bedeutende Handicap der neuen Saison, wird in diesem Jahre nicht wie gewöhnlich an einem Dienstag, sondern an einem Mittwoch zur Entscheidung gebracht, nämlich am 25. März. Es ist dies seit 1873 das erste Mal, daß das wertvolle Rennen nicht an einem Dienstag gefahren wird.

Verkaufspreis der Häuser und Plätze Zwangsverkauf durch das Amtsgericht. Montag, den 5. Januar: G. J. W. Peters geistl. Ehefrau, Platz mit Etagenhaus, belegt Gerhartamp 9, Barmbeck, Bd. 58 Bl. 2873, groß 314,5 Quadratmeter. Meistgebot: 55 000 M außer 85 M Rente. J. F. S. Welfeldt, Platz mit Etagenhaus, belegt Petstolzstraße 26, Barmbeck, Bd. 37, Bl. 1825, groß 785,9 Quadratmeter. Meistgebot: 13 500 M außer 80 M Rente und 47 000 M Hypothek. G. W. A. Thormann und Ehefrau, Platz mit Etagenhaus, belegt Ramborgerweg 12, Barmbeck, Bd. 46 Bl. 2270, groß 306,2 Quadratmeter. Meistgebot: 14 100 M außer 60 M Rente und 25 000 M Hypothek.

Geschäftliche Mitteilungen. Besprechende Besprechung. 8. und 9. Januar, 10 Uhr, St. Pauli, Jägerstraße neben Nr. 37, Molken, Pausenhandlungen ufm. Gerichtsvollzieheramt.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Beria Rasch, Hermann Koch, Hamburg-Birmingham, Jungfernpfad, Adolf Brummer, Marienfelde-Bandel-Danzburg, Erna Blum, Heinrich Lübbers, Altrahlstedt, Elsa Reusch, Paul Fromm, Eckerfeld-Hamburg, Ellsbach-Weißer, Dr. Wilhelm Warstadt, Volke Anguste Schir, Henry Raack, Almine Paat, Hans Petersen, Annahle-Hamburg, Erna Meyer, Siegfried Ehrlich, Hamburg-Blankenb., Maria Müller, Heinrich Tudenhofel, Alwine Tobus, Emanuel Trösch, Lübeck. Verheiratet: Alfred Meier, Altona, geb. Edler, verw. Tempel, Gerichtsdirektor Walter Kampert, Altona, geb. Metzell, Gottlieb Heed, Margarethe, geb. Spitzing, Hamburg-Dresden. Geboren: Knabe: Arno E. Jacobi und Frau, geb. Bedderßen, Sachsenwald-Bohrstedt, Adelphi Meißner und Frau, geb. Schmeier, Farm Hohenort, Klein Bilsen, T.-S.-W.-A. Dr. jur. Fredrik Sjoberg, Armgard, geb. Vismann, Bergedorf, Robert Schröder, Gutscht, geb. Arnic, Dr. Schwarz, Agnes, geb. Petersen, Lübeck. Gestorben: Karl Max Schubert, Lübeck, Emil Heinrich Blaase, 80 J. Altona, geb. 1834, Carl Adolph Petersen, 71 J. Friederike Wilhelmine Louise Frau Bae, geb. Lüden, 65 J. Friederike Reiss, geb. Kaufmann, Carl Bahle, 71 J. Heinrich Nolde, 57 J. Katharine Witt, Louise Rembiedt, geb. Groh, 75 J. Magdalena Meyer, geb. Gehrs, 79 J. Ferdinand Baden, 65 J. Altona, Antonie Stein, geb. Bräcker, 49 J. Lübeck, Frau Johs. Matthiesen, geb. Bremer, 71 J. Lübeck.

Angedordnete Aufgebote. Standesamt Nr. 1. Ernst Albert August Gerdmann mit Minna Luise Frieda Blem. — Hermann Heinrich Wilhelm Louis Brach mit Minna Elsa Maria Luise Müller. — Paul Jodim Heinrich Hölz mit Anna Teresia Tenzel. — Friedrich Wilhelm Paul Arno Rosenkrantz mit Selma Anna Tronka. — Standesamt Nr. 2. Gerhard August Siebert mit Hermine Deh. — Friedrich Ernst Reinte mit Auguste Varnitzky. — Walter Arthur Gustav Dichtowicz mit Anna Caroline Elise Graf. — Karl Alkenert mit Eva Wolner. — Herbert Walter Oberländer Wüppel mit Frieda Johanna Maria Stolte. — Standesamt Nr. 2a. Otto Heinrich Bode mit Anna Helene Schmidt. — Heinrich Adolph Martin Hüls mit Minna Anna Maria Reudt. — Carl Wilhelm Cesar Sauerländer mit Emma Christine Marie, geb. Mieden, verw. Ulrich. — Ernst Koch mit Marie Johanna Wölke. — Standesamt Nr. 2b. Karl Friedrich Schulze mit Martha Louise Pape. — Reinhold Bernhard Conrad mit Martha Ida Rudmann. — Otto Friedrich Hölzer mit Martha Marie Alexandrina Wieland. — Carl Max Weidens mit Gertrud Niota Margaretha Sievers. — Standesamt Nr. 2c. Paul Friedrich Christian Gieddel mit Elsa Frieda Bertha Abraham. — Johann Bengt mit Anna Caroline Bösch. — Willy Ernst Henry Carl Thoma mit Anna Elise Deh. — Standesamt Nr. 2d. Arthur Richard Schmidt mit Minna Vertha Cordes. — Oscar Adolph Sauer mit Auguste Johanna Wilhelmine Wittich. — Julius Friedrich Bruno Arpich mit Minna Maria Alma Dams. — Standesamt Nr. 2e. Friedrich Wilhelm Ludwig Wegfeld mit Alida Auguste Christine Wronoweyer. — Johann Heinrich Wilhelm Müller mit Martha Henriette Wilhelmine, geb. Pfund, geb. Cuijau. — Kurt Arthur Finsdorf mit Elisabeth Anna, geb. Fudnia, geb. Finsdorf. — Standesamt Nr. 2f. Friedrich Ernst August Friede mit Frieda Helen. — Standesamt Nr. 2g. Frau Auguste Friede mit Frieda Auguste Schacht. — Otto Paul Wilhelm Reinger mit Anne Sophie Margarethe Meier.

Familien-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter Ganny mit Herrn Arthur Fritz Newman...

Meine Verlobung mit Fräulein Ganny Delius, Tochter des Herrn Gutsbesizers Wilhelm Delius...

Die Verlobung ihrer Tochter Anni mit Herrn Dr. Georg Rawitscher...

Meine Verlobung mit Fräulein Anni Delius, Tochter des Herrn Gutsbesizers Wilhelm Delius...

Die Geburt einer Tochter zeigen Hans Siemers und Frau.

Trauer-Magazin. Trauerkleider, Blusen, Hüte, Anfertigung nach Mass in 24 Stunden.

Journalisten- und Schriftsteller-Verein für Hamburg-Altona und Umgebung.

Heute morgen starb im Alter von 83 Jahren unser hochverehrtes Ehrenmitglied, der Senior der Hamburger Schriftsteller und Journalisten

Herr Otto Schreyer.

Als Dichter Hamburgischer Volksstücke hat er sich einen weitbekannteren Namen erworben; als Mitbegründer unseres Vereins, als langjähriger Mitglied und Ehrenmitglied...

HAMBURG, den 5. Januar 1914.

Der Vorstand.

Trauer-Kostüme, Mäntel etc. A. Schmersahl.

Liberty & Co. Ltd. London alleingiger Vertreter Rathausstr. 12, Nr. 12. A. Schmersahl.

Kinderwagen Salon- u. Veranda-Möbel Korbkoffer - Reisekörbe Henning Ahrens Rödingsmarkt 29.

Vermischte Anzeigen.

Habe mich in Hamburg, Hansplatz 12, I., als Zahnarzt niedergelassen.

Zahnarzt C. Struchtrup.

Von heute ab über die Praxis gemeinsam mit Zahnarzt

E. Boyens u. C. Struchtrup, Hansplatz 12, I., Sprechst. 3-4. Tel. III, 6819.

Manicure und Körperpflege. Eise Dan, Gärtnermarkt 28, 11. Italien.

Bekannt. Hamburg. Maler, der allem. Tage u. Italien: Neapel, Rom, Florenz, Genua, Mailand, Venedig, abweist, überm. Kunst. auf Gemälde. Kopiert auch vorzüglich. alte Meister. Off. u. M. 111 Exp. d. Bl.

Am Sonnabend, d. 24. Januar 1914, 4 Uhr nachm., soll die Jagd

Hansfelde Bdg. bei Trittau, etwa 340 ha groß, vom 1. Sept. 1914 bis 31. August 1920 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Näheres zu erfragen beim dortigen Jagdvorsteher.

Kalbervermittlungsstelle des Rindviehzüchtersvereins für den Kreis Herzogtum Lauenburg.

Neuere Erweiterung unserer seit Jahren bestehenden Vermittlung für schwarzbunte Buchen, Tränk u. Jungkalber bitten wir die Herren Kaufleute, sich mit Herrn G. Hüb, Hofbesitzer in Groß-Bampau bei Witten, in Verbindung zu setzen.

Im Anhang des Preisverzeichnisses für 1914 300 privat abzugeben. Staub, Adersbühlstr. 30.

Gut erhält. Piano mit voll. Ton f. 250 M., auch Teilaufbau. Röhrendamm 6, Altona-Verdens.

Sorgfältige Harmoniums in größter Auswahl u. billiger Preisliste von 65 M. an, auch mit eingebautem Spielapparat. Caesar Bull, Dobe Bleichen 35.

Neumann Pianos Weltmarka.

bieten bei mäßigen Preisen mit das Beste und Schönste. Kulante Zahlweise.

Gelegenheitskäufe stets vorteilhaft anzutreffen.

Hofpiano-Fabrik 74 Rödingsmarkt 74

Riedell Piano-Gelegenheitskäufe seltener Art.

1 Bechstein-Klavier, 1 Blüthner-Flügel, 1 Kaps-Flügel.

aus herrschaftlichen Häusern in Gegenrechnung genommen, in gutem Stande, mit langjähriger Garantie besonders 7 preiswert zu verkaufen.

Colonnaden 7

Pianos und Flügel Gelegenheitskäufe.

Steinweg Nachf. Ibach Schiedmayer & Soehne

Aug. Förster W. Spaethe

Alleinige Niederlage bei C.T. Wolters

gegründet 1847 Hamburg, Colonnaden 25.

Burger u. Kotykievicz Harmoniums stets auf Lager.

Johs. G. Dencker Weinhandlung Inhaber Arthur Erdmann & Ad. E. Käbler Kontor u. Lager jetzt: Gr. Reichenstr. 19-23, Weinhof

Elgona-Oats von Ernte 1913

Gustav W. Heggblom, Stephansplatz 6, Telephon I, 453.

Vermögensfeststellungen Wehrsteuer

übernehmen streng diskret die Buchhalter u. Bücherrevisoren

Ernst F. W. Müller Rudolf Prüssing Hasselbrookstr. 19 ptr. Winterh. Marktplatz 7 I.

Tel. Gr. VIII 5504 Nr. 1 Tel. Gr. VI 2471

Paul Wriede Oben Borgfelde 15 I. Tel. Gr. VIII 7276.

Gemeinsames Bureau: Büschstrasse 6, I. Tel. Gr. III, 1672.

Bermögensbilanzen mit Rücksicht auf die Besitzsteuer und Wehrbeitrag beschafft Alb. Henneberg, Bäckereivisor, Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 73, Fernspr. Gr. I 6106.

In Norddeutschland, Sitz Hamburg, eingeführtes Agentur- und Kommissionsgeschäft div. Kurant Artikel, engros, ist chestens mit 30 000 käuflich Netto-Verdienst 6 000. Herren tadellosen Rufes wollen einreichen unter N. 112 an die Exped. ds. Bl.

Advertisement for Julius Gertig featuring a portrait and text: 'An- u. Verkauf von Staatspapieren, Prämien-Anleihen, Serienlosen etc. Versicherung gegen Kursverlust bei Auslosungen etc.'

Blüthner Flügel u. Pianinos Colonnaden 25

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Januar, und Freitag, den 9. Januar 1914, je vormittags 10 Uhr beginnend, sollen im Auktionslokale des Gerichtsvollziehers

St. Pauli, Jägerstraße neben Nr. 37, gegenüber dem Paulinenplatz,

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden:

a) am ersten Tage: eine große Partie Mobilien, Hausstands- und andere Sachen, als komplette Garnituren, Sofas und Stühle in verschiedenen Bezügen, Sekretäre, Kommoden, Glas-, Kleider-, Leinen- u. andere Schränke, Uhren, Bettstellen, Betten, Spiegel, Auszüge, Salons, Schreib- u. Waschtische, insbesondere: 1 Sofa, 2 Sessel u. 4 Stühle mit rotem Velour, 2 eh. Schreibtische, 2 Waschkommoden, 3 kompl. Betten, 1 Glasschrank, 10 versch. Kühle, 1 Rasierstuhl, 1 Singer Nähmaschine, 1 Herrensahrrad „Dührlop“, 3 Staubsaugapparate, 3 Garnwinden, elektr. Kronen u. Lampen, 2 Coup. Anzugstoffe, eine große Partie optische

u. elektr. Waren, als Brillen, Pinzetten, Vornetten, Taschenslampen, Barometer, Thermometer, Ferngläser, Feldstecher, Geißlerische Röhren, Magnete, Lupen, Films, Silber, Laterna magica, Haustelefone u. a. m., med. Spielwaren, ferner versch. Toilettenartikel, Barbierapparat mit Platten, geräucherter Schinken, Speck, Schmalz, Margarine, Würste, Käse u. a. m., um 11 1/2 Uhr: 1 Schreibmaschine „Hammond“, 1 Federwagen, 4 schott. Karren, 1 elektr. Motor (220 Volt), 1 Motorrad „Adler“, 1 Aktier-Camera mit Stativ, 2 Jagdgewehre (mit Ständer), 17 Bde. Droghans Lexikon, 1 Pappstange, 1 Pappschere, 1 Rignmaschine, um 12 Uhr: 1 schw. Piano (von Stapel), etwa 270 Stk. farbige Lichtdrude, 2 Anzeigene (jeweils je 200 M.) der Verwaltungsges. des Deutschen Erdölwerks Cumberland zu Hamburg, 1 gold. Ring mit 3 Brillanten, 1 gold. Uhrkette mit Anhänger, 1 gold. Armband, Ohringe, Broschen, Ringe u. andere Gold- und Silberfachen.

b) am zweiten Tage: eine Partie aus versch. nachlässigen stammende Mobilien, Wäsche, Garderobe, Handgeräte u. a. m., sowie die am ersten Tage unverkauft gebliebenen Sachen.

Sämtliche Mobilien sind an den Versteigerungstagen vorm. zwischen 8 und 10 Uhr zu besehen.

Das Gerichtsvollziehersamt.

! 3 Worte ! Kieser wäscht Herrenwäsche Drehbahn 49, „Alte Loge“ Fernspr.: Gr. I, 160 u. 2142.

Bitte Dienstag Jägerstraße. W.

Unterricht. Dankers

Hahtrapp 2 Tornquiststr. 1 Oben Borgfelde 1 Billhorner Röhrendamm 32 Sprachkurse engl., franz., span., portug., dän., schwed., russ., Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben. Näh. kostenfrei durch Prospekt.

! 3 Worte ! Kieser wäscht Herrenwäsche Drehbahn 49, „Alte Loge“ Fernspr.: Gr. I, 160 u. 2142.

Bitte Dienstag Jägerstraße. W.

Künstl. Gebisse.

alt. Gold, Silber kauft Frau Wint, Rosenstr. 22, II. Hg., b. Hauptbahnhof. NB. Zahle seit Jahren höchste Preise!

Gelegenheitskauf in Aumühle, Bez. Hamburg.

Umstande halber ist ein in allerbesten Lage Aumühle's belegen, 7865 qm großes, gut mit Obstbäumen angepflanztes und kultiviertes Grundstück zu verkaufen. Siel- und Lichtanschluß möglich. Es eignet sich besonders zum Villen- und Landhausbau, da es nur von solchen umgeben ist.

Näheres durch Alfred Hackmack, Aumühle, Große Straße.

Verkauf einer Gattwirtschaft mit Land u. auch ohne Land.

Selbige Wirtschaft ist seit 50 Jahren mit gutem Nutzen betrieben. Pferdehalle, worin i. B. Pferdemarkt abgehalten wird und ca. 500-600 Pferde Platz finden. Pferdeausspann für 60 bis 70 Pferde. Brandfaßwert 27 000 Mark. 3 Wohnungen können vermietet werden.

Näheres Auskunft erteilt Bargfried Dr. Kortorf, den 2. Januar 1914. Seine. Rischmann, Landmann.

Um gefl. Aufgabe

der zu vermietenden Wohn- und Geschäftslokaltäten sowie der zu verkaufenden Grundstücke bitten die Makler

Nic. von der Meden & Co. Jungfernstieg 6/7, Neidlingerhaus

Vermietungen.

Seite 20 S.

Hochherrsch. Wohnungen Andreasstraße 31 u. 33.

Die Wohnungen sind der Neuzeit entsprechend eingerichtet und enthalten 5 große helle Zimmer und viele ierner Garderobe mit Waschklosette, großes Badezimmer mit Fayence-Waschtisch, Mädchenzimmer, Balkon und Veranda.

Preis 1950-2100 M. e nach Lage.

Die Mietpreise verstehen sich einschließl. aller Nebenvergütungen. Das Haus ist mit allen modernen Einrichtungen wie Zentralheizung, heißes Wasser, Fahrstuhl, Entstaubungsanlage, eingemauerte Treppst. Gas- und elektrische Lichtanlage u. versehen.

Näheres daselbst beim Bize oder dem Makler

M. Hesslein

Jungfernstieg 8/9. - Telephon III, Nr. 3427. Mietende Makler erhalten Courtage

Kaiser-Wilhelm-Kanal. Erweiterungsbau.

Am Holtensauer Binnenhafen soll die Verpachtung von Lagerplätzen für Abgabe von Kohlen an die den Kanal durchfahrenden Schiffe in 3 Losen öffentlich ausgeschrieben werden.

Die Verdingungsunterlagen können gegen postfreie Bareinforderung von 3 M vom Kanalamt V, Kiel-Wik, Aluberg 70/72, bezogen werden.

Die geschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zu dem am Sonnabend, den 24. Januar 1914, um 12 Uhr stattfindenden Verdingungstermin an das Kanalamt V einzusenden, wo die Öffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Kiel-Wik, den 5. Januar 1914, Aluberg 70/72.

Kaiserliches Kanalbauamt V.

Die Herstellung von Ladebühnen am Stütztempfangsschuppen an der Bankstraße auf dem Bahnhof Hamburg B soll nach Maßgabe der jährlich im Reichsanzeiger abgedruckten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei uns - Zimmer Nr. 115 - zur Einsicht aus, können auch von dieser Stelle bis zum dritten Tage vor dem Termin gegen kostenfreie Einfindung von 2 M (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum Öffnungstermin, Mittwoch, den 14. Januar 1914, vormittags 11 Uhr an uns, Marktstraße 36 I einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Altona, den 22. Dezember 1913. Königl. Eisenbahndirektion.

Alte Gebisse

ganze und Bruchteile, kauft seit 20 Jahren höchstzahlend, Radoisen 45, parterre.

Vermietungen.

Seite 20 S.

Wohnung und Kontor (Saupt- hahnhof) 8 gr. helle Z., Bad, Vorhalle, gr. Korridor, zentral, elektrisches Licht, in 5 Min. mit der Bahn v. Hauptbahnhof zu err., inkl. Heizung u. alles f. 2300.- sof. z. verm.

Näh. das. Lindenplatz 31, hochp. (Ende Gr. Allee.)

Zu Ein- oder Zweifamilienhaus

mit Garten wird per bald eine moderne Wohnung von ca. 6 Zimmern gesucht.

Wissensfrage bevorzugt, aber nicht Bedingung, wenn sonstige schöne Lage. Gefl. Offerten mit ausführlicher Beschreibung und Preis, möglichst auch Skizze, unter Zf. Nr. 1110 an Rudolf Wisse, Hamburg, Jungfernstieg 12.

Deichstraße Nr. 38,

modern. Kontorhaus, Paternoster u. Warenanzüge. Mietpreise pr. Quadratmet. 10-20 M. einschl. Heiz Keller . . . 170 qm Hochparterre 260 qm

1. Etod . . . 260 qm

2. Etod . . . 200 qm

3. Etod . . . 130 qm

4. Etod . . . 130 qm

6. Etod . . . 90 qm

Eventl. Wünsche der Mieter bezügl. Einteilg. sind. Berücksicht. Näh. das. b. Hausw. u. b. Eign. R. B. Müller, Billwärder Neudeich 103. Fernruf 4. 3693.

Brandsende 8.

2 Kontore für 750.- z. verm. Näh. J. S. Feldner, Georgsplatz 10. Gr. 8, 4329.

Zu vermieten: 2000 qm Bodenfläche,

davon 1000 qm im Parterre in bester Lage St. Georgs. Preiswert abzugeben. Off. u. R. 8780 an Herrn Eisler, Hamburg 3.

Auto-Garage-Sauptbahnhof

ca. 200 qm, groß, inkl. Heiz. für M 3000.- p. a. z. verm. ev. als Lagerraum. Näh. J. S. Feldner, Georgsplatz 10. Gr. 8, 4329.

Grindelallee 2 u. 68, I. u. 2. Stod

herrsch. Wohnungen v. u. 7 Zim. u. Gas- u. elektr. Beheizung, 3 Min. Licht, mit u. ohne Heiz. u. M 1400 b. 2000 M o. a., verlos. u. pat. zu verm.

Heimhuderstr. 64

ist die I. Etage

per sofort zu vermieten. Näheres durch die bekannten Hausmakler und im Parterre daselbst.

Herrich, einig. Zimmer fr. Elektr. Licht, Bda. Tel. Alte Hobenstr. 4

Herrschaffl. Salon u. Schlafzim. Leserbücher. 12, b. Dammtorbhf.

Miet-Gesuche

Gesucht

vorzugsweise per 1. April ev. erst zum 1. Oktober

in einem modernen Kontorhaus in ruhiger zentraler Lage

Büreauräumlichkeiten v. 160-170 Quadratmeter.

Gefl. Offerten unter D. 113 an die Expedition d. Bl.

Haus dem Kaufmannsgericht.

In einer Gesamtversammlung des Kaufmannsgerichts hielt der Vorsitzende, Oberamtsrichter Boyesen, an die bisherigen sowie an die neugewählten und beidigten Mitglieder eine Ansprache, aus der wir nachstehende Darlegungen zum Abdruck bringen:

Oberster Grundsatz in der Prozeßfähigkeit der Sondergerichte ist nicht, die Prozesse abfolgt durch ein Urteil zu erledigen, wie dies oft geglaubt wird, sondern oberster Grundsatz ist, sie in Güte beizulegen in Form eines Vergleichs.

Ich hebe dies in diesem Jahre deshalb besonders hervor, weil unsere Detailistenkammer laut ihrem Jahresbericht für 1912 eine scharfe, ungeduldige Kritik an unserer Vergleichstätigkeit geübt hat. Die Detailistenkammer hatte auf Wunsch des deutschen Richterbundes und des deutschen Anwaltsvereins Grundrissen über eine Reform des gerichtlichen Verfahrens erstattet, und den Inhalt dieser Gutachten hat sie im genannten Jahresbericht wiedergegeben. Dort heißt es wörtlich:

„In Arbeitgebetrieben werde häufig darüber Beschwerte geführt, daß die gesetzlich vorgeschriebene Verpflichtung zu Vergleichsverfahren die Neigung der Gerichte, die Prozesse aus sozialen Erwägungen heraus durch Vergleich zu erledigen, allzustark, und zwar auch dann beeinflusse, wenn weder rechtliche noch Billigkeitsgründe vorlägen. Die beträchtliche Anzahl der bei den hiesigen beiden Sondergerichten in den Jahren 1910 und 1911 verhandelten Prozesse sei tatsächlich auf fallend. So seien im Jahre 1910 bei dem Kaufmannsgericht von insgesamt 1464 Sachen 913, im Jahre 1911 von 1604 Sachen 971 durch Vergleich erledigt worden. Bei dem Gewerbegericht Hamburg stellten sich die Zahlen im Jahre 1910 auf 5527 Sachen, davon verglichen 3147, im Jahre 1911 auf 6043 Sachen, davon verglichen 3830.“

Ja, wir bewältigen jetzt die Tausende von Streitigkeiten am Gewerbegericht und Kaufmannsgericht in Hamburg mit vier Richtern; wenn wir, anstatt zu den vielen Vergleich zu kommen, alle die betreffenden Sachen durch Urteil erledigen sollten, dann müßten — ich kann es ohne Uebertriebung sagen — mindestens sieben oder acht Richter am Gewerbegericht und Kaufmannsgericht tätig sein.

Aber abgesehen davon! Es kommt doch nicht auf die Zahl, als vielmehr auf den Inhalt der Vergleiche sowie auf die Gründe an, aus denen sie geschlossen werden, auf die Gründe, die angeblich oft weder rechtlicher Natur sein, noch mit Billigkeit etwas zu tun haben sollen.

Was den Inhalt anbelangt, so ergibt eine statistische Aufstellung, die ich über 1000 Kaufmannsgerichtssachen habe machen lassen, daß von den 635 Vergleichen, die geschlossen wurden, 78 dahin lauteten, daß der Gehilfe seinen Klagenanspruch als unbegründet erkläre und ihn also als erledigt zurücknehme, daß umgekehrt in 104 Fällen der Prinzipal den ganzen Anspruch des Gehilfen freiwillig als begründet anerkenne, während in 453 Fällen eine Teilung stattfand, d. h. daß der Gehilfe nur mit einem Teil seines Anspruchs durchdrang. Also die Zahl der wirklichen Vergleiche im materiellrechtlichen Sinne (Verträge zur Befreiung von Streitigkeiten mittelst gegenseitigen Nachgebens) vermindert sich jedenfalls um 1/2, denn die Fälle, in denen der Gehilfe nichts bekommt oder der Prinzipal alles anerkennt, sind nicht als wirkliche Vergleiche zu zählen, es sind tatsächlich nur mündliche Urteile des Gerichts, denen sich die Parteien nach erhaltener Rechtsbelehrung seitens des Gerichts sofort ohne weiteres unterworfen haben. Sie werden mir jedenfalls zugeben, meine Herren, daß solche Vergleiche mit sozialen Erwägungen nichts zu tun haben, daß hier aber genügend rechtliche Gründe vorliegen. Und diese Vergleiche haben den Vorzug, daß sie dem Gerichte und der Gerichtsschreiberei Arbeit, also dem Staat Richter- und Beamtengehälter ersparen.

Was dann die übrig bleibenden Vergleiche betrifft, deren Anzahl mit noch etwa 45 Prozent der Prozeßzahl vielleicht der Detailistenkammer oder ihren Gewährsmännern auch noch auffallend erscheinen möchte, so muß ich auch hier den Vorwurf, daß die Neigung, solche Vergleiche aus sozialen Erwägungen herbeizuführen, allzustark sei — auch dann, wenn weder rechtliche noch Billigkeitsgründe vorlägen — jedenfalls, was das Gewerbe- und Kaufmannsgericht Hamburg anbetrifft, ganz entschieden zurückweisen. Auch diese Vergleiche werden zum großen Teil nur deshalb abgeschlossen, weil das klare Recht zu einem bestimmten Teil auf der einen, zu einem bestimmten Teil auf der anderen Seite liegt, so daß es sich auch hier um nichts anderes als um ein mündliches Gerichtsurteil handelt, welches die Parteien nach erhaltener Rechtsbelehrung als richtig anerkannt haben. Ein weiterer großer Teil der Vergleiche, in denen jede Partei teils obliegt, teils unterliegt, wird deshalb abgeschlossen, weil es der einen oder anderen Partei für ihre Behauptungen und Entreden,

Ansprüche und Gegenansprüche an Beweismitteln, an Zeugen, fehlt, und die eine oder andere Partei es auf einen Eid des Gegners nicht ankommen lassen will, oder selbst nicht gern Eide leistet. Meine Herren, die Anzahl solcher Vergleiche ist nicht gering, und Sie werden mir zugeben, daß diese Vergleiche mit sozialen Erwägungen auch nichts zu tun haben; sie haben aber den Vorzug, daß durch sie manche Meinungsprozesse vermieden werden. Der Rest der Vergleiche ist nicht allzu groß. Diese Vergleiche werden aber fast niemals aus rein sozialen Erwägungen abgeschlossen, sondern es liegen immer auch Billigkeitsgründe vor, wenn das Gericht solche Vergleiche befürwortet; und ein besonderer Druck auf die Parteien wird hier am allerwenigsten ausgeübt. Sie kommen meistens dann zustande, wenn ein gutstimmender Prinzipal, wie man sagt ein nobler Kaufmann, um weitere Termine zu vermeiden, seinem früheren Gehilfen, den er vielleicht Mitte des Monats entlassen hat, einer alten hamburgischen Sitte entsprechend, nicht nur das bis dahin verdiente Salär, sondern das ganze Monatsgehalt auszahlt, oder wenn umgekehrt ein Gehilfe seinem früheren Prinzipal, von dem er weiß, daß er nur schwach bestellt ist, einen Teil des eingeklagten Gehalts für die Kündigungstrafe erläßt, in der Hoffnung, bald wieder eine andere Stellung zu bekommen.

Und so ähnlich geht es bei dem Gewerbegericht her, nur daß hier die Abrundung von Zahlen eine größere Rolle spielt, um eine Feinnähe zu vermeiden.

Erst wenn trotz unklarer Hinwirkung seitens des Gerichts bei Beginn der Verhandlung, trotz Erneuerung des Sühneversuchs während des Verfahrens und trotz Wiederholung des Versuchs am Schluss der Verhandlung ein Vergleich nicht zustande gekommen ist, — ich verweise auf den Wortlaut des § 41 des Gewerbegerichtsgesetzes, welcher auch auf die Kaufmannsgerichte Anwendung findet, — erst dann hat das Gericht durch formelles Urteil nach freier Ueberzeugung auszusprechen, was Rechtens ist, welche der beiden Parteien diejenige ist, zu deren Gunsten nach dem geltenden Recht die Entscheidung fällt.

Es ist selbstverständlich — ich brauche Ihnen das wohl gar nicht erst zu sagen —, daß die Gerichtsmitglieder bei der Rechtsfindung die strengste Unparteilichkeit zu beobachten haben. Die Herren Gehilfenbesitzer sind nicht dazu da, um die Interessen der Gehilfenerschaft zu vertreten, und die Herren Prinzipalbesitzer sind auch nicht dazu da, einseitig die Interessen der selbständigen Kaufleute zu vertreten, sondern als Richter haben Sie über den Parteien zu stehen; Sie müssen vergessen, daß Sie Gehilfe oder Kaufmann sind, Sie haben lediglich die Erfahrung, die Sie in Ihrer Eigenschaft als Gehilfe oder Prinzipal gesammelt haben, hier zu verwenden, und zwar zum Nutzen beider Parteien.

Da bei der Urteilsfällung das geltende Recht zugrunde zu legen ist, also nicht etwa ein Recht, wie man es sich aus irgend welchen sozialpolitischen oder anderen Gründen vielleicht wünschen möchte, so ist es nicht recht verständlich, wie unsere Gewerbe- und Kaufmannsgerichte in ihrem Jahresbericht für 1912 gegen die Sondergerichte den Vorwurf zu erheben sich berechtigt hält, daß die Gerichte leicht geneigt seien, die Arbeitnehmer zu bevorzugen, weil sie in diesen die wirtschaftlich Schwächeren sehen. Wenn dieser Vorwurf überhaupt irgendwo zutreffen sollte, so tut er es doch in Hamburg zweifellos nicht.

Gelegentlich der vorhin erwähnten statistischen Aufstellung über die Vergleiche habe ich die herausgehuchten 1000 Kaufmannsgerichtssachen auch daraufhin prüfen lassen, in welcher Weise die Entscheidungen ausgefallen sind. Es wird Ihnen bekannt sein, daß in den Kaufmannsgerichts-Prozessen der Gehilfe in der Regel die Rolle des Klägers, und der Prinzipal die Rolle des Beklagten hat (das folgt aus der Natur der Sache, aus dem Inhalt des Dienstvertrages; der Prinzipal macht seine Rechte geltend durch einfache Innebehaltung des Gehalts, und der Gehilfe muß also seine Rechte durch Einklagung des Gehalts verfolgen). Nun sind in den genannten 1000 Klagen 120 Urteile ergangen. Fast genau die Hälfte, nämlich 61 Klagen der Gehilfen, sind allen Umfangs abgewiesen worden. In der anderen Hälfte, 59 Sachen, hat 27 Mal eine Teilung stattgefunden, d. h. der Gehilfe ist nur mit einem Teil seiner Forderungen durchgedrungen, zum anderen ist er auch hier abgewiesen worden, und nur in 32 Fällen, also nur in einem Viertel aller Klagen, hat eine Verurteilung des Prinzipals zur Zahlung des ganzen geforderten Betrages stattgefunden. Meine Herren, diese Zahlen sprechen wohl für sich allein und bedürfen keines Kommentars. Bei dem Gewerbegericht sind aber, das kann ich ohne Statistik versichern, die Zahlen noch ungünstiger für die angeblich wirtschaftlich Schwächeren.

Die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte noch weiter. Es wird Ihnen bekannt sein, daß das Rechtsmittel der Berufung gegen Urteile des Gewerbegerichts nur zulässig ist, wenn der Wert des Streitgegenstandes über 100 M beträgt, und gegen Urteile des Kauf-

mannsgerichts nur, wenn der Wert des Streitgegenstandes über 300 M beträgt. Die übrigen Urteile sind unanfechtbar und also bei Erlass sofort rechtskräftig. Die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte sind also gegen alle Urteile das Rechtsmittel der Berufung zulässig sein soll, und begründet diesen Wunsch wie folgt:

Denn es liegt nicht aus dem Bereich der Möglichkeit, daß ein Einzelrichter, der weiß, daß er letztinstanzlich entscheidet, sich nicht die Zeit nimmt, so tief in den Prozeßstoff einzudringen, wie es verlangt werden muß.

Zunächst ist hierzu zu bemerken, daß ja, wie auch die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte wissen muß, beim Gewerbe- und Kaufmannsgericht in der Regel kein Einzelrichter entscheidet, sondern daß die Richter mitwirken. Aber die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte sind als den Hauptverantwortlichen treffen. Und da trifft sie, wie man sagt vorbei, denn der Vorwurf ist so ungeheuerlich, daß er einen hamburgischen Richter garnicht treffen kann. Wenn ein gewissenhafter Mann weiß, daß die Entscheidung, die er abzugeben hat, der späteren eventuellen Nachprüfung durch eine höhere Instanz unterliegt, dann arbeitet und urteilt er bedeutend leichter, als wenn er das bei schwierigen und zweifelhaften Fällen sehr belastende Gefühl haben muß, daß mit seiner Entscheidung (bei der er sich doch auch irren kann) die Sache zu Ende ist. Ich kann Ihnen aus meiner und meiner Herren Kollegen reicher Erfahrung heraus versichern, daß die Aufgabe, meistens in erster und letzter Instanz urteilen zu müssen, sehr oft als eine außerordentliche Last empfunden wird und den bestreuten Vorsitzenden manche unruhige Stunden, ja — ich übertreibe nicht — unruhige Nächte bereitet. Dies ist namentlich der Fall bei den vielen Gewerbe- und Kaufmannsgerichtssachen, die kleinbeträglich zum Gegenstand haben, deren Entscheidungen aber oft den bisherigen Betrieb in industriellen Kleinbetrieben oder im Hamburger Hafenverkehr auf den Kopf stellen können. Jeder Vorsitzende hat in schwierigen Fällen immer den Wunsch, die Sache möchte doch berufungsfähig sein, dann würde er alsbald erleichtert aufatmen und die Sache noch sänlicher erledigen. Der Herr Verfasser der angeführten Stelle im Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsbericht versteht es anscheinend nicht, sich in das verantwortungsvolle Amt eines Richters hineinzuversetzen. Sonst hätte doch wohl der angeführte Satz keine Aufnahme in den Jahresbericht finden können.

Daß übrigens unsere rechtsprechende Tätigkeit tatsächlich Vertrauen genießt, geht aus folgenden Zahlen hervor:

I. Kaufmannsgericht.

Berufung war zulässig:	Berufung ist eingelegt:
Im Jahre 1905: in 44 Fällen	in nur 20 Fällen
1906: " 96 "	" 46 "
1907: " 66 "	" 30 "
1908: " 61 "	" 32 "
1909: " 57 "	" 29 "
1910: " 55 "	" 30 "
1911: " 87 "	" 42 "
1912: " 108 "	" 66 "

II. Gewerbegericht.

Berufung war zulässig:	Berufung ist eingelegt:
Im Jahre 1905: in 63 Fällen	in nur 19 Fällen
1906: " 101 "	" 21 "
1907: " 89 "	" 27 "
1908: " 131 "	" 45 "
1909: " 93 "	" 22 "
1910: " 94 "	" 28 "
1911: " 124 "	" 33 "
1912: " 102 "	" 28 "

Meine Herren! Wer diese Zahlen verfolgt und verstanden hat, wird mir zugeben, daß ich ihnen nichts hinzuzufügen brauche. Sie liefern meines Erachtens den Beweis, daß eine Erweiterung der Berufungsmöglichkeit wenigstens bei dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht in Hamburg nicht erforderlich ist.

Und nun möchte ich die Hoffnung ausdrücken, daß unsere Rechtsprechung beim Kaufmannsgericht ebenso gut und unparteiisch bleibt, wie sie bisher gewesen ist, und Sie bitten, dazu an Ihrem Teile mitzuwirken. Sie versprechen das, indem Sie Ihren Eid leisten.

Der Zauberer von Menloepark.

Thomas A. Edison's neueste Erfindung. Der sprechende Film (Kinetophon), Thomas A. Edison's neueste Erfindung, der bisher nur den regierenden Fürsten von Oesterreich-Ungarn, Bayern und Württemberg in Separat-Vorstellungen vorgeführt wurde, ist seit einigen Tagen im Admirals-Palast in Berlin zum erstenmal der breiteren Öffentlichkeit übergeben und dort während der Festtage von einem nach Tausenden zählenden Publikum besichtigt worden. Hamburg wird am

Kleines feuilleton.

Der Raub der Sabinerinnen. Vom Raub der Sabinerinnen, dem 1885 erdienten und seitdem nicht wieder von der Bühne verschwandene Lustspiel der Brüder Franz und Paul v. Schönthan, behauptet ein Herr Hans Bette in einer Aufschrift an den hiesigen Generalanzeiger, das Werk sei von seiner Mutter verfaßt und Anfang der achtziger Jahre an Franz v. Schönthan zur Begutachtung gelangt, der es ihr dann für 1000 Taler abgekauft habe. Diese Mitteilung erscheint schon darum in einem eigentümlichen Licht, weil sie erst erfolgt, nachdem die Brüder Schönthan gestorben sind. Man könnte annehmen, daß es sich bei diesem sehr verpateteten Urheberrechtsanspruch verhalte wie bei vielen anderen Fällen, die in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für sich in Anspruch nahmen, daß es sich nämlich um ein „Werk“ handle, das eine Idee, aber keine ausgeführte Arbeit war. Aber selbst diese Ansicht wird hinwiegend durch eine Erklärung, die Frau Grete v. Schönthan, die Witwe Paul v. Schönthans, erläßt. Während Herr Bette den angeblichen Kauf durch Franz v. Schönthan vollzogen werden läßt, schreibt Frau v. Schönthan: „Ich selbst habe den Brief geschrieben, in dem Paul v. Schönthan seinem Bruder Franz zum erstenmal von dem Plan sprach, ich habe an den Beratungen von Anfang bis zu Ende teilgenommen und nach Diktat das ganze Stück geschrieben. Die Tatsache, daß Herr Hans Bette erst heute, nach 29 Jahren und nachdem die Angeklagten nicht mehr am Leben sind, mit seiner sonderbaren Behauptung vor die Öffentlichkeit tritt, beweist wohl schon zur Genüge, daß sie jeder vernünftige Grundlage entbehrt. Uebrigens möchte ich noch erwähnen, daß Franz und Paul v. Schönthan das Manuskript des Stücks damals unserem Verwandten, Dr. Paul Lindau, zur Kritik vorlegten und dieser sowohl die Entstehungsgeschichte als die Art der Ausarbeitung genau kennt.“ Diese Erklärung deckt sich haarscharf mit den Mitteilungen, die Paul v. Schönthan kurz nach den ersten Entwürfen des Raubs der Sabinerinnen in einer Sitzung über die Entstehung des Stücks veröffentlicht hat. Es ist unseres Wissens niemals ein Widerspruch gegen die Wahrheit seiner Darstellung erhoben worden. Man wird also annehmen müssen, daß die Mitteilungen des Herrn Bette auf einem Irrtum zurückzuführen sind. Raub! Raub! Wie wir bereits gestern meldeten, ist der hervorragende französische Pianist Raoul Pugno am Sonnabend in Moskau, wo er vieler Tage konzertieren sollte, plötzlich am Herzschlag gestorben. Mit lebhaftem Bedauern wird man diese Nachricht in musikalischen Kreisen vernehmen, auch in Deutschland, wo der ausgezeichnete Künstler seit Jahren alljährlich auf dem Podium erschien und sich von seinem ersten Auftreten an reicher, wohlwollender Sympathie erfreute. In eigenen Klavierabenden,

bei seiner Mitwirkung in den Klavierkonzerten und vor allen Dingen in seinem gemeinsam mit Eugen Hög veranstalteten Kammermusikaufführungen fand Pugno stets eine verständnisvolle, dankbare Zuhörerschaft, die dem prächtigen Musiker, der in seiner behäbigen Erscheinung mit dem wallenden Vollbart eher nach einem deutschen Professor als nach einem französischen Künstler ausah, alle Ehren erwies, die seinen begabten, von reicher Meisterhand getragenen Darbietungen zuliegen. Pugno hat sich, so viel hier bekannt geworden ist, nie entziehen können, auswendig zu spielen; er rückte stets, wenn er sich am Flügel niederließ, Augenkläpper und roten Heft zurecht, obwohl er natürlich völlig Herr der vorzutragenden Stücke war. Seinen künstlerischen Erfolg hat das von Moskau in seiner Weise beeinträchtigt. Daß er daran festhielt, hat vielleicht darin seinen Grund, daß er in verhältnismäßig hohem Alter erst als Klaviervirtuose hervortrat. Er stand bereits im 42. Lebensjahre, als er in einem Konservatoriumskonzert zu Paris zum ersten Male pianistisch im großen Stile betätigt. Vorher war er Organist und Kapellmeister an St. Eugène in Paris gewesen, dann Professor der Harmonielehre am Konservatorium. Geboren wurde Raoul Pugno 1852 zu Montreux (Jura de France); sein Vater, ein Italiener, hatte später im Pariser Quartier latin einen kleinen Musikladen; seine Mutter stammte aus Lothringen. Im Niedermeierischen Kirchenmusikinstitut und unter Ambroise Thomas im Konservatorium machte Pugno seine Studien, die ihn besonders vertraut werden ließen mit der klassischen Musik, als deren Interpret er sich ja auch bei uns alsbald hohes Ansehen erwarb. Von seinen zahlreichen Kompositionen (Oratorium Auferstehung des Lazarus, Ballette, Operetten, Klavierstücke, Gesänge) ist in Deutschland erst wenig bekannt geworden. Die Reihe der in deutschen Konzerten heimischen bedeutenden Pianisten ist durch sein Hinscheiden um einen interessanten Charakterkopf ärmer geworden.

Die Naturisten in Leipzig. Aus Leipzig, 4. Januar, wird uns geschrieben: In der Galerie des Vecchio wurde heute eine Ausstellung der Naturisten eröffnet. Sie enthält an 30 Gemälden von Umberto Boccioni, Carlo Carrà, Luigi Russolo und Gino Severini, sowie Zeichnungen und Plastiken von Alexander Archipenko. Die Ausstellung war gleich am ersten Tage sehr stark besucht und fand lebhaftes Interesse; sichtlich war man bestrebt, den sonderbaren Fremdlingen näherzukommen und ihre eigenartige Kunstausbildung zu ergründen. Freilich gab es auch viel Kopfschütteln und mehr oder weniger unterdrücktes Lachen, und ein dicker Dreck verließ mit einem sehr überzeugten Wefschlage in Trümpf den Saal. Am nächsten Sonntag wird nun der rührige Berliner Wegebegaber der Naturisten Herwarth Walden bei der Bleichö eine Vortrag halten, der unter dem Titel „Was wollen und beabsichtigen die Naturisten?“ einige erläuternde Worte zur Aufklärung geben soll.

Aus der Gelehrtenwelt. Wie wir hören, hat der außerordentliche a. o. Professor und erste Assistent am chemisch-technischen und elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule zu Darmstadt Dr. Bernhard Reumann einen Ruf als ordentlicher Professor der anorganisch-chemischen Technologie an die Technische Hochschule zu Breslau zum 1. April 1914 erhalten und angenommen. — Aus Dresden wird uns mitgeteilt: Der Privatdozent Rhy Bedert ist zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule zu Dresden mit dem Lehrauftrag für Architektur- und Aquarellmalerei ernannt worden. — Der mit dem Titel und Charakter eines o. Professors besetzte a. o. Professor Dr. phil. Vinzenz Silber ist zum ordentlichen Professor der Geologie und Paläontologie an der Greizer Universität ernannt worden. Professor Silber ist zugleich Rektor der geologischen Abteilung des heilmärkischen Landesmuseums. — Dem Vizepräsidenten der Leipziger Universität, Professor Dr. Georg Stein dorf wurde vom Herzog von Anhalt die erste Klasse des Verdienstordens für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Von den Bühnen. Das Schiller-Theater in Hamburg-Altona hat ein Drama des bis jetzt noch unausgeführten Hamburger Schriftstellers Peter Brack, Sigwald, Gernots Sohn, ein Königspiel in 4 Akten, zur Aufführung angenommen. Als Termin für die Aufführung ist die zweite Hälfte Februar bestimmt. — Im Deutschen Künstlertheater in Berlin ist die Erstausführung von Gerhart Hauptmanns dramatischer Dichtung Der Hagen des Odysseus auf Sonnabend, 17. Januar, festgesetzt. — In Hannover fand im Deutschen Theater die Aufführung des satirischen Einakters Das Märchen von Oskar v. Schönfeld, dem Direktor der Anstalt für Aufführungsrecht in Berlin, statt. — Der verlorene Sohn, eine moderne Komödie von Emil Ludwig, wird im Stuttgarter Schauspielhaus ihre Aufführung erleben. — Carl Möllers Lustspiel Die fünf Frankfurter, das in sämtlichen Kultur Sprachen in Europa und Amerika gespielt worden ist, geht noch in diesem Monat in Paris in Szene. Dort wird das Stück am Theater Gymnase von Lucien Guity aufgeführt. — Die diesjährige Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins wird im Mai in Altenburg stattfinden. — Das Christdrama des Großfürsten Konstantin, Der König von Juda, dessen öffentliche Aufführung in Russland verboten ist, wird demnächst vor dem Keren in Karlsruhe Selo zur Darstellung gelangen. Die wichtigste Rolle des Stückes, Joseph von Arimathia, spielt Großfürst Konstantin selbst.

11. Januar in einer von der Deutschen Edison-Kinetophon-Gesellschaft um 1 Uhr mittags in den Räumen des Thalia-Theaters veranstalteten Matinee zum ersten Mal Gelegenheit haben, die interessante Erfindung, dieses neueste Wunder der Technik, kennen zu lernen.

Thomas A. Edison, der größte Erfinder der Gegenwart und vielleicht aller Zeiten, wurde in der Ortschaft Milan im Staate Ohio in Amerika geboren und stieg gegenwärtig im 66. Lebensjahre.

Im Alter von 12 Jahren erhielt er sich als Zeitungsvendekäufer auf der Eisenbahnlinie Kanada-Michigan. Hier beschäftigte er sich bereits in einer kleinen Nische mit Chemie.

Gelegentlich solcher Experimente oder erfolgte eine Explosion, in der Nische entstand Feuer, und der kleine Edison wurde entlassen.

Er verzweifelte nicht. Er wurde Journalist und erlernte bald darauf oder vielmehr während dieser Tätigkeit — das Telegraphieren. Er war 15 Jahre alt, als er es auf diesem Gebiet so weit gebracht hatte, daß er im Telegraphendienst vollkommen versiert war.

Fünf Jahre lebte er in den Vereinigten Staaten und in Kanada als Telegraphenangelegter. Dabei aber bildete er sich fortwährend weiter. Er las viel, besonders technische Werke. Auf diese Weise hatte er sich in der Elektrizität auch mit Hilfe ständiger Versuche so weit ausgebildet, daß er im Jahre 1868 Telegraphen-Ingenieur wurde.

Ein Jahr später bereits war sein Duplexsystem fertig, dem im Jahre 1874 das Quadruplexsystem folgte, mit dessen Hilfe auf einem Telegraphendrahte gleichzeitig zwei Depeschen nach jeder Richtung geschickt werden konnten.

Zunächst noch, im Jahre 1873, gewann er den 40 000 Dollar-Preis mit seinem für die Zwecke der Börsennotierungen erfundenen Buchstaben-Telegraphen. Für das auf diese Weise erworbene Geld richtete er sich in der Stadt Newark eine mechanische Werkstätte ein, die er bald darauf nach Menloepark bei New York verlegte.

Von dieser Zeit angefangen folgte eine neue Erfindung der anderen und die Zahl derselben überstieg laufend. Er vervollkommnete das Telefon, die Erfindung Wells, mit dem Kohlenmikrophon. Der Phonograph, mit dem die Abschrift und mechanische Wiedergabe der Stimme erreicht war, hat bei seiner Vorführung in Paris derartige Bewunderung erregt, daß er als größte Errungenschaft unserer Zeit anerkannt wurde.

Aus ihm entwickelte sich das Grammophon, das heute bereits in der ganzen Welt Gemeingut der unterhaltungsbedürftigen Menschheit ist. Auch das Kinetoskop wurde von Edison erfunden, der Vorläufer des Kinetographen. Bedeutende Neuerungen stammten von Edison auf dem Gebiete des Telegraphen, der elektrischen Beleuchtung, sowie auf zahlreichen anderen Gebieten der Industrie.

Mit seinem Laboratorium und seiner Maschinenwerkstätte überfiedelte er im Jahre 1886 nach New Jersey im Staate Orange, wo er an der Vervollständigung der Zementfabrikation mit großem Erfolge arbeitete und eine blühende Fabrik errichtete. 1885 vollendete er seinen neuen elektrischen Akkumulator, der auf diesem Gebiet einen Wendepunkt bedeutete. Seine Phonographenfabrik befriedigt den Bedarf ganz Amerikas und schickt jährlich mehr als 35 Millionen Walzen auf den Markt.

Es werden jetzt drei Jahre, daß sein größtes Werk, die Vereinigung des Phonographen mit dem Kinetographen, das Kinetophon, fertig geworden ist. Keine einzige seiner Erfindungen gibt es, die ein Werkzeug der Vernichtung und des Krieges sein könnte. Aber als Höhepunkt aller bisherigen Schöpfungen Edisons und seiner eigenen Entwicklungsgeschichte ist das Kinetophon zu betrachten. Dieses das Licht und die Stimme vereinigende Wunder

wurde bisher schon von vielen zu erreichen versucht (neuestens von Gaumont), aber alle diese Versuche lieferten nur den einen Beweis, daß dieses schwierige Problem in Edison allein seinen Meister gefunden hat. Ihm gebührt der Dank für das großartige Werk und nur von ihm können wir den sicheren Ausbau dieser Erfindung erwarten.

Aus dem Reiche

Berlin, den 5. Januar. Als Vorfeier zu der am Dienstag stattfindenden Vermählung von Fräulein Marie-Anne v. Friedländer zu Fulda mit Honourable John Milford, dem Sohne des Lord Redesdale, hatten die Eltern der Braut gestern in ihrem Palais eine Soiree veranstaltet, zu der gegen 300 Einladungen ergangen waren.

Postverbindungen nach Uebersee.

Postdampfschiffverbindungen n. ausseruropäischen Ländern (zum Preise von 40 S. zu haben in der Expedition des Hamburgischen Correspondenten, Alterwall 76). Es empfiehlt sich, die Sendungen möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit sie auch bei Betriebsstörungen usw. den Dampfern noch rechtzeitig zugeführt werden können.

Die nachstehende Zusammenstellung enthält die allgemeinen zur unbeschränkten Briefbeförderung benutzten Wege und alle von Hamburg ausgehenden Postdampfschiffverbindungen. Den Hamburger Postdampfern werden Briefsendungen nach den mit einem Stern * bezeichneten Orten und Ländern nur dann zugeführt, wenn der Absender dies durch einen Leinwörterkennzeichen vorgeschrieben hat.

Es empfiehlt sich, die Leinwörterkennzeichen so anzubringen, dass sie nicht von dem Maschinenstempel getroffen werden können und sie mit Farbstift oder farbiger Tinte kräftig zu unterstreichen. Der Straßenbriefkasten am Eingang zur Schalterhalle des Postamts 1 (Münzstraße 1) wird im allgemeinen vierteljährlich, von der vollen Stunde an gerechnet, geleert.

Table with columns for destination (e.g., Ad. Bremerhaven, Ad. Cuxhaven) and departure times for different days of the week.

Mit einem * sind die Abgänge der Dampfer bezeichnet, die zurzeit die schnellste Beförderungseinheit bieten.

Schlüsse für den 7. Januar:

Nach Belgisch-Kongo (über Boma) sowie nach Ikelamba, Mbaiki, Mououdu, Noia und Soufflay in Kamerun mit belgischem Dampfer von Antwerpen beim Postamt 1 für gewöhnliche Briefsendungen 9.30 v.m.

Nach Brasilien (Rio de Janeiro nebst Durchgang), Uruguay (Montevideo nebst Durchgang), der Argentinischen Republik, Chile, Paraguay und den bolivianischen Bezirken Chuquisaca, Potosi und Tarija mit Dampfer „Cap Vilano“ der H. S. D. G. von Boulogne (M.)

Nach Deutsch-Neuguinea (Kaiser-Wilhelmsland und Bismarck-Archipel, nach Bassora (Asiatische Türkei), Aden mit Lahoj, Makalla u. Shahr in Hadramaut (Arabien), Britisch-Indien, Britisch-Birma, den französischen und portugiesischen Kolonien in Vorder-Indien, Maskat, Iudschistan, Afghanistan (ausgen. Herat), Ceylon, Penang, Malakka, Singapore, Borneo, Labuan, Siam, Niederländisch-Indien, Niederländisch-Neuguinea, Französisch-Indochina (ausgen. Briefe und Postkarten nach Tonkin), außerdem Drucksachen

II. Postpakete.

Beförderung mit deutschen Dampfern von Hamburg:

Nach den Dänischen und Niederl. Antillen, Columbien, Panama, Costa Rica, Guatemala, Nicaragua und Ecuador und Peru über Colon mit Dampfer „Grünwald“ (H.-A. L.) Abgang der Pakete vom Postamt 7: 10.00 v.m.

Hamburg, den 5. Januar 1914. Kaiserlicher Postamt 1.

Table titled 'Cuxhaven, 5. Januar. (Per Telegraph.)' listing ship arrivals and departures with columns for ship name, captain, and agent.

Table titled '3.— Gerda, D.' listing ship arrivals and departures with columns for ship name, destination, and agent.

Table titled 'Nicomedia, D. Heissler, von Persien, 5/1 mrgs. von Djibouti.' listing various shipping routes and agents.

Table titled 'Muansa, P.-D., Stoffregen, rückk. 4/1 von Loureña Marques.' listing shipping routes and agents.

Elbe-Schiffsverkehr.

Table listing ship arrivals and departures on the Elbe, including ship names, captains, and agents.

Schiffs-Unfälle.

Ambulant, Hansweert, 3. Januar, Schleppschiff. Borsje, mit Schwellen nach Antwerpen, geriet bei Hontenisse an Grund, kam jedoch mit der Flut und mit Assistenz des Schleppers Geertje wieder flott.

Eemstroom, D. Ymuiden, 3. Januar, ist mit leeren Ballasttanks aus See zurückgekehrt, hat jedoch nach provisorischer Reparatur die Reise wieder angetreten.

Marion, Fischd. S. Edward VII. Moltke, D. Kiel, 4. Januar, nach Kappeln, mußte einer Maschinenhavarie wegen bei Friedrichsort liegen bleiben und später durch den Dahlström nach der Schwentine geschleppt werden.

Paris, 5. Januar, 3 Uhr 20 Min. Schluss-Kurse. Franz. Rente 3% ... Italien. Rente 4% ... Russ. Anl. v. 1908 ...

Provisionen. Chicago Anfang Schluss ... Schmalz in New York, Western Steam ... Schweine-Ankünfte in den Hauptplätzen ...

gesellschaft mit 1 170 000 M Anleihe. Hierbei sind die gegen Zubeße gewährten Schuldverschreibungen unter die Zubeße-

Dagegen hat die Kaliindustrie, soweit sie am rheinisch-westfälischen Markte gewertet wird, im Jahre 1913 an Ausbeute 13 165 000 M verteilt.

Insgesamt hat die Kaliindustrie, soweit sie auf gewerkschaftlicher Grundlage betrieben und am rheinisch-westfälischen Markte gewertet wird, in den letzten vier Jahren seit der Ent-

Eine Betrachtung der Kursbewegung am Kalimarkte im Gesamtbilde ergibt, daß 97 fördernde und bauende Gewerkschaften nach den Aufzeichnungen unseres Kurszettels am 2. Januar 1913 einen Gesamtwert von 345 707 500 M und am 31. Dezember 1913 einen solchen von 291 670 000 M hatten.

Unter Berücksichtigung der hypothekarischen Belastungen und sonstigen Anleihen sämtlicher aufgeführten Werke in Höhe von 241 808 600 M ergibt der sichtbare Kapitalwert aller am rheinisch-westfälischen Kuxenmarkte regelmäßig gewerteten

Die zur Ausschüttung gelangte Ausbeute von 13 165 000 M verteilt sich auf 25 Gewerkschaften, deren Kurswert am 31. Dezember 1913 sich auf 181 375 000 M stellte.

Handel.

Geldmarkt - Banken - Börsen.

Berliner Börse. Vom 6. Januar ab werden Koehlmann Stärkefabrik-Aktien (22 pZt.) ausschließlich Dividendenschein für 1912/13 gehandelt und notiert.

Gründungen und Kapitalerhöhungen im Jahre 1913. Während im Jahre 1912 427 Aktiengesellschaften ihr Kapital um 759 078 000 M erhöhten, belief sich der Kapitalanspruch von 369 Aktiengesellschaften nach einer Statistik der Finanzzeitschrift Die Bank im Jahre 1913

Ausgabe von italienischen Schatzscheinen. Das Bologneser Giornale del Mattino meldet die Ausgabe von 190 Mill. Lire 4proz. Schatzscheine durch Vermittlung der drei Notenbanken

Australische Staatseinnahmen im letzten Halbjahr. Wie Reuter aus Melbourne meldet, stellten sich die australischen Zolleinnahmen im letzten Halbjahr auf 7 484 000 £, was eine Abnahme um 466 000 £

Personalien. Die hiesige Firma Rob. M. Sloman jr. teilt mit, dass Herr Max Edey als Teilhaber in das Geschäft eingetreten ist.

Schiffahrt. - Schiffbau.

Tarifikampf in der Sibirienfahrt. Durch das Eintreten der Alfred Holt & Co. in den Verkehr nach Sibirien sind die Raten für Stückgut von Hamburg auf 18 M die Tonne geworfen worden;

Suez-Kanal-Gesellschaft. Die Einnahmen der Suez-Kanal-Gesellschaft stellten sich in 1913 auf 125 910 000 Frs. gegen 135 720 000 Francs in 1912.

Industrie - Eisenbahnen.

Gewerkschaft Siegfried I in Vogelbeck. Die Gewerkschaft legt von den auf ihre Schachtanlage II an erster Stelle einzutragenden, mit 103 pZt. rückzahlbaren und ab 1. April 1914 mit 5 pZt. zu verzinsenden Teilschuldverschreibungen einen weiteren Teilbetrag

Handels-Telegramme.

Meldungen vom 5. Januar.

Berlin. Die Förderung der Pomona-Diamanten-Gesellschaft im Dezember stellte sich auf 50 015 Karat gegen 49 957 im November 1913.

Wie wir hören, entsprechen die bisherigen Ergebnisse des Geschäftsganges bei den Portland-Cementwerken Germania A.-G. unge-

Der Verband der deutschen Ambowerke ist nach einjährigem Bestehen wieder aufgelöst worden. Infolgedessen weisen die Preise

a. Bremen. Die Warenausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsularbezirk Bremen betrug im letzten Vierteljahr 732 597 Doll. (i. V. 690 828), darunter Reis mit 105 682 Doll. (50 850), Kali 43 250 (116 351) Doll. Die gesamte Jahresausfuhr stellte sich auf 2 824 683 (i. V. 2 227 397) Doll.

nd. Flensburg. Die Rhederei Jonas Sell verteilt für ihre Schiffe folgende Dividenden: Christine Sell, verdient 52 pZt. des Rhederei-

Köln. Die Ambowerke G. m. b. H. in Hagen i. W. hat sich mit dem 31. Dezember 1913 aufgelöst, hat also nur kaum ein Jahr be-

Düsseldorf. Der Deutsche Stahlwerksverband erhielt den Zuschlag für die Lieferung von Eisenbahnschienen nebst Zubehör im Werte von 3 Mill. M für die ägyptische Staatseisenbahnverwaltung.

Essen. Auf dem Kohlenmarkt herrscht gedrückte Markt-lage. Die Gesamtbeteiligung bei dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen-

Frankfurt a. M. (Privatmeldungen aus der Frankfurter Zeitung.) Die Verwaltung der Chemischen Werke vorm. H. & E. Albert in Amöneburg teilt mit, dass der Gesellschaft von Ankäufen ihrer Aktien

Die Verschiffungen der Phosphates Tunisiens betragen im Dezember 44 615 t gegen 36 381 t im Dezember 1912 und damit im ganzen Jahre 1913 362 115 t gegen 302 832 t i. V.

Die Generalversammlung der B. Pollack Gummiwaren-A.-G. in Waltershausen beschloss, das Aktienkapital im Verhältnis von 4:1 zusammenzulegen. Um der Zusammenlegung zu entgegen, haben

In der ausserordentlichen Generalversammlung der Armaturen- und Maschinenfabrik vorm. Hilpert wurde Direktor Lippart von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Cassel. Bei der Verdingung von 10 222 t Stabeisen, Bandeisen, Eisenblech, Winkel- und Formeisen für die Eisenbahndirektionen Cassel, Erfurt, Hannover, Altona und Münster i. W. wurden ganz erhebliche Preisabschläge gegen die vorjährige Verdingung

Wien. Die Österreichisch-ungarische Bank nimmt in der Zins-

Die Schoeller'schen Zuckerfabriken werden die gleiche Dividende wie im Vorjahre verteilen.

London. Der unbefriedigende Verlauf Wallstreets und die lustlose Haltung der europäischen Fondsbörsen haben die Kupferkonsumenten wieder zu grösserer Zurückhaltung veranlasst, wodurch der Kupfermarkt neuerdings in Schwäche verfiel und einen Tagesverlust

St. Petersburg. Die Frage der Zollbefreiung der Einfuhr von Roheisen wurde von der Eisenkonferenz nicht endgültig entschieden.

Schiffs-Meldungen.

London, 5. Januar. Union-Castle-Dampfer. Amardale Castle ist am 3. Januar von Capstadt abgegangen; Edinburgh Castle und Galician sind am 3. Januar von Southampton ab-

Die Kali-Misere.

Ueber das Mißverhältnis von Kapitalaufwendungen und Erträgen in der deutschen Kaliindustrie macht der demnächst erscheinende Jahresbericht vom rheinisch-westfälischen Kuxenmarkt des Düsseldorfer Bankhauses Gebr. Stern in einem Kapitel, das dieses uns schon jetzt zur Verfügung stellt, sehr interessante und wichtige Angaben. Sie bedürfen keines Kommen-

Die geldlichen Aufwendungen für die Kaliindustrie, soweit sie am rheinisch-westfälischen Kuxenmarkte gewertet wird, und soweit ihre Bedürfnisse an Zubeußen und Anleihen am offenen Kapitalmarkte gedeckt worden sind, waren im Jahre 1913 wiederum erheblich, wenngleich sie gegenüber dem Vorjahre schon eine Abnahme zeigen und im laufenden Jahre weiter zurückgehen werden.

Wien, 5. Januar, 2 Uhr 30 Min. (Verspätet eingetroffen.) Schluss-Kurse. Einh. 4% Rte. M/N. do. Jan./Juli ... Oesterr. 1860er Lose ...

Amsterdam, 5. Januar. Schluss-Kurse. Check auf London 12.10 1/2 ... do. auf Berlin 59.00 1/2 ... do. auf Paris 47.88 1/2 ...

Brüssel, 5. Januar. Schluss-Kurse. 4% unif. Türk. Anl. ... Parkenlose ... General Russ. Oil ...

Lissabon, 5. Januar. Goldagio ... Kurs für Wechsel auf Paris ... Madrid, 5. Januar. Kurs für Wechsel auf Paris ...

Kurse der Amerikanischen Warenbörsen.

New York, 5. Januar. (Privat-Kabeltelegramm) Kaffee. New York Geldkurse ... Tendenz stetig ... Baumwolle. New York Anfang Schluss ... Tendenz ruhig ...

Zucker. Muscovados 2.45a73 ... Centrifugal 3.15a23 ... Standard granuliert 4.00 ... Tendenz stetig ...

Getreide. Weizen. New York Roter Winter-Nr. 2 ... Loko 101.50 ... Chicago Anfang Schluss ... Tendenz stetig ...

Hafer. Chicago Loko 40.25 ... Roggen. Chicago Loko 39.92 ... Tendenz stetig ...

Mais. Chicago Anfang Schluss ... Januar 67.62 ... Juli 66.75 ... September 67.12 ... Tendenz willig ...

Getreide (Wochenstatistik). Sichtbarer Vorrat von Weizen ... do. Mais ... do. Hafer ...

Frecht für Getreide in. New York Hamburg ... Bremen ... Liverpool ... Antwerpen ...

Petroleum. Raffin. in Kisten Standard white ... in Tanks ... Credit Balances in Oil City ...

es. Weitere Preisermassigungen auf dem englischen Eisenmarkt. Aus Staffordshire wird eine weitere Ermassigung der Preise für gezeichnete Knuppel um 10 s gemeldet, sodass der Preis sich jetzt auf 8 £ 10 s stellt, was gegen den Anfang des verfloffenen Jahres eine Reduktion um 30 s bedeutet.

Ise-Niederlausitzer Brikettsyndikat. Wie das Berliner Tageblatt erfahrt, bezogen sich die zwischen der Ise-Bergbaugesellschaft und dem Niederlausitzer Brikettsyndikat geführten und vorläufig ergebnislos gebliebenen Verhandlungen zuletzt im wesentlichen auf zwei Punkte, Erstens sollte eine gemeinsame Abwehraktion gegen die mitteleuropäischen Aussenseiterwerke am Berliner Markt geführt werden.

„Glückauf“ A.-G. für Braunkohlenverwertung. Wie die Verwaltung mitteilt, besteht das Grundkapital der Gesellschaft, nachdem der Termin für die Umwandlung der Vorzugsaktien in Vorzugsaktien Lit. A abgelaufen ist, aus 1.000.000 M. Vorzugsaktien Lit. A, deren Einführung an der Börse beantragt werden soll, und aus den an der Börse notierten 700.000 M. Vorzugsaktien.

Die Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. schlägt eine Dividende von 8 pZt. (i. V. 7 pZt.) vor. Der Reingewinn beträgt nach 201.907 (i. V. 203.246) M. Abschreibungen einschließlich 195.412 M. (76.975) Vortrag 1.017.173 M. (633.662); hiervon sollen 280.032 M. zu außerordentlichen Abschreibungen und Rücklagen verwendet, 25.000 M. (15.000) dem Wohlfahrts-Konto zugewiesen und 361.980 M. vorgetragen werden.

Meteor A.-G. Geseke Kalk- und Portland-Cementwerke in Geseke. Auf der Tagesordnung der zum 24. Januar einberufenen Generalversammlung steht u. a. folgender Antrag: Ermächtigung des Aufsichtsrats und Vorstandes zum Ankauf und Beteiligung an anderen Werken und zur Vornahme von etwa erforderlich erscheinenden besonderen Neuanlagen.

Trachenberger Zuckersiederei. Die Aktien der Trachenberger Zuckersiederei erlitten an der gestrigen Berliner Börse einen Rückgang von 31 pZt. Es verlautet, dass die Gesellschaft über grosse Zuckervorräte verfügt, an welchen sie bei der ungünstigen Preisgestaltung erhebliche Verluste erleiden dürfte.

Die Hauptstädtische Bierbrauerei, A.-G. in Steinbruch wird das Aktienkapital um 2 Mill. auf 8 Mill. K. erhöhen und eine Anleihe in Schuldverschreibungen von 2 Mill. K. begeben.

W. Wertheim G. m. b. H. in Berlin. Wie das Berliner Tageblatt meldet, ist in Aussicht genommen, die Warenhäuser der Firma Wolf Wertheim G. m. b. H. in Berlin zu liquidieren. Die Firma W. Wertheim besitzt die Warenhäuser in der Potsdamer Strasse, am Dönhofsplatz und das Passagekaufhaus.

Warenmarkt - Aussenhandel - Uebersee.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulatsbezirk Breslau betrug im abgelaufenen Jahre 5.016.723 Mark, d. i. gegen das Vorjahr ein Minderexport von 959.559 M.

Vom Petroleummarkt. Die Berliner Fachzeitschrift Petroleum berichtet, daß in der letzten Woche das Gesamtgeschäft mit Rücksicht auf die Festtage nur einen minimalen Umfang hatte. Russisches Rohöl bewegte sich mit 33/4 Kopeken pro Pud wieder auf einem Stande, den es zu Beginn der großen Haussa im Februar 1913 zeigte. Der starke Preisabfall gegenüber den Höchstpreisen im September 1913 ist auf die Maßnahme der russischen Regierung zurückzuführen, die der Heizölknappheit durch Öffnung der Zollgrenzen begegnete.

es. Internationaler Kautschukkongress in London. Der vierte internationale Kongress für Kautschuk- und verwandte Industrien wird im Juni d. J. in London stattfinden. Unter den auf dem Kongress behandelten Fragen werden sich befinden Anbau, Kultur und Prüfung von Kautschuk, sowie die kommerzielle und finanzielle Seite der Kautschukkultur.

Verbot der Verwendung von Waltran in der Speisefettindustrie. Um der Weiterverbreitung der Auffassung, daß Waltran in der Speisefettindustrie Verwendung findet, und damit einer neuen Gefährdung des Butterersatzmittel-Gewerbes vorzubeugen, regt die Düsseldorf-Margarine-Zeitschrift an, bei den Reichsbehörden ein gesetzliches Verbot der Verwendung des Waltrons in der Speisefett-Industrie zu beantragen.

Russisches Zündholzkartell. Der Financial News zufolge beabsichtigen die russischen Zündholzfabrikanten die Bildung eines Kartells der interessierten Fabriken, deren Gesamtkapital die Summe von 40 Mill. Rbl. repräsentieren soll.

Zoll, Steuer, Gesetzgebung und Verkehrswesen.

es. Zunahme der chinesischen Zolleinnahmen. Einem Reuter-Telegramm aus Peking zufolge stellten sich die chinesischen Zolleinnahmen im Jahre 1913 auf rund 44 Mill. Haikwan Taels. Die meisten Häfen zeigen beträchtliche Zunahmen; besonders die Ziffern

für Schanghai, Tientsin, Hankow und Canton stellen Rekorde dar, während Tschinkiang, Wuhu, Kiukiang und Amoy kleinere Abnahmen zeigen. Die Regierungseinnahmen werden als genügend angesehen, um alle Ausgaben zu bestreiten, insbesondere die Bezahlung der ganzen Boxer-Schuld für 1913.

Versicherungswesen.

* Versicherungs-Aktien. An der gestrigen Berliner Börse notierten: Concordia, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Köln 10000 bez. G., Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Berlin 930 bez. G., Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft 2220 G., Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 3280 B., Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft 425 bez. G., Magdeburger Rückversicherungs-Gesellschaft 1150 B., Nordstern, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Berlin 3850 bez. G., Nordstern, Unfall- und Altersversicherungs-Gesellschaft 1080 bez., Preussische National Stettin 1670 bez., Viktoria, Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft 3025 R., Viktoria Feuer 5750 bez.

Zahlungseinstellungen.

Berlin. Die Knabenkonfektionsfirma G. H. Markt hat, wie der Confectionair mitteilt, Konkurs angemeldet. Die Passiven betragen 200.000 M., denen nominelle Aktiven in Höhe von 100.000 M. gegenüberstehen.

Hofgeismar. Die Buchdruckerei L. Kieseberg G. m. b. H., die seit fünfzig Jahren besteht und eines der größten Akzidenzdruckerei-Unternehmen des Regierungsbezirks Kassel ist, hat mit grossen Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt.

Moskau. Die Firma A. S. Hess & Söhne ist mit 800.000 Rbl. Passiven in Konkurs geraten.

Viazikoff (Gouvernement Wladimir). Die Firma Michail Trofinowich Prochenkof erklärte Konkurs; die Passiven betragen 500.000 Rbl.

Konkurrenzeröffnungen.

Berlin, Kaufmann Joseph Steinitz, A. 10/2, Berlin-Mitte. Berlin, Kaufmann Fritz Dreyer, A. 10/2, Berlin-Mitte. Dresden, Leistner & Müller, Fabrikation von Tapiserie-, Reise- und Sportartikeln, A. 21/1, Dresden.

Schöningen, Kaufhaus P. Jacobowitz, A. 30/3, Schöningen. A = Anmeldefrist.

Kaufmännische Auktionen.

- 6. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: im Auktionsraum der Börse, über 200 Kisten Prime evaporated Ringäpfel d. Herrn Oberniedermayr.
6. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: im Auktionsraum der Börse, über 220 Sack Pfeffer, beschädigt, ex Dampfer „Sumatra“, durch Rockstrohen & Wooge.
6. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: im Auktionsraum der Börse, über 220 Sack Pfeffer, beschädigt, ex Dampfer „Sumatra“, durch Rockstrohen & Wooge.
6. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: im Auktionsraum der Börse, über 187 Ballen ca. 34.500 kg chinesische Baumwollabfälle mashed Card Fly, durch Eiermann & Lucas.
7. Januar, 11 Uhr vorm.: bei Herren A. Oppenheimer & Co., Jenischstraße 33, über 1 Faß hellen Sirup, 126 Sack Gersten-Abfälle, 177 Sack Gersten-Fegsel, 100 Sack Mühlenfegsel und 21 Sack Dextrin, durch Carl Pienitz und Herrn Oberniedermayr.
7. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: im Auktionsraum der Börse, über 25 Ballen Sey Stockfische, durch P. E. Birt.
7. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: im Auktionsraum der Börse, über 15 Barrels Sesamölfeitsäure 701, durch P. E. Birt.
7. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: im Auktionsraum der Börse, über 70 Faß franz. Harz, beschädigt, ex Dampfer „Kalymnos“, durch Rockstrohen & Wooge.
6. Januar, 11 Uhr vorm.: Schuppen 41, Amerikaquai, über 71 Sack Kakao, 127 Sack Kaffee, 131 Sack Reis, 134 Sack Salpeter, 86 Sack Erbsen, beschädigt, ex Dampfer „Kalymnos“, durch Rockstrohen & Wooge.
9. Januar, 11 Uhr vorm.: bei Ockelmann & Cons., Kehrvieler 2, über Diverse Waren: ca. 15 Faß Schmalz, 43 Kisten Äpfel, 7 Kisten Pflaumen, 25 Sack Weizenmehl, 3 Sack und 2 Ballen Lorbeerlaub, 1 Partie Cashewkerne, 3 Faß Eigelb, 1 Faß Kokosfett, 1 Ballen Hanf, 5 Ballen Tabak, 10 Sack Holzalkali, 1 Kiste Vulkanfibre, 1 Kiste Baumwollwaren, 2 Kisten Eisenwaren, 1 Kiste Standard Reliners, 2 Ballen Strohflechte, 73 Ballen Papier, 12 Kisten Drahtstifte, 2 Kisten Emaillewaren, 3 Kisten Hauer, 5 Kisten engl. Tafelsalz, 2 Ballen Korken, 1 Kiste Fruchtsensenz, 1 Versch. Sitzbadewanne, 1 Kiste Flaschenbrücken, 1 Ballen Wolle, 12 Sack Leim, 14 St. Gewebe, durch Rockstrohen & Wooge.
9. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: in der Börse, Saal 14 der Börsenhalle, über 464 Ballen Austral-Wolle, durch Rockstrohen & Wooge.
9. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: in der Börse, Saal 14, über 88 Bll. gewasch. Orfa-Wolle, 5 Ballen nordafrik. Wolle, beschädigt, ex Dampfer „Maidland“, 268 Ballen Austral-Wolle, beschädigt, ex Dampfer „Sumatra“, und 186 Ballen Austral-Wolle, beschädigt, ex Dampfer „Wismar“, durch Rockstrohen & Wooge.

Hiesige Generalversammlungen.

- 6. Januar, 2 1/2 Uhr nachm.: (außerordentl.) Gummi-Werke „Elbe“ A.-G. in Piesteritz bei Klein-Wittenberg, im Bureau der Herren Drs. C. Petersen, H. Nottebohm und G. Petersen in Hamburg, Bohnenstraße 12/14.
6. Januar, 8 Uhr abends: (außerordentl.) Hamburg-Bergedorfer Landwerbs-Gesellschaft A. G. m. b. H., im Hotel zum Kronprinzen in Hamburg, Kirchenallee.

Auswärtige Generalversammlungen.

- 8. Januar, 10 1/2 Uhr vorm.: Fabrik isolierter Drähte zu elektrischen Zwecken (vormals C. J. Vogel Telegraphendrahth-Fabrik) A.-G. in Berlin, in der Potsdamer Handelskammer in Berlin.
8. Januar, 11 Uhr vorm.: Cito-Werke A.-G. in Köln-Klettenberg, im Bureau des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln.
8. Januar, 11 Uhr vorm.: Elektrizitäts A.-G. vormals Schuckert & Co. in Nürnberg, im Bureau der Gesellschaft in Nürnberg.
8. Januar, 11 1/2 Uhr vorm.: Deutsche Cellulosefabrik in Leipzig, im Bureau der Gesellschaft in Leipzig.

Telegraphischer Wind- und Wetterbericht aus dem Kanal etc.

Vom 5. Januar
Dungeness. Wind: SW., frisch. Regen.
Prawle Point. Wind: WSW., stark, bewölkt.
Roche's Point. Wind: NNW., schwach, heiter.
Leith. Wind: WSW., sehr schwach.
Yarmouth. Wind: W., schwach. Regen.

Nichtnotierte Wertpapiere (Aktien, Anteile, Genussscheine, Bankgeschäfte). kauft und verkauft E. Calmann, Hamburg, Neuerwall 101. Sonderabteilung für nicht notierte Wertpapiere. Anfragen von Besitzern und Interessenten werden gern beantwortet.

Notierungen von Privatfirmen. (Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Table with columns for London, 6. Januar, and various financial indicators like Minervorte, Central Mining, Chartered, Debevoise, Eastern, Ferreira Deep, Goldfields, etc.

Victor Frank. Hamburg, Gr. Bismarck 23-27, Telegr.-Adr. 1. Wertpapiere ohne offizielle Börsennotiz. Table with columns for Aktien-Bierbrauerei Lötbeck, Altonaer Schauspielhaus, Baumwollspinnerei Germania, etc.

Sämtliche Kurse der Dividendenpapiere verstehen sich franko Stückzinsen und bis nach der Generalversammlung einschließlich vorheriger Dividende.

Preise von Bergwerks-Kuxen und Bohranteilen. Mitgeteilt von Rodrigo de Castro, Bankgeschäft.

Table with columns for Kalkwerte, Kohlen-Kurse, Erz-Kurse, Braunkohlen-Kuxe und Diverse, and various stock prices like Adler-Aktien, Adolphs-Glock-Aktien, etc.

London, 6. Januar. (Mitgeteilt von Albert Ganz, Hamburg) Neuerwall 20. Tel.: Gruppe 8, No. 170, 171. Table with columns for Schluß-Kurse, Neuerwall 20, and various stock prices like Aurora West, Cinderella Leap, Geduld, etc.

Warenmarkt. Der Nachdruck der mit Privatbericht bezeichneten Berichte ist verboten.

Hamburg, 5. Januar, 5 Uhr 30 Min. (Privatbericht). Table with columns for Zucker, and various prices like Rüben-Rohsaft, etc.

London, 5. Januar. Rüben-Rohsaft 98%. Table with columns for various prices like Januar, Feb., etc.

Paris, 5. Januar. Rohrzucker 88 % pr. 100 kg Tendenz: ... Weibler Zucker Nr. 3 pr. 100 kg ...

Getreide, Mehl und Saaten.

Berlin 5. Januar. Nachbörse. Weizen Mai 198.75, Juli 201, Roggen Mai 162.75, Juli 164.50. Hafer Mai 157.50, Juli 159.50. Mais Mai 143, Juli 143. London, 5. Januar. Getreide schwimmend. Weizen unregelmäßig, La Plata 3 d höher. Mais willig. Gerste ruhig bei kleinem Geschäft. Hafer ruhig bei kleinem Geschäft. An der Küste angekommen: 1 Weizenladung. Zum Verkauf angeboten: 2 Weizenladungen. Wetter: Regen. Mark Lane. Verkehr gut. Weizen, ausländischer fest, 3 d höher, englischer fest. Mais, amerikanischer kein Angebot, Donauer träge. Mehl, amerikanisches stetig, englisches fest, ungarisches unverändert. Müller-Märkte. Gerste fest. Hafer träge. Land-Märkte ruhig. Zufuhr (2 Tage): Weizen 20.000 Qrs., Mais 5000 Qrs., Mehl 1000 Sack, Gerste 1000 Qrs., Hafer 10.000 Qrs. Raps ruhig. Feresepore Dezember-Januar ...

Antwerpen, 5. Januar. Raps ruhig. Weizen Tendenz: ... Hafer ... Gerste ...

Paris, 5. Januar. Wetter: Bedeckt. Hafer willig. Januar ... Februar ... März-Juni ... Mai-August ... Roggen ruhig. Januar ... Februar ... März-Juni ... Mai-August ... Baumwolle. Bremen, 3. Januar (Bericht der Bremer Baumwollbörse.)

Zugeführt diese Woche ... Ostindische ... Diverse ... Ausgeführt Nordamerikanische ... Ostindische ... Diverse ... Vorräte Nordamerikanische ... Ostindische ... Diverse ...

Notierungen für Upland: Middling fair ... Fully good middling ... Good middling ...

Wenig Geschäft bei kleinen Schwankungen. Schwimmend für Bremen ca. 215 000 Ballen (vor. Jahr ca. 285 000 Ballen). In Ladung für Bremen: In Galveston: D. „St. Michael“, D. „Escrick“, in New-Orleans: D. „Cassel“, in New York: D. „George Washington“, D. „Barbarossa“.

Liverpool, 5. Januar, 10 U. 50 Min. Lokomarkt. Willig. Tagesumsatz 1 000 Ball. davon 1 Ball. in Spekulation und Export Amerikaner middling und darunter 9 Points, andere 7 Points niedriger. Brasilianer 9 Points niedriger. Aegypter willig. 10 Points niedriger.

Amerikanische auf Lieferung. Schluss: Willig. Januar ... Februar ... März-April ... April-Mai ... Mai-Juni ... März ... April ... Mai ... November ...

Alexandrien, 5. Januar. Futures F. G. F. Brown. März ... Mai ... Juli ... November ...

Hamburg, 5. Januar. (Pr.-Bericht.) Die Abendbörse war auf bessere Meldungen von New York und Havre leicht erhöht: die Preise notierten 1/4 Pfg. höher. Der heutige Umsatz beträgt 35 000 Sack. Santos-Termine. Eröffnung. Januar 2275 rs. 25 rs. niedriger, Februar 5400 rs. 25 rs. niedriger, März 5550 rs. unverändert, April 6075 rs. unverändert. Heutige Privat-Notierungen, 5 Uhr 30 Min. Tendenz: Ruhig, aber behopt.

Heutige Notierungen der Waren-Liquidations-Casse. Januar 1914 ... Februar ... März ... April ...

Heutige Andienungen. Januar ... Februar ... März ... April ...

Kaffee-Statistik. (Von Herren G. Durring & Zoon.) Rotterdam, 3. Januar. Vergleichende Übersicht der Vorräte, Zufuhren und Ablieferungen von Kaffee an den zehn Hauptmärkten Europas in 1000 Sack angegeben. Vorrat am 31. Dezember 1913 1912 1911 1910

In Europa am 31. Dezember 1913 1912 1911 1910. Brasil and. Sort. 6 245 1 030 5 676 1 027

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte Europas. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Kaffee. Vorrat am 1. Januar 1913 1912 1911 1910. Copehagen ... Bremen ... Hamburg ... Niederlande ... England ... Antwerpen ... Havre ... Bordeaux ... Marseille ... Triest ...

In den Ver. Staaten am 31. Dezember 1913 1912 1911 1910. Brasil and. Sort. 1 530 179 1 207 172

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Zehn Hauptmärkte der Ver. Staaten. Ankünfte Ablieferungen. 1913 1912 1911 1910

Verbrauch im Jan./Nov.: in Deutschland ... Frankreich ... Österreich-Ungarn ... Großbritannien ... der Schweiz ... Total Europa ...

Sichtbarer Vorrat am 31. Dezember: Vorrat an den 10 Hauptmärkten von Europa ... Segelnd von Brasilien nach Europa ... Segelnd von Ostindien nach Europa ...

Amsterdam, 5. Januar. Kaffee good ordinary stetig, loco 4 1/2. London, 5. Januar. Kaffee Santos good average. Havre, 5. Jan. (Privattelegramm.) Kaffee Santos good average.

Rio de Janeiro, 3. Januar. (Teleg. v. Hermann Basch.) Notierung c. & fr. Hamburg ein; Sack. Typ. Nr. 1 ... Typ. Nr. 17 ...

Santos, 5. Januar. (Pr.-Telegramm.) Die Zufuhren in den Stationen im Innern betragen für 2 Tage 34 000 Sack.

Jute. London, 5. Januar. Jute First Native Marks Jan./Feb. 35 1/2.

Metalle. London, 3. Januar. Kupfer. Die Verschiffungen in der am 26. Dezember endigenden Woche betragen nach dem Bericht der Henry R. Merton & Co. Ltd. 3811 t und die für die am 3. Januar endigende Woche 4832 t, während die Verschiffungen im Dezember 30 503 t erreichten.

Die Verschiffungen im Dezember 30 503 t erreichten. Seit der Veröffentlichung unseres letzten Kupferberichts vom 20. Dezember hat sich die Lage des Kupfermarktes in verschiedener Hinsicht bedeutend verändert. Damals notierte Standardkupfer 63 £ 15 s für Loko- und 64 £ für Dreimonatsware, während elektrolytisches Kupfer in Amerika zu 14 £ Ct. und in Europa zu 66 £ 10 s angeboten wurde.

(Fortsetzung aus der 1. Handels-Beilage.)

Metalle.

Table with columns for London, 5. Januar, 1 Uhr 14 Min. and prices for Kupfer, Zinn, Blei, Zink, and Quecksilber.

Glasgow, 5. Januar. Schlus. Rohreisen. Middlesbrough stetig, per 1 Monat 80s, per 3 Monate 81s 6d.

Fische.

Ämtliche Notierungen der Auktionspreise an den Fischmärkten in Markt per Zentner am 5. Januar.

Table listing fish prices for Schellfisch, Wittling, Kabeljau, Seehecht, Schollen, etc.

Preise der Eingendungen: Schollen III und IV 28, Rotzungen echte 65, Seezungen I 151-160, etc.

Kakao.

Hamburg, 5. Januar. (Bericht von J. Alfred Reinberg & Co.)

Die Tendenz des Marktes bleibt ruhig. Bahia führte Orders zu etwas niedrigerem Preise aus und bietet weiter an.

Table with columns for Notierungen and Loko prices for various goods.

Gete.

Table with columns for London, 5. Januar, and prices for Loko, Januar-April, etc.

Table with columns for Paris, 5. Januar, and prices for Loko, Anf., etc.

Petroleum.

London, 5. Jan. Petroleum, amerikan. 8 1/2, russisch, loko 9 1/4.

Reis.

London, 5. Januar. Loko stetig.

Speck und Schmalz.

Antwerpen, 5. Januar. Schmalz, loko 13 1/4 %.

Spiritus.

Table with columns for Paris, 5. Januar, and prices for Spiritus.

Talg.

Hamburg, 5. Januar. (Bericht von H. A. & Gustav Kücher.)

Tea.

London, 5. Januar. Tea, indischer stetig.

Vieh.

Schlachthof- und Viehmarktverwaltung Hamburg. In der Woche vom 27. Dezember bis inkl. 2. Januar wurden geschlachtet 2281 Rinder, 1221 Ochsen, 517 Quienen, 350 Bullen, 193 Kühe, 799 Kälber, 7434 Schweine, 1684 Schafe, 118 Pferde.

Wolle und Wollwaren.

Bradford, 5. Januar. Woll fest.

Frachtenmarkt.

Ueber die Lage des Frachtenmarktes entnehmen wir dem Journal of Commerce, Liverpool, folgendes: Dampfer, ausgehend. Am ausgehenden Kohlenmarkt macht sich eine lebhafter Nachfrage bemerkbar, und die Raten vom Bristol Canal stiegen infolge des geringeren Angebots an Räumte, etwas an; auch Räumte nach dem Mittelmeer wurde lebhafter gefragt.

Schiffs-Anzeigen

H. M. Gehrckens.

Hamburg-Schweden Hamburg-Dänemark

Table listing ship departures to Stockholm and Copenhagen.

Nach Norrköping Veile-Horsens-Kolding

Table listing ship departures to Norrköping and Kolding.

Hamburg-Finland

Table listing ship departures to Hangö and Helsingfors-Åbo.

Nach Hangö-Helsingfors-Åbo

Table listing ship departures to Hangö and Helsingfors-Åbo.

Hamburg-England: Nach Boston

Table listing ship departures to Boston.

Ernst Russ.

Hangö, Helsingfors, Åbo Dampfer „Christian Russ“ Donnerstag, 8. Januar Dampfer „Helene Russ“ Freitag, 16. Januar

Hamburg-Amerika Linie

Sibirien-Dienst.

Regelmässige Expeditionen nach Wladiwostok

Table listing ship departures to Wladiwostok.

Great Central Railway

Hamburg-Grimsby

D. „Newbury“ Dienstag, 6. Jan. D. „Marsden“ Mittwoch, 7. Jan.

H. C. Röver,

„Trekieve“

von Horly und Theodosia liegt im Rosshafen fischbereit. Rob. M. Sloman jr.

Hamburg-Danzig Linie

G. m. b. H.

Table listing ship departures to Danzig and Libau.

Nach Königsberg

Table listing ship departures to Königsberg.

Johannes Ick,

Nach Groningen, Zaandam und Amsterdam

sowie in Durchfrachten nach allen holländischen Plätzen

am Freitag

Dpfr. „Hunze IX“

Schluss der Güterannahme Donnerstag Abend. Löscht, ladet am Kai Schupp. No. 21.

Svenska Lloyd.

nach Gothenburg

mit Gütern und Passagieren: 6. Jan. D. „Norge“

9. Jan. D. „Germania“

13. Jan. D. „Göteborg“

16. Jan. D. „Albania“

Aug. Bolten, Wm. Hier's Nachfolger.

Hamburg-Amerika Linie

Nordamerika-Dienst

Nach New York

Graf Waldersee	8. Jan.	SKaiserin Aug. Victoria	29. Jan.
Pretoria	16. Jan.	SPennsylvania	31. Jan.
*President Grant	22. Jan.	SAmerika	5. Febr.
*Hamburg	24. Jan.	*President Lincoln	7. Febr.

* via Roulogne s. M. u. Southampton. S via Southampton und Cherbourg.

Nach Boston (Mass.)

Rhaetia	17. Jan.	Barcelona	24. Jan.
Fürst Bismarck	10. Febr.	Bulgaria	25. Jan.

Nach Baltimore

Nach New Orleans

Nach Savannah

Scottish Monarch	17. Jan.	Elbe	18. Jan.
------------------	----------	------	----------

Westindien-Mexico-Dienst

am 3., 4., 6., 17., 19., 20., 24. u. 31. dieses Monats laut Fahrplan. Außerdem regelmäßige wöchentliche Verladung über New York nach Hayti, Jamaica, Columbia u. Costa Rica, in Verbindung mit dem Atlas-Dienst der Gesellschaft.

Westküsten-Dienst
siehe besondere Anzeige.

Ost-Asiatischer Dienst
in Gemeinschaft mit der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“.

Von Hamburg, Bremen, Emden, Rotterdam und Antwerpen nach Penang, Singapore, Manila, Hongkong, Shanghai, Tsingtau, Tientsin (Taku), Yokohama und Kobe mit Durchfrachten nach Siam, China, Korea, den Philippinen, Sundainseln etc.

Dampfer	Hamburg	Bremerhaven	Emden	Rotterdam	Antwerpen
Assyria	9. Jan.	—	—	—	—
§Süemark	15. Jan.	—	—	—	21. Jan.
§Bayern	15. Jan.	—	—	—	—
†Schwarzburg	22. Jan.	—	—	—	—
Hoerde	23. Jan.	—	—	—	26. Jan. 13. Jan.

§ Ladet nach Singapore, Manila, Hongkong, Tsingtau, Kobe, Yokohama, Vancouver und Portland. * Ladet nach Manila, Yokohama, Kobe, Tsingtau, Taku (Tientsin) und Dalny.
† Ladet nach Singapore, Shanghai, Kobe und Yokohama.
Makler: E. Th. Lind, Gröningerstr. 24/25, Asia-Haus.

Indischer Dienst
siehe besondere Anzeige.

Arabisch-Persischer Dienst
nach Port Sudan, Djibuti, Maskat, Bender Abbas, Lingah, Bahrein, Bushire, Mohammerah (Ahwaz), Basra und Bagdad mit Umladung in Basra

Dampfer	ab Hamburg	ab Antwerpen
Ekbatana	24. Jan.	30. Jan.

Makler: Aug. Bolten, Wm. Miller's Nachf., Admiralitätsstr. 36

Süd-Amerika-Dienst
siehe besondere Anzeige

Afrika-Dienst
siehe besondere Anzeige.

Linien über Emden
nach New York, Argentinien, Ostasien.

Wöchentlicher Postdampferdienst
der Dampfschiffahrts-Gesellschaften

„Nederland“ | „Rotterdamsche Lloyd“

Von Amsterdam via: Southampton, Lissabon, Tanger, Alger, Genua, Aegypten, Colombo, Sabang und Singapore

Von Rotterdam via: Southampton, Lissabon, Tanger, Gibraltar, Marseille, Aegypten, Colombo und Padang

nach JAVA

17. Jan. D. „Grotius“ | 10. Jan. D. „Goentoer“
31. Jan. D. „Prius der Nederl.“ | 24. Jan. D. „Ophir“

Die Dampfer sind mit drahtloser Telegraphie versehen.
Nähere Auskunft erteilen:

Die Direktion in Amsterdam.
H. W. Pott & Körner in Hamburg.

Ruys & Co. in Rotterdam
H. C. Röver in Hamburg.

Passage-Agenten:
Mittelmeer-Reisebureau
H. Osc. Cahn & Co.,
Neuer Jungfernstieg Nr. 6.

Von Hamburg via Lübeck
nach Königsberg

D. „Stockholm“ am Sonnabend, d. 10. Jan.
Vorzügliche Gelegenheit für Passagiere.
Nähere Auskunft über Fracht und Passage erteilen
Carl Sachau & Co.,
Bankstrasse 4,
und
F. H. Bertling,
Neue Gröningerstrasse 19.

HAMBURG Eug. Cellier Deventhoth 21.

Nach Manila, Yloilo, Cebu und Cavite
D. „Alicante“
24. Jan. ab Liverpool, letzter Anschluss von Hamburg 14. Januar.

Nach Callao und Guayaquil
wird gegen Mitte Januar der erstklassige Segler „Louis Pasteur“ expediert.

Det Bergenske Dampskibsselskab Bergen.
Det Nordenfjeldske Dampskibsselskab Trondhjem.

NORWEGEN

Regelmässige 3 Mal wöchentliche Dampfschiffahrt nach Stavanger, Bergen, Trondhjem und sämtl. Hauptplätzen bis Vadsö. jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend. Mittwochs mit Passagieren und Gütern direkt nach Stavanger, Freitags mit Passagieren und Gütern direkt nach Christiansand. Sonnabends mit Post, Passagieren und Gütern direkt nach Flekkefjord, Stavanger etc.

D. „Atle Jarl“ Freitag, 9. Jan.
D. „Kong Gudrød“ Sonnabend, 10. Jan.
D. „Hercules“ Mittwoch, 14. Jan.

Ab 1. November 1913 bis 28. Februar 1914 15% Frachtzuschlag.
Löschen und laden Schuppen 18 u. 19.
Schluss der Güterannahme am Kai sowie von Wasserseite für die Mittwochs-Dampfer: Dienstag 6 Uhr abends
für die Freitags-Dampfer: Donnerstag 6 Uhr abends
für die Sonnabend-Dampfer: Sonnabend 12 Uhr mittags.
Aenderungen vorbehalten.

Telegr. Adr.: „Nordcap“, F. J. Reimers, Glocken-Telephone Gruppe 4: 2813 u. 2814.

Hamburg-Ostsee - Hamburg-Rhein.

Wir expedieren zunächst nach:

Stralsund	D. Erica	den 10. Jan.
Stettin	D. Bernhard	den 6. Jan.
Stolpmünde	D. August	den 9. Jan.
Danzig	D. Ludwig	den 16. Jan.
Königsberg	D. Paul	den 7. Jan.
Memel	D. Doris	den 10. Jan.
Libau	D. Franz	den 9. Jan.
Windau (Schuppen 23)	D. Adele	den 13. Jan.
Riga (direkt) Schuppen 20	D. Ludwig	den 16. Jan.
Riga (ab Lübeck)	D. Irmgard	den 9. Jan.
Norrköping	D. H. A. Nolse	den 8. Jan.
Stockholm (Schuppen 32)	D. Priamus	den 6. Jan.
dem Rhein	D. Minos	den 8. Jan.
	D. Ajax	den 10. Jan.
	D. Sedina	den 10. Jan.
	D. Tatti	den 9. Jan.
	D. Werner	den 6. Jan.
	D. Stockholm	den 9. Jan.
	D. Saturn	den 6. Jan.

(Aenderungen vorbehalten).
Für die nicht direkt an einem Kaischuppen ladenden Dampfer Stückgut-Annahme Sandthorkai 40.
Wir sehen geß. Anmeldungen rechtzeitig entgegen

L. F. Mathies & Co., Grimm 27.

Vereinigte Bugsir- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft.
Tel. I. 4830, 4831, 4832, 4833 und 4834.

Regelmässige Linien:

Nach Bremen und den übrigen Weserhäfen jeden Dienstag und Freitag
D. „Dollart“, Kapt. H. Witt D. „Jade“, Kapt. J. Witt
und erstklassige Schlepsschiffe.
Güterannahme im Freihafen, für Stückgut Schuppen 16

nach Oldenburg jeden Freitag
nach Wilhelmshaven alle 14 Tage Freitags
erstklassige Schlepsschiffe

nach Emden direkt
nach Leer direkt
jeden Sonnabend alle 14 Tage Freitags
D. „Emden“, Kapt. P. Zephen D. „Stadt Witten“, Kpt. Meyerhoff
Durchfracht nach Papenburg und allen Orten Ostfrieslands

nach Münster, Dortmund direkt oder mit Umladung
sowie sämtlichen Kanalplätzen und Orten Westfalens jeden Sonnabend
D. „Emden“ bzw. D. „Ems“ und erstklassige Schlepsschiffe
Ununterbrochene Güterannahme am Schuppen Johannisbollwerk

nach Kopenhagen jeden Sonnabend
nach Odense jeden Mittwoch
erstklassige Schlepsschiffe
Güterannahme im Freihafen, für Stückgut Schuppen 16

Näheres wegen Anlieferung, Fracht etc., auf dem Kontor der Gesellschaft Baumwall 3.

Nach Kopenhagen und Odense treten ab 1. Januar 1914 veränderte Tarife in Kraft.

Nach Rouen und Dünkirchen
D. „Haut Brion“, Kapt. Redon,
Dienstag, 6. Jan. 1914.

Nach Havre, Brest, Bordeaux und La Pallice
D. „Barsac“, Kapt. Fesq,
Freitag, 9. Jan. 1914.
Schluss der Güterannahme mittags 12 Uhr.

The Leith Hull & Hamburg Steam Packet Co., Limited.

Nach Leith
(Edinburgh).
Mit Passagieren und Waren.
Passage: Einfach-Billet £ 2.10 (einschl. Be-
Retour-Billet £ 4.47) köstigung.
Löschen u. laden Hübenerquai
Schuppen No. 17

D. Coblenz, Freitag, 9. Jan., 8 Uhr abends.
D. Breslau, Mont., 12. Jan., 8 Uhr abends.
Nach Grangemouth (Glasgow)
löscht und ladet Hübenerquai Schuppen No. 17
Nur mit Waren:
D. Sardinia, Mittw., 7. Jan., mittags.
D. Westphalia, Sonnabend, 10. Jan., 6 Uhr abends.

Nach Dundee
löscht und ladet Hübenerquai Schuppen No. 17
Nur mit Waren:
D. Westphalia, Sonnabend, 10. Jan., 6 Uhr abends.

Hugo & van Emmerik.
Zappelaars 4.

Liverpool and Hamburg Steam-Ship Co. Ltd.
Donald Currie & Co., Liverpool.

Nach Liverpool
(und den Haupt-Plätzen der Westküste Englands und Irlands)
D. Poland, Donnerst., 8. Jan., abends.
Löscht und ladet am Versmannquai, Schuppen 25.

Hugo & van Emmerik.

General Steam Nav. Co. Ltd., London.

Nach London
direkt:
S. S. „Laverock“, Mittwoch, 7. Januar, mit Waren.
Dalmannquai, Schuppen 15.
Güter für Butler's Wharf und Domicile sind auf roten Schiffszetteln anzuliefern.

Nach London
und allen Plätzen der Midland Counties
Birmingham, Sheffield, Norwich etc.

via Harwich
S. S. „Peregrine“, Mittw., 7. Jan., abends, 9 Uhr.
Mit Waren und Passagieren
1 u. 2. Kajüte (keine Auswanderer).
Löscht und ladet Dalmannquai, Schuppen 14.
The General Steam Navigation Company Ltd.
Hamburger Agentur, Deventhoth 40.

Hamburg-London Dampfschiffs-Linie.

Nach London
und St. Katharine Dock
Mit Waren u. Passagieren:
Dampfer „Viola“, Mittwoch, den 7. Jan., abends.
Mit Waren:
Dampfer „Celia“, Freitag, den 9. Jan., abends.
St. Katharine Dock und Domicile-Güter sind auf besonderen Schiffszetteln anzuliefern.
Laden Kaiserquai, Schuppen 10 und 11.

Nach Newcastle
Dampfer „New Londoner“, Dienstag, den 6. Jan., abends.
Stückgüter werden nach vorherigem Arrangement am Schuppen 16 angenommen.

Nach Hull
mit Waren u. Passagieren:
Dampfer „Darlington“, Dienstag, den 6. Jan., abends.
Ladet Sandthorkai, Schuppen 4 u. 5.
Telephonische Anmeldungen ohne Verbindlichkeit.

A. Kirsten,
Brandstwierte, Deventhoth.

Union Castle Line.

Nach Southampton
D. Hansa, Dienstag, 13. Januar, abends.
Löscht und ladet Versmannquai, Schuppen 24.

Hugo & van Emmerik.

„Jelö-Linien“.
Regelmässige 2mal wöchentliche Dampfschiffahrt nach Ost-Norwegen.

Nach Christiania, Drammen, Skien und Porsgrund
direkt
am Freitag, den 9. Jan., abends.
Norw. Dptr. „Bygdö“, Kapt. W. Timm,
mit der Kaiserl. Post und Gütern.
Löscht und ladet Sandthorkai Schuppen 5.
Feuergefährliche und explosive Güter werden nur nach vorheriger Vereinbarung mit mir übernommen.
Konnossemente sind bis am Abend vor dem Expeditionstage einzureichen.
Durchkonossemente nach den umliegenden Plätzen werden gezeichnet

S. Stein.
Hafenhaus, Hohebrücke 1.

West-Hartlepool Steam-Navig.-Comp., Ltd.
Nach

West-Hartlepool
mit Gütern u. Passagieren:
D. Federation, Dienstag, 6. Jan., abends, 9 Uhr.
D. Dresden, Sonnab., 1. Jan., abends, 9 Uhr.
Aenderungen vorbehalten!
Löschen und laden Sandthorkai, Schuppen 6.

Gläfcke & Hennings.

Schiffs-Auktion.
Das z. Zt. in Kiel bei Howaldtswerken liegende dänische im Jahre 1872 aus Eisen erbaute Schraubendampfschiff

„Erik“
71.22 x 9.76 x 5.26 m, 1340/819 R.-T., 600 H.P., 2 Kessel, 1885 erbaut, 1700 To. d. w. inkl. Bunker, (ca. 30 Tons Kohlen an Bord), das infolge Kollision beschädigt ist, soll in diesem Zustande, so wie es liegt, mit dem vorhandenen Inventar, am 10. Januar 1914, 11 1/2 Uhr vormittags in „Muhl's Hotel“ in Kiel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Besichtigung nach Anmeldung bei Sartori & Berger, Schiffsmakler, Kiel.

Löschverhältnisse der Kohlendampfer in Genua und Savona. Die Firma Rob. M. Sloman jr., Agenzia Mediterranea Ltd., Genua, meldet bezüglich der Löschverhältnisse der Kohlendampfer in Genua und Savona unter dem 5. Januar: Genua: 1 freier Löschplatz. Savona: 3 Dampfer warten auf Löschplatz.

Schiffverkäufe.

Der dänische Dampfer „Erit“, 1340 Brutto, 819 Netto Reg.-Tons, im Jahre 1872 in Kopenhagen aus Eisen erbaut, zurzeit in Kiel infolge von Kollision beschädigt liegend, soll dort,

laut Anzeige in unserem Blatt am 10. Januar in Auktion verkauft werden. Näheres durch die Schiffsmaklerfirma Sartori & Berger, Kiel.

See-Berichte.

Cuxhaven, 5. Januar. Der Fischkutter H. F. 104, über dessen Verbleib ernste Besorgnis herrschte, ist wohlbehalten hier wieder eingetroffen.

Aarhus, 2. Januar. Der Dampfer Arabien, letzte Nacht hier angekommen, ist erst nach Stettin und Kopenhagen gegangen, weil der hiesige Hafen für das Schiff nicht tief genug ist.

Gefle, 2. Januar. Die Schifffahrt ist noch unbehindert; das Fahrwasser geht bis Skansholmen.

Eintritt der Flut und Ebbe auf der Elbe

Table with columns for 'in Hamburg' and 'in Cuxhaven', showing 'vormittl.' and 'nachmittl.' for 'Flut' and 'Ebbe' on dates 6, 7, and 8 Jan.

Wasserstand im Hamburger Hafen.

5/1, 6.30 nm, 4' 4" = 4.10 m über 0, SW, 7, bedeckt, + 40 G.

Schiffsverkehrs-Meldungen.

Europa.

Rotesand 4. Jan. nach Seeadler D. Helgoland Schl. Bremerhaven 4. Jan. von Hafursjord D. Brook D. Eddie D. Catania D. Niemann Hamburg. Unterwese 9 L. Rotterdam. Finmo, Garrels England. Ingo D. Hamburg. Prinz Eitel Friedrich D. Mundt Ostasien. Adler D. Rabien London. Reiher D, Engelking Hull. 3. Jan. nach Friederike D, Fretwurst Newcastle. 4. Nimrod D, Girolimich do. Therese et Marie D Brdeaux. Chinese Prince D, Thomas Middlesbro. Riding D, Curtis Newcastle. Baltica D, Dohmberg Libau. Ezenor D, Nilsson Shields. Seestemünde 4. Jan. von Helios D, Stahmer Bremen. 4. Jan. nach Naneric D, McLean Hamburg. Nordenham 5. Jan. von Clydesdale D. Nicolajeff 3. Jan. nach Lulea D, Lindemann Savonh. August Leffler D, Killmann Mobile. Bremen 4. Jan. von Möwe D, Berg London. Planet D, Pensky Lissabon. 6. Strauß D, Wefer London. E. D. Schier Hull. Villareal D, Klaassen Dänkirchen. Dortmund L. Hamburg. Eupido D, Paulmann Königsberg. Apollo D, Vorwerk Amsterdam. Arion D, de Buhr Köln. Weser-Zeitung L. Hamburg. Castell Pelesch D, Krohn Alexandrien. Weser L. Groningen. Vier Gebrüder do. Feronia D, Nordhoff Riga. 4. Jan. nach Schwan D, Scholtz London. Phönix D, Röfer Hull. Hector D, Jühfils Oporto. Mecklenburg D, Rose Hamburg. Nubia D, Jeffrey Leith. Eider D, Short Southampton. Teutonia D, Rost Gothenburg.

3. Odin D, Nielsen Kopenh. u. Gothenbg. Brandenburg D, Wilke Sunderl. Rimfaxe D, Weichardt Rotterdam. Svea D, Eklund Riga. Eva D, Zimmermann Aalborg. Vadsö D, Poulsen Liverp. Theodor D, Bode Rotterd. Sca'pa D, Brown Leith. Claus D, Busch Norrköping. Margarete D, Sprenger Königsberg. Stettin 3. Jan. von Vendsyssel D, Hendriksen Kopenhagen. Hasting D, Norling Rouen. Georg D, Johansson Sundsvall. Iris D, Pohlenga Emden. Reval D, Marckwardt Lanzig. Gertrud D, Pust Königsb. Scotia D, Möller Carloforte. Russland D, Meislahn Gent. Carolus D, Törnsten Stockholm. Stolp D, Scholtz Karlskrona. Bavaria D, Falk Emden. Alexandra D, Grabner Stockholm. 3. Jan. nach Vadsö D, Poulsen Liverpool. Scalpa D, Brown Leith. Corfitz Beckfriis D, Johansson Riga. Theodor D, Bode Rotterd. Runo D, Lee Hull. Helene Hugo Stinnes 14 D, Knickmann Newcastle. Horst D, Zenke Aalborg. Margarete D, Sprenger Königsberg. Claus D, Busch Norrköping. Pommern D, Braun Greifswald. Margarete D, Boldt Stralsund. Demmin Packet I D, Winter Demmin. Otto Ippen III D, Wiese Anclam etc. Doris L, Stegmann do. 4. Star D, Markusson Kristiania. Leander D, Pettersen London. Rotterdam D, Schmidt Hamburg. Ada D, Lorentsson Swinemünde f. Order. Melilla D, Spieker Hambg. Stahlhof D, Höpfner London. Pylades D, Braue Köln. Falk D, Zielke Rotterdam. Rudolf D, Stöwähse Kopenhagen. Pionier D, Schlör Königsb. Antonie D, Straatmann Bremen. Rügenwalde 2. Jan. von Amalia D, Lüdke Stettin. 2. Randsborg D, Schultze Hull. General Zimmermann D, Bacherow Newcastle. Baron Stjernblad D, Sörensen Antwerpen. Anna D, Stahberg Methil. Swjatital Nikolai D, Lidak Rotterdam. Fountains Abbey D, Brown Leith. Felicia D, Carlsson Newcastle. 1. Jan. nach Priamus D, Bruns Hamb. Hercules D, Walther Saga D, Mellungard Antwerpen. 2. Helma D, Marstrand Newport. Eric Petersen D, Schall Rotterdam. Olga D, Stesser London. Prima D, Hoovig d. Tyne. Minos D, Evers Hamburg. Eikhaug D, Sözhaug Windau. Ahus D, Johansson Aalborg. Penelope D, Glennie Leith. Reval 31. Dezember von Borkum D, Münster Abo. 1. Januar Nyländ D, Jantzen Bremen. Amrum D, Behrens Abo. 31. Dezember nach Sonnenberg D, Frerichs Hull. Barmen D, Segelken Rotterdam. Nord D, Malm do. Livorno D, Bodfeld Liverpool. 1. Januar Libama D, Neumann Riga. Havre 3. Januar von Guatemala D, New York. 2. Januar nach Columbian D, Donald Liverpool. Largo, norw. D. Rouen. 3. Ellsberg, schw. D do. La Lorraine D, Maurras New York. St. Laurent D, Ducan do. Torbjörn D, Mausson Grimsby. Auf der Rhede: 3. Dez. best. nach Quevilly (frz.) von New York. Barfleur 3. Jan. Pass. von Breton D. Marseille. nach Havre. Bordeaux 31. Dez. von Dimitrios D. Sulina. 1. Januar Samara D. Buenos Aires. Teodoro D. Hamburg. Neptunus D. Danzig. Paulillac 31. Dez. von Divona D. d. Platastom. 2. Januar Hudson D. Havre. nach New York. Calais 31. Dez. von Clan Macnab D. Adelaide.

31. Dez. nach Margit D. Gefle. Concarneau 30. Dez. von G. fion, Lund Örnskjöldsvik. Dieppe 27. Dez. nach Kristine, norw. D Santacruz. Dänkirchen 1. Januar von Indrabarah D. Australien. A. N. Hansen D. Havre. 2. Joshua Nicholson D. Ibrail. Dunkerquois D. Oran. Haut Brion D. Rouen. Anatolia D. Bombay. Barotse D. Sydney. Scottish Monarch D. Saigon. 2. Januar nach Mont Blanc D. Bizerta. Honfleur 1. Januar von Bergany D. Cardiff. 2. Springtly D. Sunderland. Octo D. Sundsvall. Marseille 31. Dez. von Bosphore D. Odessa. Deucalion D. Yokohama. Gamma D. Swansea. Loch Lomond D. Newcastle. Medic D. Batum. Neuralia D. Kalkutta. Ottawa D. Cardiff. Rigel D. Dänkirchen. 1. Januar Marmora D. London. Medomsley D. d. Tyne. Energie D. Port Talbot. Felix Tausche D. Tripolis. Herefordshire D. Liverpool. Maria D. New Orleans. Nera D. Noumea. Norfolk D. Newport. Nubia D. Yokohama. Tomsk D. Newport. 2. Ville de Majunga D. Havre. 31. Dez. nach Esterel D. Konstanza. Hispania D. Gothenburg. 1. Januar Gascon D. Natal. Hans Kyvig D. Gothenbg. Nigaristan D. Bussorah. Paimboeuf 30. Dez. von Rjukan D. Kotka. Rouen 1./2. Januar von Petrine Hansen, Schl. Hansen. Danzig. Ely D, Nielsen Norrköping. Frisia, Visser Hamburg. Stax 26. Dez. nach Knud H. D. Rouen. Treport 31. Dez. nach Tummel D. Manchester. London 2. Jan. nach Transmitter D. Gibraltar. 3. Glenlogan D. Yokohama. 2. Jan. Klariert nach South Point D. Philadelphia. Nagoya D. Calcutta. Cesarewitsch Alexei D. Riga. Torcello D. Bari. Christian IX. D. Königsberg. Perm D. Libau. Edenhall D. New York. Firda D. Stavanger. 3. Sergei D. Riga.

Kai-Bericht der Hamburg-Amerika Linie.

(Mitteilung vom Landungsplatze der H.-A. L.)

6. Januar

Auguste Victoria-Kal. Es laden am Schuppen Graf Waldersee... 71a. Brunwald... 72a. Spreewald... 72b. Patricia... 73a. Assyria... 73b. Kronprinz-Kal. Es löschen am Schuppen Sorderer... 75b. Salamanca... 75b. Mönckeberg-Kal. Es löschen am Schuppen Heimburg... 76b. Schaetia... 77b. Kalanlago am Grevenhof-Ufer. Es löschen am Schuppen Mecklenburg... 70a. Sudmark... 70b. Leer gewordene Schiffe: Datum Beginn d. Lvgerg. B. 7/1 Spreewald... 8/1.

Kaibetrieb d. Hamburg-Südamerikanisch. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Verkehrs-Bericht vom O'Swaldkal. Hamburg, den 5. Januar 1913, 9 Uhr vormittags.

Table with columns: Dampfer, An-ekommen, Beginn m. Lösch. am, Am Schuppen, Am Kai entlocht am, Lagergeld beginnt a. hier mit Laden am, Am Schuppen. Rows: Guttrune, Cap Finisterre, Belgrano.

In Hamburg zu erwarten: Am Dampfer 8/1 Gap Arcona, 10/1 Santa Anne. Am Dampfer 20/1 Bahia Castillo.

Deutsche Levante-Linie.

Verkehrsbericht für den Hamburger Hafen. 5. Januar. (Ohne Verbindlichkeit.)

Table with columns: Dampfer, Liegeplatz, Jetziger Liegeplatz, Löscht, Stückgut seit, Stückgut entlocht am, Lagergeld ab, Löscht Massengut seit, Veran-schlicht hier, Abfahrt voraus-setzlich. Rows: Lesbos, Athos, Seriphos, Kalymnos, Haidar Passha, Imbros, Bogados, Pindos.

* Abgegangen am 2/1. ** Abgegangen am 4/1. *** In Reparatur bei Blohm & Voss. † Massengut entlocht am 3/1.

Letzte Meldungen:

Dampfer Castelli Pelesch, 27/12 Sagres passiert, wird am 8/1 in Bremen eintreffen. Dampfer Patmos, 4/1 Dungenes passiert, wird am 4/1 in Rotterdam u d 8/1 in Hamburg eintreffen. Dampfer Ilmenau, 27/12 von Malta, wird am 9/1 in Hamburg eintreffen. Dampfer Frymanthos, 4/1 von Kospoli, wird am 17/1 in Hamburg eintreffen. Dampfer Tayetos, 1/1 von Kospol, wird am 18/1 in Hamburg eintreffen. Dampfer Rodosto, 3/1 von Malta, wird am 15/1 in Rotterdam und 20/1 in Hamburg eintreffen.

Kai-Bericht der Woermann-Linie und der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Verkehrsbericht für den Hamburger Hafen. Petersenkal, den 5. Januar, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Dampfer, An-ekommen, Beginn m. Lösch. am, Am Schuppen, Am Kai entlocht am, Lagergeld beginnt a. hier mit Laden am, Am Schuppen. Rows: Wind uk, Erit, Otavif, Carl Woermannff, Thekia Bohlen, Iago, General, Prinzregent, Lucie Woermann, Karl Woermann, I. om. Bo. lo.

Letzte Meldungen: Dampfer Imfried... wird am 4/1 erwartet. Usambara... 10/1. Lili Woermann... 10/1.

Schiffs-Expeditionen ab Hamburg.

Die Ladeplätze aller Schiffe, außer den auf dem Strome ladenden (s. Liste „Liegplätze der Schiffe“), stehen täglich im Morgenblatt unter „Kaiberichte“. (Siehe auch die täglichen Schiffsanzeigen d. Bl.) — NB. G.-A. = Güterannahme, Schpp. = Schuppen. (Nachdruck verboten.)

Dampfer:

Nach	Schiff und Abgangsdatum	Makler in Hamburg
------	-------------------------	-------------------

Grossbritannien und Irland:

London und St. Katherine Dock (mit Waren und Passagieren)	Viola..... 7/1, abds. Celia..... 9/1, abds. Güterannahme Schpp. 10 u. 11	A. Kirsten
Newcastle	New Londoner... 6/1, abds. Güterannahme Schuppen 10	
Hull	Darlington... 6/1, abds. Güterannahme Schpp. 4 u. 5	Pearson & Langnese G.-A. Sandtorquai Schpp.
Hull (mit Waren und Passagieren); in Durchfrachten mit direkten B./L. nach Alexandrien, Boston (U. S.), Konstantinopel, Dänkirchen, Gent, New-York, Odessa, Plätzen des Mittel- und Adriatischen Meeres	Hull..... 10/1	
London direkt	Laverock..... 7/1 Peregrine..... 7/1, 9 abds. u. jed. Mittwoch u. Sonnab. Güterannahme Schuppen 14	Willem Pott
London und allen Plätzen Mittel-Englands, Birmingham, Sheffield, Norwich etc. via Harwich	Hudiksvall..... 9/1 Täglich 1 Dampfer (mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage) G.-A. Sandtorquai Schpp. 1, 2, 3	H. M. Gehrckens
Boston	Federation..... 6/1, 9 abds. Dresden..... 10/1, 9 abds.	H. C. Röver
Grimsby, in Durchfracht nach Manchester, Sheffield, Birmingham, Leeds, sowie nach allen anderen Plätzen Mittel-Englands	Coblenz..... 9/1, 8 abds. Breslau..... 12/1, 8 abds.	Glafcke & Hennings Güterannahme Schuppen 6
West-Hartlepool	Westphalia..... 10/1, 6 abds. Sardina..... 7/1 mittags	Hugo & van Emmerick
Leith (Edinburgh, Glasgow, Greenock, den Hauptplätzen Schottlands und Irlands) (mit Waren und Passagieren, *nur mit Waren)	Poland..... 8/1, abds. Güterannahme Schuppen 25	
Dundee und Grangemouth (nur mit Waren)	Hansa..... 13/1, abds. Güterannahme Schuppen 25	Hermann Binder Güterannahme Schuppen 24
Grangemouth (Glasgow, nur mit Waren)	Eider..... 6/1, abds.	
Liverpool, in Durchfracht nach Manchester, sowie den Hauptplätzen der Westküste Englands und Irlands	Rubislaw..... 7/1, mittags Ein Dpfr. fünfmal wöchentl. City o. Berlin..... 9/1	D. Fuhrmann, Nisse & Günther Nfg.
Southampton	Ein Dampfer..... — Gothland..... 8/1 1 Dpfr. Anfang jeden Monats	C. Hermann Dammeier Paul Günther Joh. Otten & Zoon

Nordsee und Rhein:

Bremen	1 Schieppschiff d. Ndd. Lloyd jeden Dienstag u. Freitag do. jeden Sonnabend	Hugo & van Emmerick
Bremerhaven	Egeria..... 30/12 Ein Leichter... jede Woche Güterann. am Johannisbollw. Je ein Stahlschleppschiff *jeden Dienstag u. Freitag *jeden Freitag	L. F. Mathies & Co. Güterann. Sandthorkai 40 Hamburg-Amerika Linie (Rhein-Dienst) mit S. Stein
den Rheinhäfen: Ruhrort, Duisburg, Uerdingen, Düsseldorf, Mülheim und Köln direkt, in Durchfracht nach allen Plätzen des Mittel- und Oberrheins	Je ein Stahlschleppschiff *alle 14 Tage am Freitag *jeden Sonnabend *alle 14 Tage Sonnabends *jeden Sonnabend	Verein. Buggs- und Fracht- schiffahrt-Gesellschaft *laden an der Veddel *laden im Zolkanal
Bremen und den übrigen Weserhäfen	Ein Motorschiff jede Woche Ein Dampfer... wöchentlich	Heinecke & Co.
Oidenburg	Stockholm..... 3/1 Stadt Stralsund..... 3/1 Seeadler..... 3/1	Car. Sachau & Co. F. H. Bertling
Wilhelmshaven	Thor..... jeden Wochentag von Sonderburg 11.30 v.m. von Kiel..... 7.00 v.m.	W. v. Essen & W. Jacoby
Emden direkt	Ein Dampfer ab Lübeck — Stockholm... ab Lübeck 10/1	Oscar Krüger F. H. Bertling
Leer direkt		
Münster und Dortmund, sowie sämtlichen Kanalplätzen Westfalens		

Deutsche Ostsee:

Danzig (Neufahrwasser)	Hammonia..... 9/1 Progress..... 16/1 Norma..... 9/1 Centra..... 16/1	Johannes Ick. Güter-Ann.: Brook 9 (J. Möller & Cons.)
Königsberg	Kana III... jeden Mittwoch Kana IV... jeden Sonnab. Ostlav Fischer jed. Mittwoch Max Fischer jed. Sonnabend	W. v. Essen & W. Jacoby C. E. Gottermann Succrs. in Altona
Fensburg und Stationen der Fährde	Erica..... 10/1 Bernhard..... 6/1 August..... 9/1 Ludwig..... 16/1	L. F. Mathies & Co. Güterannahme: Sandthorkai 40
Flensburg, Sonderburg, Apenrade und Hadersleben	Paul..... 7/1 Doris..... 10/1 Franz..... 9/1 Adele..... 13/1 Ludwig..... 16/1	
Rostock, in Durchfracht nach Stralsund und Barth	Ein Motorschiff jede Woche Ein Dampfer... wöchentlich	Heinecke & Co.
Stralsund	Stockholm..... 3/1 Stadt Stralsund..... 3/1 Seeadler..... 3/1	Car. Sachau & Co. F. H. Bertling
Stettin		
Stolpmünde		
Danzig		
Königsberg		
Meme		
Husum		
Behmendorf		
Königsberg (via Lübeck)		
Stettin und Stralsund (via Lübeck)		
Wismar (via Lübeck)		
Auf Umladung:		
Sonderburg—K.e. (mit Anschluß nach Apenrade und Hadersleben)		
Danzig und Memel		
Königsberg		

Holland und Belgien:

Amsterdam und dem Rhein	Saturnus..... 9/1, abds. Diana..... 13/1, abds.	H. W. Pott & Körner
Antwerpen und Gent	Jessica..... 10/1, abds.	A. Kirsten
Rotterdam, in Durchfracht nach allen Rheinplätzen	Mosel..... 7/1, abds. Maas..... 10/1, abds.	
Gronagen, Zaandam und Amsterdam, in Durchfracht nach holländischen Plätzen	Hunze IX... jeden Freitag	Albert A. Hauschild & Co.

Russland (mit Finland):

Libau	Hernösand..... 8/1 Imperia..... 15/1	Johannes Ick. Güter-Ann.: Brook 9 (J. Möller & Cons.)
Windau	Irmgard..... 9/1	L. F. Mathies & Co. Güterannahme: Sandthorkai 40
Riga	H. A. Nolze..... 8/1 Priamus..... 6/1 Minos..... 8/1 Ajax..... 10/1	
Hango, Helsingfors und Abo	Suomi..... 17/1 Haparanda..... 24/1	H. M. Gehrckens
Hango, Helsingfors und Abo	Christian Russ..... 8/1 Helene Russ..... 16/1	Ernst Russ Güterann.; Sandthorkai 28 Oscar Ott, Amsinck & Heilnd und Gerhard & Hey Güterannahme: Brook 6
Reval durch den Kaiser Wilhelm-Kanal und in Durchfracht nach St. Petersburg und Moskau	Johanna Oelsner..... 6/1	
Auf Umladung:		
Hango und Helsingfors sowie in Durchfracht via Hango nach St. Petersburg	Ein Dampfer ab Lübeck jeden Mittwoch 2 Uhr nm.	Rud. Blass
Abo (Tammerfors) und Mariahamn	Ein Dampfer ab Lübeck jeden Sonnabend 2 U. nm.	
Reval und in Durchfracht nach St. Petersburg und Moskau	Ein Dampfer ab Lübeck —	D. Fuhrmann, Nisse & Günther Nfg.
Riga	Sedina..... ab Lübeck 10/1 Regina..... ab Stettin 10/1	L. F. Mathies & Co. Rud. Christ. Gribel, Stettin
Kotka	Ein Dampfer ab Lübeck —	F. O. Klingström

Dänemark:

Esbjerg, in Durchfracht nach allen Plätzen Jütlands	Mercur..... jeden Dienstag	Joh. Thode in Altona Güterann. Kehrw. 12, Block A Larsten Rehder, Altona Güterann. Kehrw. 9, Block C
Odense Svendborg, Nakskov Aarhus und allen Plätzen Funens, Laalands und Jütlands	Phönix..... jeden Dienstag Thor..... wöchentlich	J. Beyer

Nach	Schiff und Abgangsdatum	Makler in Hamburg
------	-------------------------	-------------------

Kopenhagen, in Durchfracht nach allen Plätzen Seelands	Je 1 Stahlschleppschiff *jeden Sonnabend *jeden Mittwoch	Vereinigte Buggs- und Frachtschiffahrt-Ges. *Anlieferung an der Veddel
Odense, in Durchfracht nach Fünen		
Kopenhagen, mit Durchfracht nach den dänischen Provinzhäfen und Südschweden	Ella..... 3/1 Maja..... 10/1	H. M. Gehrckens
Veje, Horsens und Kolding	Esbern Snare..... ca. 9/1	Güterannahme Schpp. 30u. 31
Aarhus und Horsens	Rita..... ca. 8/12	
Aalborg	Riberhuus..... ca. 9/1	
Randers und Odense	Knuthenborg..... ca. 10/1	

Auf Umladung:

Kopenhagen	Ein Dampfer ab Lübeck täglich Uhr 35 Min. nm	Lüders & Stange
------------	---	-----------------

Norwegen:

Christiania, *Frederikstad und Moß, (Drammen und Skien mit Post, Passagieren und Waren)	*Bygdö..... 9/1, abds.	S. Stein Güterann. Schuppen 15 u. *6
Christiania, (Christiansand, Arendal, Laurvig und Sarpsborg, *Frederikstad direkt (vetl. Sannesund (mit Post, Passagieren und Waren))	*Kong Inge..... 7/1 *Kong Sigurd..... 10/1	Rob. M. Sioman Jr. Güterannahme Schuppen 23
Slavanger, Bergen, Drontheim u. sämtlichen Hauptplätzen bis Vadsø (mit Post, Passagieren und Waren), 3 mal wöchentliche Abfahrt von Hamburg	Atle Jari..... 9/1 Kong Gudrød..... 10/1 Hercules..... 14/1	F. J. Reimers Güterannahme Schpp. 18 u. 19 Güterschl. a. Exptge. 12 mtg

Schweden:

Gothenburg (* nur mit Gütern)	*Norge..... 6/1 *Germania..... 9/1 Göteborg..... 13/1 *Aibania..... 16/1	August Bolten, Wm. Miller's Nfg. Güterannahme Schuppen 14
Stockholm und Norrköping	Rosenvold..... 2/1 Stegoberg..... 9/1	August Bolten, Wm. Miller's Nfg.
Norrköping	Tatt..... 9/1 Werner..... 6/1	H. M. Gehrckens und L. F. Mathies & Co.
Stockholm	Stockholm..... 9/1 A. Wicander..... 13/1	Güterannahme: Sandthorkai 40
Malmö, Trelleborg, Ystad, Åhus, Karlshamn, Karlskrona, Kåmar, Oscarshamn, Westervik, ev. Rinneby Redd, Malmö, Landskrona, Helsingborg und Halmstad	Jari..... 6/1 Hilma Bismark..... 10/1	C. E. Gottermann Succrs. Güterann. Sammelschuppen

Auf Umladung:

Kalmar und Stockholm	Gauthiod..... ab Lübeck jeden Mittwoch 8 1/2 nm. Svithiod..... ab Lübeck jeden Sonnabend 8 1/2 nm. Ein Dampfer ab Lübeck täglich 6 Uhr 35 Min. nm.	Lüders & Stange
Malmö (Kopenhagen anlaufend)	Ein Dampfer ab Lübeck	
Landskrona, Helsingborg, Halmstad, Warberg und Gothenburg	Ein Dampfer ab Lübeck zwei- bis dreimal wöchentlich	

Frankreich:

Marseille	Windhuk..... 12/1	Rob. M. Sioman Jr. Güterannahme Schuppen 27
Havre, Bordeaux und La Palice	Barsac..... 9/1 Haut Brion..... 6/1	Euge. Collier
Rouen und Dänkirchen	1 Dampfer jed. Freitag abend	
Marseille mit Ueberladung in Havre	Ein Dampfer	
Nantes und Bayonne	—	

Spanien:

Alicante, Valencia, Barcelona und evtl. andere Häfen Süd- und Ostspaniens	Emma Minlos..... 15/1	Aug. Bolten, Wm. Miller's Nfg. Güterann.: Ausfuhrschuppen Rob. M. Sioman Jr. Güterannahme Schpp. 22 u. 37
*Malaga, (Barcelona etc. (S. Italien))	*Portofino..... 8/1	
Huelva, Barcelona, Tarragona, Valencia, Alicante und Cartagena (Amer.)	Carl Cords..... 6/1	
Passagos, San Sebastian, Bilbao, Santander, Coruña (Ferro), Vigo (Carril), Cadix und Sevilla	Cortes..... 10/1	Suhr & Classen Güterannahme Schuppen 24
Barcelona, Tarragona, Valencia, Alicante und Cartagena (Almeria)	Pelayo..... 15/1	
Passagos, San Sebastian, Bilbao, Santander, Gijon, Coruña (Ferro), Vigo (Carril), Cadix und Sevilla	Ciscar..... 17/1	

Portugal:

Oporto und Lissabon	Tetuan..... 6/1 Roianseck..... 13/1 Gibraltar..... 20/1	Oscar Ott, Amsinck & Heilnd und Theodor & F. Eimbecke Güterannahme Schuppen 23
---------------------	---	--

Italien und Adria (Mittelmeer):

Via *Malaga und (Barcelona nach Genua, Livorno, Neapel, Catania, Messina und Palermo)	*Portofino..... 8/1	Rob. M. Sioman Jr. Güterannahme Schpp. 22 u. 32 Güterschl. a. Kai 1 Tag v. Abg. Deutsche Levante-Linie und Aug. Bolten, Wm. Miller's Nfg. Güterannahme Schuppen 42
Nemours, Oran, Algier, Taranto, Triest, Fiume, Venedig, Ancona und Bari	Kythnos..... 31/12	

Orient und Schwarzes Meer:

Konstantinopel-Linie: Piräus, Syra, Saloniki, Dedeagatsch, Konstantinopel und Contanza	Haidar Pascha..... 10/1	Deutsche Levante-Linie
Piräus, Smyrna und Konstantinopel	Jogados..... 20/1	
Piräus, Saloniki, Konstantinopel, Haidar Pascha, Burgas, Varna und Odessa	Parnassos..... 30/1	
Batum-Linie: Samsun, Trapezunt und Batum	Bogados..... 20/1	Deutsche Levante-Linie und Glafcke & Hennings
Alexandrien-Linie: Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Beirut, Tripolis in Syrien, Alexandrette und Mersina	Pindos..... 10/1	Deutsche Levante-Linie und Speimann & Co. Güterannahme Schuppen 43
Alexandrien, Port Said, Haifa, Beirut, Mersina, Smyrna, Piräus, Caimita und Saloniki	Mai Rickmers..... 10/1 Lilly Rickmers..... 5/2	rickmers A.-G. und Theodor & F. Eimbecke

Auf Umladung:

Oran, Algier, Piräus, Smyrna, Salonik, Konstantinopel und Odessa	Grekland ab Gthenb. ca. 6/1	(für Svenska Levant-Linien) R. Ludolphs
--	-----------------------------	--

Afrika (auch Madagaskar und Mauritius):

a) Nord- und Westküste: Kamerun-Hauptlinie: via Dover*, Boulogne*, Las Palmas* u. Teneriffe* nach Conakry* Grand Bassam* Sekondi*, Accra*, Lome*, Lagos*, Duala etc. ...	**Lucie Woermann..... 9/1 **Professor Woermann 24/1	**für die Dampfer d. Hamb.- Bremer Afrika-Linie; Rob. M. Sioman Jr.
Forcados-Linie: via Rotterdam *Las Palmas, Conakry, Sierra Leone, Sherbro, Cap Palmas*, Gr. Bassam, Assinie, Forcados, Burutu, Warri, Koko, Sapelli.	**Kurt Woermann..... 11/1	**für die Dampfer der Weermann-Linie; Woermann-Linie
Lagos-Linie II: via Rotterdam Las Palmas* und Cap Palmas* nach Accra, Adadah und Lagos	**Lulu Bohlen..... 13/1	
Kamerun-Linie III: via Rotterdam nach Las Palmas*, Monrovia*, (Cap Palmas*, Lome*, Victoria, Duala, Kribi, Gabun, Kriegsschiffhafen, Isongo, Bibundi etc.)	Otavi..... 15/1	für die Dampfer der Hamb.- Amerika Linie; Aug. Bolten, Wm. Miller's Nfg.
Togo-Linie I: via Bremerhaven und Rotterdam nach Teneriffe*, Las Palmas*, Sekondi, Lome, Kotonou etc.	**Lili Woermann..... 17/1	
Swakopmund-Linie: via Las Palmas* nach Monrovia*, Swakopmund, Walvischbai und Lüderitzbucht.	Usambara..... 19/1 ab Kai..... 17/1	Die Ladeplätze der Schiffe sind aus den täglich im Morgenblatt erscheinenden resp. Kaiberichten zu ersehen
Guinea-Linie: via Antwerpen nach Las Palmas, Dakar, Rufisque, Bissau, Bolama, Conakry, Monrovia etc.	**Irmfried..... 20/1	* Nur für Post u. Passagiere
Lüderitzbucht-Linie: via Rotterdam, Las Palmas* und Monrovia* nach Loanda, Benguela, Mossamedes, Lüderitzbucht und Swakopmund	Emir..... 22/1	* Nimmt keine Ladung von Hamburg
Oelfüsse-Linie: via Rotterdam, Las Palmas*, Monrovia nach Cap Palmas, Axim, Chama, Caiabar, Opobo, Bonny, Bakana, Bugama, Abonema, Degama etc.	**Wigbert..... 24/1	
Lagos-Linie II: via Rotterdam, Las Palmas* Cap Palmas*, nach Lagos, Accra, Adadah	**Irma Woermann..... 30/1	Wegen Raummange- l können nicht alle Häfen ange- fuhr werden. Siehe Anzeigen
Togo-Linie III: via Nordenham, Rotterdam, Las Palmas* nach Cap Palmas*, Sekondi, Lome, Grand Popo etc.	**Renata Amsinck..... 28/1	
Congo-Linie: via Antwerpen nach Banana, Boma, Matadi, Cap Lopez, Noqui, Sao Antonio, Loanga.	Ein Dampfer..... 4/2	
Gibraltar, Tanger, Larache und Mehedya	Rotterdam..... 10/1	
Gibraltar, Tanger, Safi und Mogador	Melilla..... 17/1	Oscar Ott, Amsinck & Heilnd Güterannahme Schuppen 23
Tanger, Gibraltar, Ceuta, Melilla, Tetuan, Rio Martin	Lübeck..... 20/1	
Mazagan und Casablanca	Villareal..... 24/1	

Table with columns: Nach, Schiff und Abgangsdatum, Makler in Hamburg. Includes entries for Oran, Kapstadt, Natal, Durban, Mauritius, and Auf Umladung.

Nord-Amerika:

Table with columns: Nach, Schiff und Abgangsdatum, Makler in Hamburg. Includes entries for New York, Philadelphia, Baltimore, Boston, New Orleans, Savannah, and Auf Umladung.

Westindien, Central-Amerika und Mexiko:

Table with columns: Nach, Schiff und Abgangsdatum, Makler in Hamburg. Includes entries for Westindien, Mexiko-Linie A, B, C, D, and Auf Umladung.

Ostküste Süd-Amerikas:

Table with columns: Nach, Schiff und Abgangsdatum, Makler in Hamburg. Includes entries for Aracaju, Bahia, Bahia Blanca, Buenos Aires, Ceara, Besterro, Maceio, Manaus, Maranhao, Montevideo, Natal, Para, Paranaguá, Pernambuco, Rio de Janeiro, Rosario, Santos, Sao Francisco do Sul, Victoria, Iquitos, Montevideo, and Auf Umladung.

Table with columns: Nach, Schiff und Abgangsdatum, Makler in Hamburg. Includes entries for Pernambuco, Bahia, Buenos Aires, Pernambuco, Rio de Janeiro, Santos, Paranaguá, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Brasilien und La Plata, and Auf Umladung.

Westküste Amerikas:

Table with columns: Nach, Schiff und Abgangsdatum, Makler in Hamburg. Includes entries for Punta Arenas, Chile und Peru, and Auf Umladung.

Asien:

Table with columns: Nach, Schiff und Abgangsdatum, Makler in Hamburg. Includes entries for Port Sudan, Colombo, Bombay, Batavia, Sabang, Penang, and Auf Umladung.

Australien:

Table with columns: Nach, Schiff und Abgangsdatum, Makler in Hamburg. Includes entries for Melbourne, Fremantle, Melbourne, Sydney, Fremantle, and Auf Umladung.

Segler:

Table with columns: Nach, Schiff, Taktelage, Klasse, Abgangsdatum, Makler (Expedient) in Hamburg. Includes entries for Ciudad Bolivar, Rio de Janeiro, Santos, Valparaiso, Guayaquil, Bahia, and Auf Umladung.

Liegeplätze der Schiffe.

Hamburg

Kai-Einteilung: Sandtorkai 0-7, Kaiserkai 8-12, Dalmannkai 13-15, Hübenerkai 16-18, Strandkai 19-21, Versmannkai 22-25, Petersenkai 26-29, Kirchenpauerkai 30-32, Asiakai 34-37, Amerikakai 38-42, O'Swaldkai 43-47, Segelschiffkai 48, Hallesches Ufer 49, Bremer Ufer 50-51, Australiakai 52-53, Grenzkanal 54, Grevenhofufer, 69-70, Auguste Victoria-Kai 71-73, Kronprinzkai 74-75, Mönckebergkai 76-77.

Fernsprech-Automaten befinden sich in den Schuppen 0, 6, 9, 11, 13a, 15a, 16, 17b, 19, 23a, 24a, 24b, 26a, 29a, 31a, 34a, 35a, 36b, 39b, 40b, 41b, 42b, 47b, 48, 49, 50b, 52, ferner im Sammelschuppen (Hauptbureau)

Dampf- und Motorschiffe.

Ank.	Schiffsname u. Kapitän	Makler	Liegeplatz
25/12	Ada, schw., Mosis	Rob. E. Loesener & Co.	Wienhorst
20/12	Albatros, Knoop	Hans Böse	Grenzkanal
31/12	Albert Clement	H. Julius Bohlmann	22
15/11	Anchora, Winkelmann	Hamb.-Amerika Linie	Kühwärder
15/12	Anhalt, Berg	Leonhardt & Blumberg	Segelschiff
25/12	Apollonia, Suhr	Rob. M. Sloman jr.	Reierstieg
25/12	Arcadia, Haase	Hamb.-Amerika Linie	71
21/12	Arthur v. Gwinner, Winter	E. Th. Lind	Grenzkanal
24/12	Ashanti, engl. Jones	Elder Dempster & Co.	Hansahafen
20/11	Ausyria, Gurgel	Hamb.-Amerika Linie	73
3/1	Assyrt, Delfs	L. F. Mathies & Co.	Hansahafen
31/12	Axentia, Ammermann	Hansa-Linie	44
1/1	Bahia Laura, Hansen	Hamb.-Südamer. D.-G.	46
30/12	Baumwall, Schudt	H. M. Gehreckens	K'pauerhafen
2/1	Balgrove, engl. Goodson	General Steam Nav. Co.	15 16
3/1	Bassam, engl. Denny	Elder Dempster & Co.	54
28/12	Belgrano, Lüttringhausen	Hamb.-Südamer. D.-G.	47
25/12	Bernhard, Herrmann	L. F. Mathies & Co.	Hansahafen
24/12	Bethania, Rubarth	H. C. Göver	Hansahafen
1/1	Bogdan, Ickls	Glafcke & Hennings	R'tstiegwert
4/1	Borderer, engl. Black	Hamb.-Amerika Linie	75
4/1	Branksome Hall, engl. Field	D. Fuhrmann	Segelschiff
1/1	British Sun, engl. Williams	Albrecht & Co.	Strandhafen
29/12	Callisto, holl. Wiebes	D. Fuhrmann	Segelschiff
31/12	Cap Pasteris, Böge	Hamb.-Südamer. D.-G.	Afrika
23/12	Cap Verde, Meyer	Hamb.-Südamer. D.-G.	45
24/12	Cap Vilano, Rollin	Hamb.-Südamer. D.-G.	Schiffbauh.
27/12	Carl Cordis, Schmieter	Suhr & Classen	24 24
5/1	Celia, Petersen	A. Kirsten	10 10
1/1	Christian Russ, rettwurst	Ernst Russ	Hansahafen
27/12	City of Berlin, engl. Kelly	D. Fuhrmann	Segelschiff
5/1	City of Bradford, engl. Stephens	H. C. Göver	40 40
29/12	City of Cadix, engl. Martin	D. Fuhrmann	40 40
5/1	City of Dortmund, engl. McGifford	D. Fuhrmann	40 40
5/1	City of London, engl. Speed	Hugo & van Emmerik	17 17
3/1	Cortes, span. Taylor	Suhr & Classen	24
18/12	Cressida, B.-h.	Oscar Ott	Oderhafen
4/1	Cumbrian, engl. Shearer	H. Julius Bohlmann	K'pauerhafen
28/11	Dacia, Lerche	Hamb.-Amerika Linie	Vulcanwerft
2/1	Darlington, engl. Myers	A. Kirsten	4
27/12	Davenport, engl. Shotton	Rob. M. Sloman jr.	Vulcanwerft
2/1	Delawbury, engl. Peterson	H. C. Röver	9 9
3/1	Edie, engl. Atkinson	C. Witt & Co.	8 8
23/12	Egyptiana, engl. Garrett	Hamb.-Amerika Linie	Roska
28/12	Eichsfeld, Hoh	F. W. Dahlström	43
4/1	Eider, engl. Short	Hermann Binder	24 24
5/1	Ella, dan. Jacobsen	H. M. Gehreckens	30 30
23/12	Emir, Pohlentz	Dtsch.-Ost-Afrika-Linie	Blom & Voss
11/12	Etna Rickmers, Birch	Theodor & F. Eimbecke	Vulcanwerft
5/1	Federation, engl. Jowsey	Glafcke & Hennings	6 7
24/12	Flodden, engl. Srinick	Carl Wohlenberg	Vorhafen
24/12	Franz, Stür	L. F. Mathies & Co.	Hansahafen
1/1	Gemma, Dittmer	H. J. Peribach & Co. Nf.	23 23
29/12	General, Fiedler	Dtsch.-Ost-Afrika-Linie	25
5/1	Germania, schw. Bothén	August Bolten	14 14
26/12	Giesek, engl. Hurst	H. Vogemann	Oderhafen
4/1	Gothland, engl. Thompson	Paul Günther	32 32
1/1	Graf Waldersee, Fröhlich	Hamb.-Amerika Linie	71
24/12	Grunewald, Brock	Hamb.-Amerika Linie	72
4/1	H. A. Noize, Bulderdieck	L. F. Mathies & Co.	20 20
30/12	Hagen, Courtin	Dtsch.-Amer. Petrol.-G.	Jonshafen
16/12	Hamburg, Porzelius	Hamb.-Amerika Linie	Eiderhof
4/1	Hamm, Davidson	Rob. M. Sloman jr.	52
30/12	Hammonia, Bengner	Johannes Ick.	50
4/1	Hans Fischer, Möller	C. E. Goltermann Sec.	Kühwärder
5/1	Haut Brion, frz. Redon	Euge. Cellier	7
5/1	Heidi Heidmann, Schacht	Euge. Cellier	Kohlenhafen
2/1	Hemburg, Ummen	Hansa-Linie	76
25/12	Heinrich, Frey	L. F. Mathies & Co.	Hansahafen
23/12	Hernösand, Glösen	H. M. Gehreckens	Segelschiff
2/1	Hilma Bussarak, Jessen	C. E. Goltermann Sec.	Hansahafen
1/1	Hilrich, Reckmann	L. F. Mathies & Co.	Hansahafen
23/12	Hohenfelde, Hüls	D. Fuhrmann	Segelschiff
17/12	Hohentels, Schwarz	Hansa-Linie	Blom & Voss
5/1	Hull, engl. Ford	Pearson & Langnese	4 5
25/12	Imbros, Philipp	Dtsch. Levante-Linie	Stücken
12/11	Imperator, Ruser	Hamb.-Amerika Linie	Vulcanwerft
4/1	Ino, engl. Chitsey	Bristol Steam Nav. Co.	Hansahafen
25/12	Isle of Lews, engl. Howey	Rob. M. Sloman jr.	Rosshafen
29/12	Jari, schw. Olsson	C. E. Goltermann Sec.	Hansahafen
5/1	Jessica, Pahl	A. Kirsten	9 9
20/12	Johanna Oessner, Berner	Oscar Ott	Hansahafen
1/1	Joseph Chamberlaine, engl. Tyson	Rob. M. Sloman jr.	Kühwärder
21/12	Kaiserin Auguste Victoria, Dempwolf	Hamb.-Amerika Linie	K. Wih. Hof
26/11	Kalympos, Ahrens	Dtsch. Levante-Linie	Blom & Voss
5/1	Kanaa IV, Frydenlund	W. V. Jensen & W. Jacoby	3 3
2/1	Karimata, holl. Schuuman	H. W. Pott & Körner	34
27/12	Kingsway, engl. Tomkins	Rob. M. Sloman jr.	Oderhafen
21/12	Kleist, Maas	Rob. M. Sloman jr.	36
29/12	König Albert, Traus	Hugo & van Emmerik	Vulcanwerft
5/1	Kong Inge, nw. Svendsen	Rob. M. Sloman jr.	23 23
3/1	Kronprinz-Frederik, dan. Andresen	Suhr & Classen	Baakenhafen
25/12	Kurt Woermann, Colmorgen	Woermann-Linie	45
16/12	Kydonia, Eichbaum	H. C. Pora	Stücken
4/1	Larache, Ross	Oscar Ott	39
4/1	Lavrock, engl. Ford	General Steam Nav. Co.	15 15
5/1	Laviana, Schone	Oscar Ott	Hansahafen
31/12	Lipari, Kniekehl	Rob. M. Sloman jr.	37
26/12	Ljanduno, engl. Jones	Rob. M. Sloman jr.	Kühwärder
1/1	Liongwen, engl. Kidson	Rob. M. Sloman jr.	Rosshafen
21/12	Loki, Hansen	Dtsch.-Amer. Petrol.-G.	Reierstieg
27/12	Lord Ormond, engl. Gervain	H. Vogemann	Eiderhof
1/1	Ludovic Woermann, v. Hutten	Woermann-Linie	Baakenhafen
4/1	Lulu Bohlen, Franzelius	Woermann-Linie	35
2/1	Luna	M. Jensen	K'pauerhafen
1/1	Maas, Ossa	A. Kirsten	19 19
5/1	Mai Rickmers, Dobronz	Rickmers-Linie	Segelschiff
5/1	Malla, engl. Denby	C. Witt & Co.	8
29/11	Markburg, Meiners	Hansa-Linie	Vulcanwerft
4/1	Mary Ada Short, engl. Caldecott	Rob. M. Sloman jr.	Kühwärder
4/1	Marythone, engl. Wilton	H. C. Röver	0

Ank.	Schiffsname u. Kapitän	Makler	Liegeplatz
29/12	Max Fischer, Albrand	C. E. Goltermann Sec.	Johannsbw.
5/1	May Scott, engl. Mollentin	O. L. Eichmann	Kohlenhafen
4/1	Mecklenburg, Rose	Hamb.-Amerika Linie	70
1/1	Mera, Jürgensen	A. Kirsten	50
4/1	Mercur, dan. Mortensen	Johs. Thode	Vorhafen
19/7	Mersey	M. Jensen	K'pauerhafen
30/5	Meteor, Wagner	Hamb.-Amerika Linie	Freiladekai
26/12	Minneburg, Wittenberg	Hansa-Linie	Kühwärder
16/12	Mintorne, engl. Read	Elder Dempster & Co.	Segelschiff
2/12	Moltka, Schwamberger	Hamb.-Amerika Linie	Blom & Voss
2/1	Mosel, Lorenzen	H. J. Peribach & Co. Nf.	12 12
4/1	Nanerie, engl. McLean	Theodor & F. Eimbecke	Eiderhof
21/12	Narcis, Hugo	van Emmerik	Oderhafen
31/12	Neidenfels, Heckel	Hansa-Linie	53
5/1	New Londoner, engl. Gale	A. Kirsten	53
4/1	Nidelven, engl. Lugg	F. J. Reimers	18 18
24/12	Nitokris, Paessler	A. Kirsten	Hansakai
2/1	Nore, schw. Risberg	August Bolten	21
4/1	Normal, Dirks	Johannes Ick.	Niederhafen
14/11	Otavi, Franck	Woermann-Linie	Baakenhafen
4/1	Pallas, Dittmer	Rob. M. Sloman jr.	Segelschiff
3/1	Paima, engl. Draper	Elder Dempster & Co.	Strandhafen
29/12	Patricia, Rörden	Hamb.-Amerika Linie	73
28/12	Paul, Ehrhardt	L. F. Mathies & Co.	Hansahafen
24/11	Paula, Ewerdt	Dtsch.-Amer. Petrol.-G.	R'tstiegwert
5/1	Peregrine, engl. Hunnisett	General Steam Nav. Co.	14 14
3/1	Phönix, dan. Andersen	Carsten & Ender	Vorhafen
2/1	Pindos, Starke	Dtsch. Levante-Linie	42
4/1	Poland, engl. Wolfe	Hugo & van Emmerik	25 25
3/12	Polynesia, Eckhorn	F. W. Dahlström	R'tstiegwert
2/1	Portofino, Meyer	Rob. M. Sloman jr.	Segelschiff
14/12	Prinz Oskar, v. Teufels	Hamb.-Amerika Linie	K. Wilhelmh.
1/1	Prinzregent, v. Holdt	Dtsch.-Ost-Afrika-Linie	29
22/12	Queenswood, engl. Dean	Theodor & F. Eimbecke	Eiderhof
18/12	Radames, Köhler	A. Kirsten	Blom & Voss
24/12	Reichenbach, Mangelsdorff	Rob. M. Sloman jr.	R'tstiegwert
6/1	Rhaetia, Muetzli	Hamb.-Amerika Linie	77
2/1	Rhein, Schmidt	H. J. Peribach & Co. Nf.	11 11
19/7	Ribbie	M. Jensen	K'pauerhafen
27/12	Rio Paro, Ihnen	Hamb.-Südamer. D.-G.	Hansaböf
30/12	Rolandsek, Schwarz	Theodor & F. Eimbecke	Vulcanwerft
3/1	Rom, Dörpkop	Rob. M. Sloman jr.	Fruchtsch.
4/1	Rubislaw, engl. Walker	D. Fuhrmann	16 16
1/1	Saint Oswald, engl. Williams	Segelschiff	16
3/1	Sakkarah, Kilp	A. Kirsten	50
5/1	Salamanca, Kubis	Hamb.-Amerika Linie	75
4/1	San Fulgencio, span. Lopez	August Bolten	K'pauerhafen
23/12	Sandefjord, nw. Bergreen	Carl Wohlenberg	Hansahafen
16/12	Sangara, engl. Robinson	Elder Dempster & Co.	54
22/12	Santa Ursula, Hübner	Hamb.-Südamer. D.-G.	Afrika
3/1	Sappho, engl. Owen	Bristol Steam Nav. Co.	Hansahafen
5/1	Sardina, Hawick	Hugo & van Emmerik	17 17
1/1	Schneefels, v. Freeden	Hansa-Linie	Kühwärder
15/12	Schwarzburg, Molchin	Hamb.-Amerika Linie	Stücken
14/12	Stegmund, Habelmann	Hamb.-Amerika Linie	Eiderhof
31/12	Silvia, Schwarzkopf	H. J. Peribach & Co. Nf.	23 23
4/12	Sinain, engl. McNamee	Paul Günther	Hansahafen
30/12	Solingen, Pausen	Rob. M. Sloman jr.	Rosshafen
3/1	Spreewald, Hoff	Hamb.-Amerika Linie	72
4/1	Steinberg, Fischer	August Bolten	Vulcanwerft
3/1	Stockholm, Mähmann	H. M. Gehreckens	32 32
30/12	Strassburg, Matz	S. Stein	Niederhafen
6/1	Südmark, Karberg	Hamb.-Amerika Linie	70
2/1	Sundsvall, Mathies	H. M. Gehreckens	K'pauerhafen
3/1	Tangeruende, engl. Croucher	C. Herm. Dammeyer	Stöcken
20/12	Tanis, engl. Stewart	Rob. M. Sloman jr.	Eiderhof
16/12	Teneriffe, engl. Davis	Elder Dempster & Co.	K'pauerhafen
1/1	Tetuan, Thaden	Oscar Ott	Segelschiff
24/12	Telia, Schmidt	Woermann-Linie	27
2/1	Trekieve, engl. Stephens	Rob. M. Sloman jr.	Rosshafen
17/12	Triton, Wicke	Dtsch.-Amer. Petrol.-G.	Schiffbauh.
22/12	Tucuman, Wiltermann	Hamb.-Südamer. D.-G.	Afrika
24/12	Tunis, Schümann	Rob. M. Sloman jr.	37
18/12	Ulidia, engl. Cienahan	Carl Wohlenberg	Segelschiff
4/1	Valeria, Erbrecht	A. Kirsten	Hansahafen
23/12	Vasco da Gama, nw. Siegrarth	Daniel Milberg	Rosskai
2/1	Vienna, engl. Browne	Hugo & van Emmerik	17 17
2/1	Vioa, Fospern	A. Kirsten	10 10
28/12	Virgilia, Erbrecht	Oscar Ott	Hansahafen
31/12	Vulcan, Connemann	L. F. Mathies & Co.	Stücken
1/1	Walter Dammeyer, Leveritt	C. Herm. Dammeyer	Hansahafen
17/12	Wangard, Holtz	D. Fuhrmann	Segelschiff
31/12	Werner, Tromberg	L. F. Mathies & Co.	Hansahafen
29/12	Whitgift, engl. Coltar	Knohr & Burchard Nf.	Segelschiff
3/1	Wilkommen, Sürken	Dtsch.-Amer. Petrol.-G.	Vulcanwerft
16/12	Winduk, Zobel	Dtsch.-Ost-Afrika-Linie	Blom & Voss
3/1	Zar, v. Orff	Ed. Bosselmann & Co.	26

Ank.	Schiffsname u. Kapitän	Makler	Liegeplatz
19/12	Alma, ew. Schepel	Albert Hauschild	Kühwärder
15/12	Carola, ew. Both	Albert Hauschild	Kühwärder
15/12	Harmina, holl. Scho.	Bakker	Albert Hauschild
19/12	Heinrich, Gls.	Chriewer	Albert Hauschild
19/12	Martin, dan. Ma.	Henricksen	Albert Hauschild
19/12	Matador, Gls.	Haalck	Albert Hauschild
17/12	Adler, ew. Keller	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Anna, ew. Urtion	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Anna, ew. Jark	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Anna, ew. Dede	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Astraea, holl. Tj.	de Boer	Klawitter & Käbler
17/12	Auguste, l.w.	Diekmann	Klawitter & Käbler
17/12	Dora, ew. Woltz	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Eendracht, holl. Tj.	Post	Klawitter & Käbler
17/12	Eisabeth, ew. Becker	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Esriet, ew. Ebeling	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Hertha, ew. Icheln	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Hindrich Wilhelm, Sehn	Rahfs	Klawitter & Käbler
17/12	Hosianna, ew. Köster	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Marie, ew. Wichor	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Marie Fröhan, ew. Fröhan	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Martha, Gls. Wehlen	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Neptunus, holl. Tj.	Westers	Klawitter & Käbler
17/12	Nordstern, ew. Böge	Klawitter & Käbler	Kühwärder
17/12	Res Nova, holl. Scho.	Tenkens	Klawitter & Käbler
17/12	Wohlfahrt, ew. Bücker	Klawitter & Käbler	Rosshafen
17/12	Nordstjernen, schw. Sch.	Arvidsson's, Stein	Kühwärder
18/12	Sophie, dan. Scho.	Möllmann	

Ohne Verbindlichkeit.

Nachdruck verboten.

Kaiberichte.

(Amtliche Mitteilungen der Kaiverwaltung.)

Bemerkung. Die Schiffszettel der unterstrichenen Linien müssen von den Rhedereien oder Maklern gestempelt sein.

A. Güterannahme.

Für Schiffe, die der Kaiverwaltung von den Rhedereien oder Schiffsmaklern bei jeder Reise aufgegeben werden.

SS = Sammelchuppen, AS = Ausfuhrschuppen, FB = Fruchtschuppen B, FC = Fruchtschuppen C, VS = Verteilungschuppen (Zweibrückenstraße)

Neuaufgaben:

8/1 Sakkarah	nach Salaverry für Knöhr & Burchard Nf.	51
4/12 Ein Dampfer	nach Itajahy für Paul Günther	AS.
1/12 Menes	nach Honolulu für August Bolten Wm. Millers Nf.	51
24/12 nm. 4 Uhr Nitokris	nach Punta Arena, Corral, Coronel, Talcahuano, Valparaiso, Coquimbo, Antofagasta, Iquique, Arica, Mollendo und Callao für Knöhr & Burchard Nf.	51
5/12 Palata	nach Sao Francisco für Paul Günther	AS.
16/12 Parma (Segler)	nach Iquique für August Bolten Wm. Millers Nf.	16
29/12 mitgs. Parma (Segl.)	nach Valparaiso für Aug. Bolten, Wm. Millers Nf. (Stückg.)	16
19/11 Pelikan (Segler)	nach Talcahuano (Stückg.) für August Bolten, Wm. Millers Nf.	16
31/12 Sakkarah	nach Tocopilla, Pisco, Etcu, Lobitos und Guayaquil für Knöhr & Burchard Nf.	51
3/1 Sakkarah	nach Huancheco für Knöhr & Burchard Nf.	51
5/1 Sakkarah	nach Salaverry für Knöhr & Burchard Nf.	51
29/12 Santa Ursula	nach Desterro für Paul Günther	AS.
29/12 Santa Ursula	nach Cabedello (Parahya do Norte) und Maceio für Paul Günther	AS
30/12 Santa Ursula	nach Faranagua, Rio Grande do Sul, Felotas und Porto Alegre für Paul Günther	AS

B. Schluß der Güterannahme.

Nichts.

C. Regelmäßige ununterbrochene Güter-Annahme.

(Gewünschte Änderungen sind bei der Kaiverwaltung zu beantragen.)

Neuaufgaben:

Die Güterannahme für L. F. Mathes & Co. nach Gefle am Schuppen 30 ist geschlossen. Die Sammelstelle für die Rickmers Linie nach Ostasien und Sibirien ist von Schuppen 49 nach 38 verlegt.

1. Hermann Binder	Nach Southampton (Royal Mail Steam Packet Comp.)	24
2. Aug. Bolten, Wm. Millers Nf.	A. nach Gothenburg (Svenska Lloyd)	14
B.	nach Umevia in Schweden (Svenska Lloyd)	AS
C.	Nord-Brasil-Linie (Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft und Hamburg-Amerika Linie) nach Maranhão, Para, Manaus und Ceara (Landgüter)	AS
D.	Mittel-Brasil-Linie über Lissabon nach Pernambuco, Aracaju, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro und Santos für dieselben Linien (Landgüter)	AS
E.	La Plata-Linie nach Montevideo, Buenos Aires, Rosario und San Nicolas für dieselben Linien (Landgüter)	AS
F.	Butterkisten nach Brasilien und dem La Plata für die Schiffe der H. A. L. werden nur auf Kubwärder angenommen.	AS
G.	nach Ost-Schweden (Dänische Reederei G. m. b. E.)	AS.
3. Bristol Steam Navigation Company Agencies Limited	nach Gloucester, Cardiff, Newport (Wales), Portsmouth	AS
4. L. Dene & Co.	nach Argentinien und Uruguay (Anglo-Belgian und Hamburg Plate-Linie)	38
Euge. Cellier	A. nach Havre (in Durchfracht nach Paris), La Pallice, Brest und Bordeaux (Line Worms & Co., Havre)	13
B.	nach Rouen (dieselbe Linie)	13
C.	nach Bunkirchen (dieselbe Linie)	13
D.	Segler nach der Westküste Südamerikas (Rhederei Euge. Cellier): Talcahuano, Coquimbo, Taitai, Antofagasta, Tocopilla, Iquique, Pisagua, Arica, Callao, Mollendo, Salaverry (Peru), Guayaquil, Manta (Ecuador), Corinto, Acapulco und San José de Guatemala (Stückgüter)	13
E.	Segler nach Mexiko (Rhederei Euge. Cellier): Guaymas, Mazatlan, Manzanillo, Acapulco (Stückgüter)	13
F.	Segler nach dem La Plata (Rhederei Euge. Cellier): Buenos Aires (Argentinien), Montevideo (Uruguay) (Stückgüter)	13
G.	nach Nante und Layonne (Rhederei Adolf Deppe-Antwerpen)	21
H.	nach Ostasien (Ostbaltischer Dienst) von Euge. Cellier u. Gehlaty Hankey & Co.	50
5. G. Hermann Lammeyer	Nach Kings Lynn (The Lynn and Hamburg Steam Ship Co. Ltd.)	AS
Auf dem Wasserwege anzuliefernde Güter werden nur dann angenommen, wenn der Schiffszettel entsprechenden Vermerk des Herrn G. Hermann Lammeyer trägt.		
6. Theodor & F. Eimbeck	A. nach Oporto und Lissabon Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen	30
B.	nach dem La Plata (dieselbe Linie)	38
C.	nach Hancock (dieselbe Linie)	49
D.	nach Bombay und Kurrachee (dieselbe Linie)	49
E.	nach Havana, Vera Cruz und Tampico (Ocean-Linie)	49
F.	nach den Plätzen der Levante (Orient-Linie)	49
7. W. v. Essen & W. Jacoby	A. nach Flensburg und Sonderburg und in Durchfracht nach Apenrade und Hadersleben (Vereinigte Flensburger-Ekensunder und Sonderburger Dampfschiff-Ges. Flensburg)	3
B.	nach Aarhus und Horsens	3
Die Güterannahme ist vorläufig eingestellt.		
8. G. Fuhrmann, Hinkel & Günther Nfg.	A. nach Plymouth, Bristol, Swansea, Cork, Dublin und Emswiler Line (Fuhrmann, Murphy & Co., Dublin)	40
Annahme von Stückgütern aus Fuhrmann sowie aus Bahn vom VS. am A.		
B.	nach Aberdeen, Fraserburg usw. (Gran. City S. S. Ltd., Aberdeen)	16
C.	nach Südafrika (Bucknall Steamship Lines Ltd.)	22
9. H. M. Gehreckens	A. nach Boston (Engl.) und in Durchfracht nach englischen Binnenplätzen (Rhederei von H. M. Gehreckens)	31
Farbe der Schiffszettel grün		
B.	nach Dänemark usw. (Rhederei: Det forenede Dampskibsselskab) nach Kopenhagen und in Durchfracht nach dänischen Provinzplätzen über Kopenhagen nach Wismar	30
C.	nach Aalborg, Aarhus, Veie, Fredericia, Odense, Randers, Kolding, Herning, Silkeborg, Skanderborg, Viborg, Lemvig, Løgstebø, Nibe, Nykjøbing M., Skive, Struer, Thysted, Hjørring, Holstebro, Korsør und Horsens	31
Farbe der Schiffszettel rot		

C.	nach Schweden (Rhederei H. M. Gehreckens) nach Norrköping und Nyköping nach Stockholm	16 32
Farbe der Schiffszettel weiß		
D.	nach Finland (Rhederei H. M. Gehreckens) nach Hangö, Abo, Walkom, Nikolajstad, Helsingfors nach St. Petersburg	30 30
Farbe der Schiffszettel grün		
Schiffszettel, auf welchen der Bestimmungsort gestrichen oder geändert ist, werden nicht angenommen.		
11. Gollaty Hankey & Co.	Nach Ostasien (Ostbaltischer Dienst von Gollaty Hankey & Co. und Euge. Cellier)	50
12. Gjöfcke & Hennings	Nach West-Hartlepool u. Stockton (West-Hartlepool St. N. Co.) Feuerschiff-Güter, leere Fischballagen sowie Heu und Stroh (loose und in gepressten Ballen) werden nicht angenommen.	6/7
13. O. E. Goltormann Sucers., Altona	A. nach Schweden (Bismark-Linie) Malmö, Landskrona, Helsingborg und Halmstad B. nach Schweden (Trelleborgs Dampfschiff-Actien-Gesellschaft): Malmö, Trelleborg, Ystad, Åhus, Sölvesborg, Carlshamn, Rönneby Redd, Carlscrona, Kalmar, Oscarshamn und Westerwik Hüte aller Art werden nach Åhus und Kristianstad nicht angenommen.	SS SS
14. Paul Günther	A. nach Manchester (Hamburg-Manchester Dampfschiffs-Linie in Verbindung mit Donald Currie & Co., Liverpool)	32
15. Hamburg-Amerika Linie	Nach New York Wasserseitig anzuliefernde Güter werden nur am Auguste Victoria-Kai angenommen. Für die H. A. L. werden an Schuppen 21 Wertstücke, Pakete auf Pakete kein, Abschlag-Kisten (die vor der Anbordlieferung abgeschlagen werden sollen) und gefährliche Güter nicht angenommen. Annahme für solche Güter ist nur Schuppen 72 B am Auguste Victoria-Kai.	21
16. Albert A. Hauschild & Co.	Nach Groningen, Zandam, Amsterdam und in Durchfracht nach sämtlichen holländischen Plätzen (Groninger Rotterdammer Stoomboot-Maatschappij, Groningen)	21
17. Hugo & van Emmerik	A. nach Dundee (The Leith Hull and Hamburg Steam Packet Co.) B. nach Leith (dieselbe Linie) C. nach Glasgow und Grangemouth (dieselbe Linie) D. nach Liverpool (Liverpool und Hamburg S. S. Co.) Feuerschiff-Güter sowie leere Säcke werden nur gegen von Hugo & van Emmerik gezeichnete Schiffszettel angenommen. Rubber-Cement und Rubber-solution sind von der Verladung ausgeschlossen. E. nach Galveston, Savannah und Charleston (Norddeutscher Lloyd) F. nach Southampton (Rhederei: Donald Currie & Co.) G. nach Leith	18 17 17 25 49 24 30
18. A. Kirsten	A. nach Hull (Linie der Herron Thos. Wilson Sons & Co. Lim., Hull) u. B. nach London C. nach Rotterdam } Hamburg-Londoner Dampfschiffs-Linie D. nach Antwerpen } E. nach Newcastle (Lyne Steamship Co.) „Ersendungen“, „Zigarren u. Tabak“ werden an Schuppen 16 nicht angenommen. F. nach Colombo, Madras und Calcutta (Deutsche D.-Ges. „Hansa“, Bremen)	19 14 14 19 48
19. Knöhr & Burchard Nf.	(Deutsches-Australische Dampfschiff-Ges.) A. nach Süd-Afrika mit Bahn, Schute und Fuhr B. nach Australien mit Bahn, Schute und Fuhr C. nach Niederland, Indien über Australien mit Bahn, Schute und Fuhr Nach Süd-Afrika und Australien mit Fuhr auch SS. Drogen, Chemikalien und sonstige seltene, feuergefährliche und explosive Artikel nur gegen gestempelte Schiffszettel. D. nach Neuseeland: Ostküste durch den Suez-Kanal (Deutsch-Austra. S.-G.) Drogen und Chemikalien nur gegen gestempelte Schiffszettel.	52 52 52 35
Farbe der Schiffszettel grün		
Farbe der Schiffszettel gelb		
Farbe der Schiffszettel rosa		
Farbe der Schiffszettel weiß		
E.	nach Island (Thoro-Linie) Güte werden bei auf weiteres nicht angenommen.	32
20. L. F. Mathes & Co.	A. nach Norrköping (Hamburg-Stockholmer Dampfer-Linie) B. nach Aaga und Wismar (Dampfschiff-Ges. „Neptun“, Bremen)	16 20
21. Menzell & Co.	Nach dem La Plata (Compagnie Royale Belgo-Argentine in Antwerpen und „Transatlantica“ Rhederei A.-G. in Hamburg)	49
22. Oscar Wit, Amsinck & Hohl wchf.	A. nach Lissabon und Oporto (Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei, Oldenburg) B. nach Marocco: Gibraltar, Tetuan, Melilla, Ceuta, Tanger, Larache, Rabat, Casablanca, Mazagan, Safi und Mogador (dieselbe Rhederei) C. nach dem La Plata und Brasilien (Norddeutscher Lloyd) D. nach den Tubahien (Norddeutscher Lloyd)	39 39 35 49
23. Pearson & Langness	Nach Hull (Wilson Line of Steamers), Leere Heringskisten werden nicht angenommen.	4 u. 0.
24. H. J. Perlbach & Co. Nf.	A. nach Amsterdam B. nach Rotterdam C. nach London (Tilbury Dock) D. nach Antwerpen Rhederei: H. J. Perlbach & Co. Nf., Hamburg	11 12 23 9
25. H. W. Pott & Körner	A. nach Holland, Amsterdam (Königlijke Nederlandse Stoomboot-Maatschappij) Drogen und Chemikalien nur gegen gestempelte Schiffszettel. B. nach Niederl. u. Indien (Dampfschiff-Ges. Netherland in Amsterdam) Drogen und Chemikalien nur gegen gestempelte Schiffszettel.	35
26. F. J. Reimers	Nach West- und Nord-Norwegen (Det Bergenske Dampskibsselskab Bergen und Det Nordlandske Dampskibsselskab, Drøndhem); Christianssand S., Mandal, Farsund, Fiekkjelford, Egersund, Stavanger, Haugesund, Bergen, Florø, Moideen, Aalesund, Christiansund N., Drøndhem, Namsos, Mosjøen, Mo i Rana, Guddmedvik, Bodø, Finckel, Kabeivag, Svolvær, Narvik, Harstad, Tromsø, Hammerfest, Vardo und Vadsø.	19
27. Rickmers-Linie	Nach Ostasien und Sibirien.	35
28. H. C. Röyer	A. nach Ramsby (Great Central Railway) Leere Heringskisten und Kisten werden nur gegen von H. C. Röyer gezeichnete Schiffszettel angenommen. B. nach neuer, Ostküste (Rotterdamische Lloyd in Rotterdam) Drogen und Chemikalien nur gegen gestempelte Schiffszettel.	35
29. Ernst Russ	Nach Island (Rhederei Ernst Russ, Hamburg) und zwar nach Abo, Hangö, Helsingfors, Wiborg, Fredrikshamn, Kotka, Lovisa, Borgå, Ekenäs, Nyström, Raumo, Björneborg, Kristianstad, Wassa, Jacobstad, Gamla Farsley, Brahestad und Uleborg.	AS
30. Rob. M. Sloman Jr.	A. nach dem Mittelmeer (Rob. M. Sloman Jr. Mittelmeer-Dampfschiffahrt) für Sendungen bis 5000 Kg. auch nach Marseille aber nicht nach Cette Annahme von Stückgütern aus Fuhr sowie aus Bahn vom VS. am Schuppen 22. B. nach Süd-Ost-Norwegen (Det Søndnorske Norske Dpsk.-Selsk.) Güter nach Skien, Drammen und Moss werden nicht angenommen. Schiffszettel über frische Früchte müssen den Vermerk tragen, ob die Verladung auf oder unter Deck geschehen soll. Feuerschiff-Güter, explosive und ähnliche Waren werden nur gegen vom Makler gestempelte Schiffszettel angenommen. C. nach Chile und Peru: Punta Arenas, Corral, Coronel, Talcahuano, Valparaiso, Coquimbo, Taitai, Antofagasta, Tocopilla, Iquique, Arica, Mollendo und Callao (Stückgüter) (Roland-Linie Actiengesellschaft, Bremen) D. Reichspostdampfer-Linie nach Ostasien (Nordl. Lloyd) E. Frachtdampfer-Linie nach Ostasien (Nordl. Lloyd) F. Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd nach Australien G. Frachtdampfer-Linie des Nordl. Lloyd nach Niederl. Indien und Australien	37 37 37 37 37 37
31. S. Stein	Nach Ost-Norwegen (Jelø-Linie) nach Christiania, Moss, Fredrikstad, Drammen, Skien, Forgrund Schiffszettel über frische Früchte müssen den Vermerk tragen, ob die Verladung auf oder unter Deck geschehen soll. Feuerschiff-Güter und explosive Waren werden nur gegen vom Makler gestempelte Schiffszettel angenommen.	5 und 6
32. Struss & Vogel	Argentinien u. Uruguay (Anglo-Belgian & Hamburg Plate-Linie)	40
33. Suhr & Classen	A. nach Spanien (Line der Comp. Maritime Barcelona) B. nach Süd- und Ost-Afrika (Union Castle Linie)	24 24
34. The General Steam Navigation Company Ltd.	Hamburger Agentur G. m. b. H. (B. nach London) Navigation Company Johannis- und Stachelbäume werden nach Harwich und London nicht angenommen.	140 13a
35. Vereinigte Sugis- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft	Nach Bremen, Odense und Kopenhagen (Stückgüter)	10
36. Witt & Co.	Nach Goolle und Mull (Goolle Steam Shipping and Lancashire & Yorkshire Railway)	8

Schiffsverkehr

in der Zeit vom 2/1, 5 Uhr nm. bis 3/1, 5 Uhr nm.

D. Angewandene Schiffe

AK = Afrika, ANK = Australien, KEI. FA = Fruchtschuppen A, FB = Fruchtschuppen B

die bereits öschen oder voraussichtlich am nächsten Morgen 7 Uhr löschen werden

Ankunft	locht laden Schuppen
3/1	
Lipari	37 37
Rom (Frucht)	FA —
Portofino (Frucht)	FC —
Stockholm	Kr. b. 29 —
Stockholm	32 32
Sakka-ah	50 —
Neldenfels	53 —
4/1	
Stockport	— ?
Marylene	0 —
Laverock	15 15
Rubslaw	16 16
Nidelven	18 18
H. A. Nolze	20 20
Eider	24 24
Poiand	25 25
Gothland	32 32
Lulu Bohlen (Frucht)	35 —
Lulu Bohlen (Stückg.)	35 —
Larache	39 39
Eichfeld	43 —
Hamm	52 52
5/1	
City of Bradford	0 —
Kanal IV	3 3
Br. Kahn 55	— 4/5
Br. Kahn 122	— 4/5
Hull	4/5 4/5
Haut Brion	6/7 —
Federation	6/7 6/7
Maita	8 8
Jessica	9 9
Celia	10 10
Mias	12 12
Perpetine	14 14
Germania	14 14
Sardinia	17 17
Coblenz	17 17
Kong Inge	23a 23a
Gemma	23b 23b
Federation	Kr. b. 29 —
Ela	30 30
City of Dortmund	41 —

E. Schiffe,

die erwartet werden.

Schiffe	Schuppe
Santa Ursula	AK
Cap Finisterre	AK
Atle Jari	18/19
Prianus	29
Mino	20
Kong Sigurd	23a
Sivia	23b
Cortes	24
Virgo	15
Braemar	13
Titania	11
Saturnus	28

F. Leer gewordene Schiffe.

Edie	3/1
Kong Ring	3/1
Kronprinz Frederik	3/1
Stockholm (Kran)	3/1
Mai Rickmers	3/1
Kanal IV	3/1
Viola	3/1
Rhein	3/1
Moss	3/1
Sardinia	3/1
H. A. Nolze	3/1
Eider	3/1
Federation (Kr.)	3/1
Lipari	3/1
Larache	3/1

G. Abgegangene und verbotene Schiffe.

3/1 Br. Kahn 130 (n. d. H.), York	
Amth, Australial Margaux, Auk	
Immingham Kanal VI, Ortoan,	
Hermis, Portia, Amstel, Idaho,	
Portofino (n. d. H.), Corsica, Maja,	
Mercur, Ribberhus, Knuthenborg	
Sir us, Uranus, Hunze IX, Kron-	
prinz Frederik (n. d. H.), Lipand,	
Zeeband, Bastia,	
4/1 City of Belfast, Je o, Dresden	
Friza (n. d. H.), Leicester, Mai	
Rickmers (n. d. H.), Elmshorn	
5/1 Belgrano u. Portofino (n. d. H.)	
Kong Ring, Mosel, Br. Kahn 58.	

Abteilung II siehe nächste Seite.

